

Die Gattung *Heliconius* Latr.

Neu bearbeitet und Beschreibung neuer Formen

von
H. Riffarth.

(Fortsetzung.)

Gruppe I.

Der Innenrand der ♂ Vdfl.-Unterseite ist **bis zur Mediana glänzend**. Mit Ausnahme eines kleineren Theiles der *Silvana*-Gruppe ist der ♂ Vorderrand der Htfl.-Oberseite **hellglänzend grau**, zuweilen mit etwas dunkler Umrandung. (Von Untergruppe I b ab kann der ♂ Htfl.-Vorderrand allein als Hauptgruppenmerkmal betrachtet werden).

a. *Silvana*-Gruppe: Grundfarbe der Vdfl. gelblichbraun bis dunkelkastanienbraun, selten schwarzbraun. **Apicaltheil** braunschwarz mit einem drei- oder mehreren schwefelgelben bis weissen oder auch braunen **Subapicalflecken**, die manchmal bindenförmig zusammenfliessen oder auch ganz fehlen.

Vor der äussersten Flügelspitze und vor dem Aussenrand, manchmal bis zum Analwinkel gehend eine Reihe kleiner mehr oder weniger stark hervortretender, weisser, gelber oder brauner **Saumflecken**, die meist bei den ♂♂ oben nicht sichtbar sind und selten dem Saume aufsitzen.

Durch die Mitte des Flügels, aussen von dem schwarzen Apicaltheil, innen meist von der Grundfarbe begrenzt, eine schwefelgelbe, selten weisse **Querbinde**, die aber auch theilweise oder ganz von der braunen Grundfarbe verdrängt sein kann. Ein schwarzer Fleck, **Endzellefleck** steht am Ende der Mittelzelle und fliesst meist mit dem mehr oder weniger breit schwarzen Costalrand zusammen. An der Wurzel der Randzelle 2 und 3 steht ebenfalls je ein schwarzer Fleck, **Medianfleck** und am Aussenrande in Zelle 2 befindet sich oft ein dreieckiger, streifen- oder hackenförmiger schwarzer **Randfleck**, der mit dem schwarzen Apicaltheil zusammenhängt, öfters gelb oder braun gekernt ist und seltener ganz fehlt. Endzellefleck, Medianfleck und Rand-

flecke sind zuweilen rudimentär, sie werden aber auch häufig so gross, dass sie zum Theil oder ganz miteinander oder auch mit dem schwarzen Apicaltheil zusammenfliessen. In diesem Falle bilden sie eine unregelmässige schwarze Binde, die die schwefelgelbe Querbinde von der Grundfarbe trennt oder auch dieselbe in einzelne Flecke theilt. In der Mitte der Mittelzelle noch ein mehr oder weniger grosser, ovaler bis runder, meist mit einer Spitze nach der Basis hin versehener schwarzer **Keil-fleck**. Die Submedianader ist entweder fein schwarz oder mit einem mehr oder weniger breiten, oft verloschenen, oft nur innen oder nur aussen vorhandenen schwarzen **Submedianstreif** versehen.

Submedianstreif und Keilfleck können so breit werden, dass sie untereinander und mit dem Costalrand zusammenfliessen. Dadurch färben sie die ganze Flügelbasis schwarz. Auch hängt manchmal der Submedianstreif, wenn er sehr breit schwarz in den Analwinkel fliesst, mit dem Randfleck zusammen. Häufig steht in diesem Falle in Zelle 1 noch ein oder mehrere gelbe oder braune Fleckchen.

Unterseite im Allgemeinen matter, die Grundfarbe häufig mit Schwefelgelb und der Apicaltheil manchmal mit Braun gemischt. Der Submedianstreif ist häufig durch dunklere Färbung angedeutet.

Grundfarbe der Htfl. wie die der Vdfl. Der **Aussenrand** mehr oder weniger breit schwärzlich. Durch die Mitte des Flügels eine meist tief schwarze **Mittelbinde**, die entweder ganz durch den Flügel geht, oder nur in dessem inneren oder äusseren Theile vorhanden ist, seltener aber ganz fehlt. Der schwärzliche Aussenrand tritt zuweilen sehr schmal auf und bildet manchmal sehr kleine bis grosse Dreiecke, die auf den Adern aufsitzen. Die Mittelbinde besteht aus mehr oder weniger zusammenhängenden oder ganz getrennten ovalen bis dreieckigen Flecken. Seltener ist sie so stark zusammenhängend, dass sie einem glatt begrenzten Streifen gleicht. Oefters hängt sie mit dem schwärzlichen Aussenrand theilweise oder auch so vollständig zusammen, dass ein ovaler schwarzer Fleck entsteht, der so gross werden kann, dass er die ganze Flügelbasis einnimmt und dann den ganzen Flügel bis auf die Apicalspitze schwarz färbt. In

der vielfach mehr oder weniger schwarz gefärbten Flügelspitze meistens 1 bis 3 weisse, gelbe oder braune, häufig gelb gekernte **Apicalflecken**. Im schwärzlichen Aussenrande paarweise zwischen den Adern weisse, gelbliche oder braungraue, meist strichförmige **Saumflecken**, die nicht immer oben vorhanden sind und manchmal den Saum nicht berühren. Sie fehlen selten ganz, häufig sind sie nur theilweise oder rudimentär vorhanden.

Der Htfl.-Vorderrand des ♀ ist mit einem schwärzlichen **Subcostalstreifen** versehen, welcher meist vor der Mitte unterbrochen und nicht immer stark ausgeprägt ist. Auf der Unterseite hat auch der ♂ diesen Streifen und (manchmal mit diesem zusammenhängend) noch einen schwärzlichen **Costalstreifen**. Der Vorderrand ist an der Basis mehr oder weniger schwefelgelb bis braun gefärbt.

Körper schwarz. Stirnpunkte an der Fühlerwurzel meist weiss, selten gelb. Augen dunkel- bis rothbraun, unten weiss oder gelb eingefasst. Vorderbeine gelb, die übrigen Körperflecke gelb, seltener braun; das untere Glied der Palpen weiss bis gelb, das mittlere gelb, das obere schwarz. Der Hinterleib hat unten einen breiten gelben Streifen, daneben auf jeder Seite eine feine gelbe Doppellinie, die aber meist durch die vom Eintrocknen des Körpers herrührende Falten zum grössten Theil verdeckt ist und dann noch eine mehr oder weniger deutliche durch kurze gelbe Querlinien an den einzelnen Gliedabsätzen unterbrochene gelbe Linie. Diese gelben Zeichnungen sind manchmal schwach ausgeprägt und werden bei den ganz braunen Thieren, denen das Schwefelgelb auf den Flügeln fehlt z. Theil oder ganz braun.

Der Körper geht bei normal gespannten Stücken weit über die Htfl. hinaus.

Fühler wenig länger als die Mittelzelle, beim ♂ meist schwarzbraun mit ockergelber Kolbenspitze, beim ♀ entweder obere zwei Drittel, oder der Kolben allein ockergelb.

Im schwarzen Apicaltheil der Vdfl. nur ein ziemlich grosser weisser, selten gelber Subapicalfleck, von den ganz fein schwarzen

Adern durchzogen. Bei den ♀♀ fließen Endzell-, Median- und Randfleck fast immer mehr oder weniger zusammen, sodass sie eine unregelmässige schwarze Binde bilden, die die schwefelgelbe Querbinde von der lebhaft gelbbraunen Grundfarbe trennt. Beim ♂ oft der untere Medianfleck rudimentär oder fehlend. Keilfleck länglich oval mit Spitze zur Basis; zwischen diesem und dem Endzelleck meistens gelbe Bestäubung. Submedianstreifen cr. 2 mm breit meist den Analwinkel erreichend, die 3–4 weissen Saumfleckchen in der Flügelspitze sind nur auf der Unterseite sichtbar.

Hinterfl.-Mittelbinde innen glatt begrenzt, die Mittelzelle nicht berührend, nach aussen meist etwas zwischen den Adern rund gezähnt und in den schwarzen Apex mündend. Aussenrand in der Mitte 2–3 mm breit, nach innen ziemlich scharf begrenzt und schwach gezähnt. Im Apex nicht immer oben 1–2 ganz kleine weiss bis gelbe Apicalfleckchen. Saumfleckchen oben selten vorhanden. Der ♂ Vorderrand der Htfl. bräunlich grau mit etwas dunklerer Umrandung. Unten sind bei frischen Stücken die schwarzen Zeichnungen theilweise violett glänzend, die weissen Saum- und Apicalfleckchen sehr deutlich. Fühler schwarz, Kolben beim ♀ ganz braungelb, beim ♂ nur die Spitze.

1. *narcaea* Godt. Enc. Méth. IX p. 217 n. 45 (1819); Iris VI p. 340 (1893); Lucas, Lep. ex. p. 96, t. 50, f. 3 (1835) Moreira, Arch. Mus. Rio de Jan. IV (1883).

Mechanitis eucrate Hübn. Samml. Ex. Schm. II, t. 1 (nach 1821) Staud. Ex. Schm. p. 74, t. 31 (1888).

Hab: Bahia. Esp. Santo, Rio de Jan., Blumenau.

Vdfl.-Länge 40–44 mm. Der weisse Subapicalfleck der Vdfl. ist scharf begrenzt und ziemlich gross, die schwefelgelbe Querbinde meist nur 4–5 mm breit und auf den Adern meist braun bestäubt. Das Wurzelfeld der Htfl. oberhalb der Mittelbinde so stark schwefelgelb angefliegen, dass die schwefelgelbe Farbe vorherrschend ist.

Nach cr. 25 ♂♀.

2. *narcaea flavomaculatus* Weym. Iris VI p. 341 (1893).

Hab: Pernambuco, Rio de Jan.

Wie vorige Form, der Subapicalfleck der Vdfl. schwefel- oder bräunlichgelb statt weiss. Manchmal besonders beim ♀ treten die weissen Saumfleckchen der Htfl. auch auf der Oberseite hervor.

5 ♂♀ Coll. Weym., Stgr., Riff., Typ. Coll. Stgr. und Weym.

3. *narcaea satis* Weym. (Plötz i. l.) Stett. E. Z., p. 380, t. 1 f. 6 (1875); Iris VI p. 341 (1893).

infusca Stgr. Ex. Schm. p. 75 (1888).

Hab: Süd.-Bras., S. Paulo, Esp. Santo, Minas Geraës.

Wie *narcaea*, aber der weisse sehr selten gelbe Subapicalfleck ist schwärzlich bestäubt und kleiner. Die schwefelgelbe Querbinde meist fast doppelt so breit wie bei *narcaea* und das Basalfeld der Htfl. wie die Grundfarbe, dunkelgelbbraun ohne jegliche gelbe Bestäubung.

Nach cr. 12 ♂♀. 2 Expl. mit gelbem Subapicalfleck Coll. Riff. und Thiele.

4. *narcaea polychrous* Feld. Reise. Nov. Lep. II t. 47 f. 7 (1865); III p. 375 (1867); Iris VI p. 341 (1893).

Hab: Süd-Bras., Casa Branca, S. Paulo, Rio Grande

Durchschnittlich etwas kleiner wie die vorhergehenden Formen. Zeichnung wie *narcaea*, aber die schwefelgelbe Querbinde nimmt die ganze Mittelzelle und Zelle 2 ein, manchmal auch noch die Hälfte der Zelle 1. Der schwarze Submedianstreif ist sehr breit, nach oben manchmal sehr zerstäubt. Bei zwei Expl. hängt der Keilfleck mit dem schwarzen Vorderrand zusammen. Der weisse Subapicalfleck ist sehr gross. Htfl.-Wurzelfeld zwischen Wurzel und schwarzer Mittelbinde sehr breit, breiter wie bei den andern Formen und rein schwefelgelb. Der gelbbraune Streifen zwischen Mittelbinde und Aussenrand ist dadurch schmaler wie bei *narcaea*.

Nach cr. 15 Expl. ♂♀.

Meist 4 manchmal sehr grosse schwefelgelbe Subapicalflecke, die beiden mittleren sind die grössten und stehen am weitesten auseinander. Alle liegen zwischen den Adern. Der Endzellefleck gross, breit mit dem schwarzen Costalrand zusammenhängend. Die beiden Medianflecke sind nicht mehr fleckartig, sondern hängen als schwarze Masse mit dem Randfleck breit zusammen und zwar so, dass der obere Theil der Zelle 2 oder fast die ganze Zelle bis an die Mittelzelle schwarz ist und dadurch am Ende der Zelle 2 einen nach innen vortretenden spitzen Winkel bildet. Auch hängt der Endzellefleck im äusseren unteren Winkel der Mittelzelle damit zusammen. Dadurch, dass dieses Schwarz durch die mehr oder weniger breit schwarze Rippen mit dem schwarzen Apicaltheil zusammenfliesst, ist die schwefelgelbe, bisweilen weisse Querbinde mehr oder weniger stark in Flecke aufgelöst. Keilfleck meist gross, länglich und eckig, nicht immer mit einer Spitze versehen. Das Schwarz der Unterseite hat häufig bläuvioletten Glanz.

Aussenrand der Htfl. gleichmässig und meist schmal, innen glattrandig. Die dem Aussenrande aufsitzende Saumfleckchen unten immer sehr deutlich, oben selten vorhanden und dann sehr schwach. Die Mittelbinde, wenn vorhanden, ist meist schmal und ziemlich gleichmässig. Sie berührt nur sehr selten die Mittelzelle, ist nach unten schwach gebogen und geht in Zelle 7 in kurzem breiten Bogen in den Vorderrand. Häufig fehlt sie ganz

oder es ist nur der äussere Theil, welcher alsdann nach unten stark gezähnt ist, vorhanden

Rippen des ♂ meist ganz oder zum grössten Theil schwarz ♂ Htfl.-Vorderrand wie vorhergehende Gruppe. Fühler im oberen $\frac{2}{3}$ ockergelb, der Wurzeltheil schwarzbraun.

5. ismenius **telchinia** Doubl.-Hew. Gen. of Diurn. Lep. t. 14 f. 4 (1847); Godm. u. Salvin Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 149 (1881); Iris VI p. 342 (1893).

Hab: Guatemala; Honduras; Columbien.

Vdfl.-Länge bis 50 mm. Die schwefelgelben Subapicalflecke meist alle 4 vorhanden, die beiden mittleren sehr gross. Querbindenflecke schwefelgelb, manchmal mit der gelblich braunen Grundfarbe eingefasst, der kleinste etwa 3, der längste in Zelle 3 9—11 mm lang. Die obere Hälfte der Zelle 2 ist schwarz und ohne schwefelgelbe Zeichnung. Keilfleck schief quadratisch, lang und mit langer Spitze fast bis zur Wurzel. Costalrand und Aussenrand im Analwinkel schmal schwarz. Submedianstreif gleichmässig von der Wurzel bis zum Analwinkel cr. 2 mm breit.

Die Aussenrandbinde der Htfl. ist in der Mitte etwa 3—4 mm, im Apex etwa $1\frac{1}{2}$ mm breit, ohne Saumfleckchen auf der Oberseite Mittelbinde gleichmässig und nach unten schwach gezähnt. Auf der Unterseite sind Costal- und Subcostalstreif des ♂ zusammengefloßen und in der Flügelspitze steht ein längliches weisses Fleckchen.

Nach cr. 20 ♂♀.

6. ismenius **clarescens** Butl. Annals and Magaz. Natur. Hist. Lond. Ser. IV Bd. XV p. 223 (1875); Godm. u. Salvin Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 150 t. 17 f. 5 u. 6 (1881); Iris VI p. 342 (1893).

Hab: Bugaba; Varagua; Chiriqui (2—3000 Fuss).

Unterscheidet sich von *telchinia* durch Folgendes: In der Mitte der Zelle 2 der Vdfl. manchmal etwas gelbe Bestäubung. Keilfleck länglich, schmal ohne oder mit nur rudimentärer Spitze nach der Basis zu. Submedianstreif kaum vorhanden, meistens nur die Ader selbst schwarz.

Auf den Htfl. fehlt die Mittelbinde ganz oder fast ganz und ist nur im Apex ein kleiner Ansatz davon vorhanden. Aussenrandbinde schmaler, höchstens 3 mm und manchmal auch auf der Oberseite winzige weisse Saumfleckchen. Sub- und Costalstreif auf der Unterseite in der Basalhälfte oder auch ganz fehlend.

5 ♂♀ und 1 ♀ Uebergang zu *telchinia* Coll. Riff. 7 ♂♀ Coll. Stgr.

7. **ismenius** Latr. Humb. u. Bonpl. Observ. Zool. II p. 125, t. 41 f. 5, 6. ((1811); Iris VI p. 342 (1893). Cit.

ismenia Godt. Enc. Méth. IX p. 223 (1819).

fritschei Möschl. Stett. Ent. Z. p. 336 (1872).

distincta Plötz i. l. t. 237 (1879).

Hab: Columbien.

Sämmtliche sonst schwefelgelben Flecke bis auf die Wurzelflecke rein weiss. Die Saumflecke sind auf beiden Seiten sehr deutlich. Die Querbinde ist sehr stark in Flecke aufgelöst und diese sind durchschnittlich halb so gross wie bei *telchinia*. In der untersten Ecke des Mittelzellendes weisse Bestäubung. Zelle 2 ganz schwarz, bis auf einen länglichen weissen Fleck über der Mediana 1. Analwinkel meist stark schwarz bestäubt und 1 bis 2 kleine Fleckchen von der Grundfarbe in demselben eingeschlossen. Submedianstreif gewöhnlich nicht vorhanden, dann die Submediana selbst schwarz. Keilfleck schief quadratisch bis rundlich, gross und meist an die Mediana anschliessend, seltener mit kurzem Spitzenansatz versehen.

Htfl. wie *telchinia*, jedoch fehlt die schwarze Mittelbinde in der inneren Hälfte des Flügels. Manchmal sind die weissen Saumflecken auch oben sichtbar.

Es kommen auch *ismenius* mit schwefelgelben Vdfflecken vor, dieselben bilden einen Uebergang zu *faunus* Stgr.

Nach cr. 15 ♂♀ und 7 ♂♀ mit gelben Flecken Coll. Riff. u. Stgr. u. Thiele.

8. **ismenius fasciatus** Godm. u. Salv. Proc. Zool. Soc. Lond. p. 62 (1877); Biol. Centr. Amer Rhop. I p. 150 t. 17. f. 3, 4 (1881); Iris VI. p. 342 (1893). Cit.

Hab: Veraguas (Arcé), Lion-Hill station (M'Leannan), Panama.

Unterscheidet sich von *ismenius* nur dadurch, dass die Mittelbinde der Htfl. vollständig bis zum Innenrand durchgeht.

3 Expl. Berl. Mus. u. Coll. Staud. 2 ♂♀ Ueberg. Coll. Riff.

9. **ismenius faunus** Stgr. Exot. Schm. p. 74 t. 31 (1888); Iris VI p. 295 (1893).

Hab: Rio San Juan, Columb.

Eine *ismenius*-Form, bei der die Flecke der Vdfl. schwefelgelb statt weiss sind. Ausserdem tritt in der Mittelzelle das Schwarz bis ins äusserste Ende der Zelle zurück und das Schwefelgelb füllt bis zum Keilfleck die ganze obere Zelle bis auf die äusserste Spitze aus. Von Zelle 2 sind etwa die inneren 2 Drittel ebenfalls schwefelgelb ausgefüllt. Von der Querbinde hinter der Mittelzelle sind nur die oberen schwefelgelben

Fleckchen am Vorderrand vorhanden, die unteren sind durch Schwarz verdrängt. 3—4 sehr deutliche Subapicalflecke.

Bei einem Stück ist die nur immer in der äusseren Hälfte vorhandenen schwarzen Mittelbinde der Htfl. so breit wie bei folgender Form.

3 ♂♀ Typ. Coll. Staud.

10. *ismenius hermanni* Riff. Berl. Ent. Zeit. XLIII p. 407 (1898).

Hab: Südl. Columbien?

Unterscheidet sich von *ismenius* dadurch, dass die weisse Flecken-Querbinde der Vdfl. vollständig durch das Schwarz des Apicaltheils verdrängt und nur in der Mitte der Zelle 2, an der Mediana 1 und in der unteren Endspitze der Mittelzelle noch weisse Färbung vorhanden ist. Der er. 2 mm breite ganz durchgehende Submedianstreif wird vor dem Analwinkel so breit, dass der mit dem Schwarz der Zelle 2 zusammenfliesst und einen fleckartigen Theil der orangebräunen Grundfarbe einschliesst.

Der Keilfleck ist gross mit einer rudimentären Spitze, die die Wurzel nicht erreicht. Zwischen Keilfleck und Endzellefleck auf der Unterseite weisse Färbung.

Die Mittelbinde der Htfl. ist doppelt so breit wie bei *ismenius*, innen sehr verloschen und aussen lang gezähnt. Nach dem Innenrande zu verliert sich dieselbe in die Grundfarbe und in Zelle 4 ist der letzte Rest davon als Bestäubung vorhanden. Der schwarze Aussenrand wie *telchinia*.

1 ♀ Type. Coll. Riff.

3, selten 4 mittelgrosse bis kleine Subapicalflecken zwischen den Rippen liegend, die auch ganz fehlen können. Die schwefelgelbe, manchmal von der Grundfarbe verdrängte Querbinde der Vdfl. liegt hinter der Mittelzelle, selten in diese hineingehend.

♂ Vorderrand der Htfl. hellglänzendgrau ohne dunklere Einfassung. Rippen sämtlicher Flügel beim ♂ zum grössten Theil oder ganz schwarz (bei den *eucoma*-Formen sind dieselben immer braun)

Der gelbe Streif auf der Unterseite des Hinterleibes manchmal fehlend, manchmal rudimentär vorhanden, ebenso die Seitenlinien. Obere $\frac{2}{3}$ der Fühler des ♂ fast ebenso hell wie die des ♀, mit wenigen Ausnahmen und manchmal fast schwefelgelb.

11. *hippola* Hew. Ex. Buttl. IV Helie. t. 5 f. 13 (1867); Iris VI. 332 (1893).

Hab: ?

Diese Art ist mir nur aus der Abbildung bekannt. Apicalspitze der Vdfl. ganz schwarz, ohne Flecke; die in der Mitte breitere Querbinde, die der von *superioris* gleicht, gelblichbraunroth wie die Grundfarbe, nach aussen stark gezähnt. Endzellefleck 4-eckig, nicht

mit dem schwarzen Costalrand zusammenhängend. Beide Medianflecke gleich gross. Randfleck schmal, die Mitte der Zelle nicht erreichend. Keilfleck eckig, Spitze fast die Basis berührend. Submedianstreif gleichmässig etwa $1\frac{1}{2}$ mm breit. Aussenrand am Innenwinkel sehr schmal schwarz.

Htfl.: Aussenrand 2— $2\frac{1}{2}$ mm breit schwarz, nach innen gezähnt und im Apex breiter. Die Mittelbinde liegt unterhalb der Mittelzelle und ist schmal und gleichmässig, aber unscharf begrenzt; sie beginnt von Mitte Innenrand und läuft breit in den Apex aus. Apical- und Saumfleckchen fehlen.

12. *hippola lyrcæus* Weym. Stett. Ent. Z. p. 286 (1890); Iris VI p. 332 (1893).

Hab: Peru?

Die sonst schwefelgelben Rückenflecke sind hier wie die Grundfarbe der Flügel, gelblichbraun.

Vdfl.-Länge 44 mm. Die Vorderflügel wie *hippola*, nur, ist die hier ebenfalls braun gewordene Querbinde nach aussen stark gezähnt, aber gradlinig. Die schwarzen Flecke sind alle etwas grösser und der Submedianstreif, der in der Mitte sehr breit ist, läuft im fein schwarz gerandeten Analwinkel spitz aus. Htfl. fast ohne Zeichnung. Aussenrand kaum 1 mm breit und auf den Rippen gezähnt; in Zelle 7 zwischen Subcostalis und oberer Radiale etwa 3 mm von der Apicalspitze ein 2 bis 3 mm grosser ovaler schwarzer Fleck, ein Ueberbleibsel der Mittelbinde, welcher auf der Unterseite mit dem stark unterbrochenen Subcostalstreifen zusammenhängt.

1 ♂ Type Coll. Maassen, Berl. Mus.

13. *numata* Cram. Pap. Ex. IV t. 297 C. D. (1782); Herbst. Naturs. IV. p. 121 t. 70 f. 5 u. 6 (1792); Godart Enc. Méth. IX p. 217 (1819); Bates Linn. Soc. Lond. Trans. XXIII p. 553 (1862); Iris VI p. 304 (1893).

Eueides pione Hübn. Verz. bek. Schm. p. 11 (1816).

Hab: Surinam. Brit. Guiana.

Vdfl.-Länge 36—44 mm. Die gelben bis weisslichgelben Subapicalflecke variabel, nicht allzu gross, der unterste 4te fehlt meistens oder ist auf der Unterseite nur rudimentär vorhanden. Die auf der Unts. weissen Saumfleckchen brechen beim ♀ öfters in der Flügelspitze oben gelb durch. Grundfarbe meist hell gelblichbraun, manchmal dunkler. Die gelbe Querbinde ist meist gegen den Vorder- rand schmaler und nach aussen in jeder Zelle gezähnt. Sie springt in

Zelle 3, häufig etwas eckig, meist bis etwa 1 mm an den Aussenrand vor. In Zelle 2 und in der Mittelzelle sind selten Spuren von Schwefelgelb vorhanden und dann nur da wo sie die Querbinde berühren. Der schmal schwarze Vorderrand hängt mit dem fast quadratischen schwarzen Endzellefleck zusammen. Der obere Medianfleck ist gross, er füllt fast die ganze Breite der Zelle aus, der darunter in Zelle 2 meist kleiner und manchmal unbestimmt. Der Randfleck ist dreieckig oder streifenartig von etwa halber Breite und Länge der Zelle 2; er zieht sich an Mediana 2 entlang. Keilfleck rundlich bis oval, in der Grösse variabel, mit einer oft getrennten Spitze zur Basis hin. Submedianstreif meist sehr breit schwarz und glatt in den Analwinkel einlaufend. Manchmal ist derselbe in der Wurzelhälfte etwas verloschen. Der Aussenrand ist bei Mediana 1 nur ganz schmal schwarz und hat hier weder unten noch oben Spuren von gelben oder weissen Flecken.

Hinterflügel: Der schwarze Aussenrand in der Mitte sehr breit, am inneren Rande unbestimmt begrenzt. Hier verläuft er manchmal in ganz gerader Linie, manchmal ist er in der Mitte wenig nach innen oder aussen gebogen. Direkt über demselben läuft nach aussen parallel damit die breite schwarze Mittelbinde; dieselbe ist aussen ebenfalls unbestimmt begrenzt und fliesst besonders auf den Adern mit dem Aussenrande schwach zusammen. Es bleiben dadurch in der ganzen Länge des Flügels zwischen den Adern längliche Theilchen der Grundfarbe stehen, die gewöhnlich stark schwarz bestäubt sind und sich dadurch häufig nochmals je in 2 Fleckchen auflösen. In der Nähe des Innenrandes sind die Flecke etwas markanter. Der innere Rand der Mittelbinde ist sehr scharf und ziemlich glatt, geht durch die äussere Spitze der Mittelzelle, schneidet bei der oberen Radiale scharf ab und endigt in die schwarze Apicalspitze. In dieser ist gewöhnlich nur 1 kleines gelbes Fleckchen. Die weissen Saumfleckchen der Unterseite scheinen bei einzelnen Expl. oben etwas durch.

Unterseite: Die schwarze Mittelbinde innen zusammenhängend, schwärzer wie der Aussenrand und aussen zwischen den Adern sehr stark rund gezähnt, manchmal beinahe in Flecke aufgelöst und entweder von dem zwischen den Adern und nach innen ausgebuchteten Aussenrande getrennt, oder in der Mitte oder äusseren Hälfte damit zusammenhängend. Mit dem schwarzen Apicaltheil hängt die Mittelbinde fast nur durch die obere Radiale zusammen, manchmal auch gar nicht. 2—3 weisse Apicalfleckchen. Die ziemlich grossen weissen Saumfleckchen berühren nicht den Aussenrand.

Am sichersten von *eucoma* durch den sehr hellen ♂ Vorderrand der Htfl. und die schwarzen Rippen des ♂ zu unterscheiden.

Nach cr. 20 ♂ ♀.

14. *numata guiensis* Riff. Gatt. Hel. p. 16 (1900); Berl. Ent. Zeit. XLV p. 198 (1900).

Hab: Britisch Guiana.

Unterscheidet sich von *numata* hauptsächlich dadurch, dass die Mittelbinde der Hinterflügel nicht gleichmässig breit, sondern am Innenwinkel sehr schmal und im Apex an der breitesten Stelle 8 mm misst. Sie macht etwa den Eindruck einer Keule.

1 ♀ Type Coll. Riff.

15. *numata melanops* Weym. Iris VI p. 304 (1893).

Hab: Surinam, Cayenne, Brit. Guiana.

Wie *numata*, nur fliesst die Mittelbinde der Hinterflügel mit dem Aussenrande vollständig zusammen, sodass die Flügel bis auf den Wurzeltheil vollständig schwarz sind.

Nach cr. 15 ♂♀. Type Coll. Weym.

16. *numata superioris* Butl. Ann. and Mag. of. Nat. Hist. S. IV vol. 15 p. 224 (1875); Iris VI p. 305 (1893).

maecenas Weym. ♂. Iris VI p. 304 (1893).

Hab: Pará, Villa Nova, Ega, Santarem, Itaituba, Cametá, Obidos.

Eine Anzahl ♂ und ♀ von Michaelis in Obidos gefangen, lassen mit Sicherheit erkennen, dass *maecenas* ♂ zu *superioris* ♀ gehört. Bei den ♂♂ ist höchst selten der Randfleck der Vdfl. in Zelle 2 so lang, dass er mit den beiden Medianflecken zusammenfliesst; bei den ♀♀ kommt dieses häufiger vor und ist diese Form die echte von Butler beschriebene *superioris*. Im Allgemeinen sind die Vdfl. ganz wie *numata*, zuweilen ist jedoch die schwefelgelbe Querbinde schmaler und fast in Flecke aufgelöst, manchmal ist sie breiter, nach aussen verwaschener und dort mit Spuren der braunen Grundfarbe vermischt. Auf den Htfl. ist die Mittelbinde so vom Aussenrand getrennt, dass die dazwischen liegende braune Grundfarbe einen zusammenhängenden Streifen bildet, der höchstens durch die manchmal etwas breit schwarzen Rippen unterbrochen ist. Die Saumflecke treten öfters besonders bei den ♀♀ auch oben in weisser bis gelber Farbe auf. Bei einem Pärchen meiner Sammlung von Obidos sind diese Saumfleckchen auf der Oberseite aussergewöhnlich stark ausgeprägt und beim ♀ setzen sich die gelben Apicalfleckchen in der zwischen Mittel- und Randbinde gelegenen braunen Grundfarbe bis fast zum Innenrande fort, beim ♂ nur bis in Zelle 4.

Nach cr. 25 ♂♀.

17. *numata gordius* Weym. Iris VI p. 312 t. IV f. 9 (1893).

Hab: St. Paulo de Oliv. Amaz. sup. (Michael, Hahnel).

Gordius steht *superioris* ausserordentlich nahe, und scheint

nur eine Abart davon zu sein. Auf den Vdfl. fehlt der untere Medianfleck, der obere ist mit dem Randfleck als breit schwarzer Streifen verbunden und hängt auch ziemlich mit dem Endzellofleck zusammen. Der Hauptunterschied von *superioris* ist der, dass die schwefelgelbe Querbinde durch intensiv braune Färbung mit den 4 grossen schwefelgelben Subapicalflecken schwach verbunden ist, die nur auf den Rippen durch schwarze Streifen getrennt wird. Sonst ähnlich wie *superioris*.

Ein ♂ etwas kleiner, nur 37 mm Vorderflügelänge hat die Grundfarbe besonders in der Mitte der Vorder- und Hinterflügel mit Magahonibraun gemischt. Submedianstreif sehr breit, bis zum Innenrand gehend. Die Binden der Htfl. mehr fleckartig und auf den Aussenrand gelbliche Saumfleckchen, welche auf der Unters. weiss sind. In der Vorderflügelspitze stehen 4 gelbe Saumpunkte.

2 ♂♀ Typ. Coll. Staud.

18. *numata isabellinus* Bates. Trans. Linn. Soc. Lond. XXIII p. 554 (1862); Staud. Ex. Schm. p. 75 (1888); Iris VI p. 305 (1893).

Hab: St. Paulo, Tocantins, Iquitos, Jurimaguas, Obidos.

Unterscheidet sich von *numata* und *superioris* nur dadurch, dass die gelbe Querbinde der Vorderflügel ähnlich braun wie die Grundfarbe wird. Die meisten Stücke gehören der var. *superioris* an und unterscheiden sich von derselben nur durch dieses Merkmal. Die Subapicalflecke sind nicht immer braun, sondern meist mit Schwefelgelb gemischt.

11 ♂♀ Coll. Riff. 3 ♂♀ Coll. Stgr.

19. *numata mavors* Weym. Iris VI p. 305 (1893).

Hab: Amazonas; Obidos; Surinam.

Aehnlich *isabellinus*, aber noch dunkler braun gefärbt ebenso die Querbinde und die 3 bis 4 Subapicalflecke der Vdfl. Der Submedianstreif ist nur in der Nähe des Aussenrandes als schwarze Bestäubung vorhanden. Die Spitze des Keilflecks ist schwach angedeutet, der Vorderrand der Vdfl. ganz schmal schwarz. Die Saumfleckchen der Htfl. auf der Unterseite grau statt weiss. Sonst ist die Zeichnung wie die der typ. *superioris*.

Bei meinem ♀ von Obidos sind die oben angegebenen fehlenden schwarzen Zeichnungen theilweise durch dunklere rothbraune Farbe ersetzt.

1 ♀ Typ. Coll. Stgr. 1 ♀ Coll. Riff.

20. *numata nubifer* Butl. Ann. and Mag. of. Nat. Hist. S. IV V. 15 p. 224 (1875); Iris VI p. 314 (1893).

Hab: Fonteboa (Bates).

Vdfl.-Länge 38 mm. Unterscheidet sich nach einer durch die Güte des Herrn Butler erhaltenen Zeichnung und nach dessen Beschreibung von *superioris* dadurch, dass die Grundfarbe mahagonibraun und dass die schwarzen Binden breiter sind. Ferner dadurch, dass auf der Unterseite der Hinterfl. kein gelber Fleck vorhanden ist (wahrscheinlich Apicalfleck). Die beiden Medianflecke bilden einen fast quadratischen Fleck der mit dem Randfleck zusammenfließt.

Sie ist nach meiner Ansicht nichts weiter, wie eine dunkler gefärbte *superioris*, welche die obigen Abweichungen in der Zeichnung aufweist, die übrigens bei *numata* und *superiores* auch vorkommen können.

Type im Brit. Mus.

21. *numata geminatus* Weym. Iris VI p. 299 t. IV fig. 3 (1893).

Hab: Pará, Teffé, Obidos.

Im ersten Theile meiner Arbeit habe ich *geminatus* als zu *superioris* gehörig eingezogen. Ich erhielt später von Obidos 1 ♂ und 3 ♀♀, die zu *geminatus* passen. 2 ♀♀ davon und das eine ♀ von Teffé, welches Weymer zuerst beschrieben hat, haben die Htfl.-Mittelbinde von der Aussenrandbinde isolirt und können kaum von *superioris* getrennt werden. Es ist nur die schwefelgelbe Querbinde der Vdfl. etwas schmaler und das sich in allen Theilen mehr ausdehnende Schwarz theilweise in Flecke aufgelöst.

Ein Pärchen und das von Weymer von Pará beschriebene ♀ hat die Htfl.-Mittelbinde genau wie bei *silvana* Cram. zum grössten Theil mit dem Aussenrande zusammenhängend. Auch stimmen in allen übrigen Theilen die Htfl. sowohl oben wie unten mit *silvana* vollständig überein. Diese 3 Thiere haben also *superioris* Vdfl. und *silvana* Htfl. und kann dafür *geminatus* als Aberrationsnamen heibehalten werden. Zwei *silvana* ♂♂ meiner Sammlung aus Surinam neigen auf den Vdfl. sehr zu dieser Form hin, indem das Schwefelgelb in der Mittelzelle und in Zelle 2 durch die Grundfarbe zum Theil verdrängt ist und die hinter der Mittelzelle liegenden Fleckentheile der Querbinde stark zum Zusammenhängen neigen.

Es hat den Anschein, als ob *numata* resp. *superioris* und *silvana* in irgend einer Weise verwandt sind und *geminatus* die Uebergangsform bildet. Ich muss jedoch die Aufklärung hierüber der Zukunft überlassen, da für die heute noch sehr kühn erscheinende Vermuthung trotz des grossen und sehr dafür sprechenden Materials wohl Beobachtungen des Sammlers am Ort und Stelle nothwendig sein werden.

1 ♀ Typ. Coll. Stgr. 2 ♂♀ Coll. Riff. und viele Uebergangsstücke.

Die 3—4 zwischen den Rippen liegenden Subapicalflecke der Vdfl. meist ziemlich gross, die beiden obersten oft zusammenhängend, die vierte unterste, wenn vorhanden, klein oder mehr oder weniger schwarz bestäubt. Die schwefelgelbe Querbinde füllt heinahe die oberste Hälfte der Mittelzelle und der Zelle 2 bis auf die schwarzen Theile und den innersten spitzen Winkel aus. In der Mittelzelle geht sie bis an den meist kleinen, rundlichen, selten mit Spitze versehenen Keilfleck heran, ist aber manchmal innen nur sehr unbestimmt begrenzt. Der schwarze Randfleck, der obere Medianfleck und der Endzellefleck fliessen meistens untereinander und mit dem schwarzen Apicaltheil so zusammen, dass sie die hinter der Mittelzelle liegenden Theile der schwefelgelben Binde stark in Flecke auflösen und theilweise fast, seltener ganz verdrängen. Der untere Medianfleck in Zelle 1 ist nur sehr selten vorhanden. Rippen beim ♂ zum grössten Theil schwarz wie bei *numata*, seltener braun. Htfl.-Vorderrand des ♂ hell glänzend grau mit schwach dunkler Umrandung.

Fühler dunkelbraun, beim ♂ der Kolben, beim ♀ obere $\frac{2}{3}$ ockergelb.

22. *silvana* Cram. Pap. Ex. IV t. 364. C. D. p. 143 (1782); Herbst, *Naturs. d. Schm.* IV p. 123 t. 71 f. 1 u. 2 (1790); Linn. Soc. Lond. Transact. XXIII. p. 553 (1862); Iris VI p. 296 (1893).

silvana Godt. Enc. Méth. p. 215 (1819).

Hab: Amaz. inf., Pará, Guyana, Obidos, Santarem, Massauary, Manicoré, Iquitos, Pebas, Yurimaguas, Rio Iguapo, Venez. Atahapo-Yarito, Venez.

Vdfl. 34—42mm. Die Grundfarbe lebhaft gelbbraun. Schwefelgelbe Querbinde nach innen in die Grundfarbe verlaufend, der Analwinkel an der Submediana breit, am Aussenrand in Zelle 1 schmaler und die Submediana beim ♂ gleichmässig schmal schwarz. Der ovale schwarze Keilfleck ist nicht sehr gross und meist ohne Spitze, manchmal rudimentär. Auf der Unterseite zwischen diesem und der Basis ein kleines schwarzes keilförmiges Streifchen, welches oben oft durchschimmert.

Der schwarze Aussenrand der Htfl. fliesst mit der in der Mitte etwas nach oben gekrümmten Mittelbinde zu $\frac{2}{3}$ zusammen. Diese läuft am Innenrand da wo sie vom schwarzen Aussenrand isolirt ist sehr dünn und manchmal in kleine Fleckchen aus. Dicht vor dem Aussenrande mehr oder weniger ausgeprägte gelblichweisse Saumfleckchen, welche manchmal oben ganz fehlen. Die Mittelbinde ist auf der Unters. in rundliche Flecke aufgelöst und nur in der Mitte mit dem Aussenrand zusammenhängend. Die weissen Apical- und Saumfleckchen sehr gross und deutlich.

Nach cr. 40 ♂♀.

23. *silvana* **diffusus** Butl. Cist. Ent. I p. 168 (1873); Iris VI p. 296 (1893).

Hab: Pará.

Vdfl. genau wie *silvana*. Nach Butler ist bei der Type der Keilfleck rudimentär. Bei meinen 2 Stücken ist er wie bei *silvana*. Den Hauptunterschied zeigen die Htfl. dadurch, dass die Mittelbinde vollständig von der Aussenrandbinde getrennt ist. Sie ist in sich zusammenhängend und nach aussen etwas gezähnt. Die Apical- und Saumfleckchen der Htfl. oben und unten viel kleiner wie bei *silvana*.

Im Allgemeinen nähern sich die Htfl. sehr den heller gezeichneten superioris-Stücken.

2 ♂ Coll. Riff. Typ. Brit. Mus.

24. *silvana* **metaphorus** Weym. Stett. Ent. Z. p. 24 t. 2 f. 1 (1884); Iris VI p. 295 (1893) Cit.

antioquensis Stgr. Exot. Schm. p. 74 (1888).

catilina Plötz i. lit. t. 496 (1879).

Hab: Caucathal, Antioquia, Columb., Choana, Ecuador. Palmar u. Balzapamba, Ecuad. (Haensch).

Die 3—4 Subapicalflecke der Vdfl. sind etwas kleiner. Der Theil der schwefelgelben Querbinde, der hinter der Mittelzelle liegt und bei *silvana* in gelbe Flecke getheilt ist, ist bei *metaphorus* fast immer bis auf kleine Spuren an der Costa durch Schwarz verdrängt, bei einzelnen Stücken tritt noch in Zelle 3 gelbe Färbung auf. In Zelle 1 fehlt das Schwefelgelb ganz, Zelle 2 ist bis auf das äussere schwarze Drittel ganz schwefelgelb. Keilfleck gross, rundlich oval, manchmal mit Rudimenten eines Spitzenansatzes versehen. Submedianstreif kaum vorhanden, die Ader selbst aber schwarz.

Der Htfl.-Vorderrand des ♂ ist etwas bräunlicher wie bei *silvana*. Die Aussenrandbinde in der Mitte cr. 3—4 mm breit schwarz, innen ziemlich glatt begrenzt. Vom breit schwarzen mit 1 bis 3 gelben Fleckchen versehenen Apicaltheil geht der Ansatz einer Mittelbinde aus, die so breit wie der schwarze Aussenrand ist und sich nach der Mitte zu in verloschene Flecke auflöst; diese gehen selten bis an den Innenrand, sie verlöschen gewöhnlich schon in der Mitte des Flügels. Die weissen Saumfleckchen oben fehlend oder kaum sichtbar, unten deutlich und dem Saum aufsitzend.

6 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. u. Weym. 12 ♂♀ Coll. Riff.

25. *silvana* **robigus** Weym. Stett. E. Z. p. 382 t. 2. f. 5 (1875); Iris VI p. 296 (1893).

Hab: Esp. Santo, Rio de Jan., Minas Geraës.

Durchschnittlich etwas grösser wie die vorhergehenden Formen der *silvana*. Vdfl.-Oberseite: die drei obersten gelben Subapicalflecken gross und ziemlich scharf begrenzt, der unterste fehlt; der Submedianstreif beim ♂ breit schwarz, beim ♀ nur die Ader selbst oder nur als Verlängerung des breit schwarzen Analwinkel bis etwa auf $\frac{1}{4}$ der Flügelänge vorhanden. Der Randfleck, der obere Medianfleck (der untere fehlt immer) und Endzellefleck fliessen nicht wie bei *silvana* in sich, sondern einzeln mit dem schwarzen Apicaltheil zusammen. Dadurch fliessen die noch übrig gebliebenen Theile der Querbinde in das Schwefelgelb der Zelle 2 und der Mittelzelle. Keilfleck mittelgross, oval mit meist rudimentärer Spitze versehen.

Der schwarze Aussenrand der Htfl. ist etwa in der Mitte 3—4 mm breit, innen manchmal etwas ausgebuchtet. Die schwach nach aussen gewölbte Mittelbinde liegt ungefähr in der Mitte zwischen Aussenrand und Mittelzelle, ist nicht sehr breit, nach dem Apex zu etwas breiter und besteht meist aus rundlichen Flecken, die manchmal nach der Wurzel hin zusammenhängen, nach dem Innenrand zu kleiner werden und sich dort trennen. Oben meist nur ein gelbes, unten zwei weisse Apicalflecken und sehr deutliche vom Saume getrennte Saumflecken, die oben nicht sichtbar sind.

Nach cr. 20 ♂♀. Typ. Coll. Weym. u. Stgr.

26. *silvana ethra* Hübn. Zutr. z. Samml. Ex. Schm. p. 35 f. 553, 554 (1825); Iris VI p. 296 (1893).

dryalus Hopff. Stett. Ent. Z. p. 351 (1869).

Hab: Süd. Bras., Bahia.

Meist kleiner wie *robigus*, cr. 38 mm Vdflänge. Unterscheidet sich davon durch Folgendes: der schwarze Keilfleck der Vorderfl. hat eine kräftige Spitze, die aber nicht die Basis erreicht und der Submedianstreif ist etwas breiter. Auf den Hinterflügeln ist die schwarze Mittelbinde geschlossen und kaum nach aussen zwischen den Adern gezähnt. Sie stösst oben beinahe an die Mittelzelle. Der schwarze Aussenrand ist schmaler und infolge dessen das gelbbraune Feld zwischen diesem und der Mittelbinde breiter. Das Feld zwischen Mittelbinde und Costa ist ganz oder zum grössten Theil schwefelgelb gefärbt.

Nach 7 ♂♀.

3—4 kleine bis grosse zwischen den Adern liegende manchmal theilweise zusammenhängende Subapicalflecken, die selten fehlen. Saumflecken beim ♀ manchmal oben gelblich durchschlagend. Keilfleck länglich oval mit jünger Spitze zur Basis, manchmal von dieser durch die Grundfarbe getrennt. Submedianstreif nach aussen meist dünner werdend, erst im Analwinkel wieder in einen breiten Fleck auslaufend.

Die Mittelbinde der Htfl. geht meist ganz durch oder hängt auch mit dem Aussenrand vollständig durch schwarze Färbung zusammen; nach innen ist sie ziemlich glatt, nach aussen mehr oder weniger ründlich gezähnt und fast nie durch die Adern in Flecke aufgelöst. Der schwarze Aussenrand ist durchschnittlich so breit wie die Mittelbinde, manchmal nach innen gezähnt. Dem Rande sitzen meist gelbe Saumstrichelchen auf, die aber auch oben fehlen können.

Vorderrand des ♂ Htfl. bräunlich grau, theilweise mit schwach dunklerer Umrandung. Die Rippen sämtlicher Flügel auch beim ♂ nicht schwarz — Durch diese beiden Eigenschaften hauptsächlich von den *numata*-Formen unterschieden, die sehr hellen Vorderrand und mehr oder weniger schwarze Rippen beim ♂ aufweisen.

Saumfleckchen auf der Unterseite weiss bis gelb, sehr deutlich und auf den Vdfln. meist bis in den Analwinkel gehend.

Fühler beim ♂ meist nur der Kolben, beim ♀ die grössere obere Hälfte hellgelblichbraun.

27. *eucoma* Hübn. Zutr. z. S. Ex. Schm. p. 38 u. 289 fig. 577, 578 (1825); Linn. Soc. of. Lond. Trans. XXIII p. 554 (1862); Iris VI p. 302 (1893).

Hab: Itaituba Pará.

Eucoma ist eine sehr schwierige und variable Art, die meistens verwechselt wird und deshalb möglichst genau beschrieben werden soll.

Vorderflügelänge cr. 39 mm. Oben meistens nur 2—3 gelbe, häufig sehr kleine Subapicalflecken. Grundfarbe lebhaft gelblich braun. Schwarz sind ausser der Apicalspitze der Vorderrand bis zur Costa, der mit dem etwas unregelmässigen schwarzen Endzellfleck zusammenfliesst, die beiden Medianflecke und der Keilfleck, der wurzelwärtz eine lange oft von ihm getrennte schwarze Spitze hat, und der ziemlich breite Submedianstreif der bis nahe an den Analwinkel geht, wo er ganz fein wird und in einen schwarz bestäubten Fleck im Analwinkel selbst mündet. Hier ist der Aussenrand etwa 1 mm breit schwarz und geht bis zu dem schwarzen hackenförmigen Randfleck in Zelle 2. Im braunen Theile des Innenwinkels stehen Spuren von gelben Flecken. Die schwefelgelbe Querbindeliegt ausserhalb der Mittelzelle und hinterlässt höchstens Spuren von Bestäubung in derselben. In Zelle 2 sind meist noch die letzten Spuren der Querbinde vorhanden; manchmal schneidet sie aber auch mit Mediana 2 glatt ab. Aussen ist sie gleichmässig, wenig gezähnt und in den meisten Fällen hinter der Mittelzelle breiter wie nach dem Analwinkel zu. Die äussere Grenze liegt ungefähr genau in der Mitte zwischen dem Ende der Mittelzelle und der Flügelspitze. Die Adern in der gelben Binde sind meist bräunlich bestäubt, die Subcostalis selbst schwärzlich, sonst sind die Adern

höchstselten etwas schwärzlich angeflogen. Dadurch unterscheidet sich diese Art hauptsächlich von *numata*. Unterseite matter, zuweilen zwischen den Apicalflecken und der gelben Mittelbinde braune Bestäubung. Die kleinen Saumfleckchen in der äussersten Flügelspitze sind gelb.

Htfl.-Oberseite: der schwarze Aussenrand ist in der Mitte am breitesten, etwa 3—4 mm. Dem Aussenrande sitzen meist gelbe oder braune Saumfleckchen auf. Die meist zusammenhängende schwarze Mittelbinde ist sehr verschieden breit, oben bis zur oberen Radiale ziemlich gerade und wenig nach unten gewölbt. In Zelle 4, 5 und 6 ist sie am breitesten und nach unten am stärksten gezähnt. In Zelle 7 läuft sie mit einem dünnen Ansatz in den Apex. Der breit schwärzliche Subcostalstreif des ♀ ist selten unterbrochen.

Die Unterseite wie oben, matter, die Saum- und Apicalflecken meistens gelb, selten weiss. Der Subcostalstreif meist mehr oder weniger stark unterbrochen. Die schwärzliche Mittelbinde ist mehr in Flecke getrennt wie oben, der obere Rand derselben glatt, der untere sehr stark gezähnt. Zwischen Subcostalis und dieser Binde mehr oder weniger gelbe Bestäubung.

Nach cr. 12 ♂♀ Coll, Stgr. u. Riff.

28. *eucoma flavofasciatus* Weym. Iris VI p. 303 (1893).

Hab: Pará.

Wie *eucoma*, jedoch ist auf den Htfln. das Feld zwischen Subcostalis und Mittelbinde stark schwefelgelb bestäubt.

1 ♂ Coll. Riff. 1 ♂ Type Coll. Stgr.,

29. *eucoma tyndarus* Weym. Iris IX p. 317 t. VI f. 6 (1896)

Hab: Coroica, Bolivia (Garlepp).

Vdfl. wie *eucoma*, jedoch ist die Grundfarbe mahagonibraun. Der Submedianstreif fehlt öfters ganz, meist ist er rudimentär. Die Mittelbinde der Htfl. ist nur im äusseren Drittel zusammenhängend; nach innen löst sie sich in einzelne Flecke auf, die gewöhnlich den Innenrand nicht erreichen und manchmal schon in der Flügelmitte endigen. Im Apex ist zuweilen ein schwefelgelber Fleck vorhanden. Unterseite: Saumfleckchen weiss, nicht ganz den Saum berührend. Die Grundfarbe schillert violett. Grösse und sonstige Zeichnung wie *eucoma*.

10 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr.

30. *eucoma mumismaticus* Weym. (Stgr. i. l.). Iris VI p. 303 t. IV f. 4 (1893).

Hab: Santarem, Itaituba.

Unterscheidet sich von *eucoma* dadurch, dass der schwarze Medianfleck am Ende der Zelle 3 der Vdfl. grösser ist und sich so ausdehnt, dass er sich durch die stark schwarz gefärbte Mediana

3 mit dem schwarzen Apicaltheil verbindet. Bei der Type im Analwinkel am Saume cr. 4 schwefelgelbe Fleckchen, je 2 in einer Zelle. Die schwefelgelben, bei der Type fehlenden Saumpunkte der Htfl. sind bei anderen Stücken sehr deutlich vorhanden.

5 ♂♀ Coll. Riff. und 5 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr.

(Wird der Medianfleck der Zelle 3 auch noch durch Mediana 2 mit dem schwarzen Apicaltheil verbunden, so entsteht schon ein Uebergang zu *metalilis* Butl., da dadurch der gelbe Querbindenfleck in Zelle 3 vollständig von der Querbinde isolirt wird).

31. *eucoma metalilis* Butl. Cist. Ent. I p. 167 (1873); Staud.

Ex. Schm. p. 75 (1888); Iris VI p. 301 (1893).

metabilis Kirby. Cat. Suppl. p. 722 (1877); Snellen Tijdschr.

v. Ent. XXX p. 15. t. 1 f. 2 (1887).

Hab: Pto Cabello, Venezuela, Curaçao, Merida, Tovar, Columb.

Vorderflügelänge 40—44 mm. Meist 4 sehr grosse, beinahe zusammenhängende gelbe Subapicalflecke. Nach aussen sind dieselben schön gerundet, nach innen etwas verwaschen, der unterste nur als schwache Bestäubung vorhanden. Die Saumfleckchen kommen in der Flügelspitze oben schwach durch. Das Ende der Zelle 3 ist durch den Medianfleck schwarz ausgefüllt und dieses Schwarz läuft auf Mediana 2 und 3 in den schwarzen Apicaltheil, dadurch in der Mitte der Zelle 3 einen langen schwefelgelben, braun bestäubten Fleck der Querbinde abtrennend. Querbinde stark braun bestäubt. Beide Medianflecke fliessen meist zusammen und der Randfleck ist z. Theil vom Aussenrand abgelöst. Sonst wie *eucoma*.

Nach cr. 25 ♂♀.

32. *eucoma mentor* Weym. Stett. Ent. Z. p. 22 t. 1 f. 3 (1884); Iris VI p. 302 (1893).

Hab: Caucathal, Columb.

Ist etwas breiter gebaut wie *metalilis* und unterscheidet sich davon durch Folgendes: die gelben Zeichnungen der Vdfl. sind nicht braun bestäubt, sondern rein schwefelgelb, sie sind kleiner dadurch, dass die schwarzen Zeichnungen breiter zusammenfliessen. In der Mitte der Mittelzelle und in Zelle 2 befindet sich noch ziemlich starke gelbe Bestäubung. Der Innenwinkel ist bei der Type stark schwarz bestäubt, bei den meisten Stücken aber wie bei *eucoma*. Submedianstreif schwächer wie bei dieser, manchmal in der äusseren Hälfte fehlend. Hinterfl. ebenfalls wie *eucoma*, die Mittelbinde aber manchmal in Flecke aufgelöst und bei der Type am Innenrand sehr spitz. Die Saumfleckchen schwach, gelblichweiss. Auf der Unters. das Feld

H. Riffarth:

zwischen Mittelbinde und Subcostalis ganz oder zum grössten Theil schwefelgelb.

1 ♂ Type Coll. Weym. cr. 20 ♂♀, nicht ganz typisch.

33. *eucoma semiflavus* Weym. Iris VI p. 302 (1893).

daguamus Stgr. Iris IX p. 286 (1896).

Hab: Caucathal, Rio Dagua, Columb.

Wie *metalilis*, aber die schwefelgelbe Querbinde der Vdfl. ist sehr intensiv gelb und füllt den oberen Theil der Mittelzelle und Zelle 2 fast vollständig aus. die Mittelbinde der Htfl. ist breiter, ebenso der Aussenrand. Ein Stück vom Rio Dagua hat die Medianflecke klein und unbestimmt und wird dadurch die Querbinde wie bei *eucoma* zusammenhängend. Dieses Stück hat auch etwas dunklere Grundfarbe. Die Saumflecken sind bei diesem Stück nur unten sichtbar.

10 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. 2 ♂♂ Coll. Riff.

34. *eucoma claudia* Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop.

I p. 145 (1881); Iris VI p. 293 (1893).

Hab: Panama, Colobre (Arcé).

Diese Form gehört keinesfalls, wie Weymer annimmt, zu *clara*, da die Subapicalflecke ganz anders wie bei dieser stehen. Sie passt sehr gut zu *eucoma*, auch der ♂ Vorderrand der Htfl. Ich halte sie für eine Lokalform von *eucoma*.

Vdfl.-Länge cr. 38 mm. Die Grundfarbe dunkel, mehr kastanienbraun. Subapicalflecken sind 3 vorhanden. Die gelbe Querbinde schneidet auf Mediana 1 ab und geht in der Mittelzelle bis zum Keilfleck. Der Endzellefleck fliesst breit in den schmal schwarzen Vorderrand. Die Medianflecke sind mittelgross, der oberste hängt mit dem Apicaltheil und auch oft durch die breit schwarze Mediana 2 mit dem sehr breiten (etwa 5 mm) schwarzen ungefleckten Analwinkel zusammen. Dadurch wird der ovale schwefelgelbe Theil der Querbinde in Zelle 3 als Fleck abgetrennt. Der Submedianstreif ist breit, ist aber in der Basalhälfte meist nicht vorhanden. Der Keilfleck oval mit langer schmaler Spitze zur Basis. Auf den Htfl. fliessen Rand und Mittelbinde zusammen, oder es ist die Randbinde so breit, dass die Mittelbinde nicht entstehen kann. Die Zeichnung der Htfl. ist fast genau dieselbe wie bei *clara*. Vor dem Aussenrande einige feine weisse Saumflecken und meist nur 1 gelbes, unten jedoch 2 Apicalflecken.

1 ♀ Coll. Weym. 4 ♂♀ Coll. Stgr. 1 ♂ Berl. Mus.

35. *eucoma juntana* Riff. (Stgr. i. coll.). Gatt. Hel. I p. 14

(1900), Berl. Ent. Z. XLV p. 196 (1900).

Hab: Rio Juntas; Col. oc. (Hopke).

Ist eine semiflavidus-Form, bei der die Subapicalflecke der Vorderfl. ganz oder fast ganz verloschen sind, der Apicaltheil also ganz oder fast ganz schwarz ist.

2 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

36. *eucoma flavidus* Weym. Iris VI p. 302 (1893).

Hab: Venezuela.

Wie semiflavidus, aber das Schwefelgelb, welches sich bei dieser nur auf den Vorderflügeln ausdehnt, verdrängt auch auf den Hinterflügeln besonders zwischen Vorderrand und Mittelbinde fast ganz die braune Grundfarbe. Nur ein schmaler Streifen am Innenrande, sowie die Rippen an der Wurzel der Vorderfl. sind gelbbraun geblieben.

1 ♂ Type Coll. Weym.

37. *eucoma cephalenia* Feld. Reis. Nov. p. 373 u. 539 (1867);
Iris VI p. 293 (1893).

Hab: Surinam.

Von der Type dieser wenig bekannten Form erhielt ich durch Vermittelung des Herrn Butler eine getreue Abbildung, auf welche ich die nachfolgende Beschreibung hauptsächlich beziehen werde, da die Felder'sche Originalbeschreibung nicht ganz deutlich ist. *Cephalenia* gehört offenbar zu *eucoma*, sie ist derselben in ihrem ganzen Habitus so ähnlich, dass ich sie für eine Lokalform davon halte.

Vdfl.-Länge 39 mm. Die Zeichnung derselben ist der von *eucoma* fast gleich und unterscheidet sich nur folgendermassen: Die drei schwefelgelben Subapicalflecke sind grösser, die beiden obersten stehen dicht zusammen. Die schwefelgelbe Querbinde ist etwas schmaler und gleichmässiger, die Adern in derselben sind braun bestäubt. Der von der hellbraungelben Grundfarbe umschlossene obere Medianfleck ist klein und etwas verloschen, der untere fehlt ganz. Der schief quadratische Endzellularfleck hängt kaum mit dem 1 mm breit schwarzen Costalrand zusammen. Keilfleck, Submedianstreif und Randfleck wie bei *eucoma*, der letztere ist schwefelgelb gekernt und darunter in Zelle 1 im Analwinkel steht noch ein gelber Fleck.

Die Htfl. sind bis auf den innen 3 und vor dem schwarzbraunen Apex 2 mm breiten gelbbraunen am hellgrauen Vorderrande anliegenden Wurzeltheil ganz schwarzbraun gefärbt. Die schwarzbraune Färbung schneidet diesen Theil in gerader scharfer Linie auf dem Ende der Mittelzelle ab. In Zelle 2—6 etwa 1 mm vom Aussenrande entfernt stehen schwefelgelbe Doppelstreifen, die sich nach innen verlaufen und in Zelle 4 ungefähr 5 mm lang sind. Im Apex in

Zelle 7 zwischen dem gelbbraunen Wurzeltheil und dem Aussenrande steht noch ein einzelnes gelbes Fleckchen.

Auf der Unters. zeigen die Vdfl. 4 weisse doppelte Saumfleckchen im Apex und die Htfl. sind mit 2 weissen Apicalfleckchen und dem Aussenrande aufsitzenden deutlichen weissen Saumfleckchen versehen. Im Analwinkel sind die Trennungsspuren von Rand- und Mittelbinde in brauner Farbe angedeutet.

Die Zeichnung stellt ein ♂ dar.

38. *eucoma aerotome* Feld. Wien. Ent. Mon. VI p. 79 (1862); Reis. Nov. Lep. II t. 47 f. 6 (1865); III p. 373 (1867); Iris VI p. 322 (1893).

Hab: Rio negro sup., Tarapoto, Peru (Garlepp).

Aerotome wurde bisher zu *radiosus* gestellt, sie passt aber wegen des ♂ Vorderrandes der Htfl. sehr gut zu *eucoma* und scheint eine Lokalform davon zu sein. Auch ist der Aussenrand der Htfl. innen glatt, während er bei *radiosus* aus Dreiecken besteht.

Vdfl.-Länge 32—40 mm. Während die beiden Stücke in Coll. Stgr. fast kein Braun im Apex zeigen, ist der Apicaltheil bei der Felder'schen Abb. und bei meinen Stücken fast ganz mit der gelblich braunen Grundfarbe durchsetzt und geht diese Färbung fast ohne Unterbrechung bis in den Analwinkel, den Aussenrand jedoch schmal schwarz lassend. Die äusserste Flügelspitze ist schwarz mit mehreren braunen Saumfleckchen. Die schwefelgelben Subapicalflecke sind oft theilweise fein schwarz eingefasst und geht dieses Schwarz meist in langen Wischen bis zur schwefelgelben Querbinde. Auch ist der ganze Vorderrand schmal schwarz. Die schwefelgelbe oft braun bestäubte Querbinde besteht aus 4—5 ziemlich isolirten Flecken, von denen der oberste zwischen Vorderrand und Costa, der unterste oft durch die Grundfarbe verdrängte in Mitte Zelle 2 zwischen Randfleck und Mediana 1 liegt. Aussen ist die Querbinde mitunter schmal schwarz eingefasst, innen wird sie durch den sehr grossen schief quadratischen Endzellularfleck, der mit dem Aussenrande schmal und mit den beiden in sich und mit dem Randfleck zusammenhängenden Medianflecken zusammenfliesst, begrenzt. Der Randfleck ist oft durch die Grundfarbe vom Aussenrande abgetrennt. Keilfleck oval bis eckig mit langer Spitze. Der Submedianstreif läuft gleichmässig, etwa 3 mm breit, beim Analwinkel in eine schief 3 kantige Zeichnung aus. Hinterflügel mit wurzelwärts ziemlich gerader, durch die Spitze der Mittelzelle gehender Mittelbinde, die nach aussen stark rundlich gezähnt und in der Mitte etwa 5—6 mm breit ist. Aussenrand 2—3 mm breit, innen glatt begrenzt und höchstens

zwischen den Adern etwas ausgebuchtet. 1—2 schwefelgelbe Apical-fleckchen und oft schwache weisse dem Rande aufsitzende Saum-fleckchen. Auf der Unterseite sind dieselben deutlicher und das Wurzelfeld ist oft sehr stark gelb gefärbt.

6 ♂♀ Coll. Stgr. und Riff.

39. **gradatus** Weym. Iris VI p. 335 t. 5 f. 9 (1893).

Hab: Pebas (Hahnel).

Gehört vermuthlich hierher und scheint gute Art zu sein. Vdfl.-Länge 41—43 mm. Die Apicalspitze der Vdfl. ist ganz schwarz ohne Flecke und die schwefelgelbe Querbinde ist nach aussen gleichmässig gerundet, sehr breit und wenig gezähnt. Der Endzellefleck die beiden Medianflecke und der Randfleck fehlen oder sind rudimentär, der Costalrand kaum schwarz bestäubt. Die Htfl. haben eine sehr breite Mittelbinde, die fast mit dem sehr breiten schwarzen Aussenrand zusammenfliesst und einen grösseren Theil der Mittelzelle ausfüllt. An der oberen Radiale schneidet diese Mittelbinde scharf ab und bildet dadurch einen stumpfen Winkel. Oben ohne Apical- und Saumflecken.

3 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr.

40. **gradatus thielei** Riff. Gatt. Hel. I p. 13 (1900); Berl. Ent. Z. XLV p. 195 (1900).

Hab: Cayenne (Sahlke).

Unterscheidet sich von *gradatus* dadurch, dass in der Vdfl.-spitze 3 deutliche gelbe Subapicalflecken vorhanden sind. Ausserdem sind die schwarzen Flecke in der Flügelmitte deutlicher und der Submedianstreif schmaler wie bei *gradatus*. S. Beschr.

Nach 1 ♂.

Der Vorderrand der ♂ Htfl. ist heller grau wie bei eucoma, die Umrandung desselben ist dunkler und breiter, sodass die innere helle Farbe sehr deutlich hervortritt. Rippen höchstens in der Mitte der ♂ Htfl. schwarz, sonst braun. Oben meist ohne Saumflecken

41. **sulphureus** Weym. Iris VI p. 311 t. IV f. 8 (1893).

Hab: Thomar am Rio Negro.

Ist wahrscheinlich gute Art. Vorderflügelänge 39 mm. Zeichnungsanlage der Vdfl. wie *eucoma*, die der Htfl. steht zwischen *latus* u. *thielei*, aber die braune Grundfarbe wird bis auf schmale braune Ränder, die um die schwarze Zeichnung stehen bleiben, auf allen Flügeln durch Schwefelgelb verdrängt. Auf der Unterseite dehnt sich dieses noch stärker aus.

1 ♂ Type Coll. Staud.

42. **paraensis** Riff. Gatt. Hel. I p. 15 (1900); Berl. Ent. Z. XLV p. 197 (1900).

Hab: Pará (6|6 94 u. 7|10 94 Schulz)

Scheint eine von *eucoma* verschiedene Art zu sein. Sie ist grösser wie diese, 42 mm Vdfl.-Länge und unterscheidet sich ausser durch den ♂ Vorderrand der Htfl. noch durch Folgendes: Die schwefelgelbe Querbinde der Vdfl. ist nach aussen mehr gezähnt und weniger scharf begrenzt. Der Analwinkel ist breit schwarz, ebenso der grosse dreieckige Randfleck, der am Aussenrande braun gekernt ist. Der etwa 1½ mm breite Submedianstreif läuft ganz durch den Flügel durch. Der schwarze Aussenrand der Htfl. ist in der Mitte breiter wie bei *eucoma* und die vollständig zusammenhängende und ungezähnte Mittelbinde ist in der äussern Hälfte cr. 3 mm breit und läuft etwas schmaler in den Innenrand. 1—2 gelbe Apicalfleckchen. Auf der Unterseite sind die Saum- und Apicalfleckchen gross und weiss und das Wurzelfeld fast ganz schwefelgelb. Oben sind keine Saumfleckchen vorhanden.

2 ♂♂ Typ. Coll. Riff.

43. **paraensis latus** Riff. Gatt. Hel. I p. 15 (1900); Berl. Ent. Z. XLV p. 197 (1900).

Hab: Itaituba.

Grösse und Zeichnung wie *paraensis* mit folgenden Unterschieden: Die schwefelgelbe Querbinde der Vdfl. zeigt besonders auf den Adern braune Bestäubung und der Submedianstreif ist meist breiter. Die Htfl. unterscheiden sich nur dadurch, dass die Mittelbinde bedeutend breiter ist. Sie ist in der Mitte bis zu 5 mm, nimmt die Spitze der Mittelzelle ein und läuft etwas schmaler in den Innenrand. Sie schneidet ungefähr mit der oberen Radiale ab und läuft cr. 1 mm breit in den Apex.

7 ♂♀ m. Typ. Coll. Riff. 4 ♂♀ Coll. Stgr.

44. **aulicus** Weym. (Plötz in lit.). Stett. Ent. Z. p. 19 t. 1f. (1884); Iris VI p. 337 (1893).

Hab. Merida, Tovar, Venezuela.

Aulicus ist schwierig unterzubringen. Ich vermuthe jedoch, dass sie in die *eucoma*-Gruppe gehört. Vdfl.-Länge 38—43 mm. Der Apex ist ganz schwarz ohne Flecke. Die schwefelgelbe Querbinde ist etwa so breit wie bei *latus* und nach aussen ziemlich gleichmässig gerundet und etwas gezähnt. Nach innen umfließt sie Endzell-, Median- und Randfleck. Der Endzellefleck ist unregelmässig, manchmal vom schwarzen Costalrand getrennt. Der obere Medianfleck ist klein. Der Randfleck ist am Aussenrande so breit wie die

Zelle 2 und wird nach oben schmaler wo er sich beim ♀ cr. 1—1½ mm breit mit dem etwa 3 mm breiten unteren Medianfleck verbindet, welcher vom oberen Medianfleck cr. 2—3 mm absteht. Beim ♂ steht der untere Medianfleck isolirt. Keilfleck länglich oval, gross, wurzelwärts mit Spitze versehen. Submedianstreif 2—3 mm breit und unscharf begrenzt, an der Basis dünner und nach aussen breit zum Innenwinkel laufend, wo er oft mit dem Randfleck zusammenfliesst. Die Aussenrandbinde der Htfl. ist schmal, etwa 2—2½ mm, innen glatt begrenzt. Sie geht bis zum Vorderrande, wo sie etwa 1 mm breit ausläuft. Die Mittelbinde besteht aus länglichen nach der Flügelwurzel hin zusammenhängenden Flecken, die hier glatt begrenzt sind, die Mittelzelle berühren und in der Nähe der Flügelspitze durch einen breiten Verbindungsbogen mit dem Subcostalstreifen zusammenhängen. Dieser ist beim ♀ in der äusseren Hälfte stark unterbrochen. Apical- und Saumfleckchen nicht vorhanden.

Nach cr. 12 ♂♀.

3—4 mittelgrosse, zwischen den Adern liegende Subapicalflecke; die schwefelgelbe Querbinde dehnt sich zuweilen bis in die Mittelzelle aus, Keilfleck mehr rundlich, ohne oder mit mehr oder weniger verloschener, häufig abgetrennter Spitze, die nicht bis zur Flügelwurzel geht. Rippen braun, nur auf den ♂ Htfl. in der Mitte und auf den Vdfl. in der schwefelgelben Querbinde etwas schwarz. Der ♂ Vorderrand der Htfl. hellglänzendgrau mit dunklerer Umrandung. Aussenrand der Htfl. oben meist ohne Saumfleckchen. Fühler etc. wie vorhergehende Formen.

45. *schulzi* Riff. Berl. Ent. Z. XLIII p. 405 (1898).

Hab: Pará. (Schulz).

Länge des Vorderflügels 42 mm. Vorderflügeloberseite: Grundfarbe hellgelblichbraun. Die schwefelgelbe Querbinde sehr breit, in Zelle 3 nimmt sie $\frac{4}{5}$ der Zelle ein. Der Randfleck füllt mehr wie $\frac{1}{3}$ der Zelle 2 aus und ist mit einem schwefelgelben grossen herzförmigen Fleck gekernt, unter welchem in Zelle 1 noch ein kleinerer steht. Das Schwarz verläuft hier spitz cr. 12 mm weit in die Zelle hinein. Costa und Submediana sehr fein schwarz. Der schwarze Keilfleck klein, oval, ohne Spitze, Endzellefleck rundlich, doppelt so gross und in den Vorderrand auslaufend.

Hinterflügel ganz ähnlich *silvana*, aber die mit dem schwarzen Aussenrand zusammenhängende Mittelbinde nicht gekrümmt, sondern gerade und am Innenrande getrennt und in kleine Flecke auslaufend. 2—3 rundliche grosse schwefelgelbe Apicalflecke. Unten ebenso, die

Mittelbinde etwas isolirter. Die Apicalflecke weiss und dicht vor dem Aussenrande grosse weisse Saumflecke.

2 ♀♀ Typ. Coll. Riff.

46. **vetustus** Butl. Cist. Ent. I p. 165 (1873); Iris VI p. 292 (1893).

clarissa Maass. i. coll.

Hab: Demerara.

Vdflänge 45—50 mm. Grundfarbe lebhaft, mehr orangebraun. Vdfl. ähnlich schulzi, aber Querbinde schmaler. In Zelle 3 springt dieselbe stark vor, $\frac{2}{3}$ der Zelle einnehmend. Die schwarze Färbung des Innenwinkels nimmt bis ungefähr zur Flügelmitte den Raum zwischen Innenrand und Submediana ganz und den zwischen dieser und der Mediana in der unteren Hälfte ein. Von da ab ist der Submedianstreif etwa 1 mm breit, und geht nicht immer bis zur Flügelwurzel. Endzelle gross, etwas eckig, kaum mit dem schwarzen Costalrand zusammenhängend. Medianflecke mittelgross, dicht zusammenstehend und Keilfleck meist sehr klein und ohne Spitze. Im Analwinkel in Zelle 2 im schwarzen Randfleck ein grosser schwefelgelber herzförmiger Fleck, darunter in Zelle 1 meist ein etwas kleinerer. Die 3—4 schwefelgelben Subapicalflecke sind wenig kleiner wie bei schulzi.

Hinterflügel fast ganz schwarz. Das Schwarz schneidet beim ♂ im untersten Theile der Mittelzelle ziemlich scharf ab und lässt dadurch an der Basis ein schmales schiefes Dreieck der braunen Grundfarbe zurück. Beim ♀ ist der Vorderrand auf und über der Subcostalis ebenfalls schwarz, etwa in der Mitte etwas durch die Grundfarbe unterbrochen, welche zwischen Subcostalis und der oberen Radiale einen schmalen den Adern entsprechend gebogenen Streifen bildet, der am Innenrand nahe der Wurzel ausläuft aber den Apex nicht erreicht. In diesem 1—2 gelbe Apicalfleckchen. Im unteren schwarzen Theile in der Mitte des Innenrandes manchmal etwas braune Bestäubung, die auf der Unterseite stärker markiert ist und die Trennung einer Mittelbinde von dem Aussenrand andeutet. Die Saumfleckchen fehlen oben. Unten 2—3 weisse Apicalfleckchen und vor dem Aussenrand paarweise weisse Saumfleckchen, die nach dem Apex zu häufig verschwinden.

Bei einem ♀ meiner Samml. und einem ♂ aus Coll. Stgr. ist die braune Grundfarbe der Htfl. bis über die Mittelzelle ausgedehnt. Die Begrenzung ist aber in der Anlage dieselbe.

4 ♂♀ Coll. Riff. 1 ♂ Coll. Stgr.

47. **vetustus metellus** Weym. Iris VI p. 290 t. 4 f. 1 (1893).

Hab: Santarem.

Vdflänge cr. 41 mm. Dieselben sind ohne Subapicalfleckchen

und haben mahagonibraune Grundfarbe. Die Flecke in der Mitte der Vdfl sind grösser und der Analwinkel noch breiter schwarz wie bei *vetustus*. Der Submedianstreif fehlt und nur die Ader ist schwarz. Am Innenrand der Htfl. trennt sich durch kleine schwarze Flecke angedeutet, die bei *vetustus* als schwarze Fläche mit dem Aussenrande verbundene Mittelbinde. Oberseite ohne Saumfleckchen.

2 ♂♀ Typ. Coll. Staud.

48. *novatus* Bates. Transact. Ent. Soc. Lond. S. III Vol. V. p. 539 (1867); Iris VI p. 299 (1893).

illustris Weym. Iris VI p. 298 (1893); IX p. 317 (1896).

arethusa Plötz i. lit. t. 491 (1879).

Hab: Gio Songo, Prov. Yungas, Boliv., Chuchuras, Peru. Pará? (Bates).

Novatus wird in den Trans. of Linn. Soc. Lond. XXIII (1862), wo Bates seine von ihm selbst erbeuteten Amazonasthiere beschreibt, nicht erwähnt. Sie wird erst 1867 von ihm beschrieben und vermute ich, dass die von Bates angegebene Localität „Pará“ entweder ein Druckfehler oder ein Irrthum ist und „Peru“ heissen soll. Von der in der Coll. von Herrn Dr. Godman in London enthaltenen Bates'schen Type erhielt ich eine getreue Abbildung zugesandt und diese stimmt ganz genau mit *illustris* Weym. überein. Ich verweise auf die nachfolgende Beschreibung von *mirus* Weym. und gebe nur die Unterscheidungsmerkmale an.

Novatus ist von *mirus* hauptsächlich nur dadurch verschieden, dass die schwarzen Flecke der Vdfl. kleiner und verwaschener sind und dadurch die schwefelgelbe Querbinde nicht in Flecke aufgelöst ist und die Spitze des Keilflecks fehlt. Der schwarze Submedianstreif ist durch die fein schwarze Ader vertreten. Manchmal fehlt der Randfleck und der untere Medianfleck ganz und wird dann durch die braune Grundfarbe ersetzt. Es kommen alle Uebergänge zu *mirus* vor.

3 ♂♂ Coll. Riff. 8 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr. Typ. Coll. Godman.

49. *novatus mirus* Weym. Iris VI p. 296 t. IV f. 2 (1893), IX p. 317 (1896).

Hab: Rio Songo, Prov. Yungas, Rio Juntas 300–2000 m, Bueyes Bolivia.

Sehr variabel. Vorderflügelänge 41–47 mm. Die kleinen weissen Saumfleckchen in der Flügelspitze schlagen bisweilen oben durch. Meist sind 3 Subapicalflecke vorhanden, wovon der oberste klein, die beiden anderen meist sehr gross, oft weisslich gelb und oft braun umrandet sind. Die schwefelgelbe Querbinde ist hinter der Mittelzelle schmal, in Zelle 3 geht sie ge-

wöhnlich bis 2 mm an den Aussenrand und in Zelle 2 wird sie wieder von dem schwarzen dreieckigen Randfleck zurückgedrängt. Nach innen zerstäubt sie sich stark und verläuft zwischen den schwarzen Flecken manchmal bis in die Mitte der Mittelzelle. Die schwarzen Medianflecke und der Endzellefleck sind sehr gross und laufen manchmal in sich, manchmal theilweise oder ganz mit dem schwarzen Apicaltheil zusammen, wodurch die gelbe Querbinde in Flecke aufgelöst wird, die bei einem Stück nach aussen und in Zelle 3 schwarz bestäubt sind. Der Randfleck fliesst auch bei einem Stück mit dem unteren Medianfleck zusammen. Der Submedianstreif ist bei typischen Stücken ziemlich breit, etwas verloschen, aber durch den ganzen Flügel gehend, bei Uebergängen zur Stammform ist im mittleren Theil nur die Medianaselbst schwarz. Auf der Unterseite im Apex 3—5 weissliche Saumfleckchen und mehr oder weniger rothbraune Bestäubung.

Hinterflügel: der schwarze Aussenrand und die Mittelbinde variiren in der Breite. Wenn ersterer breit, ist er etwa in Zelle 3 oder 4 innen glatt, von da ab zwischen den Adern ausgebuchtet. Der Apex ist breiter schwarz und hat 1 oder 2 gelbe Fleckchen. Bei der Type ist der Aussenrand schmal schwarz und die aus sehr kleinen Fleckchen bestehende schwach S förmig gebogene Mittelbinde steht genau in der Mitte zwischen diesem und der Mittelzelle. Bei zwei Stücken mit sehr länglichen oben zusammenhängenden Flecken berührt sie dieselbe und hängt auch mit dem schwarzen Apex zusammen.

Die Unterseite wie oben, matter, der Subcostalstreifen beim ♂ breiter und schwefelgelb getrennt. Die weissen Apical- und Saumflecke deutlich aber nicht allzu gross, letztere manchmal den Aussenrand berührend.

7 ♂♀ Coll. Riff. 11 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr.

50. novatus **leopardus** Weym. Iris VI p. 319 t. 5 f. 11 (1893); VII p. 66 (1894); IX p. 317 (1896).

Hab: Rio Songo, Prov. Yungas. Bueyes, Rio Juntas, Bolivia 300 m.

Unterscheidet sich von novatus nur dadurch, dass sie eine viel dunklere, mahagonibraune Grundfarbe hat. Die schwefelgelbe Querbinde der Vorderflügel ist wenig unterbrochen weil die davorstehenden schwarzen Flecke meist kleiner und verwaschen sind, ähnlich wie bei novatus. In allen Uebergängen zu novatus und mirus vorhanden.

4 ♂♀ Coll. Riff. 13 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr.

Wie vorhergehende Gruppe, aber Querbinde und Subapicalfleck weiss, statt gelb und die Vdflbasis bis zum Ende des Keilflecks, der darin eingeschlossen ist bis über die Mediana 1 schwarzbraun, Htfl. ebenfalls gleichmässig schwarzbraun.

Fühler schwarz, beim ♂ der Kolben unten bräunlich, beim ♀ geht diese Färbung etwas weiter hinunter.

Körper: Die gelben Streifen und Flecke sind bis auf die Rückenflecke und den Streifen auf der Unterseite des Hinterleibes fast ganz verloschen.

51. *pasithoë* Cram. Pap. Ex. I p. 25 f. AB (1775).

urania Müller. Nat. Syst. d. Ins. I t. 18 f. 2 (1774) (Linné hat schon 1764 Mus. Ulrici p. 225 einen Pap. *urania* (Tenaris) beschrieben, wesshalb dieser Name nicht beibehalten werden kann.) Iris VI p. 344 (1893),

hecale Fabr. Gen. Ins. p. 254 (1777); Godart, Enc. Méth. IX p. 203 (1819); Herbst, Natursyst. Schm. IV p. 161 t. 76 f. 1 (1790).

Hab: Hab: Surinam, Guiana, Demerara.

Die Saumflecke fehlen sowohl oben wie unten. Die weisse Querbinde, die besonders bei den ♀ ♀ manchmal stark schwarz angefliegen ist, nach aussen genau so begrenzt wie die von *vetustus*. Nach innen füllt sie den oberen Theil der Mittelzelle und die Zelle 2 fast ganz bis zum Randfleck, welcher mit einem weissen Herzflecken gekernt ist, aus; im Analwinkel manchmal noch ein undeutlicher weisser Fleck, der unten immer vorhanden ist. Endzellopfleck wie bei *vetustus*. Bei typischen Stücken die beiden Medianflecke fehlend, höchstens unten angedeutet, meistens sind sie aber auch oben klein vorhanden. Sonstige Flügelfläche sowie der ganze Hinterflügel, schwarzbraun. Auf der Unterseite der Hinterflügel die Apical- und Saumflecken in weisser Farbe genau wie bei *vetustus*. Der ganze ♀ Vorderrand der Htfl.-Unterseite mit Ausnahme der schwefelgelben Basis ist braunroth gefärbt, ebenso zeigt sich diese Färbung am Innenwinkel und an der Wurzel des Innenrandes als Spuren ehemaliger brauner Grundfarbe. Auch heben sich bei einigen Stücken die ursprünglichen schwarzen Zeichnungsanlagen in der schwarzbraunen Grundfarbe ab, aber nur theilweise und sehr schwach. Der ♂ Htfl.-Vorderrand ist unten im Basaltheil schwefelgelb.

Nach cr. 15 ♂ ♀,

Die 3-4 Subapicalflecke der Vdfl. sind sehr variabel. Sie sind braun wie die Grundfarbe bis schwefelgelb, oft aber braun mit schwefelgelbem Kern. Zuweilen sind sie so gross, dass sie den grössten Theil der Flügelspitze als braune Färbung einnehmen, manchmal bilden sie eine zusammenhängende schwefelgelbe bis braune Binde. Seltener sind sie ganz

klein aber häufig fehlen sie ganz. Die Querbinde der Vdfl ist fast immer durch die braune Grundfarbe verdrängt. Die sonstigen schwarzen Zeichnungen sind sehr variabel, meist stark ausgeprägt und die Mittelflecke der Vdfl. häufig mehr oder weniger zusammenhängend. Der Submedianstreif ist sehr breit und der mit kräftiger Spitze versehene Keilfleck meist sehr gross. Dieser hängt oft mit dem Submedianstreif und der breit schwarzen Costa so zusammen, dass die ganze Basis der Vdfl schwarz wird. In der Grundfarbe sind die Rippen beim ♂ wie beim ♀ auf beiden Flügeln braun.

Die Htfl. zeichnen sich dadurch aus, dass die Aussenrand- und Mittelbinde sehr selten bis zur Flügelspitze reicht. Diese wird gewöhnlich von der braunen Grundfarbe eingenommen und höchstens sind hier der Aussenrand und die Rippen schwarz, sodass dazwischen grössere braune Felder, die zuweilen durch schwefelgelbe Apicalfleckchen gekernt sind stehen bleiben. Bei den ♀♀ und seltener bei den ♂♂, tritt der schwarze Subcostalstreif, im Apicaltheil, sich nach unten biegend an die Mittelbinde heran, lässt aber immer den Apex frei. Sehr häufig fliesst die Mittelbinde mit dem Aussenrand als schwarze Fläche zusammen oder beide sind durch dunklere Färbung zusammen verbunden oder ganz darin eingeschlossen. Mittel- und Aussenrandbinde können auch manchmal fast ganz fehlen oder stark in Flecke aufgelöst sein. Saumfleckchen wenn oben vorhanden meist braun in die Flügelspitze verlaufend. Die gelben Zeichnungen, besonders des Hinterleibes manchmal braun wie die Grundfarbe, meist rudimentär oder fast ganz fehlend. Fühler bei ♂ und ♀ fast gleichmässig im oberen $\frac{2}{3}$ ockergelb gefärbt.

♂ Vorderrand der Htfl hellglänzendgrau mit manchmal kaum merkbarer schwach dunklerer Umrandung.

52. *aristiona aurora* Bates. Linn. Soc. of Lond. Trans. XXIII p. 555 (1862); Staud. Exot. Schm. p. 75 t. 31 (1888); Iris VI p. 328 (1893).

Hab: Jurimaguas; St. Paulo de Ol.; Iquitos; Pebas; Sarayacu, Bolivia, Ucayali (Bartlett).

Vdfl.-Länge 39—45 mm. Aurora hat die gelben Subapicalflecke so gross, dass sie zusammenfliessen und eine Binde bilden, Dieselbe ist scharf begrenzt, manchmal etwas braun eingefasst und wird ringsum von dem schwarzen Apicaltheil umgeben. Querbinde nicht schwefelgelb sondern braun wie die Grundfarbe. Hinterflügel: Mittelbinde und Aussenrand vollständig zu einem grossen rundlichen schwarzen Fleck verbunden. Die Apicalspitze fast ohne schwarze Zeichnung. Bei einem ♂ von Iquitos sind beide Medianflecke und der Randfleck auf den Vorderflügeln nur noch als Bestäubung vorhanden. Im übrigen variiren die schwarzen Zeichnungen sowohl in Breite als im Zusammenhängen sehr.

23 ♂♀ Coll. Riff. u. Stgr.

53. *aristiona elegans* Weym. Iris VI p. 326 t. 5 f. 3 (1893).

Hab: Chanusi (Garlepp), Iquitos (Michael), Itaituba;

Ist eine Form von *aurora*, die sich hauptsächlich dadurch von dieser unterscheidet, dass die meist als Binde zusammenhängenden schwefelgelben Subapicalflecke von der braunen Querbinde nicht durch Schwarz sondern hauptsächlich durch braune Grundfarbe getrennt sind. Meist sind in dieser nur noch die Adern schwarz und die Querbinde nach aussen wenig durch schwarze Bestäubung eingefasst, häufig läuft dieses Braun vollständig mit der Querbinde zusammen. Die Subapicalflecke sind gewöhnlich nach der Flügelspitze zu sehr stark braun bestäubt. Auf den Htfl. ist bei typischen Stücken die Mittelbinde von der Randbinde getrennt. Beide sind gleichbreit, der braune Streifen dazwischen meist schmaler. Gewöhnlich sind aber beide Binden durch die schwarz bestäubten Adern verbunden. Sonst wie *aurora* und auch wie diese sehr variabel.

7 ♂♀ mit Typ. Coll. Stgr. und Weym. 4 ♂♀ Coll. Riff.

54. *aristiona floridus* Weym. Iris VI p. 329 t. 5 f. 4 (1893).

Hab: Rio Juntas, Bolivia; Sarayacu, Peru; Iquitos (Garlepp, Michael), Ucayali, Jurimaguas.

Ist die Form von *aurora*, bei der die Subapicalflecke der Vdfl. kleiner sind und einzeln stehen und die Htfl. die Zeichnung von *elegans* tragen, also die Mittelbinde von der Randbinde getrennt ist. Der Apex der Vdfl. ist schwarz, die darin stehenden Subapicalflecken braun umrandet oder ganz braun. Die Querbinde ist meist braun, sehr selten schwefelgelb. Die Randbinde der Htfl. ist oft innen stark gezähnt, und hängt dadurch theilweise mit der Mittelbinde zusammen. Die braune Grundfarbe im Apex setzt sich meist als braune Randflecken auf der Oberseite fort. *Floridus* scheint hauptsächlich ♀ Form zu sein und kommt in allen Uebergängen zu *elegans* und *aurora* vor.

3 ♀ Typ. und 8 ♂♀ Coll. Stgr. 1 ♂ 10 ♀ Coll. Riff.

55. *aristiona arcuella* Druce. Trans. Ent. Soc. Lond. p. 156 (1874). Iris VI p. 332 (1893).

Hab: Nauta, Peruvian Amaz. (Bartl.), Jurimag. Sarayacu, Ucayali, Huallaga, Yuanyui, Peru.

Ist eine Form von *aurora*, die keine schwefelgelbe Subapicalflecke hat, bei der aber das Schwarz im Apicaltheil zum grössten Theil von brauner Grundfarbe durchbrochen oder bis auf die äusserste Flügelspitze von dieser verdrängt ist. Bei den extremsten Stücken fliesst also die Stelle der Querbinde fast mit der ebenso gefärbten Flügelspitze zusammen. Die Aussenrandbinde der wie *elegans* gezeich-

neten Htfl. ist öfters innen etwas glatter begrenzt wie bei dieser Form und reicht weiter in die Flügelspitze hinein.

6 ♂♀ Coll. Stgr. 5 ♂♀ Coll. Riff.

56. *aristiona seraphion* Weym. Iris VI p. 330 t. 5 f. 5 (1893).

Hab: Iquitos, Amaz. sup.

Unterscheidet sich von *aurora* durch dunkler braune Grundfarbe und ganz schwarzem Apicaltheil, ohne jede Spur von Flecken. Endzellefleck, Medianfleck und Randfleck sind als unregelmässige Binde zusammengefloßen. Die dahinter liegende Querbinde wie die Grundfarbe dunkelbraun. Die Htfl. Mittelbinde wie bei *elegans* von der Randbinde getrennt, aber breiter.

1 ♀ Type Coll. Stgr.

57. *aristiona timaeus* Weym. Iris VI p. 331 t. 5 f. 6 (1893).

Hab: Iquitos, Ucayali.

Der Apicaltheil der Vdfl. ist schwarz ohne Fleckchen. Die Querbinde gelblichbraun wie die Grundfarbe. Der Vorderrand und der Endzellefleck, die beiden Medianfleck und der Randfleck bestehen öfters ganz oder theilweise nur aus schwarzer Bestäubung und stehen immer getrennt. Das Schwarz des Vorderrandes und der untere Medianfleck können ganz fehlen. Der Keilfleck ist häufig von dem Spitzenansatz getrennt und variirt in der Grösse und Deutlichkeit.

Die Mittelbinde der Htfl. ist in zwischen den Adern stehende eckige Flecke aufgelöst, die manchmal oben zusammenhängen und dann durch das Ende der Mittelbinde gehen. Die Randbinde, nur selten theilweise mit der Mittelbinde zusammenhängend, hat meist sehr deutliche braune Saumfleckchen, die in den braunen, manchmal durch die breit schwarzen Adern fleckartig eingetheilten Apex verlaufen. Selten in diesen 1—2 gelbliche Apicalfleckchen.

11 ♂♀ Coll. Riff. und Stgr. Typ. Coll. Stgr.

58. *aristiona* Hew. Exot. Buttfl. I Helic. t. 1 f. 4 (1852); Iris VI p. 334 (1893).

Hab: Rio Juntas, Bolivia, 1000 m (Garlepp); Ucayali (Bartlett); Pozuzo (Pearce) Cambase, Rioja, Chanchamayo.

Vdfl.-Länge 37—46 mm. Vdfl. im Allgemeinen wie *timaeus*, die Mittelflecke immer getrennt und z. Theil stark verloschen, ebenso die Spitze des Keilflecks. Der Submedianstreif ist nur in inneren Theile vorhanden, dort aber z. Theil sehr breit und von oben schräg nach aussen hin abgeschnitten. Die Hewitson'sche Abb. zeigt denselben stark braun bestäubt. Htfl. ganz schwarz braun, im Apex tritt die gelbbraune Grundfarbe mehr oder weniger hervor, und steht in derselben gewöhnlich ein schwarzes Fleckchen und

zwischen diesem und den schmal schwarzen Aussenrand selten 1—2 schwefelgelbe Apicalfleckchen.

11 ♂♀ Coll. Riff. u. Stgr.

59. *aristiona splendidus* Weym. Iris VI p. 334 t. 5 f. 8 (1893).

Hab: Rio Juntas, Bolivia.

Wie *aristiona* mit folgendem Unterschied: Das Wurzelfeld der Vorderflügel ist von der Wurzel bis zum Ende der Mittelzelle und bis zur Mitte der Zelle 1, einschliesslich der Wurzel der Zelle 2, mahagonibraun, sodass die gelblichbraune Querbinde deutlich davon absticht.

Der Keilfleck und Endzellofleck sind grösser wie bei *aristiona* ebenfalls die beiden Medianflecke. Bei einem Stück bricht auf den Htfln. die Mittel- und Aussenrandbinde durch.

4 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr.

60. *aristiona bicoloratus* Butl. Cist. Ent. I p. 167 (1873); Iris VI p. 333 (1893).

peruana Hopff. Stett. Ent. Z. p. 434 (1879).

Hab: Archidona, Aquamo, Sara-yacu, Rio Napo, Ecuad. bis 650 m. (Haensch).

Ist eine *aristiona* bei der der Costalrand, der Keilfleck und der Submedianstreif, so breit schwarz sind, dass sie zu einer schwarzen Fläche als schwarze Basis zusammenfliessen. Dieselbe reicht bis zur Mitte der Mittelzelle und nimmt am Innenrande die inneren $\frac{2}{3}$ des Flügels ein. Der Apex der Htfl. zeigt etwas mehr braune Färbung, wie *aristiona*.

2 ♂♀ Typ. Coll. Weym. 8 ♂♀ Coll. Riff. und 3 ♂♀ Uebergänge zu *aristiona*.

61. *aristiona phalaris* Weym. Iris VI p. 334 t. 5 f. 7 (1893).

Hab: Manicoré, Rio Madeira (Hahnel).

Wie *bicoloratus*. Das schwarzbraune Wurzelfeld der Vdfl. ist nicht so ausgebreitet wie bei dieser. Die schwarze Apicalspitze ist mit kleinen, braungelben, nicht scharf begrenzten Flecken bedeckt. Diese Flecke gruppieren sich am vorderen, am äusseren und im inneren Rande des Apicaltheiles zu Reihen. Auf der Unterseite sind sie nur am Vorderrande vorhanden. Sie bilden einen Uebergang zu den sonst gelben Apical- und Saumfleckchen.

1 ♂ Typ. Coll. Stgr.

Die jetzt folgenden Formen gehören ebenfalls der *aristiona*-Gruppe an. Die Querbinde der Vdfl. tritt hier immer schwefelgelb auf, während sie bei den vorhergehenden Formen mit höchst seltenen Ausnahmen wie die Grundfarbe gefärbt ist.

62. *aristiona lenaeus* Weym. Stett. Ent. Z. p. 284 (1890);
Iris VI p. 338 t. 5 f. 10 (1893).

colepta Plötz in coll. Berl. Mus. Coll. Maass.

Hab: Loja (Ecuad.) Huayabamba (Peru), Archidona 650 m (Haensch), Cauca (Maass).

Vdfl. wie *euphone*. Die Mittelflecke meist deutlich und mittelfloss selten rudimentär. Keilfleck oft von der Spitze getrennt. Submedianstreif meist nur ganz schwach in der inneren Hälfte vorhanden, oder nur die Ader selbst schwarz. Htfl. fast zeichnungslos. Die Aussenrandbinde besteht meist nur aus ganz kleinen kaum zusammenhängenden Dreieckchen auf und zwischen den Adern, selten ist sie in der inneren Hälfte etwas breiter. Die aus kleinen Punkten bestehende, manchmal ganz oder fast ganz fehlende Mittelbinde läuft vom Costalrand in stark geschwungenem S Bogen in den Innenrand und liegt in der Mitte zwischen Mittelzelle und Aussenrand. *Lenaeus* ist meist etwas grösser wie *euphone*.

2 ♂♀ Typ. Coll. Maass, Berl. Mus. 1 ♂ Berl. Mus. 3 ♂♀ Coll. Stgr. 11 ♂♀ Coll. Riff.

64. *aristionaeuphone* Feld. (Kollar i. lit.) Wien. Ent. Mon.
VI p. 418 (1862); Iris VI p. 335 (1893); Riff. Gatt. Hel. I p.
32 (1900). Berl. Ent. Z. XLV p. 214 (1900).

tleon Plötz i. lit. t. 250 (1879).

Hab: Columb., Cumbase, Chanchamayo, Huallaga sup; Sarayacu, Coca (Haensch).

Vdfl.-Länge cr. 43 mm. Apicalspitze schwarz ohne Flecke. Die schwefelgelbe Querbinde liegt hinter der Mittelzelle, springt in Zelle 4 und 5 etwas zahnartig nach aussen vor und füllt Zelle 3 fast ganz bis auf den etwa 1—2 mm schwarzen Aussenrand und der äussersten Wurzel aus. In Zelle 2 tritt sie nur als Bestäubung auf und nimmt meist die beiden Spitzen der Mittelzelle ein. Der Endzellefleck, welcher nicht immer mit dem schmal schwarzen Costalrand zusammenhängt, ist ziemlich gross und von den beiden Medianflecken ist der untere meist am grössten. Randfleck nicht immer ganz ausgebildet. Keilfleck oval mit breitem, manchmal von ihm getrennten Spitzenansatz bis zur Basis. Submedianstreif nur im inneren Theile bis über die Mitte vorhanden, sehr verschieden breit und spitz auslaufend.

Mittelbinde der Htfl. aus sehr langen schwarzen Flecken bestehend, die nach der Wurzel zu meist zusammenhängen und dort die Spitze der Mittelzelle schwarz anfüllen. Randbinde nur in der inneren Hälfte etwa 3—5 mm breit vorhanden und mit braunen Saumfleckchen versehen. Nach der Flügelspitze zu wird dieselbe durch kleine auf den Adern aufsitzende und durch einen ganz schmalen schwarzen Saum zusammenhängende schwarze Dreieckchen vertreten. Die Ver-

bindung zwischen Subcostalstreif und Mittelbinde ist in Zelle 7 nur durch ein kleines schwarzes Fleckchen angedeutet. Weder oben noch unten sind Apicalfleckchen vorhanden, die Saumfleckchen sind unten manchmal schwefelgelb.

Nach cr. 25 ♂♀.

64. *aristiona tarapotensis* Bang-Haas i. lit. nov. subsp.

Hab: Tarapoto, Peru.

Unterscheidet sich von *euphone* hauptsächlich dadurch, dass die Mittelbinde der Htfl. schmaler und weniger zusammenhängend ist. Dieselbe ist etwa 3—4 mm breit und besteht meist aus einzelstehenden Flecken. Sie ist auch nach aussen gerader begrenzt und die einzelnen Flecke gleichen schiefen Quadraten. Bei einzelnen Stücken ist sie durch kleinere Fleckchen mit dem Subcostalstreif bogenförmig verbunden. Die nur in der inneren Hälfte vorhandene Randbinde ist oft in Flecke aufgelöst oder fehlt ganz.

4 ♂♀ Coll. Riff.

65. *aristiona euphrasius* Weym. Stübels Reis. Süd. Amer. p.

116 t. 2 f. 2 (1890); Iris VI p. 335 (1893).

Hab: Llanos de San Martín, Columbia 500—1500 m; Ecuador, Archidona, Coca Ecuad. (Haensch).

Steht *euphone* sehr nahe und unterscheidet sich von derselben durch Folgendes: Der Aussenrand der Htfl. ist sehr schmal und mit kleinen schwarzen Dreieckchen auf den Adern besetzt. Die Mittelbinde ist wie bei *euphone*, liegt aber in einem grossen dunkelbraunen Flecken eingeschlossen, der mehr wie die Hälfte des Flügels und des Aussenrandes einnimmt und ein Uebergang zu einer vollständigen Verdunkelung des Flügels zu sein scheint. Die Binde hebt sich darin deutlich mit schwarzer Farbe ab, bei anderen Stücken ist dieser Fleck ganz schwarz. Auf der Unterseite ist der Fleck heller und am Aussenrande sind Spuren von Saumfleckchen vorhanden.

1 ♀ Typ. Berl. Mus. (Coll. Stübel). 7 ♂♀ Coll. Riff. 3 Expl. Coll. Stgr. und Weym.

66. *aristiona staudingeri* Weym. Iris VI p. 324 t. 5 f. 2 (1893).

Hab: Oberer Huallaga, Peru (Garlepp).

Vdfl.-Länge 42—48 mm. Zeichnungsanlage wie *euphone*. Der bei *euphone* schwarze Apicaltheil hat hier bis auf die äusserste Flügelspitze und bis auf einen kleinen Theil hinter der schwefelgelben Querbände, die gelblichbraune Grundfarbe angenommen, in welcher die schwach gelben Subapicalflecke stehen, genau wie bei *elegans*. Vor

der Flügelspitze stehen stark ausgeprägte bräunliche Saumfleckchen, die winkelförmig gestaltet sind. Die Mittelbinde der Htfl. ist schmaler und zusammenhängender wie bei der typ. euphone.

3 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

67. *aristiona pretiosus* Weym. Iris VI p. 325 (1893).

Hab: Sarayacu (Peru Garlepp).

Nach der Type zu urtheilen steht diese Form zwischen *staudingeri* und *euphone*. Die schwarzen Zeichnungen der Vdfl. sind stärker ausgeprägt wie *staudingeri* und im Apicaltheil weniger braun, dafür sind die schwefelgelbe Subapicalflecke aber stärker. Htfl. wie *staudingeri*.

1 ♂ Typ. Coll. Stgr.

68. *aristiona idalion* Weym. Iris VI p. 357 (1893); Riff.

Gatt. Hel. I p. 32 (1900); Berl. Ent. Z. XLV p. 214 (1900).

euphone var. B. Feld. Reise Nov. p. 375. (1865).

aganippe Plötz i. lit. t. 488 (1879).

Hab: Columbien.

Unterscheidet sich von *euphone* nur dadurch, dass die Apicalflecke der Vorderflügel sehr deutlich vorhanden sind, die drei oberen sind so gross, dass sie fast zusammenhängen, der untere klein und rudimentär. Von den Saumfleckchen sind manchmal besonders auf der Unterseite Spuren vorhanden. Auch ist der Submedianstreif und der Keilfleck sehr breit und auf den Hinterflügeln werden Aussenrand und Mittelbinde manchmal durch dunkelbraune Färbung ineinander gezogen.

6 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr. cr. 8 ♂♀ Coll. Riff. u. in and. Coll.

69. *aristiona messene* Feld. Wien. Ent. Monatsschr. VI p. 418 (1862); Iris VI p. 334 (1893).

sikinos Plötz i. lit. t. 251 (1879).

Hab: Llanos de San Martin, Columbia, Cordill. bei Bogota 4800 Fuss.

Unterscheidet sich von *euphone* durch Folgendes: Keilfleck und Submedianstreif werden so gross und breit, dass sie die ganze Basis (etwa $\frac{1}{3}$ der Flügellänge) schwarzbraun färben, sodass die gelblichbraune Grundfarbe mit der schwefelgelben Querbinde zusammen eine breite Binde bildet, die in der äusseren Hälfte schwefelgelb und in der inneren gelblichbraun ist. Auf den Hinterflügeln fliessen Aussenrand, Mittelbinde und (beim ♀) Subcostalstreif so vollständig ineinander, dass der Flügel mit Ausnahme des Apicaltheils ganz schwarzbraun ist. Sie stellt weiter nichts als eine *bicoloratus* mit schwefelgelber Querbinde der Vdfl. dar.

3 ♀ Coll. Riff, 4 ♂♀ Coll. Stgr.

Apicalspitze der Vdfl schwarz, ohne Subapicalflecke, die Saumfleckchen oben meist gelb vorhanden. Schwefelgelbe Querbinde hinter der Mittelzelle meist breit und nach aussen wenig gezähnt. Medianflecke gewöhnlich klein. Endzellefleck nicht oder kaum mit dem breit schwarzen Costalrand verbunden, dagegen hängt der sehr stark ausgebildete rundliche Keilfleck mit kräftiger Keilspitze meist mit demselben zusammen. Der Submedianstreif ist gewöhnlich sehr breit, nur in der inneren Flügelhälfte vorhanden und schneidet hinter der Mitte meist scharf rundlich ab.

Htfl öfter ganz oder fast ganz schwarz mit 2—4 schmalen schwefelgelben Apicalfleckchen und manchmal dem Saume aufsitzenden Saumfleckchen versehen. Ist Mittel- und Randbinde isolirt, so ist erstere oben glatt, nach unten meist stark gezähnt und nur durch die feinschwarze obere Radiale mit dem Schwarz des Apicaltheils verbunden. Die Aussenrandbinde ist schmal und innen ziemlich glatt begrenzt, im Apex durch die Apicalfleckchen etwas in die Breite getrieben.

Der ♂ Htfl.-Vorderrand ist dunkler grau mit dunkelbrauner ziemlich breiter Umrandung.

Sämmtliche Rippen braun, höchstens in der gelben Vdflbinde etwas schwarz. Fühler dunkelbraun beim ♂ der Kolben beim ♀ obere $\frac{2}{3}$ ocker-gelb bis braun. Hinterleibszeichnung manchmal rudimentär.

70. *ithaka* Feld. Wien. Ent. Monatsschr. VI p. 418 (1862);
Reise Nov. Lep. II t. 47 f. 5 (1865); III p. 372 (1867); Iris
VI p. 335 (1893) Cit.

Hab: Cordill. v. Bogota, Columb.

Vdfl.-Länge 41—46 mm. Apicalspitze der Vdfl. schwarz, mit 1—4 kleinen schwefelgelben Saumfleckchen versehen. Die hinter der Mittelzelle liegende schwefelgelbe Querbinde ist ziemlich breit, nach aussen fast gerade abgeschnitten, zwischen den Adern aber schwach gewölbt. In Zelle 3 geht sie in rundem Bogen bis etwa 2 mm zum Aussenrand und lässt in Zelle 2 und im Costaltheile der Mittelzelle Spuren von Schwefelgelb zurück. Der Endzellefleck geht nicht über die Zelle hinaus. Die beiden Medianflecke sind klein aber bestimmt. Der mit sehr breiter Spitze versehene Keilfleck hängt mit den breit schwarzen Vorderrand zusammen. Submedianstreif bis über die innere Hälfte sehr breit, scharf begrenzt und nach aussen stumpf abgerundet.

Die Hinterfl. sind durch das Zusammenfliessen des Aussenrandes mit der Mittelbinde vollständig schwarz geworden und bricht die Grundfarbe manchmal nur noch zwischen Vorderrand und Mittelbinde etwas durch. Innenrand an der Wurzel braun. Apicalfleckchen sind meist 3—4 vorhanden, oben gelb auf der Unterseite weiss. Davor in den Aussenrand laufend, von der Costa bis zum Innenwinkel weisse Saumfleckchen, die auch manchmal auf der Oberseite sichtbar sind.

und dort bei der Type als cr. 4 bis 5 mm lange gelbliche spitz auslaufende Streifen auftreten.

Nach cr. 8 ♂ ♀.

71. *ithaka vittatus* Butl. Cist. Ent. I p. 166 (1873); Iris VI p. 338 (1893).

Hab: Columb.

Die Vdfl. wie *ithaka*, die Htfl. jedoch gelblichbraun mit 2—3 mm breiter, innen ziemlich glatt begrenzter schwarzbrauner Randbinde, die häufig mit gelblichen dem Aussenrande aufsitzenden Saumfleckchen versehen ist. Die schwarze Mittelbinde besteht aus länglichen oben stark zusammenhängenden schwarzen Flecken. Nach der Wurzel zu ist sie glatt, berührt wenn sie sehr breit ist die Mittelzelle und ist meist nach aussen stark gezähnt. Mit dem Apex ist sie durch die schmal schwarze obere Radiale verbunden. Hier stehen 1 bis 3 kleine schwefelgelbe Fleckchen.

Nach cr. 10 ♂ ♀.

72. *ithaka marius* Weym. Stübel's Reisen in Süd. Amer. p. 116 t. 2 f. 1 (1890); Iris VI p. 338 (1893).

Hab: Llanos de San Martin, Bogota, Muza, Columb. (500—1500 m).

Marius unterscheidet sich von der vorhergehenden Form hauptsächlich dadurch, dass alle schwarzen Zeichnungen schmaler sind. Der Keilfleck ist vom Costalrande stark getrennt. Die Aussenrandbinde der Htfl. ist sehr schmal und die Mittelbinde ist in einzelne dreieckige Fleckchen aufgelöst.

Ein *marius* ♂ aus Columb. (Coll. Stgr.) hat die Htfl.-Mittelbinde zwischen Mittelzelle und dem breiter schwarzen Aussenrand in der Mitte und ganz gerade verlaufend. Aussen ist sie breit und zusammenhängend, nach dem Innenrand zu in sehr kleinen Fleckchen aufgelöst.

1 ♂ Type Coll. Stübel, Berl. Mus. 5 ♂ ♀ Coll. Stgr.

Unterscheidet sich von der aristiona-Gruppe insbesondere dadurch, dass die Aussenrandbinde der Htfl. meist aus sehr lang gezogenen den Adern aufsitzenden spitzen Dreiecken besteht, die gewöhnlich nach dem Innenrande zu oben etwas abgestumpft sind. Ausserdem ist der ♂ Vorderrand der Htfl. dunkler seidengrau mit breiter dunklerer Umrandung. Rippen beim ♂ nur theilweise schwarz. Die Fühler bis auf den Wurzeltheil ocker-gelb, beim ♂ oben dunkler gefärbt.

73. *pardalinus* Bates. Trans. of. Linn. Soc. of. London XXIII p. 555 (1862); Iris VI p. 321 (1893).

Hab: Sao Paulo de Oliv., Fonte Boa, Teffé, Pebas, Manaos., Ecuad.?

42—46 mm Vdflänge. Auszug aus der Originalbeschr.: Vorderfl. oben gesättigt orangebraun; die Basalhälfte des Costalrandes, ein breiter Streifen am Innenrande, am breitesten in der Mitte und eine unregelmässige Borde längs des Aussenrandes sind schwarz; ein länglicher Fleck innerhalb der Mittelzelle, die Basis berührend, ein quadratischer Fleck am Ende der Mittelzelle, und 2 rundlichere Flecke, einer zwischen der 1. und 2., der andere zwischen der 2. und 3. Mediana ebenfalls schwarz; jenseits der Zelle ist eine leuchtend gelbe Schrägbinde, bestehend aus 5 länglichen Flecken und zwischen diesen und der Spitze ist eine zweite gelbe Binde von 4 kleineren Flecken; die äussere Kante der ersten Binde, die Adern jenseits derselben und ein unregelmässiger Fleck am äussersten Ende derselben sind schwarz. (Mithin stehen die 4 gelben Apicalfleckchen in brauner Grundfarbe, die durch schwarze Adern getheilt ist, der Apicaltheil ist also bei der Type nur auf den Adern schwarz.)

Hinterfl.: oben gesättigt orangebraun, ein Costalstreifen, eine breite Mittelbinde und eine Serie von sehr grossen verbundenen dreieckigen Randflecken schwarz; unten ebenso, nur dass auf dem Aussenrand eine Reihe von 10 kurzen gelblichweissen Strichelchen sich befindet. (Siehe auch die Beschr. v. *lucescens*.)

18 ♂♀ Coll. Weym, Riff. u. Stgr.

74. *pardalinus lucescens* Weym. Iris VI p. 321 (1893).

Hab: Santarem (Hahnel), Manicoré, Amaz, sup.

Vdflänge 42—44 mm. Unterscheidet sich von *pardalinus* hauptsächlich dadurch, dass die schwefel- bis weisslichgelbe Querbinde der Vdfl., die bei *pardalinus* bis Zelle 3 geht, hier auch die nicht schwarzen Stellen der Zelle 2 bis auf den spitzen Winkel an der Wurzel und die Mittelzelle zwischen Endzelle und Keilfleck ausfüllt. Sogar in Zelle 1 sind noch Spuren der Binde vorhanden. Sie ist inwendig nicht scharf begrenzt, sondern geht langsam in die tief sattrothbraune Grundfarbe über. Diese ist so tief, dass die schwarzbraunen Binden und Flecke kaum hervortreten. Die jetzt folgenden Merkmale passen auch auf *pardalinus* selbst. Die Aussenrandbinde der Hfl., bestehend aus langen dreieckigen auf den Adern stehenden Flecken, berührt in der äusseren Hälfte beinahe die Mittelbinde. Zuweilen ist sie im oberen Theile rudimentär und erscheint dann der Aussenrand schmaler aber allmählich nach innen verlaufend. Die bei der oberen Radiale abschneidende und hier die grösste Breite zeigende Mittelbinde setzt sich nahe dem Apex in Zelle 7 als nach aussen gebogenes cr. 1 mm breites schwarzes Streifenchen bis zum Subcostalstreif fort. Sie ist aussen meist lang und spitz gezähnt entsprechend der Randbinde und nach dem Innenrande

zu, welchen sie nicht erreicht, verloschen. Subcostalstreif des ♀ sehr breit am Vorderrand heller und nicht unterbrochen. 2 bis 4 gelbliche Apicalfleckchen, die untersten wenn vorhanden, aus Längsstrichen bestehend. Saumfleckchen selten oben sichtbar.

Auf der Unterseite ist die Aussenrandbinde bis auf ein schmales Streifchen verschwunden, die Mittelbinde meistens mehr in längliche Flecke aufgelöst, der Subcostalstreif hinter der Mitte breit und manchmal etwas gelb unterbrochen. Die grossen Apicalfleckchen gelblich und in einer Reihe mit den bräunlichweissen Saumfleckchen, die dem Saume nicht aufsitzen. Die ♀♀ zeigen meist eine viel matter gezeichnete Oberseite.

6 ♂♀ Coll. Riff. 4 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

75. *pardalinus* **radiosus** Butl. Cist. Ent. I p. 166 (1873);
Iris VI p. 322 (1893).

Hab: Jurimaguas; Javary; S. Paulo; Pebas; Iquitos; Sarayacu; Bolivia.

Grösse und Zeichnung wie *pardalinus* mit folgenden Unterschieden: Die Grundfarbe, besonders bei den ♂♂ ist nicht dunkel sondern hellgelblichbrann und die Querbinde der Vdfl. meist ganz oder zum grössten Theil von der Grundfarbe überdeckt. In der Flügelspitze befinden sich ausserhalb der 4 deutlichen, ziemlich scharf begrenzten schwefelgelben Subapicalfleckchen, die sich nach innen bis nahe der Querbinde als orangebraune Streifchen fortsetzen, nahe am Rande noch eine Reihe sehr deutlicher orangebrauner Fleckchen, die bis in den Analwinkel gehen, dort grösser sind und in Zelle 1 und 2 meist zusammenfliessen. Sie lassen einen schmal schwarzen gleichmässigen Aussenrand stehen. Die Mittelbinde der Htfl. ist nach unten nicht oder kaum gezähnt und manchmal sind 1 bis 2 schwache Apicalflecken vorhanden.

Radiosus ist sehr leicht mit *floridus* Weym. zu verwechseln und unterscheidet sich davon durch den dunkleren ♂ Vorderrand der Htfl. und durch die aus langen spitzen Dreiecken bestehende Htfl.-Randbinde, die nur am Aussenrand zusammenhängend ist. Die ♀♀ sind matter gefärbt und den *lucescens* ♀♀ sehr ähnlich.

15 ♂♀ Coll. Riff., Stgr. u. Weym.

76. *pardalinus* **dilatus** Weym. Iris VI p. 323 t. 5 f. 1 (1893).

Hab: Jurimaguas, Sarayaca, Peru, Ucayali (Michael).

Wie *radiosus*, die Grundfarbe ist zuweilen, besonders bei den ♀♀ noch heller, die Vdfl.-Querbinde der letzteren manchmal mehr lehmgelb. Die Zeichnung der Vdfl. ist ganz *radiosus*, die der Htfl. unterscheidet sich von dieser Form dadurch, dass Rand- und Mittelbinde sehr schmal sind. Die Dreiecke der ersteren sind schmal

und spitz oder stark verloschen. Die Mittelbinde ist nach unten schwach gezähnt.

4 ♂ ♀ Coll. Stgr. mit Typ. 1 ♀ Coll. Riff.

77. *pardalinus* **macon** Weym. Stett. Ent. Zeit. p. 287 (1890);
Iris VI p. 323 (1893).

Hab: (?)

Vdfl.-Länge 40 mm. Wie *dilatus*, aber die Stelle der braunen Vdfl.-Querbinde schmaler, mehr in Flecke aufgelöst. Die schwarzen Mittelflecke der Vdfl. sehr gross und zusammenhängend. Dagegen Submedianstreif schmaler wie bei *dilatus*, an den Enden sehr spitz und im Analwinkel in einen hakenförmigen Fleck auslaufend. Flügelspitze schwarz mit 3 braunen rudimentären Subapicalflecken.

Mittelbinde der Htfl. in dreieckige Flecke aufgelöst, die nicht zusammenhängen, die Spitze der Mittelzelle berühren und wurzelwärts eine gerade Linie bilden. Randbinde sehr schmal und in stumpfe nach innen unscharf begrenzte kurze Dreiecke aufgelöst, welche am äussersten Rande ineinanderfliessen.

Unten matter, die Subapicalflecken etwas deutlicher und vor denselben Spuren von weisslichen Saumflecken. Die Htfl.-Randbinde noch schmaler wie oben, ohne Apical- und Saumflecken.

1 ♀ Typ. Coll. Maass., Berl. Mus.

78. *pardalinus* **tithoreides** Stgr. Iris XII p. 404 (1899).

Hab: Urabamba-Fluss, Peru 1000 m. (Garlepp), Ucayali, Hillapani-Peru.

Wie *radiosus*, meist noch etwas breitflüglicher und grösser. Sämmtliche schwarzen Zeichnungen der Vdfl. sind breiter und zusammenhängender und die Apicalspitze meist ganz schwarz ohne braun, aber die schwefelgelben Subapicalflecken und auch öfters noch solche Saumflecken treten grell hervor. Auch tritt häufig das Schwefelgelb der Querbinde z. Theil oder bis in die Mittelzelle bis zum Keilfleck und bis in Zelle 1 auf, oft nur als gelbe Bestäubung. Die Htfl. gleichen denen von *radiosus*, die Randbinde ist aber meist schmaler und gleichmässiger und besteht aus scharfen Dreiecken. 1—3 schwefelgelbe Apicalflecken, die sich manchmal nach innen zu als gelbe Bestäubung verlängern. Auf der Unters. fehlen oft die schwarzen Randdreiecke und ist der Aussenrand nur schmal schwarz mit Spuren von gelben Saumflecken. Auch zeigt sich nach der Basis zu oft starke gelbe Bestäubung

2 ♂ ♀ Typ. Coll. Stgr. 4 ♂ ♂ Coll. Stgr.

Meist grosse Thiere Sie kennzeichnen sich hauptsächlich dadurch, dass die gelben zwischen den Adern liegenden Subapicalflecke der

Vdfl. meistens in einer mehr gebogener Linie stehen Sie bilden dadurch einen Uebergang zu den clara-Formen. Auch sind häufig mehr wie 4 Fleckchen vorhanden. Zuweilen fehlen sie oder sind schwarz bestäubt. Die Mittelflecke der Vdfl. sind oft sehr gross und fliessen häufig, die schwefelgelbe bis braune Querbinde in Flecke auflösend zusammen.

Die Htfl. sind ähnlich der vorhergehenden Gruppe, werden aber nie ganz schwarz. Die Mittelbinde ist meist nach der Wurzel zu glatt und zusammenhängend, nach unten meist in spitze kleine Dreiecke aufgelöst die manchmal isolirt stehen. Sie hängt mit der sehr schmal schwarzen oberen Radiale mit dem Aussenrand zusammen. Letzterer ist theils innen glatt, theils mehr oder weniger gezähnt mit selten fehlenden weissen dem Saum aufsitzenden Saumfleckchen versehen. Ein bis zwei Apicalfleckchen. Der ♂ Vorderrand der Htfl. ist glänzend dunkelgrau mit dunkler Umrandung.

Frühler beim ♂ und ♀ obere $\frac{2}{3}$ ockergelb.

79. **fortunatus** Weym. Stett. Ent. Z. p. 21 t. 1 f. 4 (1884).
Iris VI p. 308 (1893).

Hab: Amazonenstrom, Villa Bella.

Vdfl.-Länge 44 mm. Apicaltheil beim ♂ ganz schwarz ohne jegliche Flecke, beim ♀ sind Spuren der Subapicalfleck vorhanden. Die schwefelgelbe, mit schwarzen Adern durchzogene und mit brauner Grundfarbe bestäubten Querbinde ist aussen auf der unteren Radiale stark nach innen gebogen und füllt Zelle 3 ganz bis zum etwa 3 mm breiten Aussenrand aus. Sie lässt in Zelle 2 besonders im unteren Theile des bis in die Mitte der Zelle gehenden Randflecks noch Spuren zurück. Submedianstreif cr. 2 mm breit, an der Wurzel schwächer und in den ebenso breiten schwarzen Analwinkel mündend, wo er etwas breiter mit einer stumpfen Spitze vorspringt. Medianfleck klein. Keilfleck oval mit langer dünner Spitze, die nicht ganz die Basis erreicht. Innenrand schwarz gesäumt. Unterseite: Matter, in den schwärzlichen Apicaltheil stehen wurzelwärts in Zelle 5, 6 und 9 braune Fleckchen.

Hinterfl.-Aussenrand aus grossen schwarzen Dreiecken auf den Adern bestehend, die innen stumpf sind und aussen zusammenhängen. Sie erreichen die Mittelbinde nicht und sind im Analwinkel kleiner. Im breit schwarzen Apex in Zelle 7 ein kleines schwefelgelbes Fleckchen darunter zwei weitere, die die inneren Spitzen der dreieckigen Randzacken ausfüllen. Die Mittelbinde ist nach der Wurzel zu gerade begrenzt, berührt die Mittelzelle und ist nach unten stark gezähnt. Auf der Unterseite cr. 3 gelbliche Apicalfleckchen und eine Reihe deutlicher den Aussenrand nicht berührender weisser Saumfleckchen.

2 ♂♀ Typ. Coll. Weym. u. Stgr.

80. *fortunatus* **spurius** Weym. Iris VI p. 309 t. 4 f. 7 (1893).

Hab: Massauary, Rio Maues (Hahnel).

Unterscheidet sich von *fortunatus* fast nur dadurch, dass im Apex der Vdfl. eine Reihe von 4 schwefelgelben Subapicalflecken vorhanden ist, die in ziemlich gleicher Entfernung stehen und von denen die 2 mittleren ziemlich gross, die beiden äusseren aber klein sind. Ausserdem sind die Medianflecke grösser, der Submedianstreif breiter und höher gewölbt und die schwefelgelbe Querbinde breiter.

Die Mittelbinde der Htfl. ist nach aussen nicht so gezähnt wie bei *fortunatus*, ebenso sind die Randdreiecke innen nicht so tief ausgeschnitten. Ein grosser gelber Apicalfleck. Auf der Unterseite gehen die weissen Saumflecken der Vdfl. bis in den Analwinkel, wo sie in Zelle 2 in grössere weisslichgelbe Analflecke verlaufen.

3 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr.

81. *sergestus* Weym. Iris VI p. 339 t. 5 f. 12 (1893).

Hab: Tarapoto, Peru (Garlepp).

Ob *sergestus* gute Art ist, lässt sich noch nichtsagen. Die schwefelgelbe Querbinde ist schmaler, wie bei den beiden vorhergehenden Formen. In der meist ganz schwarzen Apicalspitze stehen Spuren von gelben Subapical- und Saumflecken. Die Vdfl. sind sonst ähnlich wie *spurius*, die schwarzen Mittelflecke sind kleiner und der Submedianstreif hört im äusseren Flügeldrittel, plötzlich schräg und spitz abschneidend, auf. Die Htfl. haben eine oft sehr schmale manchmal jedoch ziemlich breite innen oft in den Zellen etwas verloschen gezähnte Randbinde. Bei typischen Stücken verläuft die Mittelbinde etwas gebogen, sie erreicht den Apex nicht und ist in der Mitte schmaler wie am Innenrande und am Ende. Gewöhnlich läuft sie aber gleichbreit, unten etwas verloschen und das Ende der Mittelzelle berührend bis an die obere Radiale, lenkt dort nach unten im Bogen ab und geht in Zelle 7 mit einem schmalen gebogenen Streifen in den Subcostalstreif. Bei einem ♂ ist die Mittelbinde nur in den 3 inneren Zellen schmal angedeutet. Oft 1—2 schwefelgelbe Apicalflecken, die manchmal auch auf der Unters. fehlen. Hier stehen meist auf dem Aussenrande grauweisse Doppel-Saumflecken.

4 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. 4 ♂♂ Coll. Riff.

82. *ennius* Weym. Stett. Ent. Z. p. 283 (1890); Iris VI p. 306 t. 4 f. 5 (1893).

Hab: Ega, Tefé, Fonteboe, St. Paulo, Amazon. (Hahnel).

Vdfl.-Länge 47 mm. Die 4 Halsflecke unterhalb des Kopfes sind weiss. Im Apex 4 kleine schwefelgelbe Subapicalflecke und

in der äussersten Spitze ziemlich deutliche gelbe Saumfleckchen. Die schwefelgelbe, etwas mit der Grundfarbe überlegte Querbinde ist ziemlich gleichmässig breit, durchschnittlich 5—6 mm, nach aussen abgerundet und schwach zwischen den Adern gezähnt. In Zelle 2 und in der Mittelzelle ist meistens kein Schwefelgelb vorhanden, nur ist in ersterer der sehr breite rundliche Randfleck gelblich gekernt. Die Medianfleckchen wenn vorhanden klein und der unterste fast verschwunden. Der dem schwarzen Costalrand anhängende Endzellularfleck ist länglich und spitz und in die gelbe Querbinde einschneidend. Keilfleck dicht an die Subcostalis anliegend, oval, ziemlich stark gewinkelt mit schmaler langer Spitze bis zur Basis. Submedianstreif an der Wurzel dünn, am schwarzen Analwinkel cr. 3 mm breit und ausserhalb der Mitte stark nach oben gewölbt.

Hinterflügel mit breitem Aussenrand und Mittelbinde. Aussenrand in der Mitte 6—7 mm breit und innen auf den Adern in spitze Zähne vorgezogen. Er geht bis in den Vorderrand und schliesst 1—2 gelbliche Apicalfleckchen ein. Die weissen Saumfleckchen strichartig, sehr deutlich und dem Saume aufsitzend. Die Mittelbinde ist oben etwas nach innen gebogen, geht durch die Spitze der Mittelzelle und schneidet an der oberen Radiale ab, wo sie etwas schmaler wie die Aussen-Randbinde und dieser entsprechend nach aussen gezähnt ist. Diese ist ziemlich gleich breit und wird kurz vor dem Innenrande spitz. Unterseite wie oben, Mittelbinde zusammenhängend, Basalfeld nicht schwefelgelb; Saum- und Apicalfleckchen weiss und deutlich.

3 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

83. *ennius nigrofasciatus* Weym. Iris VI p. 307 t. 4 f. 6 (1893).

Hab: Rio Madeira, Manicoré (Hahnel).

Das Schwarz auf der Oberseite der Vdfl. ist mehr ausgedehnt. Der Endzellularfleck ist aussergewöhnlich gross und fliesst breit mit dem oberen Medianfleck zusammen; dieser ist wieder mit dem grossen unteren Medianfleck verbunden, der mit einer schmalen Verbindung an den Randfleck anschliesst. Durch das Zusammenfliessen dieser 4 Flecke entsteht eine sehr unregelmässige schwarze Binde, die durch ihre Breite die schwefelgelbe Querbinde etwa auf die Hälfte ver schmälert. Die Apicalspitze wie *ennius*, aber etwas breiter, ebenso der Submedianstreif, welcher kurz vor dem Analwinkel eingeschnürt erscheint. Htfl. wie *ennius*.

1 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

84. *quitalena* Hew. Exot. Butterfl. I. Hel. t. 1 fig. 3 (1852);
Iris VI p. 315 (1893) cit.

Hab: Archidona, Rio Napo 450–650 m. (Haensch).

Vdfl.-Länge 42–45 mm. Grundfarbe beim ♂ lebhaft orange-braun, beim ♀ rauchbraun. Die 4 schwefelgelben Subapicalflecke sind bei 5 typischen Stücken aussergewöhnlich gross, bei 1 ♂ und 1 ♀ ist die Grösse derselben normal. Am Vorderrande und in Zelle 3 und 4 am Aussenrande stehen bei einigen Stücken Spuren von weiteren gelben Flecken. Die Saumfleckchen bei sämtlichen Stücken unten weiss und bei den ♂♂ auch oben schwach durchschlagend. Die schwefelgelbe Querbinde geht bis zum Keilfleck und in Zelle 2 bis an Med. 1. Der nur im oberen Theile sich dem Schwarz der Flügelspitze anschliessende Randfleck, die beiden Medianflecke und der Endzellofleck sind sehr gross und hängen alle untereinander zusammen. Sie theilen dadurch die Querbinde in Flecke, deren äusserster in Mitte der Zelle 3 weit vom oberen Theil der Binde isolirt steht. Der mit kräftiger Spitze versehene Keilfleck ist so gross, dass er von dem schwarzen Costalrand nur durch eine kaum sichtbare braune Linie getrennt ist. Der Submedianstreif beim ♂ sehr breit, stark gebogen und öfters nach oben sehr stark zerstäubt. Er läuft spitz in einen hackenförmigen im Analwinkel stehenden schwarzen Fleck. Unten ist der Keilfleck mehr vom Costalrand getrennt.

Die Htfl. haben eine sehr schmale etwa 1 mm breite sehr gleichmässige innen glatt begrenzte Randbinde, die meist mit kleinen weissen dem Rande aufsitzenden Saumfleckchen versehen ist. Die aus kleinen nach der Wurzel zu zusammenhängenden Dreieckchen bestehende sehr schmale Mittelbinde ist etwas nach oben gewölbt und berührt das Ende der Mittelzelle. Nach aussen sind bei einigen Stücken diese Dreiecke etwas länger. Durch die obere Radiale ist die Mittelbinde mit dem Apex und mit dem Subcostalstreifen verbunden. Hier steht von Braun eingefasst meist nur ein kleines schwefelgelbes Fleckchen. Die Mittelbinde des ♀ ist breiter und mehr zusammenhängend. Unten 2 weisse grössere Apicalfleckchen und deutliche dem Saum aufsitzende weisse Saumfleckchen, die die ganze Breite der Randbinde einnehmen. Costal- und Subcostalstreif des ♂ sehr breit und meist zusammenhängend.

6 ♂♂ und 1 ♀ Coll. Riff.

85. *quitalena felix* Weym. (Stgr. i. lit.). Iris VI p. 315 t.
4 f. 10 (1893).

Hab: Rioja, Peru; Rio Juntas, Rio Songo, Bolivia (Garlepp).

Vdfl.-Länge bis 52 mm. Die 4 oft winkelförmigen grösseren schwefelgelben Subapicalflecke stehen in gleichmässigen Bogen etwa in der Mitte zwischen Querbinde und Flügelspitze. Bei einigen Stücken sind dieselben stark schwarz bestäubt. Wie bei *quitalena* sind öfters am Vorderrande und in Zelle 3 und 4 Spuren von weiteren Fleckchen vorhanden. Saumfleckchen öfters auch oben sichtbar. Die schwarzen Mittelflecke hängen nicht oder nur theilweise und sehr wenig unter sich zusammen, dagegen ist der obere Medianfleck so gross, dass er fast die Hälfte der Zelle 3 ausfüllt und breit mit dem schwarzen Apex zusammenhängt; dadurch wird der äussere gelbe Fleck der Querbinde weit getrennt. Diese ist geformt wie bei *quitalena*, jedoch sind in Zelle 2 und in der Mittelzelle nur Spuren von schwefelgelb vorhanden. Keilfleck breit vom Costalrand getrennt, die Spitze desselben erreicht nicht immer die Basis. Submedianstreif schmaler wie bei *quitalena*.

Htfl, mit 3—4 mal breiterer schwarzer Aussenrandbinde, wie bei vorhergehenden Form. Dieselbe ist nach innen etwas gezähnt und hat weisse bis gelbe dem Rande aufsitzende Saumfleckchen. Die Mittelbinde ist ähnlich, meist etwas breiter. Bei der Type hängen die Dreieckchen nicht zusammen.

2 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. 1 ♂ Coll. Riff.

86. *quitalena concors* Weym. Iris VI p. 317 t. 4 f. 11 (1893).

Hab: Sarayacu, Peru; Rio Juntas, Rio Songo, Bolivia (Garlepp).

Wie *felix*, aber die Apicalflecke mit Schwarz bestäubt und theilweise verloschen. Die gelbe Querbinde ist zum grössten Theil durch die Grundfarbe verdrängt, oder stark damit bestäubt und die Mittelbinde der Htfl. vollständig zusammenhängend. Die meisten Exemplare stehen zwischen dieser und der vorhergehenden Form.

6 ♂♂ Type Coll. Stgr. 1 ♂ und 3 ♂♂ Ueberg. zu *felix* Coll. Riff.

87. *quitalena jonas* Weym. Iris VI p. 307 (1893).

Hab: St Paulo, Amazon sup., Jurimaguas, Peru (Michael).

Vdfl.-Länge 45 mm. Die Medianflecke und der Randfleck klein und isolirt, der Endzellefleck etwas kleiner wie bei *felix*. Dadurch dass die schwarzen Flecke alle reduzirt sind, ist die Querbinde ungetheilt und endigt in Zelle 3 etwa 3—4 mm vor dem Aussenrande. Sie zeigt nur oben an der Costa und auf der Unterseite Spuren von Schwefelgelb und ist satt gelblichbraun, wie die Grundfarbe, die intensiver wie bei *felix* ist. Keilfleck länglich oval mit kurzer Spitze, nahe der Subcostalis stehend, diese aber nicht

berührend. Aussenrand bis zum Analwinkel 1 mm breit schwarz. Submedianstreif wie bei *felix* und manchmal nur in der Basalhälfte vorhanden. In Zelle 1 und 2 vor dem Aussenrand Spuren von gelblichen Fleckchen. Die oben etwas verloschenen, seltener ganz fehlenden Subapicalfleckchen stehen der Querbinde, da diese breiter wie bei *felix* ist, näher wie der Flügelspitze. Unten sind sie deutlicher, ebenfalls die Saumfleckchen.

Die Saumfleckchen der Htfl. gelblich bis weiss. Unten ist die Subcostalis hinter der Mitte etwas unterbrochen. Sonst sind die Htfl. fast genau so wie bei *concors* nur die Grundfarbe ist satter.

6 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr. 1 ♂ Coll. Riff.

88. *quitalena sisyphus* Salv. Ann. and Mag. Nat. Hist. IV. 7. p. 413 n. 38 (1871); Iris VI p. 308 (1893).

Hab: Peru, im Cosnipata Thal (Salvin, Whitely).

Nach einer durch die Güte des Herrn Dr. Godman erhaltenen korrekt ausgeführten Scizze ist *sisyphus* nur eine lokale Abänderung von *quitalena*. Sie ist von derselben Grösse und Färbung wie *jonas* und der ganz schwarze Apicaltheil der Vdfl. ist etwas breiter wie bei dieser. Der dreieckige Endzellefleck, der vom schwarzen Vorderrand getrennt steht, hängt mit einer Spitze fein mit dem Apicaltheil zusammen. Der obere Medianfleck ist klein aber deutlich, der untere ebenso gross aber verloschen. Vom Randfleck ist in Zelle 2 an Mediana 2 nur ein kleines mit dem schmal schwarzen Aussenrand und dem Apicaltheil nicht zusammenhängendes längliches Rudiment vorhanden. Die Randbinde der Htfl. ist sehr schmal (1½ mm) und mit weissen Saumfleckchen auf dem Aussenrande. Die Mittelbinde ist wie bei *jonas* aber in einzelne Dreiecke aufgelöst, die oben beinahe zusammenhängen. Der vom Vorderrand dorthin gehende Bogenstrich ist schmal durch die Grundfarbe vom Apex getrennt und hängt nicht mit der Mittelbinde zusammen, sondern schneidet auf der obere Radiale ab. Sonst wie *jonas*.

Type Coll. Godman.

89. *quitalena versicolor* Weym. Iris VI p. 317 t. 4 f. 12 (1893).

Hab: Manicoré, Rio Madeira (Hahnel).

Die Zeichnungsanlage der Vdfl. wie *felix*, die schwarzen Flecke sind jedoch kleiner. Der Endzellefleck ist vom schwarzen Costalrand getrennt und der Randfleck hackenförmig und nicht mit dem Aussenrand zusammenhängend. Das Schwarz des Apicaltheils ist bis auf einige Theile hinter der schwefelgelben Querbinde und hinter den

4—6 schwefelgelben Subapicalflecken von der gelblichbraunen Grundfarbe verdrängt. Der Aussenrand ist in der Flügelspitze schwarz mit davorstehenden gelben Saumflecken.

Htfl. wie *concoris*, jedoch die Mittelbinde noch etwas breiter, nach oben mehr gerundet und die Spitze der Mittelzelle berührend. 3—4 gelbe Apicalflecken und stark ausgeprägte gelbe Saumflecken.

1 ♂ Typ. Coll. Staud.

Unterscheidet sich von allen vorhergehenden Gruppen hauptsächlich dadurch, dass im schwarzen Apicaltheil eine gleichmässig gebogene Reihe von schwefelgelben, selten weissen Subapicalflecken vorhanden ist die sich meistens bis in den Analwinkel fortsetzen. In der Flügelspitze etwa in der Mitte und im Analwinkel sind sie am grössten, in letzterem gewöhnlich herzförmig. Die Saumflecken sind nicht vorhanden. Bei einigen Formen tritt innerhalb dieser Reihe noch eine Reihe gleichartiger manchmal etwas verloschener und kleinerer Flecken auf, nicht mehr wie 5, wovon der unterste in Zelle 3 sich befindet. Der obere Medianfleck ist ganz verändert, er füllt die Wurzel der Zelle bis auf eine kleine Ecke aus, und geht durch Mediana 2 und 3 mehr oder weniger breit schwarz in den Apicaltheil, dadurch einen mehr oder weniger grossen gelben Fleck in Zelle 3 zurücklassend. Die schwefelgelbe Querbinde geht, wenn sie nicht in Flecke aufgelöst ist, bis an den Keülfleck und füllt Zelle 2 bis auf das innerste Spitzchen aus.

Der hellgraue Vorderrand der ♂ Htfl. ist ringsum dunkler eingefasst. Entweder sind die Htfl. fast ganz oder ganz schwarz, oder es ist der Aussenrand so breit, dass er fast die Flügelhälfte einnimmt, oder derselbe ist schmüler und es tritt eine meist nur bis etwa zur Mitte gehenden Mittelbinde auf. Saumflecken immer nur auf der Unters., weiss, ziemlich gross und meistens nicht dem Saum aufsitzend.

Körper und Fühler normal, letztere beim ♀ meist im oberen Theile heller. Ein bis zwei schwefelgelbe unten weisse Apicalflecken.

90. *clara* Fabr. Ent. syst. III 1 p. 161 (1793); Godt. Enc. Méth. IX p. 217 (1819); Stett. Ent. Z. p. 384 t. 2 f. 6 (1875); Iris VI p. 293 (1893).

melicerta Bates Entom. Mon. Mag. III p. 87 (1866); Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 144 t. 16 f. 12, 13 (1881); Stett. ent. Z. 45 p. 27 (1884).

(*vilis* Herrich Schaeffer) ?

etholea Plötz i. lit. t. 248 (1879).

Hab: (Surinam Fabr.)? Columb., Panama, Lion-Hill station: Putumayo, Rio San Juan.

Bis etwa 46 mm Vdfl.-Länge. Im schwarzen Apicaltheil derselben ist meist nur die äussere schwefelgelbe Fleckenbinde, die sich bis zum Analwinkel zieht, sehr kräftig ausgebildet. Selten ist die

innere Fleckenreihe noch vorhanden und dann gewöhnlich schwarz bestäubt. Der vom Schwarz in Mitte der Zelle 3 eingeschlossene gelbe Ovalfleck ist sehr klein, etwa 3—5 mm lang. Der untere Medianfleck rundlich, klein oder ganz fehlend. Endzellefleck klein, manchmal mit dem schwarzen Costalrand zusammenhängend der theilweise bis zur Subcostalis geht. Subcostalast 2 verbindet Endzellefleck mehr oder weniger mit dem Apicaltheil. Der ziemlich grosse längliche Keilfleck hat nur einen schwachen oder gar keinen Spitzenansatz nach der Wurzel zu. Submedianader beim ♂ mehr oder weniger im Aussentheil schwarz. Darüber in Zelle 1 manchmal vom Analwinkel aus ein kurzer breiter verloschener Ansatz des Submedianstreifens.

Htfl. ohne Mittelbinde mit sehr breiter (bis zu 12—15 mm) Randbinde, die vom Analwinkel spitz ausgeht und breit bei der Apicalspitze in den Vorderrand geht. Nach innen ist sie meistens sehr unregelmässig und streifig begrenzt. Auf der Unters. sind manchmal Spuren der Abtrennung einer Mittelbinde vorhanden. Hier ist der Subcostalstreif und auch der Costalstreif in der Wurzelhälfte entweder gar nicht vorhanden oder rudimentär. In der äusseren Hälfte im Apicaltheil sind beide Streifen mit der breiten Randbinde vereinigt. Beim ♀ ist oben nur aussen der schwärzliche Streifen vor dem Vorderrande vorhanden.

Nach cr. 25 ♂♀. 3 ♂♂ mit 2 Reihen Apicalflecken Coll. Riff. u. Thiele.

91. *clara semiphorus* Stgr. Iris IX p. 284 (1896).

Hab: Rio Dagua, west. Columb., südl. Columb.

Unterscheidet sich von der vorhergehenden Form nur hauptsächlich dadurch, dass die Randbinde der Htfl. schmaler ist und von der Apicalspitze aus eine der Randbinde parallele Mittelbinde auftritt, die vielfach zum Theil mit dieser zusammenhängt. Sie löst sich nach der Mitte des Flügels hin in unbestimmte Flecke auf, und verläuft hier in die Grundfarbe. Auf der Unters. der Htfl. ist der Subcostalstreif bei 2 meiner 5 ♂♂ vorhanden und bei einem schwach unterbrochen.

5 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. 5 ♂♂ u. 1 ♂ Ueberg. zu *holcophorus* Coll. Riff.

92. *clara annetta* Riff. Gatt. Helic. p. 5 u. 16 (1900) Berl. Ent. Zeit. XLV p. 187 u. 198 (1900).

Hab: Columb.

Die Vdfl. sind *anderida*, die Htfl. *semiphorus* ähnlich (siehe Beschr.).

3 ♂♂ Berl. Mus. Typ.

93. *clara anderida* Hew. Exot. Butterfl. I Hel. t. 1 f. 2 (1852)
 Iris VI p. 294 (1893).
zagora Plötz i. lit. t. 487 (1879).

Hab: Porto Cabelle, Venezuela. Columbien.

Ist eine *clara*-Form, bei der die schwefelgelben Zeichnungen der Vdfl. gelbbraun bestäubt sind. Der gelbe Fleck in Zelle 3 und der untere Medianfleck sind gross und deutlich vorhanden. Der Keilfleck ist mit einer Spitze versehen, die die Basis nicht ganz erreicht. Der Submedianstreif ist nur im äusseren Theile ausgebildet oder er fehlt ganz.

Htfl. mit cr. 3—4 mm breiter innen ziemlich glatt begrenzter Randbinde, die in den breit schwarzen mit 2 gelben Fleckchen versehenen Apex ausläuft. Die Mittelbinde ist ziemlich ebenso breit wie die Randbinde, innen glatt begrenzt und nach aussen gezähnt. Sie läuft bei der Hewitson'schen Abb. durch die ganze Flügellänge in den Innenrand, die Mittelzelle nicht berührend.

1 ♂ Coll. Weymer. 7 ♂♀ Coll. Stgr. u. Riff. nicht ganz typ., mit nicht ganz durchgehender Htfl.-Mittelbinde.

94. *clara holcophorus* Stgr. Iris IX p. 285 t. 6 f. 3 (1896).

Hab: Rio Dagua, westl. Columb.

Vdfl. wie *clara*, die schwarzen Zeichnungen etwas stärker ausgeprägt. Der Keilfleck hat eine lange Spitze, die meistens die Basis berührt; er hängt mit seiner äusseren Seite ganz mit dem schwarzen Vorderrande zusammen. Der Submedianstreif geht vom Analwinkel wo er etwa 3—4 mm breit ist in schwachem Bogen bis zur Basis, dort ziemlich spitz endigend.

Die Htfl. gleichen *anderida* mit ganz durchgehender Mittelbinde. Auf der Unters. ist die Mittelbinde breiter und der Costal- und Subcostalstreif sehr breit und zusammenhängend und hinter der Mitte durch ein braunes Fleckchen unterbrochen.

3 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

95. *clara albucilla* Bates. Entom. Mon. Mag. III p. 88 (1866); Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 144 t. 16 f. 7, 8, 9. (1881); Iris VI p. 295 (1893).
albucilla Kirby. Syn. Cat. p. 138 (1871).

Hab: Panama, Lion-Hill station (M'Leannau) Veraguas. (Arcé).

Aehnlich wie *anderida*. Die Subapicalflecke und die Querbinde der Vdfl. sind weiss statt gelb. Die Querbinde ist in der Wurzelhälfte schwärzlich bestäubt, bei einem Stück fast die ganze Binde. Keilfleck ohne Spitze. Analwinkel wie bei *clara* breit

schwarz mit Ansatz des Submedianstreifens. Der in Zelle 1 darin eingeschlossene Randfleck ist oben nicht weiss sondern braun.

Htfl. wie bei *anderida* mit durchgehender Binde, diese aber etwas schmaler, ebenso die Randbinde. Apicalfleck nicht schwefelgelb sondern bräunlich.

96. *clara crysanthis* Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 146 (1881); Iris VI p. 343 (1893).

Hab: Nicaragua (Bridges).

Herr Dr. Godm. war so liebenswürdig mir eine Scizze von dieser Form zu übersenden. Sie steht zwischen *fornarina* und *zuleika*. Vdfl. wie *zuleika* aber die bei *zuleika* ganz in Flecke aufgelöste gelbe Querbinde ist nicht so stark getheilt, das Gelb hängt mehr zusammen, aber nicht ganz so stark wie bei *fornarina*. Die der *zuleika* ähnlichen Htfl. haben eine schwefelgelbe Querbinde durch die Mittelzelle, die sehr stark an die gelbe Htfl.-Binde von *rosina*, *amaryllis* etc. erinnert (s. *zuleika*).

1 ♀ Ueberg. zu *zuleika* Coll. Stgr. Typ. Coll. Godm.

97. *clara discomaculatus* Weym. Stett. Ent. Z. p. 289 (1890); Iris VI p. 343 (1893). Cit.

Hab: Honduras.

Vdfl. fast genau wie *fornarina*, die Mediana und die Submediana sind bis zur Mitte bräunlich bestäubt. Die Htfl. entsprechen denen der *zuleika*. Auf der Unters. 2 weisse Apicalflecke und etwas grössere weisse Randfleckchen, der Costalrand braun und an der Wurzel schwefelgelb.

1 ♀ Type Coll. Weym. 2 Ueberg. ♂♀ Coll. Stgr.

98. *clara xanthicus* Bates. Ent. Mon. Magaz. I p. 57. (1864); Godm. u. Salv. Biol. Centr. Americ. Rhop. I t. 16 f 10, 11; Iris VI p. 343 (1893).

Hab: Panama.

Ist eine *zuleika*, bei der die Basis der Vdfl. gelblichbraun ist und zwar gerade soweit, dass der mit einem Spitzenansatz versehene Keilfleck frei steht. In Zelle 1 ist ungefähr $\frac{2}{3}$ der Basis und der Innenrand bis etwa 5 mm vom Analwinkel gelblich braun. Costalrand schmal schwarz.

Die Randbinde der Htfl. ist innen auf den Adern etwas gezähnt. Die aus Flecken bestehende und schmälere vom schwarzen Apicaltheil ausgehende Mittelbinde, steht weiter von der Randbinde ab, wie bei *zuleika*. Sie erstreckt sich bis etwas über die Flügelmitte, erreicht aber den Innenrand nicht.

Auf der Unterseite ist die Mittelbinde etwas länger, breiter und verschwommener. 3 kräftige Apicalflecken und die dem Aussenrand aufsitzenden Randflecken weiss. Der Costal- und Subcostalstreif vorhanden, getrennt und ersterer an der Wurzel rudimentär, letzterer nicht unterbrochen.

1 ♂ Uebergang zu *zuleika* Coll. Riff.

99. *clara jucundus* Bates. Ent. Mon. Magaz. I p. 56 (1864); Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 146 t. 17 f. 1, 2. (1881). Iris VI p. 342 (1893). Cit.

Hab: Panama, Lion-Hill station (M'Lannan); Varaguas (Arcé).

Vdfl. genau wie *xanthicus* aber die Grundfarbe dunkler, orangebraun und alle sonst schwefelgelben Flecke rein weiss. Der Fleck im Analwinkel etwas braun bestäubt.

Die Htfl. unterscheiden sich von *xanthicus* ausser der satteren Grundfarbe nur durch die ganz bis zum Innenrand durchgehende Mittelbinde, die wurzelwärts ziemlich gerade und aussen zwischen den Adern stark rund gezähnt ist. Sie ist überall ziemlich gleich breit und endet in den Innenrand.

100. *clara zuleika* Hew. Exot. Butterfl. I Helic. t. 3 f. 10 (1854); Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 147 (1881); Staud. Exot. Schm. p. 75 (1888); Iris VI p. 343 (1893).

Hab: Nicaragua (Bridges); Honduras; Chiriqui 2000–3000 Fuss (Champion); Panama; Guatemala; Yzabal (G. u. S.); Chontales (Janson); Costa Rica (v. Platten); Irazu (Rogers); Varaguas (Arcé).

Vdfl.-Länge bis zu 50 mm. Auf den ersten Blick sehr verschieden von *clara* aber doch sehr nahe verwandt, (s. Theil I Einleitung). Wie bei *fornarina* so treten auch bei *zuleika* 2 Reihen Subapicalflecke auf die sich im Innenwinkel zu grösseren Flecken vereinigen. Die schwefelgelbe Querbinde wird durch das Zusammenfliessen des Endzellsflecks, des Medianflecks, des Randflecks und des bis in die Flügelmitte reichenden schwarzen Analwinkels in 2 Reihen Flecke aufgelöst, deren innerste Reihe durch den Analfleck in Zelle 1, einem gelben Fleck in der Mitte der Zelle 2 und dem gelben Theil zwischen Endzellsfleck und Keilsfleck gebildet wird. Dieser letztere gelbe Theil fehlt auch manchmal. Sonst ist durch die Ausdehnung des Keilsflecks fast immer die ganze Mittelzelle schwarz; nur nach dem Innenrand und der Basis zu bleibt noch mehr oder weniger braune Grundfarbe übrig, die bei den ♀ ♀ meist fast ganz verschwindet.

Htfl. orange- bis röthlichbraun, mit 2–3 mm breiter innen glatt begrenzter Randbinde, die in die manchmal sehr breit schwarze Flügelspitze läuft. Von da aus gehen die Anfänge einer breiten

schwarzen Mittelbinde, die sich aber gewöhnlich in Zelle 5 schon verliert. Meist 1, selten 2-3 gelbe Apicalfleckchen und auf der Oberseite keine Saumfleckchen. 1 ♀ in Coll. Stgr. v. Chiriqui hat eine gelbe Querbinde durch die Mittelzelle, ähnlich *crysanthis*, die auf der Unterseite stark ausgeprägt ist und oben schwach durchschlägt.

Nach cr. 30 ♂♀.

101. *clara albipunctata* Riff. (Stgr. i. lit.). Gatt. *Helic.* p. 17 (1900). Berl. Ent. Zeit. XLV p. 199 (1900).

Hab: Chiriqui.

Ist eine zuleika bei der sämtliche schwefelgelben Flecke und Punkte rein weiss sind.

9 ♂♀ m. Typ. Coll. Riff. u. Stgr.

102. *clara fornarina* Hew. Exot. Butterfl. I *Helic.* t. 3 f. 9 (1854); Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 145 (1881); Iris VI p. 343 (1893).

Hab: Honduras, Guatemala, Retalhuleu und El Idolo (Godm. u. Salv.) Paraiso, El Reposo, San Isidro, Coatepeque, Rio Naranjo und Mirandilla (Champion).

Vdfl.-Länge 50—52 mm. Die gelbe Apicalfleckchenreihe der Vdfl. ist doppelt vorhanden und im Analwinkel sind die gelben Flecke besonders gross und deutlich. Die gelbe Querbinde wie bei *clara* aber der gelbe Fleck in Mitte der Zelle 3 sehr gross, fast mit der Binde zusammenhängend. Medianfleck 1 mittelgross. Alle orangebraune Zeichnungen sind auch auf den Htfl. vollständig durch Schwarzbraun verdrängt, höchstens bleibt noch an der Wurzel auf der Mediana der Vdfl. ein verloschenes Streifchen davon stehen und ebenso selten ein Streifen in der Basis der Htfl.; diese haben ein gelbes Apicalfleckchen.

Unters.: Hier ist die braune Grundfarbe nicht so stark verdrängt wie oben, es hebt sich in der Mittelzelle der Vdfl. noch der sehr grosse Keilfleck mit seiner Spitze ab, darunter unter der Mediana noch ein brauner Streifen. Auf den Htfln. ist der Subcostalstreif, die Mittelbinde und die breite Randbinde auf braunem Grunde verloschen sichtbar, der Apicaltheil aber schwarzbraun mit 2 weissen Fleckchen. Die Saumfleckchen weiss und kaum den Saum berührend.

1 ♀ Coll. Riff. 4 ♂♀ Coll. Stgr.



b. Cydno-Gruppe. Grundfarbe schwarzbraun mit dunkelblauem selten etwas ins grünliche spielenden Glanz, welcher bis auf den Aussenrand die ganze Flügelfläche einnimmt. Quer über die Mitte der Vdfl. eine bis in die Mittelzelle ragende weisse bis schwefelgelbe sehr variable Querbinde, die am Vorderrande am breitesten ist und hier im Ende der Mittelzelle durch einen eckigen schwarzen Endzellefleck eingeschnitten wird. Der in der Mittelzelle liegende Theil der Querbinde, Mittelzellefleck ist meist schräg 4eckig und eingeschnürt, oft nur zum Theil vorhanden oder rudimentär, selten fehlt er ganz. Er ist meist bedeutend schmaler als der ausserhalb der Mittelzelle liegende Theil.

Oft ist die Querbinde durch das ein- oder mehrfache Zusammenfliessen des Endzelleflecks mit dem schwarzen Apicaltheil oder mit der inneren Grundfarbe mehr oder weniger in einzelne Flecke aufgelöst. Nach innen im Analwinkel ist die Querbinde häufig stark mit der Grundfarbe und dem blauen Glanz vermischt. Am Aussenrande, meist nur auf der Unterseite sichtbar, manchmal eine Reihe von gelben bis weissen Saumfleckchen, die im Analwinkel am grössten sind und zuweilen in den Aussenrand fliessen. Seltener zwischen diesen und der Querbinde noch eine Reihe von Fleckchen, die auch nur theilweise oder rudimentär auftreten können.

Bei einer Reihe von Formen ist die Querbinde dadurch in 2 einzelne Binden getheilt, dass der Endzellefleck sehr gross ist und mit der hier ganz schwarzen Zelle 3 vollständig zusammenfliesst. Die äussere Theilbinde ist dann nach aussen schräger und ziemlich gerade abgeschnitten.

Die Htfl. sind mit einer mehr oder weniger breiten weissen oder schwefelgelben Randbinde versehen, die meist den Aussenrand nicht berührt und häufig durch die Adern in Flecke getrennt oder auch rudimentär ist. Zuweilen fehlt sie ganz und in zwei Fällen bei *weymeri* Stgr. und *gustavi* Stgr. ist sie durch eine breite, durch die Mittelzelle gehende, spitz auslaufende gelbe Querbinde vertreten, die mit der von *amaryllis* etc. Aehnlichkeit hat.

Htfl.-Vorderrand des ♂ hell glänzend grau mit dunkler Umrandung, der des ♀ ist meist röthlich braun.

Vdfl.-Unterseite matter und die Saumfleckchen meist stärker ausgeprägt. Innenrand des ♀ röthlichbraun.

Die Htfl.-Unterseite ist sehr charakteristisch. Grundfarbe derselben schwarzbraun. Vom Innenrande aus gehen 2 der Flügelform entsprechend nach innen und aussen gekrümmte, mehr oder weniger deutliche, manchmal fast verloschene röthlichbraune Binden, die am Innenrande oft in einander fließen. Die unterste fehlt öfters. (Wenn man diese Binden als Grundfarbe betrachtet, so erinnern sie sehr an die *Silvana*-Gruppe, und man kann die ausserhalb und dazwischenliegenden Theile des Flügels als Rand-, Mittelbinde und Costalrand ansehen.) Ausserdem ist der Vorderrand meist röthlichbraun und an der Basis schwefelgelb. Rothe Wurzelpunkte sind nicht vorhanden.

Den Schluss der *Cydno*-Gruppe bildet die etwas isolirt stehende Form *pachinus* Salv. Die Vdfl. zeigen zwei ganz isolirt stehende schmale schwefelgelbe Binden, eine hinter der Mittelzelle, die andere im Apex. Die Htfl.-Binde liegt mehr nach der Mitte zu. Auf der Unterseite der Htfl. fehlen die beiden charakteristischen rothbraunen Binden und die Basis derselben ist stark roth gefleckt.

Körper schwarzbraun, Augen dunkelbraun, weiss bis gelb eingefasst. Weiss bis gelb sind auch die Stirn- und Halspunkte und die Vorderbeine ganz oder zum Theil. Thorax ganz dunkel ohne Flecke. Mittleres und unteres Glied der Palpen meist weiss. Hinterleib oben dunkel, an den Seiten eine sehr schmale öfters doppelte, meist unterbrochene und unten in der Mitte eine etwas breitere oft rudimentäre schwefelgelbe Längslinie. Fühler in beiden Geschlechtern schwarzbraun und länger als die Mittelzelle. Hinterleib etwas über die Flügel hinausragend.

Diese Gruppe ist in der Zeichnungsanlage analog der Gruppe II h.

Die Querbinde der Vdfl. ist in kleine Flecke aufgelöst, Htfl. mit vom Aussenrande abstehender Randbinde.

103. *cydno hermogenes* Hew. Exot. Butterfl. II Hel. Taf. 4 fig. 12 (1858).

Hab: Cauca (Stgr.).

Vdfl.-Länge etwa 47 mm. Dieselben stimmen in der Zeichnungs-

anlage der weissen Flecken theils mit albipunctata, theils mit stark getheiltem cydno-Fleck überein, nur fehlt die äussere Reihe der Subapicalflecke. Bei der Hewitson'schen Abb. sind diese Flecke z. Theil gelb. Htfl. mit schwefelgelber durch die Adern in Flecke aufgelöster Randbinde, die etwa 3—4 mm vom Aussenrand entfernt ist. Die Flecke erscheinen in der Mitte der Länge nach eingeschnürt. Die braunen charakteristischen Binden der Htfl.-Unters. sind sehr stark ausgeprägt.

1 ♂ Coll. Stgr.

Hermogenes scheint ein Zwischenglied zwischen den clara- und cydno-Formen zu sein.

Die Querbinde der Vdfl. ist fast immer vollkommen ungetheilt, selten ist sie im oberen Theile oder an der Mediana von Schwarz unterbrochen. Die Htfl. mit Randbinde.

104. cydno **zelinde** Butl. The Annal. and. Mag. of. Nat. Hist. S. IV Bd. III p. 17 t. IX fig. 1 (1869); Iris VI p. 344 (1893).

Hab: Rio San Juan, Rio Dagua, Rio Juntas, Columb. oc. (Stgr.).

Ist eine Form ähnlich galanthus, bei der die weisse fleckartige Querbinde der Vdfl. sehr breit ist und ungefähr unterhalb der Mediana 1 abschneidet, wodurch der Analwinkel schwarz bleibt. In diesem und im Apex der Htfl. sind Spuren von weissen Saumfleckchen vorhanden. Die Aussenrandbinde der Htfl. fehlt. Auf der Butler'schen Abb. stehen auch in der Vdfl.-Spitze 3 weisse Fleckchen. Auf der Unters. der Htfl. tritt die braune Bindenzeichnung sehr stark hervor. Auch sind auf der Unterseite beider Flügel in jeder Zelle cr. 1 mm vom Aussenrand weisse rundliche Saumfleckchen vorhanden, welche im Analwinkel der Vdfl. und im Apex der Htfl. am grössten sind.

4 ♂♀ Coll. Stgr.

105. cydno **galanthus** Bates. Ent. Month. Mag. I p. 58 (1864).

Godm. u. Salv, Biol. Cent. Amer. Rhop. I p. 155 t. 28 f. 1 u. 2 (1881).

piera Plötz. i. lit. t. 509 (1879).

Hab: Guatemala; Costa Rica; Honduras; Peru; Chiriqui.

Bis zu 45 mm Vdfl.-Länge. Die milchweisse Querbinde ist am Vorderrande sehr breit, die äussere Grenze derselben liegt meist ausserhalb der Mitte zwischen Flügelspitze und Mittelzelle. Bis Zelle 4 ist sie nach aussen gekrümmt, macht in Zelle 3 einen scharfen Bogen nach innen und läuft dann in Zelle 2 und 1 halb so breit wie oben in den Analwinkel. Der weisse Mittelzellfleck ist sehr

gross. Saumfleckchen nur auf der Unters. vorhanden oder ganz fehlend. Die Htfl. sind ohne Randbinde und haben nur im Apex 2—3 grössere weisse Fleckchen, die den Anfang derselben andeuten und sich auf der Unters. manchmal als Saumfleckchen fortsetzen. Bei 2 Expl. in Coll. Stgr. aus Peru und Chiriqui tritt die Randbinde rudimentär auf und ist mit weissen Fleckchen gekernt. Sie bilden seinen Uebergang zu *chioneus*. Die Unters. der Htfl. zeigt den Basalstreif braun statt gelb.

Nach cr. 15 ♂ ♀.

106. *cydno stübeli* Riff. Gatt. *Helic.* p. 17 (1900); Berl. Ent. Zeit. XLV p. 199 (1900).

Hab: Costa Rica.

Die weisse Vdfl.-Binde ist gleichmässiger breit wie bei *galanthus* und der Mittelzellfleck fehlt. Ausserdem sind auf den Vdfln. 2 Reihen weisser Saumfleckchen vorhanden. Sonst wie *galanthus*.

1 ♂ Typ. Berl. Mus.

107. *cydno diotrephe* Hew. Entomol. Soc. of Lond. Trans. p. 33 (1869).

Hab: Nicaragua, Guatemala.

Unterscheidet sich von *galanthus* hauptsächlich nur dadurch, dass auf der Ober- und Unterseite eine Reihe sehr deutlicher weisser Saumfleckchen auftritt und die Basis des Vorderrandes der Htfl.-Unterseite schwefelgelb ist.

1 ♀ Coll. Riff.

108. *cydno chioneus* Bates. Ent. Month. Mag. I p. 58 (1864); God. u. Salv. Biol. Centr. Amer Rhop. I p. 156 t. 28 fig. 7, 8. (1881); Staud. Exot. Schm. p. 77 t. 31 (1888).

Hab: Panama, Medellin, Col., Rio Dagua.

Vdfl.-Länge bis zu 44 mm. Die Querbinde der Vdfl. ist weiss aber schmaler wie bei *galanthus*, nach aussen ziemlich glatt und schwach bogenförmig begrenzt. In Zelle 2 geht sie niemals bis zum Aussenrand, in Zelle 1 wird sie zuweilen von weissen Analfleckchen zurückgedrängt. Der Mittelzellfleck ist manchmal nur theilweise vorhanden und bei einem ♀ meiner Sammlung fehlt er ganz. Saumfleckchen sind selten sichtbar. Die durch die Adern in Flecke aufgelöste Randbinde der Htfl. ist weiss, durchschnittlich 4—5 mm breit und etwa 1—2 mm vom Aussenrande entfernt. Sie läuft spitz in den Innenwinkel.

Nach cr. 15 ♂ ♀.

109. **cydno** Dbl.-Hew. Gen. of Diurn. Lep I t. 15 fig. 3 (1847);
Stgr. Exot. Schm. p. 77 (1888); Iris IX p. 289 (1896).

Hab: St. Fé de Bogota, Col.; Llanos de San Martin, Col. (Stübel) Honda Col. (Stübel);
Rio Dagua, Medellin, Col.

Cydno unterscheidet sich von *chioneus* nur dadurch, dass die Querbinde der Vdfl. schwefelgelb statt weiss ist. Die Randbinde der Htfl. ist wie bei *chioneus*.

Nach cr. 25 ♂♀.

110. **cydno hahneli** Stgr. Exot. Schm. p. 77 t. 31 (1888).

Hab: Vorberge von Merida (Venezuela) 400 m beim Zulia Fluss (Hahnel).

Ist sicher eine Lokalform von *cydno*. Die Querbinde der Vdfl. ist sehr variabel, weiss bis gelb. Der Mittelzellfleck ist gross, die Querbinde aber nach aussen meist schmaler wie bei *cydno*. Im Apex eine Reihe manchmal zusammenhängender gelber bis weisser Flecke, die bei einem Stück bis zum Analwinkel geht und zwischen den kaum sichtbaren Saumfleckchen und der Querbinde liegt und bei einem andern Stück fehlt. Die weisse Htfl.-Randbinde ist etwa 2—3 mm vom Aussenrand entfernt und manchmal stark in Flecke aufgelöst oder verloschen. Bei 2 Stücken auf der Vdfl.-Unters. sehr starke weisse Saumfleckchen.

8 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

111. **cydno termerinda** Hew. Exot. Butterfl. V Tith. n. Hel. t. 7 f. 23 (1873); Stgr. Ex. Schm. p. 77 (1888).

Hab: Villagomes, Col. San Augustin Col. (Stübel).

Die Querbinde der Vdfl. ist weiss oder gelb, nach aussen S förmig begrenzt, (bei *cydno*, *chioneus* und *hahneli* ist sie gerade oder nur schwach gebogen) die Adern in derselben schwarz und der Mittelzellfleck auf der Abb. cr. 1 mm von derselben getrennt. Zwischen Flügelspitze und Querbinde liegt eine ebenfalls S förmig gestaltete Reihe von weissen Fleckchen, die vom Vorderrand bis zum Analwinkel gehen. Htfl. mit gelber Randbinde, die 3—4 mm breit, schwarz durchädert und cr. 4 mm vom Aussenrand entfernt ist.

112. **cydno alithea** Hew. Equat. Lep. p. 10 No. 14 (1869);
Ex. Buttl. IV Hel. t. 6 f. 18 (1871).

Hab: Balzapamba, Ecuad., Westl. Abh. d. Cordill. 800 m Juni, Juli 1899 (Haensch).

Bis 42 mm Vdfl.-Länge. Die Querbinde der Vdfl. matt schwefelgelb, sehr variabel und häufig nach aussen S förmig, manchmal auch gerade oder schwach bogenförmig. Der Mittelzellfleck ist gewöhnlich stumpf dreieckig, fehlt aber auch häufig und ist dann die Querbinde meist schmal und nur hinter der Zelle liegend. Zuweilen ist die

Querbinde besonders im oberen Theile stark unterbrochen, oder fast ganz fehlend und vom Mittelzellfleck getrennt. Am Vorderrand hinter der Querbinde häufig noch Spuren von kleinen gelben Fleckchen und auf der Unterseite vom Analwinkel ausgehend nicht immer ganz ausgebildete weissliche Saumflecke, die nach dem Apex zu kleiner werden und auch manchmal auf der Obers. im Analwinkel als von der Querbinde abgetrennt erscheinen. Auf der Mediana oben und unten öfters Spuren eines gelben Basalstriches.

Die 7—8 mm breite gelbe Randbinde der Htfl. nimmt den Aussenrand ganz ein und ist höchstens nur im Apex etwas davon getrennt. Die Rippen in derselben sind nicht oder nur theilweise schwarz und nach innen ist sie häufig zwischen den Adern schmal schwarz eingekerbt. Auf der Unterseite ist diese Randbinde weisslich und mit der äusseren der beiden röthlichbraunen Querbinden häufig zusammenhängend.

13 ♂♀ Coll. Riff.

113. *cydno haenschii* Riff. Gatt. Hel. p. 18 (1900); Berl. Ent. Z. XLV p. 200 (1900).

Hab: Balzapamba, Ecuad. 800 m Juni (Haensch).

Ist eine alithea, bei welcher die schwefelgelben Zeichnungen sowohl der Vdfl., wie der Htfl. milchweiss sind. Sie fliegt mit alithea zusammen.

8 ♂♀ Typ. Coll. Riff.

Die Querbinde der Vdfl. ist durch die schwarz gewordene Zelle 3 und dem damit verbundenen Endzellfleck in 2 Binden getheilt. Der Mittelzellfleck ist von dem Bindenthail der Zelle 2, durch die schwarze Mediana abgetrennt. Htfl. mit Randbinde oder Querbinde.

114. *cydno subcydnides* Stgr. Iris IX p. 289 (1896).

Hab: Caucathal (Medellin) u. Rio Dagua (Antioquia) Col.

Die beiden Vdfl.-Binden schwefelgelb. Die Randbinde der Htfl. ist weiss. Sie steht etwa 3 mm vom Aussenrand ab, ist halb so breit wie bei *cydno* und durch die breit schwarzen Adern in weit voneinander stehende Flecke aufgelöst. Diese sind innen und aussen etwas eingeschnürt und bei 1 ♂ in Coll. Stgr. durch schwarz bestäubte Striche der Länge nach durchschnitten.

5 ♂♀ Typ. Stgr. 1 ♂ Coll. Riff.

115. *cydno cydnides* Stgr. Exot. Schm. p. 77 (1888); Iris IX p. 289 (1896).

interrupta Plötz i. lit. t. 508 (1879).

Hab: Antioquia, Cauca, Col.

Unterscheidet sich von der vorhergehenden Form nur dadurch, dass die weisse Randbinde der Htfl. so breit wie bei *cydno* ist und etwa nur $\frac{1}{2}$ bis 1 mm vom Aussenrand entfernt liegt. Die Adern in derselben sind kaum schwarz, sodass die Binde fast zusammenhängend erscheint.

6 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. 4 ♂♀ Coll. Riff.

116. *cydno epicydnes* Stgr. Iris IX p. 289 t. 6 f. 5 (1896).

Hab: Caucathal (Medellin) u. Rio Dagua, Col.

Von den beiden vorhergehenden Formen nur dadurch verschieden, dass die weisse Randbinde der Htfl., die etwa 7—8 mm breit ist den Aussenrand erreicht. Manchmal sind noch Spuren der Trennung vom Aussenrande als winzige schwarze Dreieckchen auf und zwischen den Adern am Saume übrig geblieben. Kommt in allen Uebergängen zu *cydnides* vor.

12 ♂♀ Coll. Stgr. u. Riff.

117. *cydno weymeri* Stgr. Iris IX p. 287 t. 6 f. 5 (1896).

Hab: Südl. Caucathal (unweit Popayan) Rio Dagua, Col.

Vdfl.-Länge cr. 43 mm. Die in 2 Binden getheilte Querbinde der Vdfl. ist rein weiss, nur bei einem Stück ist sie gelb. Die innere Theilbinde ist meist sehr kurz, hört etwa in Mitte der Zelle 2 auf und setzt sich in Zelle 1 noch durch ein kleineres weisses Fleckchen fort. Die äussere ist sehr schmal und durch die schwarzen Adern in Flecke aufgelöst. Der blaue Glanz der Flügel ist manchmal matter wie bei den vorgehenden Formen. Htfl. ohne Aussenrandbinde, dagegen geht durch das Ende der Mittelzelle eine 3—5 mm breite schwefelgelbe Querbinde, die am Innenrand beginnt, nach aussen weniger wie wurzelwärts gebogen ist und zwischen Subcostalis und der oberen Radiale mit vorstehender nach unten gekrümmter stumpfer Spitze endigt. Die Saumfleckchen fehlen und von den braunen Binden der Htfl.-Unterseite ist nur die äussere am Innenrand als Spur vorhanden.

7 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. 2 ♂♀ Coll. Riff.

118. *cydno gustavi* Stgr. Iris IX p. 287 t. 6 f. 1 (1896).

Hab: Caucathal (unweit Popayan) u. Rio Dagua, Col.

Nach den Typen in Coll. Stgr. ist diese Form eine *weymeri*, bei welcher die Vdfl. fast ganz schwarz geworden und nur noch Spuren der Querbinden in Form von kleinen Fleckchen übrig geblieben sind. Sowohl auf der Ober- wie auf der Unterseite treten Spuren

von weisslichen Saumfleckchen auf. Die Htfl.-Querbinde ist theilweise etwas schmaler wie bei *weymeri*.

Ein Stück bildet einen Uebergang zu dieser Form.

6 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

119. *pachinus* Salv. Ann. Nat. Hist. 4. VII p. 414 (1871); Butl. u. Druce P. Z. S. p. 351 (1874); Verh. Z. B. Ges. Wien. p. 98 (1875); Hew. Exot. Butterfl. V Hel. t. 8 f. 26 (1875); Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 158 t. 28 f. 11 (1881); Stgr. Ex. Sch. p. 80 t. 32 (1888).

Hab: Chiriqui, Costa Rica.

Diese etwas isolirt stehende Art gehört ihrem Habitus gemäss der *cydno*-Gruppe an, obwohl sie in Manchem davon abweicht. Hinter der Mittelzelle, an diese anschliessend liegt eine nach aussen schwach gebogene ziemlich gleichmässig 3—4 mm breite schwefelgelbe Querbinde, die vom Vorderrand bis nahe dem Analwinkel geht. Eine zweite schwefelgelbe Subapicalbinde liegt etwas ausserhalb der Mitte zwischen dieser und der Flügelspitze. Die zusammenhängende 3—4 mm breite schwefelgelbe Binde der Htfl. liegt weit vom Aussenrand entfernt, etwas unter der Mittelzelle. Die Unters. der Htfl. ist an der Wurzel stark mit Roth gefleckt, welches am Vorderrande, in der Mittelzelle und oft auch am Innenrande wischartig verlängert ist. Die der *cydno*-Gruppe eigenthümlichen rothbraunen Binden fehlen. Etwa 1 mm vor dem Aussenrande steht oft eine Reihe meist rudimentärer heller Längsfleckchen, die oft auch auf den Vdfln. auftreten und selten oben sichtbar sind, Sonst stimmt diese Form mit der *cydno*-Gruppe überein.

cr. 30 ♂♀.

c. *Melpomene*-Gruppe. Grundfarbe der Flügel schwarz bis schwarzbraun, selten mit blauem Glanz. Vdfl. entweder mit rothen bis gelblichrothen oder schwefelgelben bis weissen, oder aus diesen beiden Farben meist ungemischt (ausser roth und innen gelb) zusammengesetzten Mittelfleck oder Fleckenbinde versehen.

Ersterer ist in und um das Ende der Mittelzelle gruppiert, letztere liegt hinter derselben und wird öfters noch durch einen rothen oder gelben 4eckigen, in der Mitte eingeschnürten Fleck im Ende der Mittelzelle ergänzt, der durch den schwarzen Theil am Ende der Zelle (von der *silvana*-Gruppe als

Endzellfleck bekannt), von der Binde getrennt ist. Diese Binde und der gelbe oder rothe Mittelzellfleck entstehen aus dem geschlossenen um das Ende der Mittelzelle gruppirten Fleck durch das Entstehen des Endzellflecks, der durch seine Ausdehnung die einzelnen zwischen den Adern liegenden Theile des grossen Mittelflecks auseinander treibt und dadurch in einzelne Flecke auflöst.

Die Basis der Vdfl. ist oft roth bis gelblich roth, selten violett roth. Zwischen dieser und dem Mittelzellfleck liegt dann hier der bei der silvana-Gruppe durchweg vorhandene Keilfleck; er ist sehr selten mit einer Spitze versehen, winkelt aber meist die rothe Basalfärbung in der Mittelzelle nach innen. Der ausserhalb der Mittelzelle liegende Theil der rothen Basis wird mit seltenen Ausnahmen durch die nach aussen breit schwarz werdende Submediana getheilt, fehlt aber zwischen dieser und dem Innenrand häufig. Alle diese Zeichnungen können auch zum Theil fehlen oder rudimentär sein. Bei den beiden ersten Formen und bei cythera treten, da sie Uebergänge zu den cydno-Formen bilden, einzelne Merkmale dieser Gruppe auf.

Htfl. entweder ohne Zeichnung, oder nur die Basis im Ende der Mittelzelle glatt abgeschnitten roth bis gelbroth. Sie sind mit rothen bis gelbrothen zwischen den Adern liegenden Strahlen versehen, die nach aussen spitz auslaufen, innen aber nagelkopfförmig sind, und hier in fast gerader der rothen Basis entsprechender Linie $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ mm von dieser entfernt abschneiden. Bei 2 Formen werden die Strahlen wurzelwärts so breit, dass sie ineinanderfliessen. Sie erreichen nie den Aussenrand. Oefters tritt eine schwefelgelbe Querbinde auf, die durch die Mittelzelle geht, meist nach aussen spitz ausläuft und manchmal nur auf der Unterseite blind vorhanden ist.

Htfl.-Vorderrand des ♂ hell glänzend grau mit wenig variirender schwach dunkler Umrandung, der des ♀ ist wenig heller als die Grundfarbe. Durch den ♂ Vorderrand hauptsächlich von der phyllis-Gruppe unterschieden, welche ausserdem noch rothe Schulterflecke hat.

Unterseite wie oben, matter, die Zeichnung meist ver-

waschener, manchmal ganz fehlend. Die Vdfl.-Wurzel zeigt einen kurzen rothen Costalstreif, die der Htfl. 1—5 karminrothe, selten ganz fehlende Wurzelpunkte und einen schwefelgelben Basalstreif am Vorderrande. Selten treten auf der Unterseite weisse Saumfleckchen auf, noch seltener auf der Oberseite.

Körper schwarzbraun, Augen ebenfalls. Die untere Einfassung der Augen, die Stirn- und Halspunkte und die Vorderbeine ganz oder theilweise schwefelgelb. Thorax schwarzbraun, meist mit gelben Flecken verziert. Mittleres und unteres Glied der Palpen schwefelgelb, oberes schwarz. Hinterleib oben dunkel, an den Seiten mit einer, bei den gelben Einschnitten unterbrochenen Fleckenlinie versehen, darunter eine feine gelbe Doppellängslinie, unterhalb des Körpers in der Mitte eine breite einfache. Alle gelben Flecke und Linien können auch fehlen oder nur schwach auftreten. Fühler in beiden Geschlechtern schwarzbraun und länger als die Mittelzelle. Hinterleib etwas über die Flügel ragend.

Der Mittelfleck der Vdfl ist innen gelb, cydno ähnlich, aussen roth und theilweise melpomene ähnlich. Die Htfl. der ersten Form stehen zwischen cydno und melpomene, die der zweiten sind wie melpomene.

120. **rubellius** Gr. Smith u. Kirby. Rhop. Exot. Bd. I Nymph. Hel. p. 1 t. 1 f. 1 u. 2 (1890).

Hab: Columbia.

Diese Form steht zwischen cydno u. melpomene, Grundfarbe mehr bläulich schwarz aber ohne Blauschiller. Die Vdfl. haben einen innen z. Theil cydno ähnlichen Mittelfleck der im inneren $\frac{1}{4}$ schwefelgelb, in dem übrigen äusseren Theil, der in der Begrenzung sehr an den melpomene-Fleck erinnert, roth ist. Die Htfl. sind mit einer der subcydnides ähnlichen (gelblichgrauen?) Fleckenbinde versehen, die aus 5 Flecken besteht. Vdfl.-Unterseite mit schwachem rothen Basalstreif am Vorderrande. Htfl.-Unterseite mit schwefelgelbem Basalstreif am Vorderrande, wie bei melpomene und einem rothen Wurzelpunkt an der Wurzel der Zelle 2. Etwas über der Mitte am Innenrande ein brauner Fleck als Ueberbleibsel der ersten braunen cydno-Querbinde.

121. **heurippa** Hew. Exot. Buttfl. I Hel. t. 2 f. 7 (1853).

Hab: Columb., Llanos de San Martin (Stübel).

Vdfl.-Länge bis 44 mm. Steht ebenfalls zwischen cydno und melpomene. Sie hat auf den Vdfln. eine ausgesprochene schwefel-

gelbe cydno-Querbinde, deren Mittelzellfleck sehr breit ist. Die Zelle 2 wird bis auf ein kleines spitzwinkliches Dreieck an der Wurzel und bis auf die 4—5 mm breite schwarzbraune Färbung am Aussenrand von ihr ausgefüllt. Darunter in Zelle 1 schliesst sich ein halb so langer schwefelgelber Fleck von halber Zellenbreite in der äusseren Hälfte an sie an. Von Zelle 3 aus bis zum Vorderrand ist diese Querbinde schräg in gerader Linie abgeschnitten und nach aussen von einem rothen Fleck begrenzt, der etwa dieselbe Breite wie die Querbinde hat, nach aussen aber stark gewölbt ist und in Zelle 2 und 1 sich manchmal noch etwa 1—2 mm breit fortsetzt. Die Adern sind sowohl in der gelben Binde wie im Roth schwarz. Basaltheil und Htfl. schwarzbraun, letztere selten am Aussenrande mit verloschenen gelben Fleckchen versehen, die die Entstehung einer Randbinde andeuten. Vdfl.-Unterseite mit Andeutung eines gelben Basalstreifens, die der Htfl. mit gelben Vorderrandstreif und 3—4 rothen Wurzelpunkten.

Nach cr. 15 ♂ ♀.

Die Basis der Vdfl. und die Htfl. schwarzbraun ohne Zeichnung und ohne blauen Glanz. Die Vdfl. entweder mit thelxiope Fleckenbinde und Mittelfleck, oder mit melpomene Mittelfleck, oder die Zeichnungen beider Formen gemischt oder nur theilweise vorhanden Htfl.-Unterseite 2—4 rothe Wurzelpunkte und gelben Basalstreif am Vorderrande (Vergl. auch penelamanda, amandus und aphrodyte am Schlusse der melpomene Formen.

122. **melpomene** Linné. Mus. Lud. Ulr. p. 232 (1764); Syst. Nat. I 2 p. 758 (1767). Cram. Pap. Exot. II p. 143 t. 191 c (1779). Herbst. Nat. d. Schm. IV p. 132 t. 72 f. 3 (1790). Fabr. Ent. Syst. III i. 171 n. 529 (1793). Phlogris melp. Hübn. Samml. Exot. Schm. II t. 5 f. 1—4 (1806). Godt. Enc. Méth. IX p. 208 (1819). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 557 (1862). G. u. S. Biol. Centr. Amer Rhop. I p. 154 (1881). Stgr. Exot. Schm. p. 78 t. 32 (1888) Abb. scheint nicht die typ. melp. zu sein). Snellen Tijdsch. v. Ent. XXX p. 15 (1887).

Hab: Guiana; Amaz. inf. mit Ausnahme von Pará; nach Alb. Schulz auf dem Südufer v. Rio Tocantins, bis Rio Madeira. Peru. Ecuador. Cayenne, Bersaba; Obidos Chanchamayo; Juruty. (Die Localitätsangaben aus Columbien und Venezuela beziehen sich auf melpomene ähnliche Formen, die mit dieser verwechselt wurden.)

Vdfl.-Länge bis 45 mm. Die Vdfl. mit einem geschlossen ziegelrothen bis carmoisinrothen oft bindenartigen Mittelfleck, der am schmal schwarzen Vorderrand beginnt und etwa 1½ mm über Mediana 1 hinaus glatt mit scharfer Begrenzung abschneidet. Das Ende der

Mittelzelle liegt ungefähr in der Mitte desselben. Bei typischen Stücken ist der Fleck innen ziemlich gerade begrenzt, nach aussen geht er gewöhnlich auf Mediana 1, zu beiden Seiten der Ader ziemlich gleich bleibend, in einer stumpfen Spitze bis etwa 1—3 mm an den Aussenrand, auf Mediana 2 macht er einen kleinen spitzen Winkel nach innen, darüber in Zelle 3 ist das Roth nach aussen gewölbt, in Zelle 4 ebenfalls und gewöhnlich mehr vorspringend wie in Zelle 3. Auf der unteren Radiale ist meist wieder eine Winkelung nach innen und von da ist die Begrenzung ziemlich gerade bis zum Vorderrand. Die Subcostalis ist schwarz und trennt den zwischen ihr und dem Vorderrande liegenden rothen Streifen, der kürzer ist als die Breite des Mittelflecks, von diesem ab. Bei typischen Stücken sind die Adern im Flecke roth, bei Uebergängen zur folgenden Form sind sie theilweise schwarz und manchmal tritt am Ende der Mittelzelle schwarze Färbung auf, die den Anfang der Theilung des Mittelfleckes anzeigt. Der Mittelfleck ist im Allgemeinen sehr variabel, nach aussen häufig arg zerrissen und selten scharf begrenzt.

Auf der Unterseite ist der Mittelfleck oft etwas verloschener, heller, gelblichroth, bei den Peru-Stücken manchmal etwas weisslich gemischt. Auf den Hfl. 3—4 grosse rothe Wurzelpunkte und ein gelber Basalstrich am Vorderrande.

Nach cr. 50 ♂♀.

123. *melpomene atrosecta* Riff. Gatt. Hel. p. 8 u. 20, Berl. Ent. Z. XLV p. 190 u. 202 (1900).

Hab: Obidos.

Unterscheidet sich von *melpomene* nur dadurch, dass der rothe Mittelfleck durch die stark schwarz gewordene Adern in Flecke abgetheilt ist, die im oberen Theil und in der Mittelzelle z. Theil fehlen oder stark schwarz bestäubt sind.

3 ♂♀ Coll. Riff. Typen.

124. *melpomene melpomenides* Riff. Gatt. Hel. p. 21, Berl. Ent. Z. XLV p. 203 (1900).

Hab: Surinam, Villa Bella.

Der rothe Mittelfleck ist kaum halb so breit wie bei *melpomene*, also bindenförmig und nach aussen gewölbt. (s. Beschr.)

2 ♂♂ Typ. Berl. Mus. 1 ♂ Coll. Stgr.

125. *melpomene lucinda* Riff. Gatt. Hel. p. 21, Berl. Ent. Z. XLV p. 203 (1900).

Hab: Surinam; Massauary.

Der rothe Mittelfleck der Vdfl. ist fast gleichmässig breit, nach aussen gewölbt und nach innen sehr stark gelb angefliegen. (s. Beschr.).

1 ♂ Type Berl. Mus. 1 ♂ Coll. Stgr. 1 ♀ Uebergang (v. Obidos) Coll. Riff.

126. *melpomene karschi* Riff. Gatt. Hel. p. 21, Berl. Ent. Z. XLV p. 203 (1900).

Hab: Pará, Surinam.

Diese nach Herrn Prof. Karsch von mir benannte Form hat in der oberen Vdflhälfte einen Anflug der schwefelgelben *thelxiope* Fleckenbinde und in der Analwinkelgegend einen solchen des rothen *melpomene*-Flecks. (s. Beschr.)

1 ♂ Type Berl. Mus. 1 ♂ Coll. Stgr.

127. *melpomene lucia* Cram. Pap. Exot. IV p. 117 t. 350 f. E. F. (1782). Herbst Nat. d. Schm. IV p. 134 t. 72 f. 4, 5 (1790). Godt. Enc. Méth. IX p. 208 (1819). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 558 (1862). Stgr. Exot. Schm. p. 78 (1888).

Hab: Surinam; Tapajos; Guiana; Pará; Massauary.

Grösse wie *melpomene*. Auf den Vdfl. hinter der Mittelzelle die *thelxiope*-Fleckenbinde, aber in rother Farbe, höchstens innen am Vorderrande gelblich angefliegen. Der Mittelfleck ist ebenfalls wie *thelxiope* und schwefelgelb, bei den Amazonas-Stücken aber häufig schwarz bestäubt. Im Berl. Mus. ist ein ♂ aus Pará, bei welchem die Vdfl.-Binde breiter ist wie gewöhnlich. Die innere Hälfte derselben ist gelb, die äussere roth. Bei einem zweiten ♂ aus Surinam in Coll. Maass. tritt die Binde mehr als schmaler *melpomene*-Fleck, ähnlich *melpomenides* auf und der Mittelfleck ist schwarz bestäubt.

1 ♂ Coll. Riff. 1 ♂ Coll. Stgr. 2 ♂♂ Coll. Weym. 2 ♂♂ Berl. Museum.

128. *melpomene melanippe* Riff. Gatt. Hel. p. 22, Berl. Ent. Z. XLV p. 204 (1900).

Hab: Berg en Dal, Surinam.

Grösse wie *thelxiope*; *melanippe* hat nur die schwefelgelbe Fleckenbinde und den Mittelfleck wie *thelxiope*, sonst ist sie ohne Zeichnung schwarzbraun. Bei einem Stück hat die Fleckenbinde aussen Spuren von Roth. (s. Beschr.)

3 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

Auf den Vdfln und Htfln. tritt die rothe Basalzeichnung der *thelxiope* auf, dagegen fehlt die rothe Strahlenzeichnung der Htfl. Htfl.-Unterseite 2-4 rothe Wurzelpunkte und gelber Basalstreif am Vorderrande.

129. *melpomene diana* Riff. Gatt. Hel. p. 22, Berl. Ent. Z.

XLV p. 204 (1900).

gaea Plötz. i. lit. t. 531 (1879).

Hab: Surinam.

Hat ausser der rothen Basalzeichnung der Vd.- und Htfl. nur einen rothen Mittelfleck auf den Vdfl. wie *melpomene* (s. Beschr.). 1 ♀ aus Coll. Stgr. hat diesen Mittelfleck etwas kürzer und somit den Analwinkel breiter schwarz.

1 ♂ Type Coll. Riff. 2 ♂♀ Coll. Stgr.

130. *melpomene deinia* Möschl. Verh. d. Zool. Bot. Ges.

Wien. B. 26 p. 315, (1876). B. 32 p. 316 (1883).

mutabilis Butl. Cist. Ent. II p. 151 (1877).

var. IV Bates. Linn. Soc. of Lond. Trans. XXIII p. 558 (1862).

Hab: Arganna, Surinam, Cayenne.

Der gelbe Mittelzellularfleck ist nicht immer vorhanden. Die hinter der Mittelzelle liegende Fleckenbinde ist roth und manchmal sehr schmal, manchmal breiter, öfters in der Mitte oder auch ganz rudimentär. An der Costa zeigt sie bei mehreren Stücken innen gelbe Färbung. Die rothe Basis der Vdfl. ist nicht immer stark ausgeprägt und fehlt bei einigen Stücken das nach dem Innenrand zu gelegene Drittel derselben.

4 ♂♀ mit den Möschl. Typ. Coll. Stgr. 2 Stücke Berl. Mus. 1 ♂ Coll. Riff.

131. *melpomene funebris* Möschl. Verh. Zool. Bot. Ges.

Wien. B. 26 p. 314 t. 3 f. 8 (1876), B. 32 p. 316 (1883).

Hab: Surinam.

Bei der Möschler'schen Type ist nur die rothe Basis der Vdfl. und die der Htfl. vorhanden, sonst sind die Flügel ganz schwarzbraun fast ohne Zeichnung. 4 ♂♂ aus Coll. Stgr. zeigen ausserdem eine ziemlich breite, in der Mitte getheilte rothe Fleckenbinde und zwar entspricht der obere Theil derselben der von *thelxiope* und der untere liegt am Rande und wird von *Mediana* 1 in der Mitte getheilt. 2 Stücke zeigen hier deutlich den Uebergang zum *melpomene* Fleck. Bei der Type ist auch um den aussen liegenden schwarzen Theil der *Mediana* röthliche Bestäubung vorhanden.

H. Riffarth:

Diese 4 Zwischenformen verbinden *funebria* theils mit *deinia* und theils mit *diana*.

1 Möschl. Typ. Coll. Stgr. 2 ♂♂ Coll. Weym. 4 ♂♂ Ueberg. Coll. Stgr.

132. *melpomene faustina* Stgr. Exot. Schm. p. 78 (1888).
justina Boisd. i. Coll.

Hab: Cayenne, Berg en Dal, Surinam.

Hat ausser der rothen Basis der Vorder- und Htfl. die schwefelgelbe *thelxiope*-Fleckenbinde und den Mittelzellularfleck, erstere nach aussen stark roth gerändert und scharf begrenzt.

6 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr. 5 ♂♀ Coll. Riff.

133. *melpomene cybele* Cram. Pap. Exot. II p. 139 t. 188 A. (1779). Herbst. Nat. d. Schm. IV p. 144 t. 74 f. 2 (1790). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 559 (1862). Verh. Zool. Bot. Ges. Wien. 32 p. 316 (1883.) Stgr. Ex. Schm. p. 78 (1888). Iris IX p. 304 (1896).

Hab: Berg en Dal, Surinam, Cayenne, Rio Negro, Rio Madeira, Amaz. inf.

Unterscheidet sich von *faustina* nur dadurch, dass die *thelxiope*-Vdflbinde ganz gelb ohne rothe Umrandung ist. Sie stellt also eine *thelxiope* dar, der die rothen Strahlen der Htfl. fehlen. Bei 4 ♂♀ in Coll. Stgr. sind die gelben Flecken der Vdfl. schwarz bestäubt.

Nach cr. 17 ♂♀.

Wie die vorhergehende Untergruppe mit rother Basalzeichnung der Vorder- und Hinterflügel. Ausserdem treten auf den Htfln. noch die rothen Strahlenzeichnungen der *thelxiope* auf.

134. *melpomene tyche* Bates. Linn. Soc. of Lond. Trans. XXIII p. 559 (1862).

Hab: Serpa, Massauary.

Tyche ist eine *diana*-Form, die rothe Strahlen auf den Htfl. hat, oder *thelxiope*, die statt der gelben Fleckenbinde der Vdfl. und des Mittelzellularflecks einen *melpomene*-Fleck hat. Die rothe Farbe der Zeichnungen ist mehr orangeroth.

1 ♂ Berl. Mus. 1 ♀ Coll. Stgr.

135. *melpomene hippolyte* Bates. Linn. Soc. of Lond. Trans. XXIII p. 559 (1862).

jussa Boisd. in Coll.

Hab: Serpa, Tapajes Massauary, Maues, Amaz.

Ist eine sehr variable Form und eigentlich eine *deinia* mit rothen *thelxiope*-Strahlen auf den Htfln. Vdfl. wie *deinia*. Die

Fleckenbinde manchmal in Flecke aufgelöst, manchmal zusammenhängend, sehr schmal und auch öfters sehr breit. Innen entweder fast garnicht, oder nur an der Costa oder ganz gelb bestäubt resp. gelb begrenzt. Ist die Fleckenbinde breit, so ist sie an den Rändern sehr verloschen. Der Mittelzelleck ist meist rudimentär oder ganz fehlend. Das Roth hat meist einen Stich ins Orange.

4 ♂ ♀ Coll. Stgr. 3 Expl. Berl. Mus.

136. *melpomene augusta* Riff. (Maass. i. Coll.) Gatt. Hel. p. 22, Berl. Ent. Z. XLV p. 204 (1900).

Hab: Surinam, Cayenne,

Die Vdfl. wie *faustina* mit aussen roth geränderter scharf begrenzter gelber *thelxiope*- Fleckenbinde. Die rothe Basis der Vdfl. im Innenrandtheil fehlend und die Htfl. wie *thelxiopeia* Stgr. (s. Beschr.).

1 ♀ Typ. Berl. Mus. 1 ♂ Typ. Coll. Riff. 5 ♂ ♀ Coll. Stgr.

137. *melpomene aglaopeia* Stgr. Iris IX p. 305 t. 7 f. 5 (1896).

judith Maass. i. Coll.

milesia Maass. i. Coll.

Hab: Surinam, Cayenne.

Stellt eine *thelxiopeia* vor, bei der die gelbe Fleckenbinde der Vdfl. und der gelbe Mittelzelleck mehr oder weniger schwarz bestäubt sind, oder ganz oder zum Theil fehlen.

5 ♂ ♀ Typ. Coll. Stgr. 1 ♂ Coll. Riff. 2 Expl. Berl. Mus.

138. *melpomene thelxiope* Hübn., (nicht *telxiope*, wie im ersten Theil dieser Arbeit irrthümlich gedruckt steht.) *Nereis festiva* Thelx. Samml. Ex. Schm. I. t. 12 f. 1—4 (1806). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 559 (1862). Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 32 p. 316 (1883). Stgr. Exot. Schm. p. 78 t. 32 (1888). Iris IX p. 305 (1896).

Hab: Pará, Manaos, Itaituba? Maues?

Vdfl.-Länge bis 41 mm. Die Stücke von Manaos sind in der rothen Farbe heller, mehr gelblichroth, als die typischen Stücke von Pará. Bei ganz typischen Stücken ist die gelbe Fleckenbinde sehr unregelmässig, nach aussen durch die schwarzen Adern stark eingeschnitten und nach innen so um den schwarzen Endzelleck gruppiert, dass dieser wieder durch die anderseitige Begrenzung des gelben Mittelzellecks sehr deutlich hervortritt. Die Wurzel der Zelle 3 ist da, wo sie an den Endzelleck anstösst schwarz. Die Zelle 2 hat noch

einen länglichen gelben von der Binde abgetrennten Fleck ungefähr in der Mitte. Der Keilfleck ist bei einem Stück in meiner Sammlung vollständig ausgebildet, seine Spitze erreicht fast die Basis. Er liegt im rothen Theile der Mittelzelle und wird nach aussen vom gelben Mittelzellularfleck begrenzt. Bei einem Stück aus Coll. Stgr. liegt der Keilfleck ganz in schwefelgelber Färbung. Für gewöhnlich sind aber alle diese Zeichnungen sehr variabel und der gelbe Mittelzellularfleck fehlt oft theilweise oder ganz. Die Basis der Mittelzelle ist bis zum Keilfleck ziegelroth und von diesem eingewinkelt, der Costalrand ist schwarz, ebenfalls die Mediana schmal, und die Submediana nach aussen hin breiter. Die rothe Basis geht meist bis im spitzen Winkel der Zellenwurzel 2.

Die rothe Basis der Htfl. ist in $\frac{2}{3}$ der Flügellänge nach aussen ungefähr im Ende der Mittelzelle gerade oder fast gerade und glatt abgeschnitten. Die obere Radiale ist meist schwarz und trennt dadurch ein äusseres Fleckchen von der rothen Basis ab. Ein kurzer rother Längsstrahl steht am Innenrand und sechs solcher in Zelle 1—6, innen mehr oder weniger nagelkopfförmig endend, aber hier in gerader Linie entsprechend der rothen Basis abgeschnitten. Nur die dem Innenrand nahe liegenden Strahlen erreichen fast den Aussenrand, die nach aussen liegenden werden kürzer. Beim ♀ setzen sie sich oft als rothe Wische bis zum Vorderrand fort. Nehmen wir das Roth als Grundfarbe an, so haben wir analog der *silvana*-Gruppe, einen schmal schwarzen Vorderrand und eine schmal schwarze Mittelbinde, in welche die aussergewöhnlich langen schwarzen mit stumpfer Spitze versehenen Dreiecke der Randbinde einmünden und dadurch die dazwischen liegenden Theile der Grundfarbe als nagelförmige Streifen erscheinen lassen. (Die zur *silvana*-Gruppe gehörige *radiosus* Butl., hat in den Htfl. ganz frappante Aehnlichkeit, die Zeichnungen sind aber kürzer und breiter.)

Die Unterseite der Htfl. variirt stark. Der schwefelgelbe Vorderrandstreifen an der Basis ist oft in der inneren Hälfte der Länge nach und auch manchmal ganz gelbroth. Im letzteren Falle steht darunter häufig noch ein gelbrother Streifenwisch. Bei diesen Stücken treten auch oft ganz feine weisse dem Rande aufsitzende Saumfleckchen auf. Die Wurzel zeigt 2—3 rothe Punkte.

Nach cr. 35—40 ♂♀.

139. *melpomene thelxiopeia* Stgr. Iris IX p. 305 (1896).

Hab: Surinam, Cayenne.

Ist eine Localform von *thelxiope*. Unterscheidet sich von der typ. *thelxiope* durch dunkleres Roth, Rothbraun bis Violettroth. Die

rothen Zeichnungen sind im Allgemeinen reduziert. Der Innenrand der Vdfl. ist häufig an der Basis schwarz, der Basaltheil der Htfl. ist kürzer, kaum über die Mittelzelle hinausgehend, die rothen Strahlen ebenfalls und der äussere fehlt oft; oder ist nur rudimentär. Die Unterseite ist auch dunkler und die Strahlenzeichnung fehlt hier oft ganz. Der Basalstreifen am Vorderrande ist rein schwefelgelb.

4 ♂♀ Coll. Riff. 8 ♂♀ Typ. Stgr.

140. *melpomene aglaope* Feld. Wien. Ent. Monatsschr. VI. p. 79 (1862). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 559 (1862). Stgr. Ex. Schm. p. 78 (1888).

— *elevatus* Nöldner. Berl. Ent. Z. XLVI p. 6 (1901).

Hab: Santarem, Coary, St. Paulo d. Ol., Manaos, Fonte Boa. Jurimaguas, Callanga. Chanchamayo, Chuchuras; Pará? und die Nordküste der Insel Marajo, Ucayali. Pozzuzo, Rio Negro sup. Cuzco, Archidona.

Unterscheidet sich von *thelxiope* dadurch, dass der gelbe Mittelzellefleck fehlt, die gelbe Fleckenbinde mehr oder weniger weit hinter der Mittelzelle liegt und als kurze zusammenhängende Binde erscheint. Sie kommt in allen Uebergängen zu *thelxiope* und *vicina* vor und ist wie diese sehr variabel. Oefters tritt am Ende der Mittelzelle gewöhnlich an der Subcostalis ein schwefelgelber Streifenwisch als Ueberbleibsel des Mittelzelleflecks auf. Eine etwas grössere Form, die ich bereits bei den Neubeschreibungen erwähnte und die die häufigere zu sein scheint, hat den ♂ Vorderrand der Htfl. meist etwas dunkler umrandet. Sie zeigt auch auf der Unterseite der Htfl. den Basalstreifen des Vorderrandes öfters braun und den darunter liegenden Streifenwisch schwefelgelb, jedoch wechselt diese Färbung häufig. Auch treten öfters winzige weisse Saumfleckchen auf. Ich halte diese Form, die Nöldner als *elevatus* beschrieben hat vorläufig für eine Zeitform von *aglaope*, da beide Formen so nahe zusammenliegen und in einander übergehen, dass sie nicht zu trennen sind.

Manchmal tritt bei *aglaope* auch im Analwinkel auf der Oberseite der Vdfl. ein gelber Streifenwisch auf, seltener hinter der schwefelgelben Binde die Spuren des äussersten Randes des rothen *melpomene*-Flecks. Die Stücke von Peru sind intensiv roth in der Färbung die vom mittleren Amazonas meist gelblichroth. Bei ersteren ist die schwefelgelbe Vdfl.-Binde zuweilen sehr schmal.

Nach cr. 35—40 ♂♀.

Jetzt folgen einzelne so verschiedenartige zum Theil vereinzelte Formen, dass von dem bisherigen Modus der Zusammenstellung abgesehen werden muss, um eine möglichst natürliche Reihenfolge beizubehalten.

141. melpomene **mirabilis** Riff. Gatt. Helic. p. 23, Berl. Ent. Z. XLV p. 205 (1900).

Hab: Yurimaguas.

Ist eine ganz schwarze ab. von *aglaope*, bei der nur die schwefelgelbe Vdfl.-Binde übrig geblieben ist. Im Analwinkel der Vdfl. tritt etwas rothgelbe Bestäubung auf.

1 ♂ Typ. Coll. Stgr.

142. melpomene **unimaculata** Hew. Exot. Buttfl. IV Hel. t. 6 f. 19 (1871).

radiatus Plötz i. lit. t. 532 (1879).

Hab: Ecuador? Surinam.

Von dieser Form erhielt ich durch die Güte des Herrn Butler eine getreue Abbildung. Dieselbe stellt weiter nichts als eine *mirabilis* dar, bei der die gelbe Vdfl.-Binde nach aussen roth gerandet ist. Auf der Plötz'schen Abb. ist dieselbe durch die Adern schwarz unterbrochen und im Analwinkel steht noch auf Mediana 1 ein roth bestäubter Fleck.

1 ♂ Typ. Brit. Mus.

143. melpomene **vicina** Mén. Cat. de l'Acad. Imp. de St. Petersburg. Lep. II p. 114 (1857). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 560 (1862).

Hab: Teffé, Pebas, St. Paulo de Ol., Amaz. sup.

Vicina unterscheidet sich von *aglaope* dadurch, dass der gelbe Mittelzellefleck vorhanden und manchmal T förmig ist und die gelbe Fleckenbinde um das Ende der Mittelzelle gruppiert ist. Sie ist jedoch von dem Mittelzellefleck durch schwarz getrennt. Bei *vicina* kommen genau dieselben varianten Formen wie bei *aglaope* vor und bezieht sich alles bei dieser Form erwähnte auch auf *vicina*. Es ist nicht unmöglich, dass *vicina* nur eine Zeitform von *aglaope* ist.

Nach cr. 25 ♂ ♀.

144. melpomene **eulalia** Riff. Gatt. Hel. p. 22, Berl. Ent. Z. XLV p. 204 (1900).

Hab: Surinam.

Unterscheidet sich von *vicina* nur dadurch, dass die rothe Strahlenzeichnung der Htfl. fehlt. (In meiner Beschreibung gab ich irrthümlich an, dass die schwefelgelbe Fleckengruppe nach aussen roth gerändert sei, dies ist nicht der Fall.)

1 ♂ Type Coll. Stgr.

145. melpomene **amor** Stgr. Ex. Schm. p. 78 t. 32 (1888).

Hab: Massauary, (Hahnel).

Nach der Staudinger'schen Type ist amor eine kleine vicina-Form, die die schwefelgelbe Fleckengruppe aussen etwa 2 mm breit roth gerändert hat. Die rothe Färbung geht bis in den Analwinkel und wird hier durch das äussere Ende der Mediana 1 getheilt. Die sonstigen rothen Zeichnungen fehlen vollständig. 3 rothe Wurzelpunkte auf der Unters. der Htfl.

1 ♂ Typ. Coll. Stgr.

Die schwefelgelbe Fleckenbinde der Vdfl und der schwefelgelbe Mittelzellularfleck sind so dicht zusammen gerückt, dass sie einen zusammenhängenden grossen Mittelfleck bilden. Derselbe ist sehr variabel und meist durch die Discocellular-Adern schwarz unterbrochen. Die sonstigen Adern sind nur ganz fein schwarz. Selten ist der Mittelzellularfleck nur theilweise vorhanden, noch seltener fehlt er ganz.

146. melpomene **penelope** Stgr. Iris VII p. 67 1894, IX p. 303 t. 7 f. 1 (1896).

Hab: Yungas, Bueyes, Rio Juntas, Bolivien (Garlepp),

Bis 40 mm Vdfl.-Länge. Der gelbe Mittelfleck der Vdfl. ist ziemlich regelmässig und 5-eckig, der dazu gehörige Mittelzellularfleck sehr breit. Im Analwinkel öfters ein roth bestäubtes Fleckchen. Die sonstige Zeichnung der Vorder- und Htfl. ist wie bei thelixiope, aber intensiv dunkel bräunlichroth. Der rothe Basaltheil der Vdfl. ist durch die breit schwarzen Adern und dem schwarzen Vorder- und Innenrand in Streifenwische aufgelöst und in der Mittelzelle oft nur im unteren Theile vorhanden. Auf der Unters. der Htfl. 2—3 rothe Wurzelpunkte. Der gelbe Basalstrich am Vorderrande ist rudimentär oder nur als Wurzelpunkt vorhanden. Die rothen Zeichnungen sind auf der Unters. besonders auf den Vdfln. theilweise oder ganz verloschen.

5 ♂♀ Coll. Riff. 10 ♂♀ Coll. Stgr.

147. melpomene **richardi** Riff. Gatt. Hel. p. 19; Berl. Ent. Z. XLV p. 201 (1900).

Hab: Santa Inéz, Ecuad., östl. Abh. d. Cord. 1250 m. Ende Okt. (Haensch).

Ist grösser wie penelope. Das Roth ist viel lebhafter und zusammenhängender; die rothen Strahlen der Htfl. hängen in der oberen Hälfte zusammen, wie bei contiguus und sind vom rothen Basaltheil durch eine kaum 1 mm breite schwarze Linie getrennt. Richardi ist eine contiguus mit rothen Basaltheil der Vd.- und Htfl. (s. Beschr.).

1 ♂ Type Coll. Riff.

148. melpomene **margarita** Riff. Gatt. Hel. p. 23, Berl. Ent Z. XLV p. 205 (1900).

Hab: Bolivia, Rio Juntas.

Eine Form von *penelope*, bei der auf den Htfln. an Stelle der schwarzen Trennungsbinde zwischen dem rothen Basaltheil und den rothen Längsstrahlen eine schwefelgelbe Querbinde, analog der von *amandus* auftritt, die oben gewöhnlich nicht ausgefärbt, sondern aus roth und gelb gemischter Bestäubung besteht, wobei an den Rändern das Gelb vorherrscht. Sie legt sich dicht auf die Nagelköpfe der rothen Strahlen und verdrängt fast den ganzen rothen Basaltheil bis auf einen kleinen der Wurzel am nächsten gelegenen Theil. Auf den Vdfl sind die Spuren eines schwefelgelben Medianstreifens vorhanden. Die Htfl.-Unters. zeigt einen deutlichen schwefelgelben Basalstreif am Vorderrande und 3—4 rothe Wurzelpunkte. Die gelbe Querbinde ist unten schmaler und heller.

1 ♂ aus Coll. Stgr. hat den Gelbflecken der Vdfl.-Obers. stark schwarz bestäubt und fast verloschen.

1 ♂ Type Coll. Riff. 4 ♂♂ Coll. Stgr.

149. melpomene **contiguus** Weym. Stübels Reis. Süd. Amer. p. 118 t. 2 f. 6 (1890).

Hab: Agoyan, Ecuador; Santa Inéz, Ecuad. 1250 m östl. Abh. d. Cord. Nov. Dez. (Haensch).

Bis zu 44 mm Vdfl.-Länge. Der gelbe Mittelfleck der Vdfl. ist sehr variabel, manchmal wie bei *penelope* gebildet, manchmal stark zerrissen und häufig fehlt der obere Theil des Mittelzellsflecks; bei 2 Stücken fehlt derselbe bis auf ein kleines Ueberbleibsel in der unteren Zellenspitze ganz. Hauptsächlich zeichnet sich *contiguus* dadurch aus, dass sowohl die rothe Basis der Vdfl. wie die der Htfl. vollständig fehlt, die rothen Strahlen aber vorhanden sind und meist in der oberen Hälfte oder bis über die Hälfte vollständig zusammenhängen. Zuweilen stehen sie auch isolirt, sie sind dann sehr fein und haben immer einen breiten 4-kantigen Nagelkopf-ansatz, der viel ausgeprägter wie bei den anderen Formen ist. Vor dem Analwinkel der Vdfl. stehen öfters 1, seltener 2—3 rothe Wischfleckchen. Ein ♂ mit 3 Wischfleckchen im Analwinkel hat in der Nähe der Flügelspitze noch ein solches und auf der Unterseite verbinden sich diese zu einer gebogenen Reihe von 6 gelbrothen ziemlich grossen rundlichen Flecken.

Auf der Unters. der Htfl ist der schwefelgelbe Basalstreif am Vorderrande sehr markant und an der Wurzel sind 3—4 fast zusammenhängende rothe Wurzelflecke. Bei 2 Stücken sind Spuren

von feinen weissen Saumflecken vorhanden, die sich auch auf den Vdfl. fortsetzen.

Contiguus, *timareta* und *richardi* scheinen Gebirgsformen der *melpomene*-*thelxiope*-Gruppe zu sein, da sie ausschliesslich nur über 1000 m vorzukommen scheinen.

1 ♀ Type Berl. Mus. 20 ♂♀ Coll. Riff.

150. *melpomene timareta* Hew. Trans. Ent. Soc. III Bd. 5 p. 563 (1867). Exot. Buttl. IV Hel. t. 6 f. 21 (1871).

Hab: Santa Inéz, Ecuad. 1250 m östl. Abh. d. Cord. Okt. Nov. (Haensch).

Timareta hat nur den schwefelgelben Mittelfleck der Vdfl. in ebenso veränderlicher Form wie *contiguus*, alle rothen Zeichnungen fehlen und die Flügel sind ganz braunschwarz. Sie fliegt mit *contiguus* und *richardi* zusammen und bilden diese 3 Formen nur Aberrationen unter einander.

7 ♂♀ Coll. Riff. 1 ♂ Berl. Mus.

151. *melpomene pluto* Stgr. Iris IX p. 303 t. 7 f. 4 (1896),

Hab: Rio Juntas, Bolivia (Garlepp).

Der gelbe Mittelfleck der Vdfl. ist mit dem von *penelope* identisch, und im Analwinkel steht ein rother Wischfleck. Die Basis der Vdfl. ist nicht roth, sondern ohne Zeichnung schwarzbraun. Die Htfl. sind ebenfalls ohne rothe Basal- und Strahlenzeichnung, jedoch markirt sich als gelbe Bestäubung die schwefelgelbe Querbinde von *amandus*, sowohl oben wie unten ziemlich deutlich, aber schmaler ausgebildet. Unten auf den Htfl. 3 rothe Wurzelflecke und ein kurzer gelber Basal-Vorderrandstreif.

1 ♂ Type Coll. Stgr. (mit *penelope* zusammen gefangen).

Der gelbe Vdfl.-Mittelfleck nimmt aussen rothe Färbung an, die sich nach und nach so verbreitert, dass sie den ganzen Fleck roth färbt, und mithin zu einem melpomene Fleck gestaltet.

152. *melpomene erebia* Riff. (Maas. in Coll.). Gatt. Hel. p. 19, Berl. Ent. Z. XLV p. 201 (1900).

Hab: ?

Ist eine *timareta*, bei der der schwefelgelbe Mittelfleck der Vdfl. nach aussen von einer schmalen, unterbrochenen, roth bestäubten Binde begrenzt ist, die der äusseren Grenze des *melpomene*-Flecks gleicht (s. Beschr.).

1 Expl. Typ. Berl. Mus.

153. melpomene **rufolimbatus** Bntl. Cist. Ent. I p. 169 (1873).

Hab: Tapajoz.

Durch die Güte des Herrn Butler erhielt ich von dieser Form eine sehr getreue Abbildung. Sie hat 45 mm Vdfl.-Länge, die rothen Zeichnungen sind wie *thelxiope*, der gelbe Mittelfleck der Vdfl. jedoch wie *penelope*, aber nach aussen schmal und scharf roth gerandet. Ausserdem ist auf Mediana 1 in der Nähe des Analwinkels noch ein roth bestäubter Fleck vorhanden.

♂ Typ. Brit. Mus.

154. melpomene **penelopeia** Stgr. Iris VII p. 67 (1894); IX p. 303 (1896).

(*penelopeia* Stgr. Iris VII p. 67 ist nach Stgr. ein Druckfehler).

Hab: Rio Juntas, Bolivien (Garlepp).

Von *penelope* und *rufolimbatus* nur dadurch verschieden, dass der schwefelgelbe Mittelfleck der Vdfl. von aussen bis über die Mitte oder auch ganz durch Roth verdrängt wird. Das Roth hat aussen die Begrenzung des *melpomene*-Flecks. Es liegt hier ein vollständiger Uebergang des gelben *penelope*-Flecks in den rothen von *melpomene* vor.

3 ♂ Typ. Coll. Stgr., 1 ♂ Coll. Riff.

Bei den folgenden 3 Formen ist der gelbe penelope-Fleck der Vdfl. vollständig durch den rothen melpomene-Fleck verdrängt und die letzte Form steht melpomene so nahe, dass sie kaum einen Namen für sich beanspruchen kann. Es schliesst sich also das Ende dieser Gruppe wieder an den Anfang an, so dass dieselbe in sich ein geschlossenes Ganzes bildet.

155. melpomene **penelamanda** Stgr. Iris VII p. 67/68 (1894); IX p. 303 t. 7 f. 3 (1896).

Hab: Bueyes, Rio Juntas, Boliv. (Garlepp).

Unterscheidet sich von *margarita* nur dadurch, dass sie statt des gelben *penelope*-Flecks der Vdfl. einen solchen von rother Farbe hat, der mit *melpomene* identisch ist. Die der *amandus* ähnliche gelbe Htfl.-Querbinde ist bei 2 Stücken rein schwefelgelb, bei den übrigen aus rother und gelber Bestäubung gemischt. Auf der Mediana der Vdfl. liegt ein gelber Basalstreif. Die Htfl. haben ausserdem noch die vollständige *thelxiope*-Zeichnung, wie bei *margarita*.

4 ♂ ♀ Typ. Coll. Stgr.

156. *melpomene* **amandus** Gr. Smith. und Kirby. (Stgr. i. lit.)
Rhop. Exot. Bd. I Nymph. Hel. p. 1 t. 1 f. 3 (1890).

Hab: Bueyes, Río Juntas, Bolivien (Garlepp). Peru.

Grösser wie *melpomene*. Vdfl. mit rothem *melpomene*-Fleck der jedoch nach unten breiter wie gewöhnlich ist und fast die ganze Länge der Mediana 1 einnimmt. Etwa $1\frac{1}{2}$ mm unter dieser schneidet er wie bei *melpomene* der Richtung der Ader entsprechend glatt ab. Nach aussen ist er stark zerfetzt und am Vorderrande innen manchmal etwas gelb bestäubt. Ueber die Mediana geht ein deutlicher gelber Basalstreif. Die schwarzbraunen Htfl. zeigen eine cr. 3—4 mm breite schwefelgelbe Basalquerbinde, die am Innenrande beginnt, wurzelwärts an der Wurzel der Mediana 1 und der oberen Radiale abgrenzt und über diese in einen etwa 5 mm langen schmalen Zahn endigt. In einer schwachen Biegung geht die Begrenzung dann nach aussen etwas unterhalb der Mittelzelle zum Innenrand. In der Mittelzelle ist die Binde am breitesten. Auf der Unters. der Htfl. ein kurzer gelber Basalstreif am Vorderrand und 3—4 rothe Wurzelpunkte.

8 ♂♀ Coll. Stgr. 3 ♂♀ Coll. Riff.

157. *melpomene* **aphrodyte** Stgr. Iris IX p. 299 t. 6 f. 4
(1896).

Hab: Bueyes 18° südl. Br. 63° westl. Länge, Río Juntas Prov. Cochabamba
300 m. Bolivien (Garlepp).

Ist eine etwas veränderte *melpomene*. 3 Stück aus Coll. Stgr. zeigen den rothen *melpomene*-Fleck der Vdfl., jedoch innen in der Mittelzelle und an der Costa gelb bestäubt. 2 Stücke haben an diesen Stellen stark gelblichweisse Bestäubung, ähnlich wie bei *penelopeia*. Die Wurzelspitze der Zelle 2 ist mehr oder weniger nicht von dem Fleck ausgefüllt. Bei einem Stück bricht auf den Htfl., oben mehr wie auf der Unters., das Ende der gelben *amandus*-Querbinde durch. Bei den anderen Stücken ist diese Binde auf der Unterseite blind vorhanden. Auch ist auf der Mediana der Vdfl.-Oberseite zuweilen ein gelber Basalstrich angedeutet. Der Basalthail der Vdfl. und die Htfl. sind sonst zeichnungslos.

5 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

Diese letzten Formen bilden die westlichen Varietäten von *melpomene* und gehen wieder in Bolivien und Peru in die typische Form über, die dort, wie schon in Theil I erwähnt, in fast genau gleichen Stücken wie am Amazonas und in Surinam gefunden wurde.

Grundfarbe schwarzbraun, meist mit stark blauem Schiller. Vdfl. mit einem meist melpomene ähnlichen rothen Mittelfleck, der manchmal sehr schmal auftritt, kurz und mehr bindenförmig und öfters innen weiss (sehr selten gelb) ist. Bei einer Form sind 2 grosse rothe Flecke auf den Vdfln. vorhanden.

Htfl. entweder ganz ohne Zeichnung oder mit schwefelgelber spitz auslaufender Querbinde in der Nähe der Basis oder mit weiss gefleckter Randbinde versehen, die dem Aussenrande aufsitzt und durch die schwarzen Adern getheilt ist. Die schwefelgelbe Querbinde der Htfl. tritt auch manchmal nur auf der Unterseite auf, oder ist hier blind vorhanden.

158. **amaryllis** Feld. Wien. Ent. Monatsschr. VI p. 80 (1862).

Iris IX p. 297 (1896).

Hab: Rio Negro sup., Cumbase, Huayabamba, Tarapoto, Peru (Garlepp).

Ich führe hiernur die für die echte *amaryllis* bekannten Localitäten auf. Sie ist eine Localform von *rosina*, mit welcher sie meist verwechselt wird. Herr Dr. Jordan, Tring Museum, war so liebenswürdig, mir die Type zur Ansicht zu senden und bin ich desshalb in der Lage diese bisher wenig bekannte Form ausführlich zu beschreiben.

Vdfl.-Länge 39 mm. Grundfarbe schwarzbraun ohne Blauschiller. Der mennigrothe Vdfl.-Mittelfleck geht reichlich 1 mm über die Mediana 1 und schneidet dort glatt in einer Breite von 12 mm ab. Nach aussen geht er auf dieser Ader etwa 3 mm breit bis 1 mm an den Aussenrand heran. Von da aus ist die äussere Begrenzung etwas verwaschen, sie macht eine Ausbuchtung bis an Mediana 3 und geht von da aus in fast gerader etwas welliger, theilweise verloschener Linie bis zum Vorderrand, wo sie etwa 3 mm hinter der Mittelzellenspitze endigt. Innen ist der Fleck schärfer begrenzt und geht fast in gerader Linie vom Vorderrand bis zur Mediana 1. Die Subcostalis ist im rothen Fleck schwarz, ebenso der Vorderrand. Das Ende der Mittelzelle bildet gerade die Mitte des rothen Flecks, welcher am Vorderrande knapp 10 mm und an der breitesten Stelle auf Mediana 3 cr. 13 mm breit ist.

Die Htfl. zeigen eine schwefelgelbe Querbinde, die cr. $3\frac{1}{2}$ mm breit und am Innenrande etwas schmaler ist. Sie schneidet oben genau durch die Wurzel der Mediana 1 und durch die der oberen Radiale ab, geht etwa $\frac{1}{2}$ mm über letztere hinaus die Richtung der Ader einhaltend und läuft in eine stumpfe Spitze aus, die ungefähr 6 mm von der Flügelspitze entfernt liegt. Die untere Begrenzung der Querbinde bildet beinahe eine gerade Linie nur wird dieselbe etwas von den Adern schwarz eingekerbt. Sonst sind die Adern hier gelb.

Unters.: Der rothe Vdfl.-Fleck ist innen weisslich, an den Rändern matt gelbroth. Vorderrand ohne rothes Basalstreichen. Der Vorderrand der Htfl. hat bis zur Flügelmitte einen gelben Basalstreif und an der Wurzel befinden sich nur 2 karminrothe ziemlich grosse Wurzelpunkte an der Wurzel der Zelle 2 und 8, von beiden Seiten der Mittelzellwurzel stehend.

Htfl.-Vorderrand des ♂ hell bräunlich glänzendgran, Vorderwinkel und Wurzel dunkler, ebenso die schmale Umrandung. Die Stücke aus meiner und Stgr. Coll. aus Peru haben die gelbe Htfl.-Binde etwas breiter und bei einem ♂ fehlen die rothen Wurzelpunkte ganz. Von *rosina* hauptsächlich durch die breitere Rothbinde der Vdfl., das Fehlen des rothen Vorderrandstreifens und die geringere Anzahl der rothen Wurzelpunkte verschieden.

Kommt auch in Uebergangsstücken zu *rosina* vor.

Körper und Augen schwarzbraun. Mittleres und unteres Palpenglied und Stirnpunkte weiss. Halspunkte gelb, an den Enden derselben je ein weisser Schulterpunkt. Vorderbeine oben gelb. Die Brust hat 2 gelbe Schrägstreifen auf beiden Seiten. Thorax schwach gelb punktirt. Htleib oben schwarz, unten mit breitem gelben Streif, an den Seiten je eine verloschene gelbe Doppellinie.

1 ♂ Type Tring Mus. 6 ♂ Coll. Stgr. 5 ♂♀ Coll. Riff.

159. *amaryllis euryades* Riff. Gatt. Hel. p. 23, Berl. Ent. Z. XLV p. 205 (1900).

Hab: Vilcanota 3000', Peru (Garlepp). Rio Iguapo u. Cassiquari. Venezuela. Columb.? Merida. Pt. Cabello.

Stellt eine *amaryllis* ohne schwefelgelbe Htfl.-Binde dar, welche auch nur sehr selten auf der Unters. blind auftritt. Bei typischen Stücken ist der rothe Vdflfleck sehr breit, mindestens so wie bei der typ. *amaryllis*. Die Flügel sind ohne blauen Glanz. Bei einem ♂ aus Coll. Stgr. ist die Htfl.-Binde mit dünn rother Bestäubung angedeutet.

13 ♂♀ mit Typ. Coll. Stgr. u. Riff.

160. *amaryllis rosina* Boisd. Lep. Guatemala p. 29 (1870) Stgr. Ex. Schm. p. 79 t. 32 (1888) als *amaryllis* beschr. und abgeb.

Hab: Costa Rica, Zipaquira, Chiquinquira (Col. Stübel). Chiriqui, Panama.

Die columbischen Stücke zeigen meist Blauglanz, die von Chiriqui sind schwarzbraun ohne Glanz. *Rosina* ist durchschnittlich ein wenig kleiner als *melpomene*. Der rothe Vdfl.-Fleck ist fast von derselben Form, ist aber meist schmaler und mehr bindenartig, schärfer begrenzt und nicht so ausgefrant, also geschlossener wie bei *melpomene*.

pomene. In Zelle 3 macht er einen Bogen nach aussen. In demselben sind die Adern roth, auch die Costalader. Der Fleck geht wie bei den andern Formen dieser Gruppe 1—1½ mm über die Mediana 1 hinaus. Die gelbe Htfl.-Querbinde ist genau wie die von amaryllis, variirt aber in der Breite etwas. Auf der Unters. der Htfl. meist 3 rothe Wurzelpunkte und am Vorderrande ein deutlicher gelber Basalstrich. Der kurze rothe Vorderrandstreif der Vdfl.-Unters. der bei amaryllis fehlt, ist bei rosina vorhanden.

Nach er. 25 ♂♀.

161. amaryllis **euryas** Boisd. Lep. Guat. p. 29 (1870).

Hab: Guatemala, Llanos de San Martin. Popayan, Rio San Juan, Columbien, Venezuela?

Grösse wie rosina, Vdfl.-Länge bis zu 41 mm. Die Vdfl. wie rosina, die Htfl. ohne gelbe Querbinde, aber diese meist auf der Unterseite blind vorhanden. Bei typischen Stücken sind alle 4 Flügel stark blauglänzend. Jedoch kommen auch Stücke ohne blauen Glanz vor. Euryas ist weiter nichts als eine rosina ohne gelbe Htfl.-Binde. Eines meiner ♂♂ zeigt auch oben die Htfl.-Binde blind und dünn roth bestäubt, bei einem andern ♂ und einem solchen aus Coll. Stgr. ist sie schwach gelblich angedeutet.

13 ♂♀ Coll. Riff. u. Stgr.

162. **vulcanus** Butl. Proc. Zool. Soc. of Lond. p. 433 t. 25 f. 5 (1865). Proc. Scient. Meet. of Zoolog. Soc. Lond. p. 396 bei Hel. venus (1882).

Hab: Rio Dagua, Rio San Juan, Columb., Demerara? Panama?

Vdfl.-Länge cr. 39 mm. Oberseite mit starkem Blauglanz und rothem Vdfl.-Fleck wie bei euryas. von der sie auf der Obers. manchmal kaum zu unterscheiden ist. Die Flügel sind jedoch etwas stärker gezähnt und mit weissen Fransen versehen, die euryas nicht hat. Die Unters. ist charakteristisch und unterscheidet sich von euryas und rosina dadurch, dass der rothe Basalstrich an der Costa der Vdfl. fehlt, auf der Mediana an der Basis Spuren eines gelben Streifens auftreten, der Htfl.-Vorderrand bis weit über die Flügelhälfte und sehr breit gelb ist, von den rothen Wurzelpunkten nur noch Spuren vorhanden sind und endlich die gelbe Querbinde, welche nur die Unterseite schmückt, mehr gerade und keilförmig ist und eine hellere weissliche Farbe hat.

6 ♂♀ Coll. Riff. u. Stgr.

163. *vulcanus modestus* Riff. Gatt. Hel. p. 24, Berl. Ent. Z. XLV p. 206 (1900).
hypna Plötz i. lit. t. 277 (1879).

Hab: Paramba, Ecuador.

Steht genau zwischen der vorhergehenden und der folgenden Form. Sie hat den rothen Vdfl.-Fleck mehr bindenförmig, etwa halb so breit wie *vulcanus* und doppelt so breit wie die typische *cythera*, und höchstens am Vorderrande innen etwas weiss gefärbt. Die Htfl. sind ohne oder nur mit Spuren der weissen *cythera*-Randbinde (s. Beschr.).

3 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

164. *vulcanus cythera* Hew. Equat. Lep. p. 9 (1869). Exot. Buttf. IV Hel. t. 6 f. 17 (1871).

Hab: Paramba, Balzapamba 800 m. Palmar 100 m (Januar, Haensch).

Grösse wie *vulcanus*. Blauglanz der Flügel sehr intensiv. Statt des rothen Vdfl.-Flecks tritt eine sehr variable, innen mehr oder weniger weiss begrenzte rothe Binde auf, die bei typischen Stücken etwa die Breite von 3 mm hat und in Zelle 2 vor Mediana 1 endigt. Bei den Stücken aus Poramba ist sie manchmal so breit wie bei *modestus* und geht im Analwinkel als rothe Bestäubung über Mediana 1 hinaus. Ist die Binde schmal, so liegt sie ausserhalb der Mittelzelle. Die äussere Begrenzung bleibt ziemlich immer dieselbe und die Breite der Binde regulirt sich durch die Verschiebung der inneren Grenze. Bei einem ♂ aus Balzapamba ist die sonst weisse innere Begrenzung gelb und auf der weissen Randbinde der Htfl., die bei diesem Stück sehr an die *cydno*-Formen erinnert, tritt im Innenwinkel ebenfalls Gelb auf.

Die Htfl. sind mit einer dem Aussenrande aufsitzenden weissen Randbinde versehen, die stark durch die schwarzen Adern und auch noch manchmal zwischen diesen unterbrochen ist. Manchmal setzt sich diese Randbinde als weisse kleine Saumfleckchen auf den Vdfl. fort. Auf der Unters. der Vdfl. fehlt zuweilen der kurze rothe Basalstreif an der Costa oder er ist auch rudimentär vorhanden. Die weisslichgelbe Querbinde der Htfl.-Unters. ist nur halb so breit wie bei *vulcanus* und manchmal etwas verloschen. 1—3 mehr oder weniger deutliche rothe Wurzelpunkte.

20 ♂♀ Coll. Riff. 1 ♂ Coll. Stgr.

165. *batesi* Riff. Gatt. Hel. p. 25, Berl. Ent. Z. XLV p. 207 (1900).

Hab: Ecuador, Chanchamayo.

Flügel schwarzbraun, ohne Blauglanz. Auf den Vdfl. 2 grosse rothe Flecke. Der in der Mitte des Flügels liegende grössere reicht

vom Innenrande oder von der Submediana bis an den Costalrand in der Mittelzelle. Der zweite etwas kleinere liegt hinter der Mittelzelle und geht von Zelle 4 bis über die Subcostalis am Vorderrande hinaus. Htfl. ohne Zeichnung, nur auf der Unters. 1—4 rothe Wurzelpunkte und einen schwefelgelben Basalstreif am Vorderrande. Unterscheidet sich von der sehr ähnlichen *xenoclea* Hew. (Gruppe II l.) fast nur durch die Gruppenmerkmale (s. Beschr.).

Nach. cr. 16 ♂♀ (Typ. Coll. Riff.)

166. *nanna* Stichel. Ent. Nachr. XXV No. 2 p. 28/29 (1899).
bidentatus Stgr. i. lit.

Hab: Esp. Santo, Minas Geraës, Leopoldinas.

Vdfl.-Länge bis 40 mm. Ist mit *phyllis* (Gruppe II l.) sehr leicht zu verwechseln und von dieser hauptsächlich durch die Gruppenmerkmale und das Fehlen der gelben im Apex stehenden Saumfleckchen auf der Htfl.-Unters. zu unterscheiden. Der rothe Vdfl.-Fleck nimmt innen die beiden Spitzen der Mittelzelle ein, geht über die Mediana 1 hinaus und erreicht aussen in 2 langen stumpfen Spitzen, welche auf Mediana 1 und 2 liegen, beinahe den Aussenrand. Bei einigen Stücken innen am Costalrand ein gelbes Fleckchen. Ueber die Mediana geht ein ziemlich breiter gelber Basalstreif. Htfl. mit schwefelgelber, bis in Zelle 7 gerader und gleichbreit verlaufender Querbinde, die hinter der oberen Radiale etwas nach unten liegt und dort ziemlich spitz ausläuft. Die obere Grenze derselben geht durch die Wurzel der Mediana 1, die untere liegt auf oder wenig unter der Endspitze der Mittelzelle.

Auf der Unters. zeigen die Vdfl. am Costalrande den kurzen rothen Basalstreif, die Htfl. haben einen solchen gelben bis ungefähr zur Flügelmitte und 2 grosse rothe Wurzelpunkte.

Nach 15 ♂♀ (Typ. Coll. Riff.)

167. *besckei* Mén. Cat. Mus. Petr. Lep. II p. 114 t. 8 f. 3
(1857). Stgr. Exot. Schm. p. 79 (1888).
epiphyllis Plötz i. l. t. 273 (1879).

Hab: Esp. Santo. St. Catharina. Leopoldinas.

Ist etwas kleiner wie die vorhergehende Form und unterscheidet sich davon durch Folgendes: Der Htfl. Vorderrand des ♂ ist eine Wenigkeit, dunkler und mehr bräunlich gefärbt. Der rothe Vdfl.-Fleck nimmt innen höchstens die obere Spitze der Mittelzelle ein und geht nicht immer über Mediana 1 hinaus, zuweilen ist der darüber stehende Theil durch die schwarze Ader abgeschnitten. Das gelbe

Fleckchen innen an der Costa ist immer vorhanden und bei einem ♀ in Coll. Stgr. ist der Fleck innen gelb. Aussen liegt der unterste kürzere Zahn der rothen Binde oberhalb Mediana 1 und der zweite längere zwischen Mediana 2 u. 3. Letzterer geht auf der Unters. bis zum Aussenrand und ist dort schwefelgelb. Die schwefelgelbe Htfl.-Binde ist in der Mitte etwas breiter und läuft auch in eine längere Spitze aus. Auf der Unterseite stehen vor dem Apex 2—3 gelbe Längsfleckchen die in eine cr. $2\frac{1}{2}$ mm breite rothe Linie auslaufen, welche nahe dem Aussenrande entlang bis in den Innenwinkel läuft. Der mehr oder weniger lange Basalstreif am Vorderande ist zum grössten Theil roth und die rothen Wurzelpunkte bilden fast eine zusammenhängende Binde.

Nach cr. 20 ♂ ♀.

Die folgende und letzte Form schliesst sich in der Zeichnungsanlage den nächstfolgenden Tithorea-ähnlichen Formen an, hat aber sämtliche Merkmale der Gruppe I

168. *atthis* Doubl.-He w. Gen. of Diurn. Lep. I. t. 14 f. 3 (1847).
bourcierii Plötz i. lit. t. 268 (1879).

Hab: Guayaquil, Huamboya, Balzapamba 800 m., Palmar 100 m (Juli, Haensch).

Vdfl.-Länge bis zu 38 mm. Htfl.-Vorderrand des ♂ glänzend hellbräunlichgrau mit schwach dunklerer Umrandung. Grundfarbe bräunlichschwarz, auf der Mediana der Vdfl. ein breiter meist nur gelb bestäubter Basalstreif. In der Mitte der Mittelzelle steht ein unregelmässiger grösserer schwefelgelber Fleck, der auch noch den spitzen Winkel der Wurzel der Zelle 2 ausfüllt. Hinter der Mittelzelle in Zelle 5 bis zum schwarzen Costalrande ein kleines aus 2—4 weissen Fleckchen bestehendes Bindchen und in Mitte von Zelle 2 ein weisses manchmal oben fehlendes Fleckchen. Ungefähr in der Mitte zwischen diesem Bindchen und der Flügelspitze eine gebogene Reihe weisser Fleckchen, die mit den etwa $1-1\frac{1}{2}$ mm vom Aussenrand stehenden kleinen weissen Saumfleckchen im Analwinkel zusammentreffen. Auf den Htfln. läuft durch das Ende der Mittelzelle eine schwefelgelbe Querbinde, die in der Mitte am breitesten ist und in Zelle 7 stumpf endigt. Sie nimmt ungefähr $\frac{2}{3}$ der Flügellänge ein. In der Mitte zwischen dieser und dem durch paarweise zwischen den Adern stehenden, dem Rande aufsitzenden, weisser Saumfleckchen gezierten Aussenrand eine nach aussen gebogene Reihe weisser bis gelber Doppelfleckchen, die im Apex einzeln stehen und dort innen weiss sind. Ein ♀ in Coll. Stgr. hat sämtliche Flecke und Binden weiss.

Unterseite matter braun. Vor dem Aussenrand beider Flügel steht zwischen den beiden weissen Fleckenreihen auf den Adern eine Reihe von gelbbraunen z. Theil schräg 4 eckigen z. Theil wischförmigen Flecken. Der Basalstrich am Vorderrande der Vdfl. und ein einzeln vorhandener Wurzelpunkt der Htfl. sind rothbraun. Der Basalstreif am Vorderrande der Htfl. ist kurz und schwefelgelb.

Nach cr. 20 ♂♀.

Gruppe II.

Der Innenrand der ♂ Vdfl.-Unterseite ist matt oder nur schwach glänzend, der **Glanz hört etwa $\frac{1}{2}$ — 1 mm vor der Mediana auf.** (Es sind hiervon wenige Ausnahmen vorhanden, welche aber alle die folgenden für diese Gruppe mindestens ebenso charakteristischen Merkmale zeigen.) Der Vorder- rand der Htfl.-Oberseite des ♂ ist **stark dunkelgrau, manchmal so dunkel, wie der des ♀.** Die letzten 5 Untergruppen zeichnen sich noch besonders durch einen **karminrothen Schulterfleck** aus, der an der Wurzel der Costa auf der Brustseite ausserhalb der 4 gelben Halspunkte zu suchen ist. Der Hinterleib ragt nicht oder nur sehr wenig über die Htfl. Die Fühler sind kaum länger als die Mittelzelle, häufig aber kürzer wie diese.

a. Hecalesia-Gruppe. Htfl.-Vorderrand des ♂ braun- grau bis dunkelgrau, der des ♀ kaum heller wie die Grund- farbe. Der Basalstreif am Vorderrande der Vdfl.-Unterseite ist wenn vorhanden schwefelgelb bis braun. Der Basalstreif am Vorderrande der Htfl.-Unterseite ist entweder gelb, braun oder grau, niemals roth. Rothe Wurzelpunkte sind niemals vorhanden.

Körper schwarz bis schwarzbraun. Augen dunkelbraun, unten gelb bis weiss eingefasst. Weiss bis gelb, manchmal auch theilweise braun sind Stirn-, Hals-, Thorax- und Brustflecke, unteres und mittleres Palpenglied und das mittlere, manchmal auch das vordere Glied der Vorderbeine. Der Hinterleib zeigt unten einen ebenso gefärbten breiteren Längsstreifen, an den

Seiten je eine feine Doppellinie und darüber eine durch die seitlich gelb oder weiss gefärbten Einschnitte unterbrochene Fleckenlinie. Diese Zeichnungen des Hinterleibes fehlen oft theilweise oder fast ganz. Hinterleib nicht oder kaum über die Flügel ragend.

Fühler so lang wie die Mittelzelle, meist schwarzbraun, bei den ♀♀ oft heller braun.

Diese Untergruppe enthält 9 den Tithoreen ähnliche Formen, von theilweise sehr verschiedenem Charakter. Sie schliesst sich in der Zeichnungsanlage einerseits der letzten vorhergehenden Form „*atthis* Doubl. Hew.“, anderseits der nächstfolgenden „*godmani* Stgr.“ an.

Vdfl. breit mit breiter gerundeter Spitze, *Htfl.* nur wenig eckig.

Grundfarbe braunschwarz bis blauschwarz. *Vdfl.* mit 2 weissen bis schwefelgelben Fleckenbinden, von denen die innere am breitesten ist. Auf der Unterseite ist die *Mediana* meist breit gelblich bis gelblichgrau gefärbt.

Htfl. mit gelber bis weisser meist durch die Rippen getheilte Mittelbinde, die entweder durch die Mitte des Flügels geht, oder dem Aussenrande nahe liegt. Bei einer Form steht noch eine doppelte Reihe gelber Fleckchen vor dem Aussenrande.

Beide Flügel haben öfters sowohl unten wie oben dem Aussenrande nicht aufsitzende weisse bis gelbe Saumfleckchen. Nur auf der Unterseite treten ausser gelben bis weissen Flecken und Binden noch solche von brauner Farbe auf.

169. *crispus* Stgr. Exot. Schm. p. 76 (1888).

Hab: Prov. Antioquia, Cauca, Columb.

Flügel schwarz. *Vdfl.* mit schmalen gelben rudimentären Basalstreifen, eine Reihe grösserer gelber Flecke hinter der Mittelzelle und eine Reihe kleinerer vor dem Aussenrande, die sich nach dem Innenrande zu verdoppeln. *Htfl.* mit breiter schwefelgelber Mittelbinde, ähnlich wie *charithonia* und eine doppelte Reihe gelber Flecke vor dem Aussenrande. Auf der Unters. sind die in der Nähe des Aussenrandes liegenden Flecke weiss, auch die auf den *Vdfln.* und auf den *Htfln.* steht vor denselben eine breite braune Binde, die bei einem Expl. in Coll. Stgr. sich im Apex umbiegt und innerhalb des Vorderrandes noch deutlich bis zur Basis verläuft. Dieses Stück zeigt noch Spuren einer braunen Binde vor den weissen Aussenrandfleckchen der *Htfl.*

Die Art hat etwas Aehnlichkeit mit *atthis*, ist aber grösser und der ♂ Innenrand der *Vdfl.*-Unters. ist sehr matt, während er bei

atthis glänzend ist. Auch steht der Htleib nicht wie bei atthis über die Htfl. hinaus.

3 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

170. **hecuba** Hew. Exot. Buttl. II Hel t. 4 f. 11 (1858).

Hab: Columbien (Bogota).

Vdfl.-Länge cr. 43 mm. Grundfarbe blanschwarz. Auf der Mediana der Vdfl ein rudimentärer weisslicher Basalstreif. Hinter der Mittelzelle von etwa Mitte des Vorderrandes bis Mitte des Aussenrandes eine theilweise unterbrochene Reihe von länglichen weissen Flecken, an welche sich in Zelle 3 und 2 zwei weitere im spitzen Winkel nach innen laufend anschliessen, von welchen der grössere untere fast genau in der Mitte der Zelle 2 liegt. Der in Zelle 3 fehlt oft. Im Apex liegt noch eine Reihe von kleineren weissen Flecken und im Analwinkel treten kleine weisse Saumfleckchen auf. Htfl. mit einer unregelmässigen cr. 6—8 mm breiten gelben Querbinde, die ziemlich genau durch die Mitte des Flügels geht, am Vorderrande weiss wird und oft durch die schwarzen Rippen in Flecke getheilt ist. Vor dem Aussenrande eine Reihe doppelter weisser Saumfleckchen.

Vdfl.-Unters. ähnlich wie oben, nur der Medianstreif ist breiter. Der Basalstreif am Vorderrande ist braunroth. Die Htfl.-Unters. zeigt innerhalb der Querbinde Spuren einer braunen Binde, an die sich eine vom Innenrand durch die Mittelzelle gehende graugelbe Binde anschliesst, die aber den Vorderrand nicht erreicht. Basalstreif am Vorderrande weiss. Die dem Aussenrand nicht aufsitzenden Saumfleckchen sind nach innen in längere Streifenwische ausgezogen.

3 ♂♀ Coll. Stgr.

171. **choarina** Hew. Entom. Mo. Mag. IX p. 83 (1872). Exot. Buttl. V Thit. u. Helic. t. 7 f. 24/25 (1873).

Hab: Ecuador. Baiza Ecuad. 1500 m 16. Jan. (Haensch)

Vdfl.-Länge cr. 40 mm. Grundfarbe schwarzbraun. Vdfl. mit verloschenem gelben Basalstrich oberhalb der Mediana. Hinter der Mittelzelle ähnlich wie bei hecuba eine unterbrochene Reihe von gelben bis weissen Flecken, die sich öfters wie dort bis in die Mitte der Zelle 2 fortsetzen. Die Apicalfleckenbinde setzt sich mit einem Bogen nach innen bis zum Analwinkel fort. Vor dieser steht nicht ganz bis zur Flügelspitze gehend eine Reihe von doppelten weisslichen Saumfleckchen. Die aus Flecken bestehende weisse oder gelbe Querbinde der Htfl. liegt etwa in der Mitte zwischen Mittelzelle und

Aussenrand, ist am Vorderrande am schmalsten und in der Mitte etwa 6 mm breit. Vor dem Aussenrande der Vdfl. deutliche weisse oder gelbe Saumfleckchen. Die Unterseite der Vdfl. zeigt den gelblichgrauen Medianstreif sehr breit und scharf begrenzt. Zwischen den beiden Fleckenreihen sind braune Wische vorhanden, die eine undeutliche Binde bilden. Basalstreif am Vorderrande braun, der der Htfl. gelb. Vom Innenrande der Htfl. geht durch das Ende der Mittelzelle noch eine glänzend weisslichgraue Binde von entgegengesetzter Biegung der auch oben sichtbaren Flecken-Querbinde, welche erstere an die noch zwischen diesen beiden Binden liegende braune Binde anstösst und dort endigt. Zwischen dem gelben Vorderrandstreif und der grauen Binde ein brauner Streifenwisch, der öfter mit der braunen Binde am Vorderrande zusammenfliesst. Die Saumfleckchen sind grösser wie auf des Obers. Bei meinem Expl. sind alle Binden und Flecke der Obers. gelb.

2 Expl. Berl. Mus. 1 ♀ Coll. Riff. 1 ♀ Coll. Stgr.

172. *cassandra* Feld. Wien. Ent. Monatsschr. VI p. 419 (1862).

Reise Nov. Lep. II t. 47 f. 3 u. 4 (1865).

Hab: Cordill. v. Bogota (Lindig).

Ist mir in natura nicht bekannt. Vdfl.-Länge cr. 44 mm. Grundfarbe schwarz. Zeichnung der Obers. sehr ähnlich der *choarina*. Die Flecke der Vdfl. weiss, die Binde hinter der Mittelzelle kürzer und in der Mitte der Zelle 2 ein kleines weisses Fleckchen. Die Saumfleckchen sind nur auf der Obers. vorhanden. Htfl.-Obers. kaum von *choarina* zu unterscheiden, die Querbinde gelb. Die Unters. der Htfl. unterscheidet sich durch Folgendes: Dicht am Vorderrande, an welchem der gelbe Basalstreif fehlt, geht von der Wurzel bis zur Mitte ein grauer Streifen und zwischen Costalis und Subcostalis noch ein solcher aber nur halb so langer Wisch. Etwa an der Wurzel der Zelle 7 steht ebenfalls ein kleiner grauer Wisch. Ein grosser unregelmässiger gelblich grauer Fleck nimmt fast die ganze Mittelzelle, die Wurzel der Zelle 3 und 2 und einen Theil der Wurzelhälfte der Zelle 1 ein und geht von da aus ganz schmal in den Innenrand. Zwischen diesem und der auf der Unters. theilweise weissen Querbinde geht von der Costalis aus eine braune Binde, die in Zelle 3 aufhört und schmal schwarz von der Querbinde und dem graugelben Fleck abgetrennt ist.

Vdfl. schlanker und spitzer wie die vorhergehenden Formen. die Htfl. mehr dreieckig. Grundfarbe schwarzbraun Vdfl. mit zwei gelben, weissen oder gelblich braunen, oft theilweise schwarz bestäubten Fleckenbinden, von denen die äussere im Apex und die innere in der Mitte einen

spitzen Winkel bildet. Auf der Mediana liegt oft ein brauner Basalstreif oder es ist auch zuweilen die ganze Basis mit Ausnahme des Vorder- und Innenrandes braun. Auf der Unterseite ist der Medianstreif braun, oder er fehlt ganz.

Vor dem Aussenrande der Htfl. steht in jeder Zelle je ein kleiner weisser oder gelber, oder ein grosser herzförmiger schwefelgelber Fleck. Der mittlere Theil des Flügels oder auch nur ein Theil am Innenrande ist intensiv orangebraun oder es geht eine zusammenhängende rothe bis orangebraune Binde durch die Flügelmitte. Die eigentlichen Saumflecke fehlen ganz. Die Wurzel der Mittelzelle hat auf der Unterseite ein kleines weisses Fleckchen.

173. *hecalesia* Hew. Exot. Buttl. I Hel. t. 2 f. 6 (1853).
Stgr. Exot. Schm. p. 75 (1888).

Hab: Medellin, Cauca, Columb.

Vdfl.-Länge bis zu 46 mm. Die Fleckenbinden der Vdfl. sind schwefelgelb. Die äussere besteht aus einzelnen in Zelle 1—5 liegenden rundlichen und ziemlich gleichmässigen Flecken. In Zelle 6 springt sie winklig nach innen und setzt sich dort durch 2—3 Flecke bis in die Nähe des Vorderrandes fort. Bei der inneren Fleckenreihe erreicht der vor dem Vorderrande liegende Fleck das oberste Ende der Mittelzelle, der innerste Fleck liegt in Zelle 2 in der Wurzelhälfte. Die Htfl. haben etwa 3—4 mm vom Aussenrande eine Binde, bestehend aus einzelnen zwischen den Adern und mit der Spitze nach aussen liegenden meist sehr grossen, herzförmigen, schwefelgelben Flecken, die im Innenwinkel am kleinsten und im Analwinkel am längsten sind. Bei typischen Stücken ist der dem Innenrande zunächst liegende Theil des Flügels bis in die schwefelgelbe Binde und bis nahe der Wurzel orangebraun gefärbt. Diese Färbung verläuft in der Flügelmitte allmählig in die Grundfarbe, nimmt aber bei Uebergängen zur nächstfolgenden Form fast die ganze Flügelbasis bis zum Vorderrand ein und ist dann auch schärfer begrenzt. Auf der Unters. der Htfl. ist der Vorderrand immer breit schwarzbraun mit braunem an der Wurzel schwefelgelben Basalstreif.

Nach cr. 15 ♂♀.

174. *hecalesia formosus* Bates. Entom. Month. Mag. III p. 87 (1866). Godm. u. Salv. Biol. Cent. Amer. Rhop. I p. 148 t. 17 f. 7 u. 8 (1881). Stgr. Exot. Schm. p. 75 t. 31 (1888).

Hab: Guatemala. Nicaragua. Chontales (Beet); Costa Rica (v. Platten); Panama, Chiriqui 2—3000 f. engl. (Champion, Arcé), Veraguas (Arcé), Lion Hill Station (M'Leannan),

Eine Localform von *hecalesia*. Vdfl. ähnlich wie diese, die Fleckenbinden aber aussen manchmal weisslich. Die inneren

Flecke oft grösser, mehr zusammenhängend und zuweilen schwarz bestäubt. Mitunter zeigt die Basis einen orangebraunen Medianstreif. Auf den Htfl. tritt die orangebraune Färbung vorherrschend auf und geht im Analwinkel so nahe an den Aussenrand, dass hier nur noch ein schmaler schwarzer Rand übrig bleibt und die bei *formosus* aus sehr kleinen Flecken bestehende gelbe Rand-Binde ganz verdrängt wird. Nach dem Apex zu verbreitert sich der schwarze Saum und nimmt am Vorderrande mindestens $\frac{1}{3}$ der Flügellänge ein; die hier stehenden gelben Flecke werden mehr oder weniger herzförmig. Das Orangebraun ist auf der Unters. dunkler und etwas lilaglänzend, die Fleckenbinde tritt auch im Analwinkel fein auf und der Basalstreif an dem breit dunkelbraunen Vorderrand ist braun und an der Wurzel schwefelgelb.

8 ♂♀ Coll. Stgr. u. Riff.

175. *hecalesia gynaesia* Hew. Ent. Month. Mag. XI p. 182 (1875); Exot. Butfl. V Hel. t. 8 f. 28 (1875).

Hab: ?.

Ist mir nur nach der Abbildung bekannt. Sie stellt eine *hecalesia* dar, bei der die beiden schwefelgelben Fleckenbinden der Vdfl. sehr gross und deutlich sind. Die Htfl. unterscheiden sich dadurch, dass sie eine breite orangefarbene Binde haben, die genau in der Mitte zwischen Basis und der hier aus etwas kleineren schwefelgelben Herzflecken bestehenden Aussenrandbinde liegt. Htfl.-Unters. mit gelbem Basalstreif am Vorderrande.

176. *octavia* Bates. Entom. Month. Mag. III p. 86 (1866).
Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 148 t. 17 f. 9 u. 10 (1881).

Hab: Guatemala, Duennas (G. u. S.), Panán, Los Mercedes, San Isidro, Cerro Zunil, Volcan de Atitlan, Mirandilla (Champion), Fortin Merico.

Vdfl.-Länge bis 49 mm. Die äussere gelbe Fleckenbinde derselben ist meist schwach bräunlich und der Fleck in Zelle 6 ist stark verlängert. Die innere ist bis auf den Fleck in Zelle 2 zusammenhängend, breiter wie bei den vorhergehenden Formen und mehr gelblichbraun; die Adern darin sind schwarz. Die Basis ist bis zum Fleck in Zelle 2 und oft noch darüber hinaus orangebraun mit Ausnahme des etwa 2—3 mm breiten schwarzbraunen Vorder- und Innenrandes und der schwefelgelben Wurzelfärbung. Htfl. gelblichbraun mit ziemlich gleichmässigem, cr. 4 mm breitem, schwarzbraunem Aussenrand, in welchem in jeder Zelle ein kleines gelbes Fleckchen steht. Beim ♀ zwischen Costa und Subcosta ein schwärzlicher

Streifen, der auf der Obers. sich mit der Aussenrandbinde verbindet und auf der Unters. kurz davor rund abschneidet. Die Unters. der Htfl. ist durch die Mitte des braunen Feldes breit violettglänzend. Es ist nicht unmöglich, dass *octavia* ebenfalls eine Localform von *hecalesia* ist.

1 ♀ Coll. Riff. 2 ♂♀ Coll. Stgr.

177. **longarena** Hew. Ent. Month. Mag. XI p. 182 (1875);
Exot. Buttfl. V Hel. t. 8 f. 29 (1875).

Hab: Columbia.

Vdfl.-Länge 49 mm. Ist mir nur aus der Beschreibung und Abbildung bekannt und ist vielleicht gute Art. Die äussere der beiden hellgelben Fleckenreihen der Vdfl. besteht aus längeren Flecken, die theilweise der Länge nach durch Schwarz in zwei Theile getheilt sind. Von der inneren Fleckenreihe ist nur der Fleck am Vorderrande und der in Zelle 3 vorhanden, von den übrigen höchstens nur Spuren. Die Basis ist bis ungefähr an dem gelben Fleck in Zelle 1 ziemlich so breit scharlachroth wie der Vorder- und Innenrand schwarz sind. Htfl. statt der *hecalesia*-Binde eine solche von längeren in der Mitte durch Schwarz getheilten hellgelben Flecken und in der Mitte zwischen dieser und der schwarzen Basis eine breite scharlachrothe Querbinde. Der Costalrand der Vdfl.-Unters. hat einen orangefarbenen Basalstreif, der der Htfl. einen gelben, gefolgt von Orange.

b. *Aoede* Gruppe. ♂ Vdfl. mit lang ausgezogener Spitze, die des ♀ mehr normal. Htfl. stark gerundet, beim ♂ über den Innenrand der Vdfl. reichend. Der dunkelgraue, matt glänzende ♂ Vorderrand der Htfl. geht bis in die Mittelzelle und über die obere Radiale bis in Zelle 6 hinein, ist also breiter wie bei allen anderen Gruppen und endigt vor der schwarzen Flügelspitze breit rund. Entsprechend breit ist auch der schwach glänzende Innenrand der ♂ Vdfl.-Unters. Der ♀ Vorderrand ist kaum heller wie die Grundfarbe und manchmal mit matt röthlichgelbem Längsstreifen versehen.

Htfl.-Unterseite mit mehr oder weniger langem schwefelgelben Basalstrich am Vorderrande, der nach innen öfters gelbroth bestäubt ist. Rothe Wurzelpunkte sind niemals

vorhanden. Durch jede Zelle, ihrer Länge nach und auch durch die Mittelzelle geht je ein rothgelber Strahl, von denen die 3 inneren und der zwischen Costa und Subcosta gelegene mit dem der Mittelzelle an der Flügelwurzel fast zusammenlaufen. Die Strahlen berühren nicht ganz den Aussenrand und sind aussen meist etwas dicker, sie fehlen auch manchmal oder es sind nur an der Wurzel Spuren davon vorhanden. Auch treten sie häufig auf der Oberseite auf.

Körper schwarz, sehr kräftig gebaut. Augen braun, unten weiss eingelasst. Stirnpunkte, unteres und mittleres Palpenglied und die Flecke auf den Vorderbeinen und der Brust meist weiss, manchmal schwefelgelb. Thorax und Halspunkte schwefelgelb. Htleib: unten auf jedem Ringe ein breiter schwefelgelber Fleck, an den Seiten eine deutliche gelbe unterbrochene Doppellinie, darüber auf jedem Ringe ein kräftiger gelber runder Punkt. Alle diese Hinterleibszeichnungen sind durch die schwarzen Gliedeinschnitte unterbrochen und selten fehlen sie theilweise. Htleib nicht über die Flügel ragend.

Fühler schwarzbraun bis braun mit ockergelber oder brauner Kolbenspitze, beim ♀ öfters heller. Sie sind kürzer wie die halbe Vdflänge und wie die Mittelzelle.

Grundfarbe schwarzbraun, die Flügelzeichnung ähnlich wie gynaesia. Die rothgelbe Strahlenzeichnung der Htfl fehlt auf beiden Seiten. Basalstreif am Vorderrande der Vdfl. und Htfl. schwefelgelb. Saumfleckchen nicht vorhanden.

178. **godmani** Stgr. Proc. of Scient. Meet. of Zool. Soc. of Lond. p. 397 t. 24 f. 3 (1882).

Hab: Rio San Juan, Columb.

Vdfl.-Länge cr. 36 mm. Unterscheidet sich in der Vdfl.-Zeichnung von gynaesia dadurch, dass in der Mittelzelle noch ein schwefelgelber Fleck und im Analwinkel ein an der äusseren Hälfte des Innenrandes anschliessender Streifenwisch vorhanden ist. Htfl. mit einer nahe dem Aussenrande gelegenen schwefelgelben Fleckenbinde, deren Flecke nicht herzförmig wie bei hecalesia und gynaesia, sondern länglich oval sind. In der Mitte zwischen dieser und der schwarzen Flügelbasis eine breite röthlichbraune Querbinde.

4 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. 1 ♂ Coll. Weym.

Grundfarbe glänzend blaugrünschwarz mit einem oder zwei schwefelgelben Flecken in der Mitte der Vdfl. und kurzer gelber Subapicalbinde. Htfl. mit langen weissen Randstreifchen unten und oben. Die rothgelbe Strahlenzeichnung fehlt auf der Oberseite. Basalstreif am Vorderrande der Vdfl- und Htfl.-Unterseite schwefelgelb.

179. **metharme** Erichson. Rob. Schomburgk Reis. in Brit. Guiana. III p. 595 (1848). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 557 (1862).

thetis Boisd. Lep. Guat. p. 29 (1870). Iris p. 316 (1896 von Stgr. als Abart zu doris aufgeführt).

anacia Plötz i. lit. t. 487 (1879).

Hab: St. Paulo, Ega, Fonte Boa, Iquitos, Itaituba, Pebas, Amazonas. Rio Dagua, Columb. Nicaragua (Boisd.)? Brit. Guiana.

Vdfl.-Länge gewöhnlich cr. 40 mm, ein ♀ hat 47 mm. Der schwefelgelbe Vdfl.-Fleck liegt ungefähr im Ende der Mittelzelle und der Zelle 2, wird aber meist durch die Mediana in 2 Theile getheilt. Die kurze breite schwefelgelbe Subapicalbinde bleibt weit vom Vorderrand ab und besteht meist aus 3 zusammenhängenden Fleckchen. Htfl.: Oberseite mit auffallenden sehr langen aussen weissen, innen bläulichen und spitz auslaufenden Saumstreifen, die oft den Aussenrand berühren, in jeder Zelle zwei. Sonst oben ohne Zeichnung. An der Basis der Vdfl.-Unters. zwischen Costalis und Mediana ein schwefelgelber Streifenwisch. Die Unters. der Htfl. zeigt die Saumstreifchen ebenfalls sehr deutlich und weissblau. Ausserdem tritt hier die Strahlenzeichnung in intensiv rother Farbe auf. Die Saumstreifen werden auch manchmal auf den Vdfl. sowohl unten wie oben im Analwinkel sichtbar.

Nach cr. 18 ♂♀.

Die Beschreibung von *thetis* Boisd. passt so genau auf *metharme* Erichs., dass ich sie trotz der dagegensprechenden Localitätsangabe „Nicaragua“ als damit identisch annehmen muss. Da *metharme* offenbar eine feststehende wenig variable Art ist und sehr verbreitet zu sein scheint, so ist es nicht unmöglich, dass sie auch in Nicaragua gefunden wurde.

Grundfarbe schwarzbraun. Auf den Vdfln. eine schwefelgelbe Fleckengruppe ähnlich *vesta* Cram., mit schwefelgelbem, zuweilen fehlendem Mittelzellefleck und hinter der Mittelzelle liegender schwefelgelber Fleckenbinde. Die Basis der Vdfl ist rothgelb ähnlich *vesta*, in der Mittelzelle nicht oder kaum nach innen gewinkelt und die Adern schwarz.

Htfl. mit rothgelber Strahlenzeichnung auf beiden Seiten, die auch manchmal an der Basis nur als Rudiment auftreten kann. Zuweilen treten auf der Htfl.-Unterseite kleine dem Aussenrande aufsitzende Saumfleckchen auf.

180. *aoede* Hübn. Zutr. z. Samml. exot. Schm. No. 129, 130
p. 23 (1818). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 561 (1862).

Hab: Pará (Juni, Okt., Dez.). Santarem, Itaituba, Villa Bella, Massauary, Cayenne

Vdfl.-Länge bis 42 mm. Der schwefelgelbe Mittelzellefleck der Vdfl. ist gross und seitlich stark eingeschnürt. Er ist am Vorderrande mit der hinter der Mittelzelle liegenden schwefelgelben Fleckenbinde durch einen gelben Streifen der zwischen Costalis und Subcostalis 1 und 2 gelegen ist verbunden. Die Fleckenbinde endigt in Zelle 2 mit einem nach der Wurzel dieser Zelle zu gelegenen nach innen zurückspringenden ziemlich grossen 4 eckigen Fleck, der meist nach aussen ausgehöhlt erscheint. Die Vdfl.-Basis ist bis fast zum gelben Mittelzellefleck röthlich orange, die Adern in derselben sind nach aussen breiter schwarz. Zwischen Costa und Subcosta zeigt sie sowohl oben wie unten dieselbe Färbung, es fehlt aber der schwefelgelbe Basalstreif auf der Vdfl.-Unters. Htfl. auf beiden Seiten mit röthlich orangefarbenen Strahlen, die etwa $\frac{1}{2}$ —1 mm breit und in der Mitte des Flügels breit schwarz von dem Mittelzellstrahl getrennt sind. Unters. öfters mit weissen Saumfleckchen.

Nach cr. 25 ♂♀.

181. *aoede astydamia* Erichs. Rob. Schomb. Reis. Brit. Guiana III p. 595 (1848).

Hab: Brit. Guiana. Demerara; St. Paulo d. Ol. Obidos, Faro, Manaos, Minicoré.

Unterscheidet sich von *aoede* nur dadurch, dass die Färbung der Vdfl.-Basis intensiver roth ist, meist am Innenrande etwas zurücktritt und die Htfl. auf beiden Seiten nur an der Wurzel die Spuren der rothen Strahlenzeichnungen zeigen und sonst zeichnungslos schwarzbraun sind.

12 ♂♀ Coll. Riff. u. Stgr.

182. *aoede lucretius* Weym. Stett. Ent. Zeit. p. 290 (1890).

Hab: Thomár, Rio negro, St. Paulo d. Oliv., Pebas, Itaituba. Bolivia. Javary. Atahapo-Yarito, Venez.

Von *aoede* nur dadurch verschieden, dass die schwefelgelbe Fleckenbinde der Mittelzelle so nahe gerückt ist, dass der gelbe Fleck in Zelle 2 an dieselbe anschliesst und der gelbe Mittelzellefleck nur durch einen schmalen schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle davon getrennt ist. Es bilden also alle gelben Flecke zusammen eine eng geschlossene Gruppe.

18 ♂♀ Coll. Riff. u. Stgr.

183. *aoede bartletti* Druce. Proceed. of Scient. Meet. of Zool.

Soc. of Lond. p. 219 t. 18 f. 2 (1876).

vedius Stgr. Exot. Schm. p. 78 (1888).

Hab: St. Crux (Bartlett). Valley of Cosnipata (Whitely). Pebas. St. Paulo d. Ol.
Callanga. Coca, Ecuad. (im März, Haensch).

Wie *lucretius*, der schwefelgelbe Fleck in Zelle 2 fehlt meistens oder er tritt nur als feines Streifchen an *Mediana* 2 auf und der Mittelzellefleck fehlt ganz oder es ist nur der obere Theil davon als Spur vorhanden. Die übrig gebliebene gelbe Fleckenbinde ist zusammenhängend und in der Breite variabel. Die ♀ ♀ sind denen von *melior* so ungemein ähnlich, dass sie nur durch die Fühler und die Körperzeichnung davon zu unterscheiden sind.

Nach cr. 30 ♂ ♀.

c. *Xanthocles*-Gruppe. Vdfl. ziemlich breit mit stumpfer Spitze. Htfl. breit und meist rundlich. Htfl.-Vorderrand des ♂ fast so dunkel wie die Grundfarbe und häufig wie die des ♀ mit hellerem an der Wurzel röthlichgelben Längsstreifen versehen.

Der schwefelgelbe bisweilen rothe oder mit rothgelb gemischte Basalstreif am Vorderrand der Htfl.-Unterseite ist meist nur als schwefelgelber Fleck an der Wurzel sichtbar. Die rothgelben Strahlenzeichnungen der Htfl., die denen von *aoede* ähneln, sind an der Flügelwurzel meist intensiv roth gefärbt; sie bilden dadurch bereits einen Uebergang zu den den nächstfolgenden Gruppen und der Gruppe Ic eigenthümlichen rothen Wurzelpunkten.

Körperbau sehr kräftig, wie bei den *aoede*-Formen. Zeichnung des Körpers diesen ebenfalls ähnlich, die Thorax-Flecke grösser aber besonders und sicher dadurch von *aoede* zu unterscheiden, dass die einzelnen Gliedeinschnitte auf der oberen Seite des Hinterleibes intensiv schwefelgelb gefärbt sind. Htleib nicht über die Flügel ragend.

Fühler schwarz bis dunkelbraun, nach der Kolbe zu etwas heller gefärbt und länger wie die Mittelzelle.

Die Zeichnung der Flügel den aoede-Formen ähnlich, aber es sind auf den Vdfln noch 2—3 schwefelgelbe Subapicalflecken vorhanden. Die schwefelgelbe Fleckenbinde der Vdfl. ist gegen den Innen-

rand viel breiter, oft doppelt so breit wie am Vorderrande Vdfl.-Basis bis in die Nähe des schwefelgelben Mittelzellularflecks roth bis rothgelb. Die ebenso gefärbten Htfl.-Strahlen mehr oder weniger ausgebildet, oft nur an der Wurzel als Spuren vorhanden. Auf der Htfl.-Unterseite vor dem Aussenrande diesem nicht aufsitzende weisse Saumflecken.

184. **xanthocles** Bates. Trans. Linn. Soc. XXIII p. 561 (1862).

Hab: Demerara, Cayenne.

Vdfl.-Länge cr. 37 mm. Die schwefelgelben Subapicalflecken gross und deutlich, vom Winkel der Subcostalis 4 und 5 und der oberen Radiale schwarz durchbrochen. Der schwefelgelbe Mittelzellularfleck ist gross und aussen, wo er durch das schwarze Mittelzellende von der gelben Fleckenbinde getrennt ist, ausgehöhlt. Zwischen Vorderrand und Subcostalis hängt er mit der schwefelgelben Fleckenbinde zusammen. Diese ist hinter der Mittelzelle schmal und wird plötzlich durch die beiden letzten Flecke in Zelle 2 und 3 oft mehr wie doppelt so breit. Die Basis ist bis fast an den Mittelzellularfleck intensiv zinnoberroth, der Vorderrand nur schmal schwarz. Die Htfl. zeigen nur an der Basis Rudimente der rothen Strahlen, die auf der Unters. als etwa 4 streifenartige rothe Wurzelflecke auftreten. Der Basalstreif am Vorderrande ist roth und an der Wurzel gelb. Die Saumflecken sind kaum sichtbar und nur auf der Unters. vorhanden.

2 ♂♀ Coll. Riff.

185. **xanthocles vala** Stgr. Exot. Schm. p. 78 (1888).

Hab: Cayenne, Berg en Dal, Surinam.

Von *xanthocles* auf den Vdfl. nur dadurch verschieden, dass die Basis gelbroth statt zinnoberroth ist. Der letzte Fleck der schwefelgelben Vdfl.-Binde in Zelle 2 ist öfters reduziert, sodass nur der in Zelle 3 weit nach aussen vorsteht. Die Htfl. zeigen schmale rothgelbe Strahlenzeichnung, die nach der Flügelspitze zu sehr dünn und rudimentär wird und auf der Unters. aber meist sich bis zum Vorderrande fortsetzt. Der Basalstreif am Vorderrand rothgelb, an der Wurzel schwefelgelb. Saumflecken nur auf der Htfl.-Unterseite schwach vorhanden.

4 ♂♂ Typ. Coll. Stgr. 3 ♂♂ Coll. Riff.

186. **xanthocles paraplesius** Bates. Trans. Entom. Soc. of Lond. III vol. V p. 540 (1867).

olede Plötz i. lit. t. 301 (1879).

Hab: Pará (Mai, Juni), Maues. Itaituba. Cametá (Februar).

Ist ähnlich wie *vala* mit folgenden Unterschieden: Die schwefelgelben Subapicalflecken der Vdfl. sind kleiner. Die gelbe Flecken-

binde ist hinter der Mittelzelle breiter, besonders ist der Fleck in Zelle 4 fast so lang wie der in Zelle 3; dagegen ist der in Zelle 2 liegende Fleck von der Binde abgetrennt, viel kleiner und nach aussen lang und spitz ausgezogen. Die Htfl. zeigen 7—8 breite rothgelbe Strahlen, die theilweise nur durch die schwarzen Adern von der fast ganz mit Rothgelb ausgefüllten Mittelzelle getrennt sind. Der ♂ hat auch auf der Obers. im Vorderrande einen schwach rothgelben Längsstreif. Basalstreif am Vorderrande der Htfl.-Unters. theilweise rothgelb. Saumfleckchen ziemlich deutlich manchmal auch oben etwas sichtbar.

3 ♂♀ Coll. Riff. 5 ♂♀ Coll. Stgr.

Wie vorhergehende Formen, aber ohne Subapicalfleckchen. Die schwefelgelbe Fleckenbinde der Vdfl. ist an dem schwefelgelben Mittelzellefleck näher herangerückt, so dass eine geschlossene Fleckengruppe entsteht, oder der Mittelzellefleck fehlt ganz oder theilweise und es tritt die Fleckenbinde als kurze Binde, ähnlich wie bei bartletti, aglaope od. estrella auf.

187. *xanthocles melete* Feld. Nov. Reis. Lep. III p. 376 (1867).

Hab: Bogota? Columb.; Rio Juntas, Rio Suapi, Rio Songo, Bolivia.

Vdfl.-Länge bis 41 mm. Die rothgelben Zeichnungen der Flügel sind wie *paraplesius*, aber intensiver gefärbt. Bei einem ♀ aus Columbien ist die rothe Basis der Vdfl. und die Strahlenzeichnung der Htfl. etwas reduziert. Die schwefelgelbe Fleckengruppe der Vdfl., die zusammenhängend und nur von fein schwarzen Rippen durchzogen ist umschliesst, von Zelle 2 angefangen bis an den Vorderrand den oberen Theil der Mittelzelle mit dem gelben Mittelzellefleck. Dieser ist nur durch die etwas breiter schwarzen Discozellular-Adern von der Fleckenbinde getrennt und bildet also mit dieser eine auffallend grosse Fleckengruppe. In Zelle 2 und 3 sind die Flecke am längsten und nach aussen etwas zugespitzt, dann folgt der in Zelle 4, die übrigen sind bedeutend kleiner. Der ♂ Vorderrand der Htfl. hat meist einen röthlichen Längsstreif. Der Basalstreif am Vorderrand der Htfl.-Unters. fehlt entweder oder er ist schwach röthlichgelb oder schwefelgelb; die gelbe Wurzel desselben ist immer vorhanden. Manchmal sind die rothen Strahlen auf der Unters. in der Flügelmitte mit Gelb gemischt. Saumfleckchen nur unten sichtbar.

6 ♂♂ Coll. Stgr. 6 ♂♀ Coll. Riff.

188. *xanthocles melittus* Stgr. Iris IX p. 309 (1896).

Hab: Rioja 8—900 m, Peru (Garlepp).

Steht genau zwischen der vorhergehenden und der nächstfolgenden

Form. Die rothgelben Zeichnungen sind etwas heller gefärbt wie bei melete, also ähnlich wie melior. Die schwefelgelbe Fleckenbinde der Vdfl. ist wie bei melete aber der Mittelzelleck ist auf ein kleines dreieckiges Fleckchen im unteren Endwinkel der Mittelzelle reduziert. Der letzte Fleck der Binde liegt in Zelle 2.

2 ♂♂ Typ. Coll. Stgr. 1 ♂ Berl. Mus.

189. *xanthocles melior* Stgr. Iris IX p. 307 (1896).

Hab: Chanchamayo, Callanga, Peru. Archidona, Ecuad. (Jan. Febr. Juni 640m Haensch).

Der gelbe Mittelzelleck der Vdfl. und der Bindenfleck in Zelle 2 fehlen, selten sind Spuren davon vorhanden. Die gelbe Binde ist meist etwas von der Mittelzelle abgerückt, ziemlich gleichmässig breit, bei einigen Stücken schmaler, bei anderen breiter. Sie ist der von bartletti sehr ähnlich. Die schwarzen Rippen, die das Gelb durchziehen, sind manchmal theilweise etwas breiter schwarz wie bei melete. Die rothgelben Htfl.-Strahlen sind an der Basis oft so breit dass sie von der ganz rothgelb ausgefüllten Mittelzelle nur durch die schwarzen Rippen getrennt sind. Der Basalstreif am Vorderende der Htfl.-Unters. fehlt meist ganz, immer ist aber der schwefelgelbe Fleck an der Wurzel vorhanden. Saumfleckchen nur unten sichtbar. Sowohl ♂ wie ♀ hat im Vorderrande der Htfl.-Obers. einen röthlichen Längsstreifen.

Die ♀♀, die ich erst in letzter Zeit erhielt sind denen von bartletti so ausserordentlich ähnlich, dass sie nur durch die Körperzeichnung und durch die längeren Fühler sicher davon unterschieden werden können.

2 ♂♂ Typ. Coll. Stgr. 16 ♂♀ Coll. Riff.

d. *Egeria*-Gruppe. Die Vdfl. meist lang und schmal mit langer Spitze. Die Htfl., besonders beim ♂, mehr oder weniger dreieckig, meist die Spitze aussergewöhnlich lang ausgezogen und der Aussenrand mässig gezähnt. Htfl.-Vorderrand des ♂ auf der Oberseite dunkelbraungrau, die Costalader in demselben an der Basis schwefelgelb. Der des ♀ ist etwas dunkler gefärbt. An der Wurzel des Vdfl.-Innenrandes ein schwefelgelber Fleck.

Vdfl.-Unterseite auffallend hell und glänzend grau, theilweise mit violetterm Stich, die rothen Zeichnungen der Oberseite kaum durchbrechend, die gelben oft stark grau bestäubt. Basalstrich am Vorderrande schwe-

felgelb, in der Mittelzelle über der Mediana ein verloschener gelber Medianstreif.

Htfl.-Unterseite: Grundfarbe wie die der Vdfl. Am Vorderrand ein kurzer kräftiger schwefelgelber Basalstreif. Die Strahlenzeichnungen wie bei den vorhergehenden Formen, aber oft kaum sichtbar. Der Strahl in der Mittelzelle gleicht einer zusammengelegten Schlinge, der in Zelle 2 ist zuweilen in der inneren Hälfte durch einen langen ovalen dunkelgrauen Fleck auseinander getrieben. An der Wurzel sind die Strahlen intensiver roth gefärbt. Der zwischen Costa und Subcosta gelegene ist oft gelblich und darunter steht zuweilen ein gelblicher Streifenwisch.

Körper ziemlich kräftig, ähnlich wie die vorhergehenden Formen. Die Vorderbeine oft mit 2 weissen Flecken. Unten hat der Htleib eine breite und an den Seiten 2 feinere oft theilweise fehlende schwefelgelbe Längslinien und über diese ausserdem noch eine solche sehr unregelmässige, die durch feine schwefelgelbe Querstrichelchen auf den Gliedabsätzen unterbrochen ist. Htleib kaum über die Flügel ragend.

Fühler schwarzbraun mit einseitig braunem Kolben und länger wie die Mittelzelle.

Grundfarbe tiefschwarzbraun. Die Vdfl. haben eine aus langen schwefelgelben Flecken bestehende um das Ende der Mittelzelle liegende Binde, die in Zelle 3 oder 2 endigt. Im Ende der Mittelzelle ein sehr unregelmässiger, oft nur theilweise vorhandener, meist isolirt stehender gelber Mittelzelleck. Die Flügelbasis ist rothgelb. Das Rothgelb geht nicht immer bis zur Subcostalis und ist in der Mittelzelle meist schräg abgeschnitten. Die Adern darin sind ziemlich gleichmässig schwarz. Die Htfl. haben entweder ähnliche rothgelbe Strahlen wie vorhergehende Gruppe oder der ganze Basaltheil ist ohne Unterbrechung rothgelb gefärbt und läuft dann in mehr oder weniger lange Spitzen aus. Der Strahl der Zelle 2 ist entweder getheilt oder im inneren Theile durch einen ovalen schwarzen Fleck gekernt.

190. *egeria* Cram. Pap. Exot. I p. 55 t. 34 f. BC (1779). (1775 Kirby). Herbst Nat. d. Schm. IV p. 142 t. 74 f. 1 (1790). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 561 (1862). Iris IX p. 311 (1896).

Migonitis isaea Hübn. Verz. bek. Schm. p. 12 (1816).
ergatis Godt. Enc. Méth. IX p. 207 (1819).

Hab: Surinam Cameté (Dez.), Itaituba, Santarem.

Vdfl.-Länge cr. 46 mm. Vdfl. schmal mit sehr langer Spitze. Die schwefelgelbe oft etwas röthliche, manchmal schwarz bestäubte Fleckenbinde besteht aus einzelnen Flecken, von denen der in Zelle 4 der längste und der letzte in Zelle 2 der breiteste ist. Der gelbe Mittelzellfleck ist sehr variabel und meist ziemlich weit von der Binde getrennt. Der rothgelbe Basaltheil füllt meist nur den unteren Theil der Mittelzelle aus. Am breiten schwarzen Vorderrande zwischen Costalis und Subcostalis oft ein rothgelber Basalstreif. Der Innenrand ist an der Basis schmal und nach aussen breiter schwarz. Htfl. mit stark ausgezogener Spitze. Auf der Obers. sind die Strahlen kaum ausgebildet, das Rothgelb füllt die ganze Basis bis über die Mittelzelle aus und zieht sich dann in kurzen den Strahlen entsprechenden Spitzen gegen den Aussenrand hin. Auf der Unters. ist die Strahlenzeichnung nur an der Wurzel deutlich roth gezeichnet; bei einigen Stücken ist ausser dem gelblichweissen Basalstreif am Vorderrande noch zwischen Costalis und Subcostalis ein gelblichweisser Wischstreifen vorhanden und darunter noch ein etwas schwächerer. Saumfleckchen fehlen, jedoch sind die Fransen schwarz und weiss gescheckt.

8 ♂♀ Coll. Riff. u. Stgr.

191. *egeria egerides* Stgr. Iris IX p. 311 (1896).

Hab: Manaos; Berg en Dal; Surinam.

Unterscheidet sich von *egeria* nur dadurch, dass der rothe Basaltheil der Htfl. sehr schmal ist und nur bis etwa zum Ende der Mittelzelle reicht. Die äussere Begrenzung desselben ist nur schwach und dünn gezähnt, ohne eigentliche Strahlenbildung.

4 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. 2 ♂♀ Coll. Fruhst.

192. *egeria hyas* Weym. Stett. Ent. Zeit. p. 26 t. 1 f. 5 (1884).

Hab: Massauary, Santarem, Itaituba.

Die Vdfl. und das rothgelbe Basalfeld der Htfl. ähnlich wie *egeria*, es gehen aber von letzterem lange dünne Strahlen aus, die etwa 2 mm vor dem Aussenrande spitz endigen. Der Doppelstrahl in Zelle 2 schliesst sich an seiner Endspitze meist wieder, ist also nicht getheilt sondern nur oval schwarz gekernt.

1 ♀ Typ. Coll. Weym. 1 ♂ Coll. Riff. 5 ♂♀ Coll. Stgr.

193. *egeria astra* Stgr. Iris IX p. 311 (1896).

Hab: St. Paulo d. Oliv.

Flügelform durchschnittlich etwas breiter und runder. Vdfl.-Länge bis 49 mm. Die bei dieser Form direkt an das Ende der Mittelzelle anschliessende schwefelgelbe Fleckenbinde ist zusammenhängend analog bartletti oder aglaope etc. Sie ist nur schwarz durchädert, nicht in Flecke aufgelöst. Gewöhnlich schneidet die Binde auf Med. 2 ab, seltener darunter. Am Vorderrande ist sie etwas schmaler wie in Zelle 3 und 4 und nach aussen nicht so scharf begrenzt wie innen. Meist ist der Mittelzellefleck nur als kleines Fleckchen in der oberen Endspitze der Mittelzelle vorhanden. Der rothgelbe Basaltheil geht bis zum schwarzen Vorderrand. Die Mittelzelle der Htfl. ist fast ganz rothgelb ausgefüllt und 6—7 rothen Längsstrahlen hängen nur z. Theil mit ihr zusammen. Sie werden nach aussen dünner und gehen bis etwa 1 mm an den Aussenrand. Der Strahl in Zelle 2 ist in der inneren Hälfte oval schwarz gekernt. nach aussen aber wieder geschlossen.

6 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. 3 ♂♂ Coll. Riff.

e. Burneyi-Gruppe. Aehnlich der *egeria*-Gruppe. Die Flügel nicht ganz so schmal und eckig wie diese. ♂ Vorderrand der Htfl. dunkelbraungrau, wenig heller wie der des ♀ und die Costalader an der Basis schwefelgelb. Vor der Vdfl.-Spitze 1—4 kleine schwefelgelbe Subapicalfleckchen, die zwischen den Adern liegen und selten ganz fehlen.

Vdfl.-Unters. matt. Am Vorderrand ein breiter langer rother bis gelbrother Basalstreif; der schwefelgelbe Medianstreif ist oft an der Wurzel als Punkt oder Wisch angedeutet. Mitunter treten lange weissliche Saumstreifchen auf.

Htfl.-Unters. matt. Der Basalstreif am Vorderrande fehlt entweder oder ist durch Roth angedeutet, immer wird er durch einen schwefelgelben bis rothen Fleck an der Wurzel vertreten. An der Basis sind die rothgelben Strahlen intensiv roth. Der Strahl in der Mittelzelle gleicht einer zusammengelegten Schlinge. Oft sind von den Strahlen nur kleine rothe Wische an der Flügelwurzel übrig geblieben, die fast wie Wurzelpunkte aussehen.

Körper kräftig gebaut, ziemlich ebenso gefärbt wie bei der

egeria - Gruppe, die Vorderbeine haben 2 weisse Flecke. Htleib beim ♂ kaum, beim ♀ nicht über die Htfl. ragend.

Fühler schwarzbraun, Kolben unten heller braun, etwas länger wie die Mittelzelle.

Grundfarbe tief schwarzbraun. Das Ende der Mittelzelle der Vdfl. füllt ein grosser schwefelgelber Fleck aus. In Zelle 2 und 3 steht ebenfalls ein solcher Fleck und zwischen Subcostalis 1 und 2 und in Zelle 1 manchmal noch ein kleinerer. Der oberste der Subapicalfleckchen liegt im Winkel zwischen Subcostalis 3 und 4. Die Basis ist roth bis rothgelb, die Adern darin schmal schwarz. Die Htfl. oben mit rothgelb oder roth ausgefüllter Mittelzelle, die durch die schwarzen Adern von den an der Basis sehr breiten Strahlen von ebensolcher Farbe getrennt ist. Diese laufen nicht ganz bis an den Aussenrand spitz aus. Die weissen oder gelblichen Saumfleckchen nur auf der Unterseite und meist in lange Strahlenwische ausgezogen.

194. **burneyi** Hüb. Zutr. z. Samml. Exot. Schm. p. 7 fig.

401/402 (1825). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 561 (1862).

Stgr. Exot. Schm. p. 78 (1888) (Cit.). Iris IX p. 312 (1896).

Hab: Pará (Sept. Okt.) Cayenne. Massauary. Manicoré. Villa Bella. Juruty. Rio Juntas, Boliv.

Vdfl.-Länge bis zu 48 mm. Meist 3 Subapicalfleckchen deutlich vorhanden. Der Mittelzellfleck ist gross und lang und der gelbe Fleck in Zelle 1 ist oft als schmaler länglicher Wisch vorhanden. Meist sehr gross ist der Fleck in Zelle 2, 4eckig und nicht oder kaum an die Mittelzelle stossend. Der in Zelle 3 ist etwas kleiner, gewöhnlich oval und ebenfalls meist isolirt. An der Subcostalis ist das kleine gelbe Streifchen hinter der Mittelzelle fast stets vorhanden. Die Basis ist bis an den Innenrand gelbroth, zwischen Mittelzellfleck und dem langen rothgelben Costalstreifen schneidet sie schräg ab. Auf den Htfl. ist der rothgelbe Strahl in Zelle 2 meist ganz ausgefüllt, nur auf der Unters. ist er lang schwarz gekernt. Die Saumstreifchen sind nicht immer sehr deutlich.

Nach cr. 20 ♂♀.

195. **burneyi hübneri** Stgr. Iris IX p. 312 (1896).

Hab: St. Paulo d. Ol. Pebas. Iquitos. Thomar. Chuchuras, Yurimaguas, Peru. Rio Juntas, Boliv. Cayenne. Rio Negro.

Unterscheidet sich von *burneyi* hauptsächlich durch Folgendes: Die schwefelgelbe Fleckengruppe der Vdfl. ist näher zusammengedrückt, die Flecke sind meist nur durch die schmal schwarzen Adern getrennt und die in Zelle 2 und 3 sind kürzer. Selten ist der Mittelzellfleck

mit einem kleinen gelben Fleckchen an der Wurzel der Zelle 3 nur allein vorhanden. Die Apicalfleckchen sind oft sehr klein oder fehlen ganz. Der rothgelbe Strahl in Zelle 2 der Htfl. ist auch auf der Obers. oval schwarz gekernt. Die weissgrauen Saumfleckchen auf der Unters. sind oft sehr deutlich und lang und sie setzen sich zuweilen bis in den Analwinkel der Vdfl. fort.

Diese Form ist kaum von *burneyi* zu trennen, da sie in allen Uebergängen dazu vorkommt und auch wohl als Aberration auftritt. 20 ♂♀ Coll. Stgr. u. Riff.

Wie die beiden vorhergehenden Formen, die Htfl. aber schwarz und die Strahlenzeichnung nur als Ansätze an der Basis vorhanden

196. *burneyi catharinae* Stgr. Exot. Schm. p. 79 (1888).
Iris IX p. 313 (1896).

Hab: Obidos. Cayenne. Massauary. Manaos. Surinam.

Vdfl. wie *burneyi*, die 3 grösseren Flecke stehen immer isolirt. Der in Zelle 2 ist oft nach innen schwarz bestäubt. Die Basis mehr zinnoberroth. Die Strahlen der Htfl. oben nur an der Wurzel und auf der Unters. nur als verlängerte rothe Wurzelflecke vorhanden, von denen der in Zelle 2 allein rundlich ist. Die weisslichen selten gelblichen Saumstreifchen mehr oder weniger deutlich. Basalstreif am Vorderrande oft rudimentär. In allen Uebergängen zu *burneyi* vorhanden.

10 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. Cr. 15 ♂♀ Coll. Riff. und and. Coll.

197. *burneyi lindigii* Feld. Reise Nov. Lep. II t. 47 f. 1 u.
2 (1865). III p. 377 (1867). Stgr. Exot. Schm. p. 79 (1888).

Hab: Columbien, Llanos de San Martin, (Stübel).

Unterscheidet sich von *catharinae* hauptsächlich dadurch, dass die drei grossen gelben Vdfl.-Flecke so dicht zusammenliegen, dass sie einen grossen Fleck bilden. Der Fleck in Zelle 2 legt sich an den sehr grossen Mittelzellefleck an und die Ergänzung dazu bildet der kleine in den spitzen Winkel der Zellenwurzel 3 liegende dritte Fleck. Htfl. wie *catharinae*. Die Unterseite zeigt die weisslichen Saumstrichelchen sehr kräftig und deutlich, manchmal etwas bläulich gefärbt. Sie setzen sich sowohl im Analwinkel wie im Apex der Vdfl. fort. *Lindigii* ist auch meist grösser wie die vorhergehende Form

10 ♂♀ Coll. Stgr. u. Riff.

f. Erato-Gruppe. Vdfl. normal, Htfl. zuweilen etwas eckig. Htfl.-Vorderrand des ♂ schwach glänzend dunkelbraungrau, in demselben die Costalis an der Basis schwefelgelb. Der ♀ Vorderrand fast so dunkel wie die Grundfarbe.

Vdfl. mit 1—3, öfters theilweise, selten ganz fehlenden schwefelgelben Subapicalflecken, von denen das oberste vom Winkel der Subcostalis 4 und 5, das zweite von der oberen Radiale schwarz durchschnitten wird. Auf der Unters. ist der Basalstreif am Vorderrande roth, der Medianstreif schwefelgelb und oft rudimentär.

Htfl.-Unters. Basalstreif am Vorderrande roth, oft theilweise, selten ganz schwefelgelb. Wurzelflecke roth, in jeder Zelle einer; sie gehen meist in die nicht immer vorhandenen und schwächer roth gefärbten Strahlenzeichnungen über und erscheinen daher theilweise als Wische. Um das Ende der Mittelzelle herum manchmal eine Gruppe kleiner weisslicher Flecken. Etwa 1 mm vor dem Aussenrande weissliche Saumflecken, die sich oft als mehr oder weniger lange Streifenwische nach innen verlängern, auch bisweilen auf den Vdfln im Innenwinkel und im Apex auftreten und auf der Htfl.-Obers. meist als deutliche weisse, gelbliche oder bläulichweisse Pünktchen sichtbar sind.

Körper kräftig gebaut, die Zeichnungen ähnlich wie die der egeria-Gruppe, aber häufig weniger deutlich. Htleib nicht über die Htfl. ragend.

Fühler schwarzbraun und nur wenig länger wie die Mittelzelle.

Grundfarbe tief schwarzbraun. Ausser den Subapicalflecken zeigen die Vdfl. meist noch eine gelbe, selten weisse Fleckengruppe in und um das Ende der Mittelzelle, die sehr variabel und von den fein schwarzen Rippen durchschnitten ist. Der grösste Fleck ist gewöhnlich der an der Wurzel der Zelle 2, welcher sich meist an den in der Grösse sehr variablen Mittelzellefleck und den etwas kleineren Fleck im Ende der Zelle 3 anschliesst. In Zelle 4 bis zum Vorderrande, an dem wieder 1—2 kleine Flecken auftreten, sind vielfach keine, oder nur Spuren von Flecken vorhanden. Die öfters mehr oder weniger roth gefärbte Basis hat meist einen verloschenen gelben Medianstreifen.

Htfl. mit rothen, blauen oder grünen Strahlenzeichnungen, die von der auf der Oberseite ganz mit derselben Farbe ausgefüllten Mittelzelle breit ausgehen und mehr oder weniger lang und spitz verlaufen. Es treten auch manchmal 2 Farben zugleich auf und selten fehlen die Strahlenzeichnungen ganz oder sind bis auf Spuren an der Flügelbasis reducirt. Die rothen Strahlen treten in jeder Zelle einfach auf, die blauen und grünen sind nicht ganz bis zur Zellenbasis durch Schwarz in 2 Theile getheilt. Auf der Unters. sind sie, wenn vorhanden immer roth, die Mittelzelle ist nicht ganz mit Roth ausgefüllt, sondern zeigt nur einen Längsstreifen

198. *erato* L. Cl. Linné. Mus. Lud. Ulr. p. 231 (1764). Syst. Nat. I. 2 p. 757 (1767). Clerck, Icones t. 40 f. 1 (1764). Fabr. Syst. Ent. p. 465 (1775). Herbst Nat. d. Schm. VI p. 138 t. 73 f. 5 (1790). Godt. Enc. Méth. IX p. 205 (1819). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 557 (1862). Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 160 (1881). Iris IX p. 313 (1896). *Nereis festiva delila* Hübn. S. Exot. Schm. I t. 13 f. 1—4 (1806).

mars Stgr. Exot. Schm. p. 79 t. 32 (1888).

(Nach Möschler, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien XXVI p. 312, 313 (1877) soll *erato* L. mit *vesta* Cram. identisch sein und die hier zu beschreibende Form müsste demnach *delila* Hübn. heissen. Dies ist insofern ein Irrthum, als Möschler eine typ. *erato* mit rother Vdfl.-Basis nicht gekannt und *eratonius* oder *transiens* für eine solche gehalten hat.)

Hab: Pebas; Manicoré; Iquitos; Cametá (Jan. Febr.). Berg en Dal, Surinam. Cayenne. Shanusi; Yurimaguas; Rio Juntas, Bolivia. Moyabamba u. Tarapoto, Peru (Juli, Stübel), Archidona 650 m (Haensch).

Vdfl.-Länge cr. 43 mm. 2 schwefelgelbe Subapicalflecken. Die schwefelgelbe manchmal etwas dunklere breit geformte Fleckengruppe am Ende der Mittelzelle ist etwas variabel, meist sehr eckig und breit und besteht aus einem sehr grossen Mittelzellefleck, dem grossen Fleck der fast die innere Hälfte der Zelle 2 ausfüllt, dem etwas kleineren Fleck in spitzem Winkel der Zelle 3 und noch Fleckenspur in Zelle 4 u. 5 und am Vorderrande. Die Basis ist tiefroth, die Hälfte der Mittelzelle am Vorderrande meist schwarz. Manchmal sind Mediana und Submediana so breit schwarz, dass die rothe Basis nur als dazwischenliegende Streifenwische auftritt. Das Roth geht bis zum Innenrand, und hat dort die grösste Ausdehnung. Der gelbe Medianstreif ist häufig besonders an der Wurzel im Roth sichtbar.

Die rothen *Htfl.* Strahlen sind an der Wurzel breit, hängen aber nicht unter sich und mit der rothen Mittelzelle zusammen, sondern sie sind deutlich, nicht allzubreit schwarz durch die

Adern getrennt und gehen fast bis zum Aussenrande. Der breiteste Strahl in Zelle 2 ist nicht schwarz gekernt sondern voll roth. Die weisslichen Saumfleckchen sind auf der Obers. kaum, auf der Unters. etwas mehr, aber nicht besonders stark sichtbar. Hier sind die rothen Strahlenzeichnungen sehr deutlich.

Nach cr. 28 ♂♀.

199. *erato transiens* Stgr. Iris IX p. 314 (1896).

Hab: Mexico; Honduras; Rio Dagua, Columb.

Bei dieser meist etwas kleineren Form ist die schwefelgelbe Flecken-Gruppe der Vdfl.-Mitte meist etwas schmaler und länglicher. Die Vdfl.-Basis ist bis auf den allenfalls auftretenden gelben Medianstreif ganz schwarz, höchstens tritt am Innenrand eine Spur von Roth auf. Die Htfl. wie *erato*, die rothen Strahlen aber an der Basis breiter und durch die nur fein schwarzen Rippen von einander und von der rothen Mittelzelle getrennt. Sie sind auch kürzer wie bei *erato* und endigen 3–4 mm vor dem Aussenrande. Manchmal treten an ihren Spitzen seitwärts Spuren von grünen Strahlenzeichnungen auf. Die Saumfleckchen sind auf beiden Seiten meist deutlich vorhanden. Oefters fehlt auf der Unters. die rothe Strahlenzeichnung theilweise oder ganz.

Nach cr. 20 ♂♀. Typ. Coll. Stgr.

200. *erato eratonius* Stgr. Iris IX p. 313, 314 (1896).

Hab: Columbien. Chiriqui. Panama. Pt. Cabello. Merida.

So gross wie *erato*. Die schwefelgelbe Flecken-Gruppe der Vdfl.-Mitte ist meist wie bei *transiens* schmal und lang, oft ist der Fleck in Zelle 2 sehr lang, oft fehlt der Mittelzellefleck theilweise oder ganz. Die Subapicalfleckchen häufig sehr gross. Die Vdfl.-Basis ist selten ganz schwarz, der Innenrand meist roth, öfters bis über der Submediana hinaus. Die rothen Htfl.-Strahlen sind in der inneren Flügelhälfte untereinander und mit der rothen Mittelzelle zusammenhängend, die Adern darin sind meist roth, nur bei Uebergängen werden sie theilweise schwarz. Die Länge der Strahlen ist etwa wie bei *transiens* und aussen sind sie manchmal durch Spuren von grünen Strahlen begrenzt. Die Saumfleckchen auf beiden Seiten deutlich. Auf der Unters. sind die rothen Strahlen nicht oder nur am Innenrande vorhanden, die weisslichen Streifenwische der Saumfleckchen gehen theilweise bis fast zur Flügelmitte und am Ende der Mittelzelle tritt oft eine Gruppe weisslicher Fleckchen auf.

Nach cr. 30 ♂♀. Typ. Coll. Stgr.

201. *erato amathusia* Cram. Pap. Exot. II p. 124 t. 177 F.

(1779). Herbst. Nat. d. Schm. IV p. 149 t. 74 f. 4 (1790).

Iris IX p. 316 (1896).

Migonitis crenis Hübn. Verz. bek. Schm. p. 12 (1816).

Hab: Rio Tocantins (Dez.), Archidona 650 m (Haensch).

Ist eine ziemlich seltene Zwischenform zwischen *erato* u. *doris* bei der auf den Htfl. die rothen und blauen Strahlen zugleich auftreten. In der rothen Strahlenzeichnung sind die schwarzen Adern von beiden Seiten gleichmässig blau eingefasst, so dass das Roth von den schwarzen Adern durch ein feines blaues Rändchen getrennt wird.

6 ♂♀ Coll. Stgr. u. Riff.

202. *erato doris* L. Mant. Plant. p. 536 (1771). Cram. Pap.

Exot. IV p. 92 t. 337 C. (1782). Herbst Nat. d. Schm. IV p. 155 t. 75 f. 3 u. 4 (1790). Fabr. Syst. Ent. p. 461 (1775).

Ent. Syst. III i. 166 u. 513 (1793). Stgr. Exot. Schm. p. 77 (1888). Iris IX p. 313—317 (1896).

quirina Cram. Pap. Exot. I p. 101 t. 65 f. AB (1779).

doris-caerulea Stgr. i lit.

Hab: Surinam. Cayenne. Pará (Okt.). Itaituba. Santarem. Massanary. Maues. St. Paulo d. Ol. Pebas. Iquitos. Jurimaguas. Huallaga. Pachitea. Chanchamayo. Venezuela. Bolivia.

Vdfl. wie *erato*, auch die gelbe Fleckengruppe in der Flügelmitte, aber die Basis vollständig ohne Roth. Die Htfl. statt mit rothen mit glänzend dunkelblauen Strahlen, die Mittelzelle blau ausgefüllt und die niemals bis an den Aussenrand gehenden Strahlen bis ungefähr an die Zellenwurzel, die selbst blau ist, durch einen schwarzen Längsstreif in 2 Theile getheilt. Oft sind die Strahlen kürzer, oder es sind an der Basis nur Spuren davon vorhanden. Auf der Unters. sind sie wie bei *erato* roth und verlieren sich gegen den Vorderrand. Die Saumfleckchen meist auf beiden Seiten deutlich. Ein ♂ aus Sur. Coll. Riff. hat die Vdfl.-Flecke weiss, wie die Cram. Abb.

Nach cr. 40 ♂♀.

203. *erato aristomache* m. nov. subsp.

Hab: Balzapamba, 860 m, Palmar 100 m (Haensch), Columbien.

Es ist dies die *doris*-Form des westl. Abhanges der Anden. Sie unterscheidet sich von *doris* dadurch, dass die gelbe Flecken-Gruppe in der Vdfl.-Mitte schmaler und besonders am Ende der Mittelzelle sehr schmal erscheint. Dort sind nur Spuren von Gelb vorhanden oder dasselbe ist schwarz bestäubt. Der Fleck in Zelle 2 ist so gebildet, dass er nur etwa 1 mm breit oder garnicht an die Mittel-

zelle anstösst. Die Htfl. sind wie doris mit dem Unterschiede, dass auf der Unters. jede Spur von rother Strahlenzeichnung fehlt und nur die rothen Wurzelpunkte auftreten. Ich betrachte die Ecuadorstücke von Balzapamba und Palmar als die typische Form, die Stücke aus dem westl. Columbien sind meist Uebergänge zu doris, werden aber auch am Besten zu aristomache gestellt, da sie dieser näher stehen.

5 ♂♀ Typ. Coll. Riff. aus Ecuad. Cr. 30 ♂♀ in versch. Coll. nicht ganz typisch.

204. *erato tecta* Riff. (Maass. i. Coll.) Gatt. Hel. p. 25 (1900).
Berl. Ent. Zeit. XLV p. 207 (1900).

Hab: Peru. Columbien.

Wie doris, die Gelbflecken der Vdfl. sind so stark verdunkelt, dass sie nur noch wenig von der Grundfarbe abstechen.

3 Expl. Typ. Berl. Mus. Coll. Thiele u. Coll. Suffert.

205 *erato metharmina* Stgr. Iris IX p. 315 (1896).

Hab: Iquitos. Pebas. Manicoré. St. Paulo d. Ol. Yurimaguas. Sarayacu. Chanchamayo. Bolivien. Columb. Venezuela. Archidona 650 m Jan. (Haensch).

Unterscheidet sich von der typ. doris nur dadurch, dass die Htfl. einfarbig schwarzbraun sind, also die blaue Strahlenzeichnung fehlt und höchstens an der Basis nur schwache Spuren davon vorhanden sind. Die rothe Strahlenzeichnung der Htfl.-Unterseite ist wie bei doris.

10 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. 5 ♂♀ Coll. Riff.

206. *erato luminosus* m. nov. subsp.

Hab: Chiriqui.

Die Vdfl. ähnlich wie aristomache. Auf den Htfln. sind die Strahlen heller blau und besonders in der äusseren Flügelhälfte glänzend weissblau. Sie machen dadurch einen auffallend anderen Eindruck. Die rothen Strahlenzeichnungen der Unterseite sind nicht oder nur am Innenrand vorhanden und auf dem Mittelzellende treten weissliche Fleckchen auf.

6 ♂♀ Typ. Coll. Riff. u. Stgr.

207. *erato viridis* Stgr. Exot. Schm. p. 77 t. 32 (1888). Iris IX p. 313—317 (1896).

Hab: Chiriqui. Venezuela. Honduras. Cauca Columb.

Wie die vorhergehende Form, die Htfl.-Strahlen aber glänzend lichtgrün, in der äusseren Flügelhälfte heller. Auf der Unterseite fehlen meist die rothen Strahlen und manchmal treten auf dem Ende

der Mittelzelle weissliche Flecke auf. Bei 2 Expl. meiner Sammlung ist das Grün bis auf einen kleinen Theil an der Basis durch die schwarzbraune Grundfarbe verdrängt. Die Saumfleckchen sind wie bei allen blauen Formen meist sehr deutlich.

Nach cr. 40 ♂♀ in allen Coll. Typ. Coll. Stgr.

208. *erato obscurus* Weym. Stett. Ent. Zeit. p. 290 (1890).

Iris IX p. 315 (1896).

Hab: Rio Dagua, Antioquia, Cauca Columbien.

Diese Form hat auf den Vdfl. nur die Subapicalfleckchen und den gelblichen Medianstreif an der Flügel-Basis, die mittlere Fleckengruppe fehlt vollständig. Bei einem Expl. ist auf Mediana 1 noch ein grünlicher Wisch vorhanden. Die Htfl. kommen wie die *erato*, *doris* oder *viridis* Formen, mit rothen, blauen oder grünen Strahlen vor.

1 ♀ Typ. Coll. Weym. 2 Expl. Berl. Mus. 5 ♂♀ Coll. Stgr. 1 ♂ Coll. Riff.

209. *hierax* Hew. Equat. Lep. p. 11 (1869). Exot. Buttl. IV Helic. t. 6 f. 20 (1871).

Hab: Von Riobamba nach Banos und Jivaria del Pintuc Ecuad. (Stübel). Santa Inéz 1200 m Okt. Dez. (Raensch):

Vdfl.-Länge cr. 39 mm. Gewöhnlich ist nur das auf der Gabelung von Subcostalis 4 und 5 liegende Subapicalfleckchen vorhanden. In der Flügelmitte ist die Fleckengruppe anders gestaltet wie bei den *erato*-Formen. Der Mittelzellfleck fehlt. Am Ende der Mittelzelle steht am Vorderrande ein gelbes Streifchen. Darunter fängt in Zelle 5 die schwefelgelbe Binde, die sich aussen an das Mittelzellende anschliesst schmal an, verbreitert sich bis in Zelle 3 auf etwa 7 mm, macht dann auf Mediana 2 innen eine kleine Einbuchtung und endigt in einer Breite von etwa 10 mm in Zelle 2, die Mediana 1 eben berührend, mit einem scharfen Zahn nach aussen. Sie füllt den spitzen Winkel dieser Zellenwurzel nicht aus, sondern schneidet dort grade nach unten ab. Die Basis ist am Innenrande oft bis zur Mediana mehr oder weniger roth gefärbt. Die Basis der Htfl. ist zur Hälfte der Flügelbreite intensiv roth, nach aussen unegal begrenzt aber ohne Strahlenzeichnung. Saumfleckchen sind auf der Obers. nicht vorhanden. Die Htfl.-Unters. zeigt den Basalstreif am Vorderrande schwefelgelb. Die rothen Wurzelpunkte sind etwas verschwommen und zeigen hier und da Spuren von Strahlenbildung. Die Saumfleckchen weisslich wie bei *doris*, die davon ausgehenden Streifenwische sind gleichmässiger lang und gehen bis zur Flügelmitte, hängen aber nicht immer mit den Saumfleckchen zusammen. Sie setzen sich häufig auf den Vdfln. fort.

12 ♂♀ Coll. Riff.

g. Clytia-Gruppe. Vdfl. mit ziemlich langer breiter Spitze. Htfl. etwas eckig. Htfl.-Vorderrand des ♂ dunkelgrau, nach innen etwas heller, die Costa in der inneren Hälfte schwefelgelb. Der ♀ Vorderrand ist dunkler.

Vdfl.-Unters.: Basalstreif am Vorderrande roth. Costalis, und Subcostalis bis fast an das Ende der Mittelzelle schwefelgelb oder weiss bestäubt, ebenfalls die Mediana an der Basis.

Htfl.-Unters.: Der Basalstreif am Vorderrande ist nur durch einen schwefelgelben Fleck an der Wurzel vertreten. In jeder Zelle ein rother Wurzelpunkt, der innere und der äussere an der Costalis liegende ist jedoch als langer rother Wisch ausgezogen, ein Ueberbleibsel der rothen Strahlenzeichnung. In Mitte der Zelle 1 auch meist ein rother Streifenwisch. Statt der Saumfleckchen sind manchmal von den weissen Fransenfleckchen ausgehende hellere Streifenwische vorhanden, in jeder Zelle 2, die sich gegen die Flügelmitte verlieren.

Körper in der Stärke normal, schwarzbraun. Augen braun, unten gelb bis weiss eingefasst. Stirn-, Hals- und Brustpunkte und unteres und mittleres Palpenglied schwefelgelb bis weiss. Vorderbeine weiss oder gelb gefleckt. Die Thoraxflecke bestehen nur aus gelber Bestäubung. Htleib. unten mit breiten und an den Seiten mit 3 schmalen oft fehlenden oder nur theilweise vorhandenen schwefelgelben Längslinien. Htleib des ♂ über die Htfl. ragend.

Fühler schwarzbraun und viel länger wie die Mittelzelle.

Grundfarbe schwarzbraun, auf der Oberseite mit starken stahl- bis grünlichblauem Glanz, der den Aussenrand nicht erreicht Vdfl. mit einer schmalen gelben oder weissen an der Gabel der Subcostalis 3 und 4 beginnenden mit schwarzen Adern durchzogenen Subapicalbinde. Dieselbe endigt unterhalb der unteren Radiale nahe dem Aussenrande. In der Mitte des Flügels ein gelber oder weisser Fleck oder eine ebenso gefärbte Querbinde, die den inneren Theil der oberen Hälfte der Mittelzelle ausfüllen und sich in Zelle 2 und 1 fortsetzen, seltener ist der spitze Winkel in Zelle 3 auch noch gelb oder weiss ausgefüllt. Manchmal ist dieser Fleck oder Binde mehr oder weniger breit schwarz durch die Adern in kleinere Flecke (mindestens zwei) aufgelöst. Htfl - Oberseite ohne Zeichnung

210. *clytia* Cram. Pap. Exot. I p. 103 t. 66 C. D. (1779).
 Iris IX p. 295 (1896). (Stgr. Exot. Schm. p. 76 (1888)
 ist *flavescens* Weym.)
antiocha Herbst. Nat. d. Schm. IV p. 157 t. 75 f. 5 u. 6
 (1790).

Hab: Von Riojo n. Moyabamba, Peru (Stübel). Rio Tocantins; Ucayali. Massauary.
 Faro. Iquitos. Itaituba. Manaos. Surinam. Cayenne.

Vdfl.-Länge 38—46 mm. Die Subapicalbinde ist weiss. Der ebenfalls weisse Fleck in der Flügelmitte ist unregelmässig oval und ziemlich variabel. Er nimmt den Theil der Mittelzelle bis zum schwarzen Vorderrande ein, der an Zelle 2 stösst, von dieser den Wurzeltheil und endigt dann über Mediana 1 hinaus in Zelle 1. In Zelle 2 ist der Fleck manchmal nach aussen auf Mediana 1 zugespitzt.

5 ♂♀ Coll. Riff. 9 ♂♀ Coll. Stgr.

211. *clytia flavescens* Weym. (Stgr. i. lit.) Stett. Ent. Zeit. p. 292 (1890). Stgr. Exot. Schm. p. 76 (1888 als *clytia* beschr.)
sulphurea Stgr. Iris IX p. 295 (1896).

sara Godt. Enc. Méth IX p. 204 (1819). Hübner: *Nereis caerulea sara* Samml. Exot. Schm. I t. 16 f. 1—4 (1806). (Der Name „sara“ ist von Fabricius für den später von Bates nochmals benannten *Helic. magdalena* angewandt worden und zwar schon im Jahre 1793. Es kann desshalb die Godart'sche *sara* nur als Syn. bestehen bleiben.)

Hab: Pará (Okt.). Surinam. Venezuela. Rio Tocantins (Stübel). Amazon. sup. v. Rio Madeira bis Peru (Bates). Ob. Ucayali (Bartlett). Juruty. Massauary. Manicoré. Fonte Boa. St. Paulo d. Ol. Iquitos. Pebas. Itaituba. Corvico Bol. 2000 m. Rio Songo Bol. 1200 m. Archidona Ecuad. 650 m Febr. Mai (Haensch).

Unterscheidet sich von *clytia* nur dadurch, dass die Zeichnungen der Obers. schwefelgelb statt weiss sind.

Nach cr. 40 ♂♀.

212. *clytia wallacei* Reak. Proc. Academ. of Nat. Scien. Philad. p. 242 (1866). Trans. Linn. Soc. p. 556 (1862).

Hab: Columb. Manaos. Surinam. Cayenne. Massauary. Santarem.

Der Fleck in der Mitte der Vdfl. tritt bei *wallacei* als eine schwefelgelbe Querbinde auf, die etwa 3—5 mm breit ist, am Vorderrande an derselben Stelle wie der *clytia*-Fleck beginnt und in Zelle 2 etwas zugespitzt ungefähr 2—3 mm vor dem Aussenrande endigt. In Zelle 1 ungefähr in der Mitte an Mediana 1 steht gewöhnlich noch ein kleines gelbes Wischfleckchen. Die Subapicalbinde ist wie bei *flavescens* schwefelgelb. In allen Uebergängen zu *flavescens* vorhanden.

Nach cr. 25 ♂♀.

213. *clytia mimulinus* Butl. Cist. Ent. I p. 168 (1873).

Hab: Columbien.

Wie wallacei, jedoch mit etwas weniger Blauglanz. Der gelbe Bindentheil in der Mittelzelle ist fast quadratisch, sonst ist die Binde die gleiche. Zwischen der Binde und der Flügel-Wurzel ist die Costa, die Subcosta und die Mediana mehr oder weniger gelb beschuppt, die Subcosta gewöhnlich am stärksten. Sonst sind keine Unterschiede vorhanden.

3 ♂♂ Coll. Riff.

214. *clytia elsa* Riff. Berl. Ent. Z. XLIII p. 407, 408 (1898).

Hab: Surinam (Michaelis).

Unterscheidet sich von wallacei nur dadurch, dass die beiden Vdfl.-Binden rein weiss statt schwefelgelb sind. Bei einem ♂ meiner Sammlung ist der ausserhalb der Mittelzelle liegende Bindentheil ungefähr in der Mitte etwa $1\frac{1}{2}$ mm breit schwarz durchbrochen.

3 ♂♂ m. Typ. Coll. Riff. 2 ♂♀ Coll. Stgr.

215. *clytia parvimaculata* Riff. (Stgr. i. lit.). Gatt. Helic. p. 25 (1900). Berl. Ent. Zeit. XLV p. 207 (1900).

Hab: Obidos. Santarem. Faro. Yuruty.

Wie flavescens, der Fleck in der Mitte der Vdfl. ist jedoch durch die breit schwarzen Adern in 3 oder 2 mehr oder weniger grosse Flecke getheilt. Ist in allen Uebergängen zu flavescens vorhanden.

15 ♂♀ m. Typ. Coll. Riff. 8 ♂♀ Coll. Stgr.

216. *clytia colon* Weym ab. Stett. Ent. Zeit. p. 291 (1890).

Hab: Amazonenstrom.

Ist eine parvimaculata-Form, bei der nur die beiden Flecke der in der Mittelzelle und der in Zelle 2 vorhanden sind. Dieselben sind aber sehr klein und rein weiss. Die Subapicalbinde ist normal aber weiss.

1 ♀ Type Coll. Weym.

h. Sappho-Gruppe. Vdfl. breit mit breiter Spitze. Htfl. meist breit und rundlich, Vorderrand des ♂ dunkelbraungrau, der des ♀ dunkler schwärzlichbraun.

Vdfl.-Unters. Basalstreif am Vorderrande roth. Auf der Subcostalis bis etwa zum Ende der Mittelzelle ein schwefelgelb bestäubter manchmal kaum sichtbarer Streifen. Die Mediana nicht gelb bestäubt.

Htfl.-Unters. Der rothe Basalstreif am Vorderrande verschieden breit, manchmal kurz und durch die Praecostalis schwarz eingeschnitten. An der Wurzel jeder Zelle je ein rother Wurzelfleck, meist aussergewöhnlich gross und zusammenhängend; der am Innenrande liegende ist etwas länger wie die mittleren, der oberste zwischen Costalis und Subcostalis ist manchmal der längste und läuft spitz aus.

Körper in der Stärke normal, schwarz bis schwarzbraun. Augen dunkelbraun, unten gelb bis weiss eingefasst. Stirn-, Hals- und Brustflecke und unteres und mittleres Palpenglied ebenfalls weiss bis gelb. Thorax kaum gefleckt, oft mit blauem Schiller, Vorderbeine auf dem mittleren Glied oben gelb bis weiss gestreift. Hinterleib unten mit nicht immer vorhandenem breitem weissen bis gelben Längsstreifen und 2 bis 3 ebenso gefärbten feinen Seitenlinien, die ebenfalls sehr häufig verloschen sind. Der Hinterleib ragt nicht über die Htfl.

Fühler schwarzbraun, etwas länger als die Mittelzelle.

Zeichnungsanlage der Flügel analog der Gruppe Ib. Grundfarbe schwarzbraun mit starkem stahlblauem selten ins grünliche schillernde Glanz. Vdfl. mit cydno ähnlicher weisser bis schwefelgelber Querbinde, die theilweise hinter der Mittelzelle liegt und mit einem ebenso gefärbten Fleck im Ende der Mittelzelle in Verbindung steht. Sie geht vom Vorderrande bis in den schmal schwarzen Anahwinkel und ist schärfer begrenzt wie bei Gruppe Ib. Manchmal ist sie oben sehr breit und sendet in Zelle 4 einen langen Zahn bis in die Nähe des Aussenrandes. In dieser Binde sind die Adern fein schwarz.

Htfl mit weisser oder gelber, oft sehr breiter, dem Aussenrande anliegender Randbinde, welche manchmal nur im Apex als Spur auftritt und dann durch weisse Fransen vertreten wird. In derselben die Adern meist ebenfalls fein schwarz. Saumfleckchen niemals vorhanden. Die rothen Wurzelflecke der Unters. sehr gross, die beiden dem Innenrande zunächst liegenden nur wenig ausgezogen.

217. *sappho* Dru. Illustr. Exot. Ent. III t. 38 p. 53 f. 4 (1782). Herbst Nat. d. Schm. IV p. 159 t. 75 f. 7 (1790). Stoll. Suppl. Cram. p. 137 t. 30 f. 2 u. 2b (1790). Fabr. Ent. Syst. III 1 165 n. 511 (1793). Godt. Enc. Méth. IX p. 203 (1819). Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 157 t. 28 f. 5 u. 6 (1881).

Hab: (Jamaica Drury?). Medellin u. Antioquia Columbien.; Ecuador.

Vdfl.-Länge er 40 mm. Dieselben sind mit einer ungefähr 8 mm breiten rein weissen Querbinde versehen, die am Vorderrande hinter der Mittelzelle beginnt, die Wurzel der Zellen 3, 4, 5 und 6 ausfüllt und von Zelle 3 aus mit einem schmalen drei- oder vierkantigen weissen Fleck im Ende der Mittelzelle in Verbindung steht. Sie geht bis in den schmal schwarzen Analwinkel und ist dort etwas schmaler und nach innen meist in eine Spitze aufgebogen. Auf Mediana 2 und 3 hat sie nach aussen oft eine etwas vorspringende Spitze, ist aber meist so glatt wie innen begrenzt. Htfl. mit 4—6 mm breiter weisser Randbinde, die dem Aussenrande anliegt und nach innen in jeder Zellenmitte etwas eingeschnürt ist; die Adern sind meist nur fein, oft aber breiter schwarz und theilen dann die Binde in Flecke.

Cr. 18 ♂♀ in versch. Coll.

218. *sappho leuce* Doubl. Gen. of Diurn. Lep. p. 102 (1847).
(citirt nur die Hübner'sche Abb. u. Beschr.). Godm. u. Salv.
Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 156 t. 28 f. 3, 4 (1881). Stgr.
Exot. Schm. p. 77 (1888).

Ajantis *sappho* Hüb. Zutr. z. Samml. Exot. Schm. p. 36
fig. 565 566 (1825).

Hab: Guatemala. Honduras. Costa Rica

Vdfl.-Länge 31—45 mm. Die weisse Vdfl.-Binde ist sehr breit. Die äussere Begrenzung am Vorderrande liegt ausserhalb der Mitte zwischen Mittelzellende und Flügelspitze. In Zelle 4 geht sie mit einem lang vorstehenden stumpfeckigen Zahn von etwa halber Zellenbreite bis ungefähr an den Aussenrand und berührt im unteren Theile der Zelle 2 und in Zelle 1 fast den Analwinkel. Der weisse Fleck in der Mittelzelle liegt schräger und ist breiter wie bei *sappho*; das zwischen diesem und der Binde liegende schwarzblaue Mittelzellende ist breiter dreieckig. Htfl. ohne Randbinde nur mit weissen Fransen die im Apex sich als 2 bis 3 weisse Fleckchen verbreitern und die Ueberreste der Randbinde repräsentiren.

Nach cr. 15 ♂♀.

219. *sappho eleusinus* Stgr. Exot. Schm. p. 76 t. 31 (1888).

Hab: Rio San Juan (Trötsch).

Diese Form steht in der Vdfl.-Zeichnung zwischen der vorhergehenden und der nächstfolgenden. Die weisse oder lichtgelbe Vdfl.-Binde hat die Neigung sich zu theilen. Der Theil der Binde hinter der Mittelzelle ist schmaler wie bei *leuce*, schneidet aber nach aussen schräg mit einem an Mediana 3 liegenden spitzen Zahn ab, der etwa 4 mm vor dem Aussenrande endigt. Sie schneidet mit

Mediana 3 ab und hängt an deren Wurzel nur 2—3 mm breit mit dem andere Bidentheil zusammen. Dieser ist breit oval, nach innen etwas gerader begrenzt und besteht aus dem breiten, an der Subcostalis schmaler endigenden Mittelzellfleck und den Theilen in Zelle 1, 2 und 3. Die innere Begrenzung geht durch die Mittelzellmitte, lässt in Zelle 2 den spitzen Winkel der Wurzel stehen und geht von da aus etwas gebogen in den Analwinkel. Auf der Unters. ist die Subcostalis von der Binde bis zur Basis weiss bis gelblich. Htfl. ohne Randbinde nur mit weissen Fransen.

5 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

Die Vdfl.-Binde ist in 2 Binden getrennt, deren eine schmalere als Subapicalbinde auftritt, die andere vom Ende der Mittelzelle bis in die Nähe des Analwinkels geht. Sonst wie vorhergehende Formen

220. *sappho primularis* Butl. The Annal. and Magaz. of Nat. Hist. S. IV III p. 18 t. 9 f. 2 (1869).

Hab: Guayaquil; Rio Napo; Paramba 3500 März. Balzapamba 800 m (Haensch). Zaruma, Chimbo, Ecuador.

Vdfl.-Länge nicht über 40 mm. Die am Vorderrande etwas breitere licht- bis schwefelgelbe Subapicalbinde berührt das Ende der Mittelzelle nicht und schneidet auf Mediana 3 nach aussen mit einer feinen Spitze ab, die oft sehr lang und nur gelb bestäubt ist und auf der Unters. oft den Aussenrand fast berührt. Die ebenso gefärbte Querbinde geht von dem gegen das Ende der Mittelzelle liegenden Mittelzellfleck durch Zelle 2 und 1 bis in die Nähe des Analwinkels sie ist sehr variabel, dehnt sich manchmal auch über die Mediana 2 in Zelle 3 aus und ist zuweilen von dem Mittelzellfleck breit schwarz getrennt. Bei einem Stück ist die Querbinde so breit, dass sie in Zelle 3 nur noch 2 mm von der ebenfalls breiten Subapicalbinde getrennt ist und dadurch sich eleusinus nähert. Bei allen Stücken ist auf der Unters. die Subcostalis von der Querbinde bis zur Basis breit gelb bestäubt. Htfl. mit sehr breiter licht- bis schwefelgelber Randbinde, die manchmal die Hälfte der Flügelbreite einnimmt und mit fein schwarzen Adern durchzogen ist. Nach innen ist sie in jeder Zellenmitte tief schwarz eingeschnitten und schwarz bestäubt. Bei einem Expl. aus Balzapamba geht die Bestäubung bis fast zum Aussenrande. Auf der Unters. sind die gelben Zeichnungen oft mehr weisslich.

15 ♂♀ Coll. Riff.

221. *sappho eleuchia* Hew. Exot. Buttfl. I Hel. t. 3 f. 8 (1854). Stgr. Exot. Schm. p. 77 (1888).

Hab: Neiva, Cerro Pelado, (Nov. Dez. Columb. Stübel). Rio Dagua, Cauca, Columb.

Durchschnittlich etwas grösser wie *primularis*. Die Vdfl. ähnlich, die schwefelgelbe Subapicalbinde gewöhnlich mit längerer fast bis zum Aussenrand reichender Spitze. Die schwefelgelbe Querbinde ist nicht so gerade, sondern mehr nach aussen gebogen und geht immer durch den spitzeren Wurzelwinkel der Zelle 3. Htfl. mit weisser Randbinde, die aber nur $\frac{1}{2}$ bis höchstens $\frac{3}{4}$ so breit wie die von *primularis* und innen etwas schärfer begrenzt ist. Auf der Unters. ist die Subcostalis der Vdfl. von der Querbinde bis zur Basis schwefelgelb bestäubt.

Nach cr. 18 ♂♀.

Der Blauglanz ist nur schwach. Die beiden Vdfl.-Binden sind in der Breite ziemlich gleich und die Subapicalbinde geht in fast gerader Linie und endigt ohne Spitze in der Nähe des Aussenrandes. Die Htfl. haben eine schwefelgelbe Querbinde, die den Aussenrand nicht berührt. Auf der Unters. ist der rothe Basalstreif am Vorderrande und der rothe Wurzelfleck zwischen Costa und Subcosta sehr lang ausgezogen.

222. *hewitsoni* Stgr. Verh. d. Zool. Bot. Ges. Wien XXV p. 98 (1875). Hew. Exot. Buttl. V Hel. t. 8 f. 27 (1875). Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 158 (1881). Stgr. Exot. Schm. p. 80 (1888).

Hab: Chiriqui, Costa Rica.

Vdfl.-Länge bis 40 mm. Die schwefelgelbe Subapicalbinde geht von derselben Stelle am Vorderrande aus wie bei *primularis*, ist aussen gerade begrenzt und endigt dicht am Aussenrande ohne nennenswerthe Spitze auf Mediana 3. Die schwefelgelbe Querbinde geht von dem im Ende der Zelle liegenden Mittelzelle aus, berührt nicht immer Zelle 3 und geht durch Zelle 2 und 1 in ziemlich gleichmässiger Breite aber unregelmässig begrenzt bis in den schmal schwarzen Analwinkel. Htfl. mit schwefelgelber Querbinde, die am Innenrand cr. 5 mm breit, am Vorderrande aber schmaler ist und etwa so weit oder etwas mehr vom Aussenrand absteht wie ihre Breite beträgt. Die Subcostalis ist auf der Unterseite an der Basis bis zur Querbinde schwefelgelb.

Von der sehr ähnlichen *pachinus* Hew. (Gruppe 1b) ausser durch die Gruppenmerkmale sofort dadurch zu unterscheiden, dass die Vdfl.-Binde durch das Ende der Mittelzelle geht, während sie bei *pachinus* dahinter liegt und höchstens die Endspitzen derselben noch gelb ausfüllt.

6 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. 4 ♂♀ Coll. Riff.

Der Blauglanz stark. Die Vdfl. mit 2 Binden, die Subapicalbinde ist sehr schmal und liegt genau zwischen Querbinde und Flügelspitze

in der Mitte. Htfl.-Unters: Der rothe Basalstreif am Vorderrande sehr kurz, die rothen Wurzelflecke kleiner wie bei den vorhergehenden Formen und nicht in die Länge gezogen.

223. *congenor* Weym. A. Stübels Reisen in Süd-Amer. p. 117 t. 2 f. 5 (1890).

paranapurae Stgr. Iris IX p 293 (1896).

Hab: Banos und Jivaria del Pintuc 900–1500 m. Ecuad. Jan. u Febr. (Stübel). Balsapuerto 220 m am Rio Paranapura, Nebenfl. v. Rio Huallaga Ost Peru (Stgr.) Santa Inez, Rosario 1200 m, Canelos 700 m Okt. bis Dez. Ecuad. (Haensch).

Vdfl. Länge 32–43 mm. Die schwefelgelbe Subapicalbinde ist durch die schwarzen Adern z. Theil in Fleckchen aufgelöst. Sie entspringt am Vorderrande zwischen Subcostalast 2 und 3, ist dort etwa 2 mm breit und endigt kurz vor dem Aussenrande auf Med. 3 schmaler und verloschen. Die schwefelgelbe Querbinde ist der von *primularis* nicht unähnlich, sie ist jedoch sehr wenig variabel und geht vom Vorderrande in der Mittelzelle ausgehend durch den spitzen Winkel der Zellenwurzel drei, wo sie am breitesten ist. Aussen schneidet sie in Zelle 2 in gerader schräger Richtung ab und innen lässt sie den spitzen Winkel diese Zellenwurzel frei. In Zelle 1 unter Mediana 1 endigt sie mit einem länglichen schmalen gelben Streifen. Auf der Unters. ist die Subcostalis von der Wurzel bis zur Querbinde gelb bestäubt. Htfl. ohne Zeichnung.

4 ♂♀ Typ. Berl. Mus. 2 Expl. Typ. Coll. Weym. 1 Expl. Coll. Stgr. 8 ♂♀ Coll. Riff.

i. *Antiochus*-Gruppe. Vdfl. etwas länglicher wie vorhergehende Gruppe. Htfl. mehr geeckt. Htfl.-Vorderrand des ♂ dunkelbraun grau, der des ♀ dunkler schwärzlich braun.

Vdfl.-Unters. Basalstreif am Vorderrande roth, aber häufig ganz fehlend. Auf der Subcostalis etwa bis zum Ende der Mittelzelle und auf der Mediana ein schwefelgelb bestäubter Streifen.

Htfl.-Unters. Der rothe Basalstreif am Vorderrande gewöhnlich sehr kurz, fast nur als rother runder Fleck vorhanden und kaum über die Praecostalis hinausgehend. Die rothen Wurzelflecke ziemlich gross, die am Innenrande liegenden kleiner, der oberste zwischen Costalis und Subcostalis liegende aber mit Ausnahme einer Form sehr lang und breit als Wisch ausgebildet (bis zu 12 mm lang). Auf der Wurzel der Mittelzelle ein weissliches Fleckchen.

Körper in der Stärke normal, schwarzbraun, Augen dunkelbraun, unten gelb eingefasst, Stirnpunkte, Halspunkte, Brust- und wenige Punkte auf dem Thorax gelb. Am Ende der 4 Halspunkte öfters ein karminrother Schulterfleck. Vorderbeine oben ganz gelb. Htleib unten mit breiter gelber Längslinie; die 2 bis 3 gelben Seitenlinien nur selten deutlich aber oft ganz fehlend. Körper nicht über die Htfl. ragend.

Fühler schwarzbraun, nicht länger als die Mittelzelle.

Grundfarbe schwarzbraun mit tiefblauem Glanz Vdfl mit 2 Binden. Die Subapicalbinde wie bei der vorhergehenden Form, aber geschnittener scharf, am Ende nach innen mit einem Häkchen versehen. Die Querbinde in der Mittelzelle breit beginnend, die Zelle 3 nicht berührend und auf Mediana 1 halb so breit, nahe am Aussenrand endigend. Die Subcostalis und die Mediana auf der Unters innen gelb bestäubt.

Htfl meist ohne Zeichnung, nur bei einer Form tritt auf beiden Seiten eine der phyllis ähnliche schwefelgelbe Querbinde auf.

224. **antiochus** L. Syst. Nat. I p. 1068 (I II Add.) (1767).

Stgr. Exot. Schm. p. 75 t. 31 (1888) als *aranea* Fabr.

antiocha Cram. Pap. Exot. I p. 63 t. 38 f. E.F. (1779).

Godt. Enc. Méth. IX p. 209 (1819). Trans. of Linn. Soc. of Lond. XXIII p. 556 (1862).

araneides Stgr. Iris IX p. 294 (1896).

Hab: Surinam. Pt. Cabello, Valentia Venez. Itaituba. Massauary. Manaos. Manicoré. St. Paulo d. Ol. Iquitos. Cassiquiari. Sarayacu Peru.

Vdfl.-Länge bis 43 mm. Die Binden derselben weiss. Die Subapicalbinde am Vorderrande etwa 2 mm breit, scharf begrenzt, die Adern darin fein schwarz. Sie endigt sehr schmal an Mediana 3 nahe dem Aussenrande. Die Querbinde ist etwa 3 mm breit und in der Mittelzelle oft etwas eingeschnürt, sie geht in Zelle 2 plötzlich schmaler werdend bis in die Nähe des Analwinkels, wo ihr letztes Endstück durch Mediana 1 fein quer durchschnitten wird. Die Mediana und auch manchmal die Subcostalis sind an der Basis bis ungefähr zur Querbinde mehr oder weniger gelb bestäubt. Htfl. ohne Zeichnung.

(Linné: *Alae concolores. Primores supra caerulescenti-atrae; subtus nigrae. Fasciae utrinque 2 albae: altera in medio; altera versum apicem. Sub basi primorum linea flavescens. Posticae utrinque atrae, immaculatae, supra caerulescentes; subtus basi punctis 2 lineoque brevi sanguineis; etc.*)

Nach. cr. 25 ♂♀.

225. *antiochus aranea* Fabr. Entom. system. III 1 p. 168 (1793). (Jones, Icones, II t. 26 f. 1 ined.). Godt. Enc. Méth. IX p. 209 (1819).

Hab: Columbien. Pl. Cabello Venez. Ecuador. Zamora. Santarem. Surinam.

Ist häufig etwas grösser wie *antiochus* und unterscheidet sich davon nur dadurch, dass die Binden schwefelgelb statt weiss sind und dass manchmal die Querbinde etwas schmaler und auf der Medianader durch Schwarz getheilt ist. Die Mediana ist an der Flügelbasis bis in die Nähe der Querbinde breit schwefelgelb und die Subcostalis zeigt manchmal auch diese Färbung. Es kommen Uebergänge vor, bei denen die Querbinde gelb und die Subapicalbinde weiss ist.

Nach cr. 20 ♂♀.

226. *antiochus alba* Riff. (Stgr. i. lit.) Gatt. Hel. p. 26 (1900); Berl. Entom. Zeit. XLV p. 208 (1900). Stgr. Iris IX p. 294 (1896) als *antiochus* aufgeführt.

Hab: Sarayacu. Manicoré. Iquitos. St. Paulo d. Ol. Manaos. Massauary. Surinam.

Unterscheidet sich von *antiochus* nur dadurch, dass der gelbe Basalstreif auf der Obers. der Vdfl. vollständig fehlt. Die Obers der Flügel zeigt also keine andere Zeichnung wie nur die beiden weissen Binden. Kommt in allen Uebergängen zu *antiochus* vor.

Nach cr. 15 ♂♀.

227. *antiochus zobeide* Butl. Anal. and. Magaz. of Nat. Hist. IV 3 p. 18, 19 t. 9 f. 3 (1869).
divisus Stgr. Iris IX p. 294 (1896).

Hab: Demerara, Surinam. Pará. Santarem. Ucayali (Bartlett). Peru.

Von *antiochus* nur dadurch verschieden, dass die weisse Querbinde gewöhnlich etwas schmaler und auf der Mediana durch die blauschwarze Grundfarbe breit getheilt ist. Die Mediana und die Subcostalis zeigen nur selten Spuren von gelber Bestäubung.

4 ♂♀ Coll. Stgr. 5 ♂♀ Coll. Riff.

228. *antiochus oceanus* Stgr. Exot. Schm. p. 75 (1888).

Hab: Ocanna nördl. Columb.

Wie *zobeide*, nur sind die Binden schwefelgelb statt weiss. Auf der Unters. der Htfl. ist der rothe Wurzelstreif zwischen Costa und Subcosta nicht als Streifenwisch ausgezogen, sondern nur als Fleck vorhanden.

1 ♂ Type Coll. Stgr.

229. *antiochus salvinii* Dew. Ent. Mitth. Münch. p. 86 (1877).

Hab: Orinoco.

Vdfl. wie antiochus. Binden weiss, der Medianstreif an der Basis schwach schwefelgelb. Die Htfl. zeigen jedoch eine schwefelgelbe phyllis ähnliche Querbinde, die am Innenrand in der inneren Flügelhälfte beginnt etwa $3\frac{1}{2}$ mm breit ist und unter der Subcostalis etwa 2—3 mm vor der Flügelspitze spitz endigt. Das Ende der Mittelzelle liegt genau in der Mitte der Bindenbreite. Der rothe Basalstreif am Vorderande der Htfl.-Unterseite ist etwas länger wie bei antiochus.

3 Expl. Typ. Berl. Mus.

k. Sara-Gruppe. Kleinere Thiere mit normalem Flügelschnitt. Htfl.-Vorderrand des ♂ dunkelbraungrau, der des ♀ fast so dunkel wie die Grundfarbe.

Vdfl.-Unters. Basalstreif am Vorderrande roth, manchmal kaum sichtbar. Die Subcostalis bis etwa zum Mittelzell-Ende schwefelgelb bestäubt. Der Medianstreif fehlt.

Htfl.-Unters. Basalstreif am Vorderrande roth, verschieden lang, manchmal kaum über die Präcostalis gehend. Die rothen Wurzelpunkte meist ziemlich gross, in jeder Zelle einen: der dem Vorderrande zunächst liegende oft lang ausgezogen. Etwa von der Mitte des Innenrandes aus meist eine gewöhnlich etwas nach aussen gebogene rothe Punktbinde die etwa in der Mitte zwischen Mittelzellende und Aussenrand liegt. Sie verläuft gewöhnlich in Zelle 6 und hängt manchmal mit dem inneren Wurzelpunkte fast zusammen. Häufig fehlt sie und ist dann nur am Innenrande durch einen oder mehrere rothe Punkte angedeutet. Auf der Wurzel der Mittelzelle ein gelbes Fleckchen.

Körper: Stärke normal, schwarz bis schwarzbraun, oben meist mit blauem Glanz. Thorax ungefleckt. Augen dunkelbraun, unten gelb eingefasst. Stirn-, Hals- und Brustpunkte, unteres und mittleres Palpenglied weiss bis gelb. Hinter den 4 Halsfleckchen auf jeder Seite ein rother Schulterfleck. Vdbeine oben ganz gelb. Htleib unten mit etwas breiterem gelbem Längsstreifen, daneben auf jeder Seite ein schmalerer; die übrigen Streifen fehlen. Htleib nicht über die Htfl. ragend.

Fühler schwarzbraun, kaum länger wie die Mittelzelle.

Grundfarbe schwarzbraun mit starkem stahl- bis grünblauem Schiller. Vdfl. mit kurzer auf der unteren Radiale endigender schwefelgelber Subapicalbinde und nicht über Mediana 1 gehenden ovalem schwefelgelben Mittelfleck. Dieser ist selten durch die schwarze Mediana getheilt und der oberste Theil desselben liegt in der äusseren Hälfte der Mittelzelle. Htfl. ohne Zeichnung, nur eine Form hat eine weisse oft rudimentäre Randfleckenbinde. Die rothen Zeichnungen der Htfl.-Unters. sind sehr stark ausgeprägt, die rothe Punktreihe breit und theilweise zusammenhängend, so dass sie als Fleckenbinde gelten kann.

230. leucadia Bates. Trans. Linn. Soc. Lond. XXIII p. 556 (1862).

Hab: St. Paulo d. Ol. Pebas. Yurimaguas (Bartlett.). Coca Ecuad. (Haensch).

Vdfl.-Länge bis 37 mm. Die kurze breite Subapicalbinde beginnt etwa zwischen Subcostalast 3 und 4 und endigt cr. 4—5 mm vor dem Aussenrande. Der Mittelfleck wird nur selten durch die Medianader getheilt; er ist meist zusammenhängend. Die Htfl. zeigen eine oft verloschene aus den Fransen entstehende schmale weisse Randfleckenbinde, die aus paarweise zusammenstehenden länglichen Fleckchen besteht, welche vor dem Innenwinkel am grössten sind. Bei einem ♂ meiner Coll. treten auf den Htfl. Spuren einer schwefelgelben Querbinde auf.

6 ♂♀ Coll. Stgr. 5 ♂♂ Coll. Riff.

231. leucadia pseudorhea Stgr, Iris IX p. 291 (1896).

Hab: Archidona Ecuad. 640 m. Febr. (Haensch). Thomar, Rio Negro. St. Paulo d. Ol. (in Anzahl). Pebas. Yurimaguas. Rio Huallaga. Balsapuerto. Sarayacu. Rio Ucayali. Rio Juntas Boliv.

Unterscheidet sich von *leucadia* nur dadurch, dass die weisse Htfl.-Randbinde vollständig fehlt und manchmal die rothen Zeichnungen auf der Htfl.-Unters. nicht ganz so stark hervortreten.

12 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr. 6 ♂♂ Coll. Riff.

Der blaue Glanz ist öfters mehr auf die Flügelbasis beschränkt. Die Subapicalbinde liegt schräger, ist schmaler und geht näher an den Aussenrand. Der Mittelfleck tritt meist als Querbinde auf, ist manchmal in Flecke aufgelöst und geht auch fast immer über Mediana 1 hinaus. Htfl.-Obers ohne Zeichnung, höchstens werden die weissen Fransen so breit, dass sie eine Randbinde andeuten. Die rothen Wurzelflecke der Htfl. sind klein und getrennt, die rothe Punktreihe besteht aus kleinen nicht zusammenhängenden Punkten und ist oft nur durch einen Punkt am Innenrande angedeutet.

232. **sara** Fabr. Ent. Syst. III 1. p. 167 (1793). Dist. Pr. Ent. Soc. p. 13 (1876).

magdalena Bates. Entom. Month. Mag. I p. 57 (1864). Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 159 t. 28 f. 13 (1881).

Iris IX p. 292 (1896).

rhea Butl. u. Druce Proc. Zool. Soc p. 351 (1874).

Hab: Panama. Chiriqui. Pt. Cabello. Merida. Medellin. Columbien.

Vdfl.-Länge bis 37 mm. Die schwefelgelbe Subapicalbinde beginnt dicht am Vorderrande etwas hinter der Gabelung der Costaläste 3 und 4 und endigt zwischen Mediana 3 und der unteren Radiale dicht vor dem Aussenrande. Die schwefelgelbe etwa 3—4 mm breite Querbinde ist gewöhnlich etwas S förmig gebogen, beginnt an der Subcostalis in der oberen Hälfte der Mittelzelle und ist dort gewöhnlich schmaler oder in der Mitte eingeschnürt. Sie endigt, Zelle 3 nicht berührend in Zelle 2 und 1 auf Mediana 1 mit verwaschener Spitze etwa 3—4 mm vor dem Analwinkel. Die Binde ist oft bei den sie durchziehenden schwarzen Adern eingeschnürt oder unterbrochen. Htfl. ohne Zeichnung mit deutlichen weissen schmal schwarz unterbrochenen Fransen. Auf der Unters. ist die rothe Punktbinde nur durch einen Punkt am Innenrande angedeutet.

Nach cr. 25 ♂♀.

233. **sara apseudes** Hübn. Zutr. Exot. Schm. p. 25 f. 141, 142 (1818). Stgr. Exot. Schm. p. 75 t. 31 (1888); Iris IX p. 292 (1896).

Hab: Rio de Janeiro. St. Catharina. Leopoldinas Esp. Santo. Pernambuco. Blumenau.

Ist die südbrasilianische Localform von *sara* und unterscheidet sich von ihr dadurch, dass die schwefelgelbe Querbinde um die Hälfte breiter und schief quadratisch, also auf beiden Seiten gleichmässiger abgeschnitten ist. Ausserdem ist die rothe Punktbinde auf der Htfl.-Unters. meist gut ausgebildet und besteht aus 4—5 Punkten, die fast in gerader Linie stehen. Die Fransen sind nicht so deutlich weiss wie bei *sara*.

Nach cr. 20 ♂♂,

234. **sara albimaculata** Stgr. Iris IX p. 292 (1896).

Hab: Columbien.

Ist eine *sara*, bei welcher die Binden der Vdfl. weiss (nicht ganz rein) statt gelb sind.

4 ♂♂ Typ. Coll. Stgr.

235. **sara albula** Riff. Gatt. Hel. p. 26 (1900). Berl. Ent. Z. XLV p. 208 (1800).

Hab: La Guayra.

Ist eine apseudes, welche alle sonst gelben Zeichnungen weiss mit etwas röthlichbrauner Bestäubung hat.

1 Expl. Typ. Berl. Mus.

236. *sara brevimaculata* Stgr. Iris IX p. 292 (1896).

Hab: Rio Dagua, Columbien.

Die gelbe Subapicalbinde ist meist etwas kürzer und geht nicht über die untere Radiale hinaus. Die gelbe Querbinde ist ausserordentlich variabel, sie ist bei den typischen Stücken in 2 ovale Flecke aufgelöst, die in der Mittelzelle und in Zelle 2 liegen. Der sonst noch über die Mediana 1 in Zelle 1 hineingehende Bindentheil fehlt meist, oft ist er als schwaches Fleckchen angedeutet. Die rothe Punktbinde auf der Htfl.-Unterseite ist entweder nur durch einen Punkt am Innenrande vertreten oder nur z. Theil ausgebildet. Ist in allen Uebergängen zu *sara* vorhanden.

3 ♂♂ Typ. Coll. Stgr. 9 ♂♀ Coll. Riff.

237. *sara sprucei* Bates. Ent. Month. Mag. I p. 57 (1864).

Hab: Westseite des Chimborazo 3—4000 Fuss. Balzapamba 800 m Mai Juni, Palmar 100 m (Haensch).

Ist meist etwas kleiner wie *sara* und scheint die westliche Cordilleren-Form derselben zu sein. Sie hat sehr starken tiefgrünblauen Glanz. Die lichtgelbe Subapicalbinde ist wie bei *sara*, die ebenso gefärbte Querbinde ist gewöhnlich am Vorderrande zugespitzt oder hört schon in der Mitte der Mittelzelle stumpf auf. Auf der Unterseite sind beide Binden oft fast weiss und gehen als weissliche Bestäubung bis fast zum Aussenrande. Die Fransen besonders der Htfl. sind auffallend breit rein weiss und bei einigen Stücken geht diese oft schmal schwarz unterbrochene Fransenzeichnung auf den Flügel über und bildet dadurch eine im Entstehen begriffene weisse Randfleckbinde. Die rothen Wurzelpunkte der Unters. sind sehr lebhaft, die Punktbinde ist nur durch einen Fleck am Innenrand angedeutet.

Nach cr. 24 ♂♀.

238. *sara rhea* Cram. Pap. Exot. I p. 85 t. 54 f. CD (1779).

Trans. Linn. Soc. Lond. XXIII p. 556 (1862). Stgr. Exot.

Schm. p. 76 (1888).

Nereis caerulea thamar Hübn. Samml. Exot. Schm. I t. 15 f. 1—4 (1806).

Hab: Pará (Okt. Nov. Schulz). Surinam. Cayenne. Itaituba. Santarem. Villa Bella. Maues. St. Paulo d. Ol. Iquitos. Rio Madeira. Archidona (Jan, Febr. Haensch). Rio Tocantins (Aug. Nov. Stübel). Nauta u. Ucayali (Bartlett). Pozuzzo (Pearce).

Die schwefelgelbe Subapicalbinde der Vdfl. ist kürzer und breiter und steht etwas steiler wie bei *sara*. Die Querbinde tritt als schwefelgelber ovaler Fleck auf, ähnlich dem bei *flavescens*, derselbe reicht von der Subcostalis bis unterhalb Mediana 1 in Zelle 1. Die rothe Punktbinde in der Mitte der Htfl.-Unters. ist nicht immer vollständig ausgebildet und besteht manchmal nur aus 2 Punkten am Innenrand. Zwischen diesen und dem inneren rothen Wurzelfleck zuweilen ein winziges gelbes Fleckchen.

Nach cr. 35 ♂♀.

239. *sara albinea* Riff. Berl. Ent. Zeit. XLIII p. 408 (1898).

Hab: Surinam (Michaelis).

Ist eine *rhea*, bei welcher die Vorderflügelzeichnungen rein weiss statt gelb sind.

1 ♂ Typ. Coll. Riff.

240. *sara veraepacis* Bates. Ent. Month. Mag. I p. 57 (1864). Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 159 t. 28 f. 12 (1881).

Hab: Waldungen im Norden der Provinz Vera-Paz 1200 Fuss Febr. G. u. S.); Polochic valley (Hague); Guatemala.

Ist mir nur nach der Beschr. u. Abb. bekannt. Die schmale Subapicalbinde weisslich, etwas nach innen gebogen und unterbrochen. Die weissliche in der Mitte gelbe Querbinde ist breit und eckig, der Theil in der Mittelzelle fast quadratisch. Der spitze Winkel der Zellenwurzel 3 ist gelb ausgefüllt. Auf Mediana 1 nahe dem Aussenrande läuft die Binde in eine verloschene stumpfe Rundung aus und hat in Zelle 1 nach unten noch einen Spitzenansatz. Die Unterseite ist weder beschrieben noch abgebildet.

Die Htfl. sind mit einer schwefelgelben Saumbinde versehen. Die Vdfl. ähnlich wie sara.

241. *sara theudela* Hew. Ent. Month. Mag. X p. 224 (1874). Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 157 t. 28 f. 9, 10 (1881).

Hab: Panama. Chiriqui. Medellin. Pt. Cabello. Merida.

Die intensiv schwefelgelben Vdfl.-Binden sind wie bei *sara*, meist jedoch etwas breiter und die Querbinde näher an den Analwinkel gehend. Die mehr oder weniger breite schwefelgelbe Randbinde der Htfl. besteht aus länglich ovalen in jeder Zelle stehenden Doppelflecken, die durch die schwarze Färbung der Adern getrennt sind und den Aussenrand nicht ganz berühren. Nach innen sind sie

verloschen begrenzt und im Analwinkel am breitesten. Die rothe Punktbinde auf der Htfl.-Unterseite ist meist nur durch einen Punkt am Innenrande angedeutet.

6 ♂♀ Coll. Stgr. 5 ♂♀ Coll. Riff.

1. Phyllis-Gruppe. Diese Gruppe ist ebenso variabel und reichhaltig wie Gruppe Ic und die Formen derselben machen ganz ähnliche Veränderungen durch, wie diese, wesshalb die einzelnen Glieder derselben oft mit einander verwechselt werden.

Vdfl. meist normal, zuweilen mit breiterer Spitze, Htfl. normal oder beim ♂ im Apex etwas verlängert. Htfl.-Vorderrand des ♂ dunkelgelblichgrau bis mausgrau, der des ♀ etwas heller wie die Grundfarbe.

Vdfl.-Unters. Basalstreif am Vorderrande entweder vorhanden und dann meist roth, oder fehlend, oder durch die gelbrothe bis rothe Basalfärbung verdrängt. Der gelbe Medianstreif ist meist nur dann vorhanden, wenn die Basis nicht roth oder gelbroth gefärbt ist.

Htfl.-Unters. Basalstreif am Vorderrande schwefelgelb oft nach innen rothgelb, meist spitz auslaufend und oft rudimentär. Meist in jeder Zelle je ein selten fehlender rother Wurzelpunkt, welche bei den mit rothen Strahlen versehenen Thieren den Anfang dieser Strahlen bilden. Auf der Wurzel der Mittelzelle ein gelbliches Fleckchen. Die Saumfleckchen sind selten vorhanden.

Körper: Schwarzbraun, Stärke normal; Augen schwarzbraun bis dunkelbraun, unten gelb eingefasst. Hals-, Stirn-, Brust- und Thoraxflecke, unteres und mittleres Palpenglied schwefelgelb. Hinter den 4 Halsfleckchen auf jede Seite ein rother Schulterfleck. Vorderbeine und auch manchmal die mittleren Beine oben zum Theil oder ganz gelb gestreift. Htleib mit selten fehlender schwefelgelber Längsbinde und unten und an den Seiten schwach ausgebildeter schwefelgelber Doppellinie; darüber eine auf den Gliedansätzen durch ein kleines gelbes undeutliches Querstreifchen unterbrochene gelbe Fleckenlinie, die oft rudimentär ist. Htleib kaum oder nicht über die Htfl. ragend.

Fühler schwarzbraun mit manchmal heller braunen Kolben und länger wie die Mittelzelle.

Grundfarbe der Flügel schwarzbraun ohne Blauglanz, die Vdfl. mit einer schwefelgelben Querbinde und die Htfl. mit einer rothen Querbinde, die der Wurzel nahe liegt. Auf der Unters. fehlt der Basalstreif am Vorderrande der Vdfl. der der Htfl. ist schwefelgelb.

242. *himera* Hew. Exot. Buttl. IV Hel. t. 5 f. 16 (1867).

Hab: Ecuador.

Vdfl.-Länge cr. 37 mm. Die schwefelgelbe auf der Unters. fast weisse Querbinde der Vdfl. beginnt auf der Wurzel des ersten Subcostalastes. Das Ende der Mittelzelle etwa so lang wie die Zelle breit ist, ist von ihr ausgefüllt; ferner ausserhalb der Mittelzelle an der Wurzel der Zelle 4 und 5 ein etwa 1 mm breites Streifchen, die Wurzel der Zelle 3 ganz und der stumpfe Winkel der Zellenwurzel 2. In Zelle 2 schneidet sie auf Mediana 1, genau die Mitte der Ader einhaltend, in einer Breite von etwa 7 mm nach aussen etwas zugespitzt ab. Unterhalb der Mediana befindet sich noch ein winziges gelbes Streifchen. Die Htfl. zeigen dicht an der Wurzel eine rothe etwas unscharf begrenzte Querbinde, die etwa 7 mm breit ist und in der Mitte des Vorderrandes vor der Subcostalis endigt. Das Ende der Mittelzelle liegt im äusseren Drittel der Bindenbreite.

4 ♂ ♀ Coll. Stgr. 1 ♂ Coll. Riff.

Grundfarbe schwarzbraun ohne Blauglanz. Vdfl. mit 2 grossen rothen oder theilweise weissen Flecken, der grössere in der Mitte, der kleinere im Apicaltheil. Htfl. ohne Zeichnung. Auf der Unters. fehlt entweder am Vorderrande der Vdfl. der Basalstreif oder er ist schwach, aussen gelb und innen roth vorhanden, der der Htfl. ist schwefelgelb.

243. *xenoclea* Hew. Exot. Buttl. I Hel. t. 1 f. 1 (1852). Stgr. Exot. Schm. p. 79 (1888).

Hab: Chanchamayo, Peru. Ecuador.

Vdfl.-Länge bis 37 mm. Ist leicht mit *batesi* (Gruppe 1 c) zu verwechseln. Die Vdfl. zeigen wie diese 2 grosse rothe Flecke. Der äussere im Apicaltheil ist meist unregelmässig oval, beginnt zwischen Vorderrand und Subcostalis 2 und 3 und endigt auf oder kurz vor Mediana 3. Der innere grössere etwas 5-eckige Fleck beginnt an der Subcostalis, füllt die obere Hälfte der Mittelzelle bis auf das äusserste Ende, den spitzen Winkel der Zellenwurzel 3 und die ganze innere Hälfte der Zelle 2 aus. Er endigt in Zelle 1 an der Submediana, ist dort aber nur $\frac{2}{3}$ so breit wie an Mediana 1. Beide Flecke sind oft etwas zackig aber immer scharf begrenzt. Auf der

Unters. sind sie heller und oft weisslich gemischt. Im Apex öfters etwas weissliche Bestäubung.

Nach cr. 15 ♂♀.

244. *xenoclea notabilis* Salv. u. Godm. Ann. and Mag. of Nat. Hist. IV 2 p. 145 (1868).

Hab: Canelos östl. Ecuador (Pearce). Ashpiyaco Ecuad. (Buckley).

Herr Dr. Godman war so liebenswürdig, mir die Type zur Ansicht zu senden. Vdfl.-Länge 36 mm. Der Fleck im Apicaltheil der Vdfl. ist ein wenig kleiner wie bei *xenoclea*, fast regelmässig oval, rein weiss und wurzelwärts schmal roth gerändert. Der Fleck in der Flügelmitte ist schmaler und kürzer wie der der Stammform. Der weisse nach innen schmal roth geränderte Theil desselben in der Mittelzelle ist fast quadratisch und nach aussen eingebuchtet. Der spitze Winkel der Zellenwurzel 3 ist weiss ausgefüllt und aussen roth begrenzt. Die Zelle 2 ist in der kürzeren inneren Hälfte mit Ausnahme des äussersten spitzwinklichen Wurzelendes (bis auf kleine weisse Spuren an der Mediana) ganz roth und dieses Roth tritt in Zelle 1 etwa 1 mm über Mediana 1 hinaus. Die Rippen sind fein schwarz. Unters. ebenso, aber matter.

In dem Plötz'schen Bilderwerke, welches nicht veröffentlicht wurde, ist ein ♂ abgebildet, welches einen schmäleren Mittelfleck hat, der durch den ganz schwarzbraunen Wurzelwinkel der Zelle 3 eingeschnitten und in der Mittelzelle roth ist; die andern Theile und auch der Fleck im Apicaltheil sind weiss und schmal roth gerändert.

1 ♀ Typ. Coll. Godm.

Grundfarbe schwarzbraun, oft mit starkem Blauglanz. Vdfl. mit einer mehr oder weniger breiten, oft mehr fleckartigen rothen Querbinde, die nicht oder nur höchst selten in Spuren über die Mediana 1 hinaus geht. Htfl mit schwefelgelber Querbinde, die manchmal nur auf der Unters. oder auch nur blind auftritt. Zwei Formen haben ausserdem noch eine weisse Randbinde. Auf der Unters der Vdfl fehlt oft der rothe Basalstreif am Vorderrande und die Wurzelpunkte der Htfl-Unters. sind oft nur schwach oder gar nicht vorhanden. Manchmal fehlt auch der breite gelbe Längsstreif auf der Unters. des Htleibes.

245. *cyrbia* Godt. Enc. Méth. IX p. 203 n. 3 (1819).

Hab: Balzapamba 800 m., Palmar 100 m. Ecuador (Haensch).

Vdfl.-Länge bis 36 mm. Flügel sehr stark blau glänzend. Vdfl. mit 2—3 mm breiter intensiv rother etwas gebogener Querbinde, die zwischen Vorderrand und Subcostalis beginnt, gewöhnlich Mediana 1

nicht ganz erreicht und nie über diese hinausgeht. Das Ende der Mittelzelle liegt innerhalb dieser Binde. Htfl. mit weisser oft etwas bläulich bestäubter Randbinde, die dem Aussenrande aufsitzt und aus grösseren länglichen getrennten Doppelflecken besteht, in jeder Zelle 2. Im Vorderrande des ♀ verlängern sich diese Flecke häufig zu gelblichen Streifenwischen. Der Basalstreif am Vorderrande der Vdfl.-Unters. fehlt, der der Htfl. ist gelb und geht meist bis über die Flügelmitte. Vom Innenrande der Htfl.-Unters. aus geht durch das Ende der Mittelzelle eine fast gerade cr. 1—2 mm breite stark schwefelgelb bestäubte Querbinde, die kurz vor oder im Apex spitz und oft rudimentär endigt und dort beim ♀ oft etwas nach oben biegt. An der Basis 4 grosse rothe getrennt stehende Wurzelpunkte.
12 ♂♀ Coll. Riff. 4 ♂♀ Coll. Stgr.

246. *cyrbia diformata* Riff. Gatt. Hel. p. 27 (1900). Berl. Ent. Z. XLV p. 209 (1900).

Hab: Paramba Ecuador (Quito?).

Steht in der Mitte zwischen der vorhergehenden und der nächstfolgenden Form. Die rothe Querbinde der Vdfl. und die gelbe Querbinde der Htfl.-Unters. sind doppelt so breit wie bei *cyrbia*, aber nicht so breit wie bei *venus*. Die weisse Randbinde der Htfl. ist stark schwarzblau bestäubt und bei einem ♀ welches die die rothe Vdfl.-Binde fast so breit wie *venus* hat, ist sie fast verloschen. Die rothen Wurzelpunkte der Htfl.-Unters. sind kleiner und theilweise rudimentär.

3 ♂♀ m. Typ. Coll. Riff.

247. *cyrbia venus* Stgr. Proc. Scient. Meet. Zool. Soc. of Lond. p. 396 t. 24 f. 2 (1882). Stgr. Exot. Schm. p. 79 (1888).

Hab: Juntas Columb., Rio Dagua, Rio San Juan Columbien.

Vdfl.-Länge 37 mm. Unterscheidet sich von den beiden vorhergehenden Formen dadurch, dass die rothe Querbinde der Vdfl. sehr breit ist, etwa 8—9 mm und dass die weisse Randbinde der Htfl. vollständig fehlt. Erstere hat die innere Begrenzung in derselben Lage wie *cyrbia*, die Verbreiterung findet also nach aussen statt. Auf Mediana 1 schneidet sie cr. 10 mm breit ab und geht in Zelle 2 stumpf abgeschnitten bis etwa 1½ mm an den Aussenrand heran. Der hellgelbe Basalstreif am Vorderrande der Htfl.-Unters. ist beinahe 1½ mm breit und die hellgelbe Querbinde hat dieselbe Lage und Ausdehnung wie bei *cyrbia*, aber am Innenrande eine Breite von 3—4 mm.

9 ♂♀ Typ. Coll. Stgr. 2 ♂♂ Coll. Riff.

248. *cyrbia juno* Riff. Gatt. Hel. p. 27 (1900). Berl. Ent. Z. XLV p. 209 (1900).

Hab: ?

Ist eine venus, bei der der blaue Glanz vollständig fehlt und die gelbe Querbinde der Htfl.-Unters. nur blind vorhanden ist. Die rothen Wurzelpunkte sind schwach, dagegen ist am Vorderrande der Vdfl. ein rothes Basalstreifchen vorhanden.

1 ♂ Typ. Coll. Riff.

249. *favorinus* Hopff. Stett. Ent. Zeit. p. 348 (1874). Stübels Reis. in S.-Am. p. 78 (1890).
pseudamaryllis Stgr. Iris IX p. 297 (1896).

Hab: v. Moyobamba n. Tarapoto Peru (Stübel). Naxos Peru. Peruanisches Amazonasgebiet (Stgr.).

Vdfl.-Länge 34—36 mm. Flügel ohne Blauglanz. Die rothe Vdfl.-Querbinde ist oft breiter wie bei venus, rundlicher und mehr fleckartig. Sie beginnt $\frac{1}{2}$ mm vor dem Vorderrande, geht im Bogen bei Mediana 2 bis etwa $1\frac{1}{2}$ mm an den Aussenrand und schneidet in Zelle 2 dem Aussenrande parallel und nach innen auf Mediana 1 glatt ab. Selten geht sie etwas über diese hinaus. Nach der Basis zu ist der spitze Winkel der Zellenwurzel 2 nicht, und das Ende der Mittelzelle etwa 3—4 mm breit von ihr roth ausgefüllt. Die Adern in der Binde sind roth, die Subcostalis aber fein schwarz. Die Htfl. haben auf beiden Seiten eine in der Mitte etwa 3 mm breite schwefelgelbe Querbinde, die am Innenrande etwas schmaler beginnt, innen im Bogen genau durch die Wurzel der Mediana 1 bis an die Subcostalis in Zelle 7 spitz verläuft und nach aussen ziemlich gerade begrenzt ist. Das Ende der Mittelzelle liegt in der unteren Hälfte der Querbinde. Auf der Unters. ist sie etwas länger und endigt ziemlich spitz etwa 3—4 mm vor dem Apex. Der Basalstreif am Vorderrande der Vdfl.-Unters. fehlt, der der Htfl.-Unters. ist schmal und schwefelgelb. Die rothen Wurzelpunkte sind meist nicht, selten rudimentär vorhanden. Der breite gelbe Htleibstreif fehlt oft.

3 ♂♀ Berl. Mus. 8 ♂♀ Coll. Stgr. 6 ♂♀ Coll. Riff.

250. *petiverana* Doubl. Gen. Diurn. Lep. p. 103 (1847). Butl. u. Druce P. Z. S. p. 351 (1874). Salv. u. Godm. Biol. Centr. Am. Rhop. I p. 153 (1881). Stgr. Exot. Schm. p. 79 (1888).
Iris IX p. 295 (1896).

demophoon Bates. P. Z. S. p. 247 (1863). Dist. Pr. Ent. Soc. p. 13 (1876).

Pap. mexicanus, *nigricans* etc. *Petiver* Gazophyl. t. 4 f. 2 (1702—11).

mexicana Boisd. Lep. Guat. p. 28 (1870).

petivera Plötz i. lit. t. 275 (1879).

Hab: Panama; Columbien; San Salvador; Mexico; Honduras; Venezuela.

Vdfl.-Länge bis 37 mm. Flügel ohne Blauglanz. Die rothe Vdfl.-Querbinde beginnt dicht vor dem Vorderrand. Sie läuft aussen in schräger gerader Linie bis Mediana 3, macht dann darunter in Zelle 3 einen schwachen Bogen nach innen und tritt in Zelle 2 wo sie am breitesten (bis zu 10 mm) ist, zuweilen stumpf, manchmal auch spitz dicht an den Aussenrand heran. Auf Mediana 1 schneidet sie fast gerade, oft in schwachem Bogen ab. Das Ende der Mittelzelle ist etwa 2—3 mm breit roth ausgefüllt. Die Htfl. zeigen auf beiden Seiten eine fast gerade 1—2 mm breite Querbinde die vom Innenrande über das Ende der Mittelzelle läuft. Auf der Obers. endigt sie 4—5 mm vor dem Aussenrande unter der Subcostalis ziemlich spitz und auf der Unters. überschreitet sie Subcostalis und auch die Costalis und endigt dicht am Vorderrande etwas über der Mündung der Costalis. Der Basalstreif am Vorderrande der Vdfl. ist roth, der der Htfl. ist schmal und schwefelgelb. Die rothen Wurzelpunkte sind sehr deutlich vorhanden.

Nach cr. 30 ♂♀.

251. *petiverana demophoon* Mén. Cat. Mus. Petr. Lep.

II p. 86 t. 2 f. 4 (1857). Riff. Gatt. Hel. p. 27 (1900). Berl.

Ent. Z. XLV p. 219 (1900).

chiriquensis Stich i. lit.

Hab: Chiriqui. Rio Putumayo Columb. Puerto Simon. Costa Rica u. Panama (Haensch).

Unterscheidet sich von *petiverana* nur dadurch, dass die gelbe Querbinde der Htfl. fast doppelt so breit ist und zwar ist die Mitte derselben am breitesten. Die Binde scheint dadurch etwas schräger und zu stehen. Der Verlauf ist auf beiden Seiten derselbe.

7 ♂♀ Coll. Riff. 4 ♂♀ Coll. Stgr.

252. *petiverana tristis* Riff. (Stich. i. lit.) Gatt. Hel. p. 28 (1900). Berl. Ent. Z. XLV p. 210 (1900).

Hab: Chiriqui. Panama (Febr. Haensch).

Von der vorhergehenden Form nur dadurch verschieden, dass die schwefelgelbe Querbinde auf der Obers. der Htfl. vollständig fehlt und auf der Unterseite blind vorhanden ist.

3 ♂♀ m. Typ. Coll. Riff. 6 ♂♀ Coll. Stgr. u. Weym.

Flügel meist mit blauem oder grünblauem Glanz Die Vdfl. meist mit einer oft rudimentären rothen Querbinde, die, wenn sie voll-

ständig vorhanden ist, immer über die Mediana 1 hinausgeht. Htfl. zuweilen mit einer gelben Querbinde, die auch theilweise oder rudimentär auftreten kann, oder nur auf der Unters blind vorhanden ist. Der Basalstreif der Vdfl- und Htfl-Unters und die rothen Wurzelpunkte fehlen oft ganz.

253. *hydara* Hew. Exot. Buttl. IV Hel. t. 5 f. 14 (1867).

Hab: Chiriqui, Cauca Columbien, Pt. Cabello Venezuela.

Vdfl.-Länge bis 39 mm. Ganz typische Stücke haben keinen Blauglanz, die meisten sind jedoch Uebergänge zur nächstfolgenden Form. Die rothe Vdfl.-Binde variirt sehr in der Breite und ist oft mehr fleckartig. Das Ende der Mittelzelle liegt durchweg in ihrer Mitte und die Begrenzung der Binde ist ziemlich scharf aber unregelmässig. Sie beginnt kurz vor dem Vorderrand und der Theil zwischen diesem und der fein schwarzen Subcostalis ist schmaler. Auf der Mediana 1 geht sie mit einer runden stumpfen Spitze bis etwa 1-2 mm an den Aussenrand. Der unterhalb dieser Ader in Zelle 1 liegende Theil ist meist nach innen kürzer, ist oft von derselben schwarz eingeschnitten und hat häufig nach unten einen stark gewölbten Ansatz. Die normale Breite der Binde ist 7—8 mm jedoch kommt sie vielfach schmaler und breiter vor. Auf der Unters. ist sie innen rosaweisslich gefärbt. Die Hewitson'sche Abb. zeigt auf der Htfl.-Obers. in der Mitte dicht vor dem Vorderrand noch ein rothes Fleckchen, welches aber wahrscheinlich nur äusserst selten auftritt. Unters. mit rothem Basalstreif am Vorderrand der Vdfl. und schmalen gelben der Htfl. Die rothen zuweilen auch auf der Obers. durchschlagenden Wurzelpunkte sind deutlich und manchmal ist die gelbe Querbinde der *colombina* blind vorhanden. Bei einem ♂ mit dem Fundorte „Trinidad?“ versehen, tritt am Innenrand der Htfl. ein schwefelgelber Fleck, der Anfang der *colombina*-Binde auf.

Nach cr. 40 ♂♀.

254. *hydara guarica* Reak. Proc. Acad. Nat. Sc. Philad. p. 91 (1868).

guayana Plötz i. lit. t. 525 (1879).

Hab: Isagasuga, Cauca, Medellin, Columb. Venezuela.

Ist genau wie *hydara* aber mehr oder weniger stark blauglänzend, besonders die Stücke aus Venezuela zeigen den Glanz sehr stark. Auch tritt bei diesen manchmal am Vorderrande an der Innens. der rothen Vdfl.-Binde etwas gelbe Färbung auf. Diese ist auf der Unters. innen meist rosa, seltener gelblich gefärbt, tritt auch zuweilen rudimentär auf und bildet dann Uebergänge zu *nocturna*. Bei

diesen Stücken fehlen auch manchmal die Basalstreifen und rothen Wurzelpunkte der Unters. theilweise oder ganz.

Nach cr. 40 ♂♀.

255. *hydara colombina* Stgr. Iris IX p. 295 (1896).

Hab: Rio Dagua, Cauca, Medellin Columb.

Grösse und Zeichnung wie *hydara*, ohne Blauglanz, jedoch haben die Htfl. eine nicht sehr scharf begrenzte schwefelgelbe Querbinde, die in der Mitte am breitesten (etwa 4 mm) ist. Am Innenrande beginnt sie schmal, erlangt aber in Zelle 3, deren ganze Wurzel sie ausfüllt, die grösste Breite. Das Ende der Mittelzelle liegt in der Mitte derselben. Auf der Obers. endigt sie ziemlich spitz und verloschen vor oder auf der Subcostalis etwa 4—5 mm von der Apicalspitze entfernt. Auf der Unters. schneidet sie an der Costalis meist etwas breiter und scharf ab.

Nach cr. 25 ♂♀, Typ. Coll. Stgr.

256. *hydara antigona* Riff. Gatt. Hel. p. 28 (1900). Berl. Ent. Z. XLV p. 210 (1900).

Hab: Medellin, Rio Dagua Columb.

Ist die Form von *colombina*, die starken tiefblauen Glanz hat. Die schwefelgelbe Htfl.-Binde ist nach aussen zwischen den Adern mehr gezähnt und auf geht der Unters. in die Nähe der Flügelspitze bis in den Vorderrand hinein. Der schwefelgelbe Basalstreif am Vorderrande der Htfl. ist kaum sichtbar.

1 ♂ Typ. Coll. Riff. 5 ♂♀ Coll. Stgr.

257. *hydara nocturna* Riff. Gatt. Hel. p. 28 (1900). Berl. Ent. Z. XLV p. 210 (1900).

Hab: Venezuela.

Steht zwischen *antigona*, *guarica* und der nächstfolgenden Form. Die Flügel sind stark tiefblauglänzend. Die Vdfl. ohne Rothbinde, die schwefelgelbe Binde der Htfl. ist auf der Obers. bis auf schwache Spuren am Innenrande ganz verloschen und auf der Unters. nur schwach gelb bestäubt. Am Ende der Mittelzelle der Vdfl. steht am Vorderrande ein kleines weisslicher Fleckchen. Sonst wie *chestertonii*. Zwei weitere Formen, die Uebergänge zu *guarica* bilden, siehe in der Beschreibung.

1 ♂ Typ. Coll. Riff. 2 ♂♂ Uebergänge zu *guarica* Coll. Riff.

258. *hydara chestertonii* Hew. Exot. Buttl. V Hel. t. 6 f. 22 (1872). Stgr. Exot. Schm. p. 80 t. 32 (1888). Stett. Ent. Zeit. p. 27 (1884).

damysus Hopff. Stett. Ent. Zeit. p. 349 (1874).

Hab: Manizales. Cauca, Rio Dagua, Antioquia Columb. (Stgr.). San Augustin.
Columb. Jan. Febr. (Stübel).

Flügel stark grünblau glänzend. Vdfl.-Länge cr. 35 mm. Die Vdfl. zeichnungslos, die Htfl. mit derselben schwefelgelben Binde auf beiden Seiten, wie sie *antigona* hat. Das ♀ hat auf der Obers. im Vorderrande am Ende der Querbinde gelbliche Querstreifchen, ähnlich wie *cyrbia*. Auf der Unters. fehlen die Basalstreifen der Vorder- und Htfl. und von den rothen Wurzelpunkten ist selten nur der eine oder andere sichtbar. Der breite gelbe Längsstreif des Htleibes fehlt ebenfalls.

Nach cr. 20 ♂♀.

Grundfarbe schwarzbraun, selten mit Blauglanz Der Vorderrand des ♂ Htfl. mehr mausgrau. Vdfl. entweder mit einer der vorigen Gruppe ähnlichen rothen bis rothgelben, oft mehr fleckartigen Querbinde, die über *Mediana* 1 hinausgeht, oder mit einem rothen oder schwefelgelben, oder die beiden Farben zugleich tragenden Mittelfleck, oder einer ebenso gefärbten Fleckengruppe, die entweder ungetheilt in und um das Ende der Mittelzelle gruppiert oder innerhalb der einzelnen Zellen in mehr oder weniger auseinander stehende Flecke aufgelöst ist. Zuweilen fehlen diese Zeichnungen theilweise oder ganz. Basis der Vdfl. und die Htfl. schwarzbraun ohne Zeichnung Auf der Unters. ist der Basalstreif am Vorderrand der Vdfl. roth, der der Htfl. schwefelgelb. Die rothen Wurzelpunkte sind immer vorhanden und sind manchmal theilweise auf der Obers. sichtbar.

259. *phyllis magnifica* Riff. Gatt. Hel. p. 29 (1900). Berl.
Ent. Zeit. XLV p. 211 (1900).

Hab: Brit. Guiana. Ecuador. Peru.

Vdfl.-Länge 40—43 mm. Ist *guarica* sehr ähnlich, aber bedeutend grösser und wahrscheinlich nur eine Lokalform davon. Die Flügel sind bei den typischen Stücken stark blauglänzend und dieser Glanz zieht sich auch über die intensiv rothe Vdfl.-Binde. Diese ist meist breit, manchmal rundlich und sowohl theilweise *guarica* als der der beiden nachfolgenden Formen ähnlich. Es kommen Uebergänge zu *viculata* vor.

4 ♂♀ Typ. 9 ♂♀ Uebergänge zu *viculata* aus Ecuador, Peru und Brit. Guiana Coll. Riff.

260. *phyllis amphitrite* Bang Haas i. lit. nov. subsp.

Hab: Hillapani, Peru.

Ohne Blauglanz. Unterscheidet sich von *viculata* hauptsächlich

dadurch, dass der Vdfl.-Fleck bedeutend breiter, meist glatter begrenzt und orangeroth ist. Die Breite des Rothflecks geht bis zu 14 mm und das Ende der Mittelzelle liegt ziemlich genau in der Mitte derselben. Bei den meisten Stücken sind die Adern darin schwarz und an der Wurzel der unteren Radiale steht meist ein schwarzer Fleck. Auf der Unters. ist der Rothfleck fahl gelblich mit röthlicher Umrandung.

4 ♂♂ Coll. Riff. 6 ♂♀ Coll. Stgr. Typ.

261. *phyllis viiculata* Riff. Gatt. Hel. p. 6 u. 29 (1900). Berl. Ent. Zeit. XLV p. 188 u. 211 (1900).

Hab: Surinam. Porto Cabello. Paricatuba. Santarem. Obidos.

Sehr ähnlich den beiden vorhergehenden Formen und ohne Blauglanz. Sie unterscheidet sich von der nächstfolgenden *callicopis* dadurch, dass die rothe bis rothgelbe Vdfl.-Binde vollständig geschlossen ist. Das Ende der Mittelzelle liegt gewöhnlich etwas über die Mitte derselben hinaus. Auf Mediana 1 geht sie meist mit einer ziemlich vorstehenden etwas abgerundeten Spitze bis nahe an den Aussenrand und fast immer ist sie mit spitzen Zacken versehen. Von *melpomene* (Gruppe Ic) ist sie oft schwer zu unterscheiden. Die Begrenzung der Binde ist aber immer schärfer wie bei dieser, auch die Breite ist im Allgemeinen gleichmässiger. In Zelle 1 hat sie oft innen noch einen mehr oder weniger spitzen Ansatz zum Innenrand zu, der bei *melpomene* niemals vorkommt.

Diese Form steckt fast in den meisten Sammlungen unter *melpomene*, sie ist aber leicht durch die Gruppenmerkmale von dieser zu unterscheiden.

Nach cr. 30 ♂♀.

262. *phyllis callicopis* Cram. Pap. Exot. II p. 143 t. 190 EF (1779). Herbst Nat d. Schm. IV p. 130 t. 72 f. 1 (1790). Godt. Enc. Méth. IX p. 207 n. 14 (1819). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 558 (1862). Stgr. Exot. Schm. p. 78 (1888).

Hab: Cametá, Dez. Jan. Febr., Paricatuba b. Santarem, Mai Juni (Schulz). Obidos. Surinam.

Wie vorhergehende Form und ohne Blauglanz. Die rothe Vdfl.-Binde ist mehr oder weniger in Flecke aufgelöst. Die Trennung beginnt meist auf den Discocellularadern am Ende der Mittelzelle. Von hier aus wird sie durch die schwarze Färbung, welche die Adern, jedoch in sehr variabler Weise, annehmen, auseinander getrieben und in einzelne Flecke getrennt. Gewöhnlich wird der Theil der gleich hinter dem Ende der Mittelzelle liegt am breitesten schwarz. Oft tritt hier noch in Zelle 4 ein länglicher rother Fleck

auf, der von dem Bindenfleck dieser Zelle isolirt steht. Bei mehr nach der nächstfolgenden Form hinneigenden Stücken fehlt oft der äussere dem Apex zunächst liegende Theil der Fleckengruppe. *Callycopis* ist ausserordentlich variabel und kommt in allen denkbaren Uebergängen von der vorhergehenden bis zur nächstfolgenden Form vor.

12 ♂♀ Coll. Riff. 16 ♂♀ Coll. Stgr.

263. *phyllis callista* Riff. Gatt. Hel. p. 6 u. 30 (1900). Berl. Ent. Zeit. XLV p. 188 u. 212 (1900).

Hab: Berg en Dal Surinam.

Bei dieser Form ist die rothe Fleckengruppe der Vdfl. wie die schwefelgelbe der *vesta* gebildet. Im Ende der Mittelzelle liegt ein nach aussen eingeschnürter breiter rother Fleck und vom Vorderrande, mit demselben verbunden, geht eine zusammenhängende schräg liegende rothe Fleckenbinde von Zelle 6 bis 3, die auf *Mediana* 3 aussen gewinkelt ist. Der Fleck in Zelle 2 ist innen länger wie die anderen, geht fast bis zur Mittelzelle und schliesst dadurch zwischen der Fleckenbinde und dem Mittelzellefleck einen schief dreieckigen schwarzbraunen Theil der Grundfarbe ein. In Zelle 2 liegt noch in der Wurzelhälfte ein grosser ovaler rother Fleck und in Zelle 1 in der Mitte darunter ein kleiner. Am Vorderrande wird das Roth nach der Flügelwurzel zu etwas gelblich.

2 ♂♀ m. Typ. Coll. Riff. 1 ♂ Coll. Stgr.

Wie die vorhergehende Gruppe, die Vdfl. jedoch mit rother bis rothgelber Basis, wie sie *vesta* hat; die Htfl. ohne Zeichnung. Der rothe Basalstreif am Vorderrande der Vdfl.-Unters. wird oft durch die rothe Farbe der Basis verdrängt

264. *phyllis dryope* Riff. Gatt. Hel. p. 30 (1900). Berl. Ent. Zeit. XLV p. 212 (1900).

Hab: Obidos. Surinam.

Die Vdfl. mit oft sehr intensiv rother *viculata*-Querbinde, die bei einem ♀ meiner Sammlung am Vorderrande und in der Mitte der einzelnen Zellentheile stark schwefelgelb bestäubt ist. Die Basis der Vdfl. ist wie bei *vesta*. Htfl. zeichnungslos.

6 ♂♀ Coll. Riff. m. Typ. 3 ♂♀ Berl. Mus. 1 ♂ Coll. Stgr.

265. *phyllis corallii* Batl. Cist. Ent. II p. 151 (1877).

palantia Möschl. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien XXXII p. 316 (1883).

palantes Plötz i. lit. t. 527 (1879).

Hab: Serpa. Obidos, Surinam. Cametá Dezemb. (Schulz).

Die Vdfl. mit meist intensiv rother, oft an der Costa gelb bestäubter callycopis-Fleckengruppe, die in ihrer äusseren Umgrenzung meist ziemlich rundlich ist und in Zelle 4 oft innen einen rothen länglichen isolirten Fleck einschliesst. Manchmal fehlen die Theile, die dem Apex am nächsten liegen. Die Basis der Vdfl. wie *vesta*. Htfl. zeichnungslos.

4 ♂♂ Coll. Riff. 5 ♂♀ Coll. Stgr. 1 ♂ Coll. Fruhstorfer.

266. *phyllis elimaea* Erichs. R. Schomb. Reis. Brit. Guiana III p. 595 (1848). Trans. Linn. Soc. XXIII p. 558 (1862).

Hab: Brit. Guiana. Obidos. Berg en Dal Surinam.

Die Vdfl. mit rother *vesta*-Fleckengruppe wie *callista* und mit rother *vesta*-Basis. Htfl. zeichnungslos.

1 ♂ Coll. Riff. 3 ♂♀ Coll. Stgr.

267. *phyllis amalfreda* Riff. (Stgr. i. litt.) Gatt. Hel. I p. 30 (1900). Berl. Ent. Zeit. XLV p. 212 (1900).

Hab: Manicoré. Faro. Manaos. Obidos. Berg en Dal, Surinam.

Die Vdfl. sind in Zeichnung und Färbung genau wie *vesta*. Die Htfl. zeichnungslos. (Nicht zu verwechseln mit *astydamia* Gruppe 1 c.)

8 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr. u. Riff.

268. *phyllis cybelina* Stgr. Iris IX p. 304 t. 7 f. 2 (1896). Riff. Gatt. Hel. I p. 33 (1900). Berl. Ent. Z. XLV p. 214 (1900).

Hab: Manaos.

Wie *amalfreda*, jedoch fehlt der schwefelgelbe Mittelzellefleck (am Ende der Mittelzelle) und der Fleck in Zelle 1. Der isolirt stehende schwefelgelbe Bindenfleck in Zelle 2 ist sehr klein.

2 ♂♂ Typ. Coll. Stgr.

Vdfl. wie bei der vorhergehenden Gruppe, die Htfl. jedoch mit rother bis rothgelber Strahlenzeichnung wie bei *vesta* versehen. Der in der Mittelzelle liegende Strahl sieht einer zusammengelegten Schlinge ähnlich, die übrigen Strahlen, meist 5 bis 6, liegen der Länge nach in jeder Zellenmitte, berühren aber meist die Mittelzelle und den Aussenrand nicht. Sie verlieren sich nach dem Vorderrand zu, sind nach der Wurzelseite am breitesten und laufen gegen den Aussenrand spitz aus. Der Strahl in Zelle 2 ist nahe der Wurzel länglich schwarz gekernt. Auf der Unters. bilden die rothen Wurzelflecke die Ausgangspunkte der Strahlen und hängen meist mit diesen zusammen. Zuweilen ist der gelbe Basalstreif am Vorderrand der Htfl.-Unters. innen braungelb gerandet.

Bei einigen Formen tritt an der Vdfl-Basis ein gelber Medianstreif auf. Zwischen Costalis und Subcostalis liegt noch ein langer rothgelber Strahl, der beim ♂ aber nur auf der Unters. sichtbar ist.

269. *phyllis erythraea* Cram. Pap. Exot. II p. 140 t. 189A. (1779). Herbst Nat. d. Schm. IV p. 137 t. 73 f. 4 (1790). Godt. Enc. Méth. IX p. 206 n. 10 (1819). Möschl. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien XXXII p. 316 (1883), Stgr. Exot. Schm. p. 78 (1888).

Hab: Santarem. Surinam. Guiana. Coary.

Die Vdfl. sind genau wie dryope, also mit rother bis rothgelber viculata-Querbinde und ebenso gefärbter vesta-Basis. Die Htfl. wie vesta.

8 ♂♀ Coll. Stgr. 4 ♂♀ Coll. Riff.

270. *phyllis udalrica* Cram. Pap. Exot. IV p. 16 t. 297 B (1782). Herbst. Nat d. Schm. IV p. 129 t. 71 f. 8 (1790). Stgr. Exot. Schm. p. 78 (1888).

Migonitis ulrica Hübn. Verz. bek. Schm. p. 12 n. 48 (1816).

Hab: Cayenne. Berg en Dal, Surinam.

Hat die Vdfl. genau wie corallii, die Zeichnungen aber meist blassrothgelb und zuweilen am Vorderrande hinter der Mittelzelle schwefelgelb angefliegen. Die rothe Fleckengruppe ist also wie calycopis und die Basis der Vdfl. und die Htfl.-Zeichnung wie vesta.

3 ♂♀ Coll. Stgr. 3 ♂♀ Coll. Riff.

271. *phyllis andremona* Cram. Pap. Exot. IV p. 16 t. 297 A (1782). Herbst. Nat. d. Schm. IV p. 128 t. 71 f. 7 (1790). Godt. Enc. Méth. IX p. 206 n. 9 (1819). Möschl. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien XXXII p. 316 (1883). Stgr. Exot. Schm. p. 78 (1888).

Hab: Maues. Massauary. Cayenne. Berg en Dal Surinam.

Die Vdfl. wie elimaea, also die Fleckengruppe genau wie vesta gebildet aber roth bis rothgelb, zuweilen etwas gelblich bestäubt. Die übrigen Zeichnungen ebenfalls wie vesta. Sie stellt also eine vesta dar, bei der sämtliche Zeichnungen roth sind.

8 ♂♀ Coll. Stgr. 5 ♂♀ Coll. Riff

272. *phyllis leda* Stgr. Iris IX p. 306 (1896).

Hab: Cayenne. Berg en Dal Surinam.

Zeichnung und Färbung wie vesta, es fehlt aber der äussere, dem Apex zunächst liegende Theil der schwefelgelben Vdfl.-Fleckenbinde. Der schwefelgelbe Mittelzellefleck, kleine Fleckchen oder

Spuren um die obere Endspitze der Mittelzelle und die beiden Flecke in Zelle 2 und 3 fehlen fast nie, sind aber oft theilweise stark schwarz bestäubt. Die gelbe Fleckengruppe hat manchmal Aehnlichkeit mit der rothen von *callycopis*, besonders wenn noch Flecke oder Spuren hinter der Mittelzelle auftreten, was aber seltener der Fall ist.

8 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr. 8 ♂♀ Coll. Riff.

273. *phyllis vesta* Cram. Pap. Exot. II p. 33 t. 119A (1779). Herbst Nat. d. Schm. IV p. 141 t. 73 f. 6 (1790). Bates Trans. Linn. Soc. XXIII p. 560 (1862). Stgr. Exot. Schm. p. 78 (1888). Iris IX p. 306 (1896). Möschler zieht in den Verh. Zool. Bot. Ges. Wien XXVI p. 312 (1877) und XXXII p. 315 (1883) *vesta* als Syn. zu *erato* Linn. Dieses ist nicht richtig, da die typische *erato* auch rothe Vdfl.-Basis hat. Möschler scheint diese Form demnach nicht gekannt zu haben, und hat *eratonius* oder *transiens* vor sich gehabt.
- cynisca* Godt. Enc. Méth. IX p. 205 n. 8 (1819).

Hab: Cayenne. Berg en Dal Surinam.

Vdfl.-Länge bis 40 mm. Die schwefelgelbe Fleckengruppe der Vdfl. besteht aus einem grossen, kurz vor dem äussersten Ende in der Mittelzelle liegenden, nach aussen entsprechend dem Zellenende eingeschnürten Mittelzellfleck, und einer hinter der Zelle liegenden schrägen mit schwarzen Adern durchzogenen Fleckenbinde. Der Mittelzellfleck wird mit dieser durch einen gelben zwischen Vorderrand und Subcostalis gelegenen Streifen verbunden, der durch Subcostalast 1 und 2 in 3 Theile getheilt ist. Der dem Apex zunächst liegende Binden-Theil besteht aus 4 zusammenhängenden Flecken in Zelle 6—3, geht zur Mitte der Mediana 3 und ist bis dahin aussen ziemlich gerade begrenzt. Die beiden Flecke, die an diese Ader anstossen, sind sowohl in der äussern wie in der inneren Begrenzung zu einander gewinkelt, oft aussen stumpf und innen spitz, aber immerhin ziemlich variant. In Zelle 2, meist in der Mitte, liegt ein oft ziemlich grosser ovaler schwefelgelber Fleck und darunter in Zelle 1 manchmal noch ein kleiner. Selten sind die Flecke theilweise schwarz bestäubt. Die Vdfl.-Basis ist meist roth, selten gelbroth, geht bis ganz nahe an den Vorderrand und in der Mittelzelle oft bis an den schwefelgelben Mittelzellfleck. Sie ist hier selten etwas ausgehöhlt und nie so scharf wie bei den *thelxiopoc*-Formen begrenzt; meist endigt sie in 4—5 fingerartigen oft etwas verloschenen Ausläufern. Die Adern im rothen Basaltheil sind schmal schwarz und werden nach aussen zu etwas breiter. An der Wurzel der Sub-

mediana ein schwefelgelbes Fleckchen. Beim ♂ schneidet oft das Roth von der Basis des Innenrandes über die Submediana schräg ab. Auf der Unters. ist dasselbe fast nur in der Mittelzelle vertreten.

Die Strahlen der Htfl. sind dünn und meist intensiv roth, selten gelbroth. Nur der lang schwarz gekernte in Zelle 2 geht bis an die Mittelzelle, die andern schneiden kurz vor derselben scharf ab. Der Strahl in Zelle 6 ist meist rudimentär und der davor ist häufig kürzer wie die andern. Sie laufen alle sehr spitz aus, berühren aber nicht den Aussenrand. Zwischen Costa und Subcosta ist beim ♂ auf der Unters. und beim ♀ auf beiden Seiten noch ein sehr langer rother Streif vorhanden.

Nach cr. 20 ♂♀.

274. *phyllis amazona* Stgr. Iris IX p. 306/307 (1896).

Nereis festiva vesta Hübn. Samml. Exot. Schm. I t. 11 f. 1—4 (1806).

Hab: Pará, März Okt. Dez. (Schulz). Santarem. Manicoré. Itaituba. Massanary. Tapajoz.

Ist die Localform der *vesta* vom südl. unteren Amazonasufer. Die schwefelgelben Vdfl.-Flecken sind meist etwas grösser und die Basalfäche der Vdfl. und die Strahlen der Htfl. sind in der Färbung heller, mehr orange. Ausserdem sind die Strahlenzeichnungen viel breiter und stumpfer, sie gehen theilweise bis an die Mittelzelle heran und die inneren berühren den Aussenrand. Auch werden sie nach dem Vorderrande zu nicht viel kürzer und schmaler und oft sind in Zelle 7 auch noch Spuren davon vorhanden. Ein ♀ meiner Samml. misst nur 25 mm Vdfl.-Länge.

Nach cr. 35 ♂♀. Typ. Coll. Stgr.

275. *phyllis estrella* Bates. Trans. Linn. Soc. XXIII p. 560 (1862).

vestalis Stgr. Exot. Schm. p. 78 (1888).

Hab: Manaos. Manicoré. Coary. St. Paulo. Pebas. Iquitos. Fonte Boa. Huallaga. Coca 260 m, Rio Napo 450 m, Archidona 640 m Jan. Ecuad. (Haensch).

Häufig etwas grösser wie *vesta*. Vdfl.-Länge bis 43 mm. Die rothen Zeichnungen wie *vesta*, meist orangeroth, die Strahlen der Htfl. an der Basis oft etwas breiter und an die Mittelzelle anstossend. Der schwefelgelbe Mittelzellefleck fehlt vollständig und die ebenso gefärbte Binde hinter der Mittelzelle ist zusammenhängender und breiter, oft doppelt so breit wie bei *vesta*, aber sehr variabel. Oft steht in der obersten Endspitze der Mittelzelle noch ein kleines gelbes Fleckchen. Die gelben Flecke in Zelle 1 und 2 sind höchst selten angedeutet. 2 ♂♂ aus Coca haben vor dem Vorderrand der

Htfl.-Obers. ungefähr in der Mitte ein kleines gelbes Fleckchen, die Andeutung der phyllis-Binde. Wird in allen Uebergängen zu *vesta* gefunden.

Nach cr. 45 ♂♀.

276. *phyllis emma* m. nov. subspec.

augusta Stgr. i. lit.

Hab: Sarayacu, Pachitea, Jurimaguas Peru. Archidona 640 m Febr. (Haensch).

Eine kleine nicht über 37 mm Vdfl.-Länge messende constant vorkommende Form, die im allgemeinen wie *estrella* gezeichnet ist. Die rothen Zeichnungen sind heller, mehr gelblichroth und die kurze zusammenhängende schwefelgelbe Binde ist sehr schmal, nicht breiter wie bei *vesta* und geht nie über die Zelle 3 hinaus. Bei einem ♀ meiner Sammlung von Jurimaguas treten auf der Htfl.-Unters. dicht vor dem Aussenrand deutliche weisse Doppel-Saumfleckchen auf, nicht ganz so stark wie bei *demeter*, zu welcher sie in Uebergängen vorkommt.

4 ♂♀ Typ. Coll. Riff. 5 ♂♀ Coll. Stgr.

277. *phyllis etylus* Salv. Ann. Nat. Hist. 4 VII p. 414 (1871).

Hab: Gualaquiza Ecuad. (Pearce).

Vdfl.-Länge cr. 38 mm. Vdfl.-Basis und die Htfl. wie *vesta*, aber orangeroth. Der schwefelgelbe Mittelzellfleck der Vdfl. fehlt und die gelbe Binde ist auf einen länglichen, nach innen etwas eckig gestalteten Fleck reduziert, der von der Subcostalis, der unteren und oberen Radiale fein schwarz durchschnitten ist und etwa in der Mitte zwischen Mittelzellende und Apex liegt, also weiter gegen die Flügelspitze gerückt ist wie bei den andern Formen.

Herr Dr. Godman war so liebenswürdig, mir die Type zur Ansicht zu senden.

1 ♂ Typ. Coll. Godm. 1 ♀ Coll. Riff. 1 Expl. Coll. Weym.

278. *phyllis demeter* Stgr. Iris IX p. 310 t VII f. 6 (1896).

Hab: Iquitos.

Vdfl.-Länge cr. 37 mm. Die der *estrella* in der Form ähnliche schwefelgelbe Vdfl.-Binde steht etwas steiler und liegt dem unteren Ende der Mittelzelle näher. Sie ist ringsum besonders nach aussen mit grauen Schuppen eingefasst, die so aussehen als ob das Schwefelgelb mit der schwarzen Grundfarbe verwischt wäre. Unter der Binde in Zelle 2 steht oft noch ein mehr oder weniger grosser ebenso gefärbter Wischfleck. Die Basis der Vdfl. ist lebhaft orange, die Submediana ist fein, die Mediana und Subcostalis breiter schwarz. Auf der Unters. ist die schwefelgelbe Binde scharf begrenzt und am Vorderrande steht ein schwefelgelber Basalstreif.

Auf der Htfl.-Obers. fließen die Strahlenzeichnungen im Basaltheil bis zum Ende der Mittelzelle vollständig zusammen, ähnlich wie bei *egeria* (Gruppe II d), werden dann plötzlich dünn und endigen ziemlich spitz etwa 2—3 mm vor dem Aussenrand. Auf der Unters. sind sie getrennt wie bei *vesta* und vor dem Aussenrand stehen deutliche weisse Doppel-Saumfleckchen.

Einige Stücke in Coll. Stgr. und 1 ♂ in meiner Sammlung lassen deutlich erkennen, dass *demeter* sowohl mit *estrella* als auch mit *emma* Uebergänge bildet und deshalb keine gute Art sein kann.

Cr. 6 ♂♀ m. Typ. Coll. Stgr. 4 ♂♂ Coll. Riff.

279. *phyllis buqueti* Nöldn. Berl. Ent. Zeit. XLVI p. 7 (1901).

Hab: Cayana (Buquel).

Ist wie *demeter*, jedoch ist die schwefelgelbe Fleckenbinde der Vdfl. in eine Fleckengruppe aufgelöst, die der von *egeria* (Gruppe II d) sehr ähnlich ist und aus einem Mittelzelleck und einer gebogenen Reihe länglicher Flecke hinter der Mittelzelle besteht. Das orangefarbige Basalfeld der Htfl. ist etwas weiter über die Mittelzelle ausgedehnt und von Strahlen sind nur die 3 ersten am Innenrande vorhanden.

1 ♂ Typ. Berl. Mus.

280. *phyllis lativitta* Butl. Cist. Ent. II p. 150 (1877).

Hab: v. Rioja n. Moyabamba Peru Juni Juli (Stübel). Yungas Bolivien Dez (Stübel). Pebas. Maues. Thomar. St. Paulo d. Oliv.

Grösse und Färbung wie *estrella*. Der gelbe Mittelzelleck ist gross und nimmt das Ende der Mittelzelle vollständig ein; die dahinter liegende gelbe Querbinde ist etwa so breit wie bei *estrella* und schliesst an die Mittelzelle an mit Ausnahme des letzten Flecks in Zelle 2. Die Adern sind schwarz und im Winkel des Mittelzellendes werden sie zu einem schwarzen Fleckchen verbreitert. Es erscheint dadurch der Mittelzelleck von den andern Flecken etwas isolirt. Vdfl.-Basis und Htfl. wie *estrella*.

12 ♂♀ Coll. Stgr. 2 ♂♂ Coll. Riff.

281. *phyllis venustus* Salv. Ann. Nat. Hist. 4 VII p. 413 (1871). Stgr. Iris VII p. 66 (1894).

locris Plötz i. lit. t. 528 (1879).

Hab: Apolobamba Bolivia (Pearce),

Vdfl.-Länge 38 mm. Der schwefelgelbe Mittelzelleck füllt das Ende der Mittelzelle ganz aus und die Querbinde ist so dicht um

dieselbe gruppirt, dass die Flecke zusammen einen grossen geschlossenen 4—5-eckigen Fleck bilden, der scharf aber manchmal etwas zackig begrenzt ist. Aussen ist er bisweilen etwas roth gerändert und die Adern darin sind meist fein schwarz oder roth. Die gelben Theile in Zelle 6—4 sind schmaler wie bei *vesta* und das Wurzeldrittel der Zelle 3 und die Wurzelhälfte der Zelle 2 sind bis auf den äussersten Winkel gelb ausgefüllt. Oft steht in Zelle 1 noch ein kleines gelbes Fleckchen an Mediana 1 angeschlossen. Der Basaltheil ist tiefroth aber breit durch Costa, Mediana und Submediana getheilt. Das Roth ist auf der Unters. in der Mittelzelle nur in Spuren sichtbar. Die dunkelrothen Strahlen der Htfl. sind an der Basis breit, hängen aber nicht zusammen und laufen vor dem Aussenrande spitz aus.

Zuweilen ist der gelbe Vdfl.-Fleck dunkel bestäubt und es treten Spuren des gelben Medianstreifens auf. Auch zeigen die Htfl. manchmal Spuren der gelben phyllis-Querbinde. Es kommen Uebergänge zur vorstehenden Form vor.

17 ♂♀ Coll. Stgr. 6 ♂♀ Coll. Riff. Typ. Mus. S. u. G.

282. *phyllis anactorie* Doubl. Hew. Genera of Diurn. Lep. I t. 15 f. 4 (1847). Stgr. Iris VII p. 66 (1894).

Hab: Cocapata. Tanampaya. Rio Juntas Bolivien.

Ist eine *venustus*-Form, bei welcher der hier meist sehr breite Vdfl.-Fleck nur in der Mittelzelle und in dem inneren Theile der Zelle 2 schwefelgelb gefärbt ist. Die andern Theile desselben sind intensiv roth und erinnern in ihrer äusseren Begrenzung an den rothen phyllis-Fleck, wie ihn die Peru-Stücke haben und welchem die beiden Spitzen nach dem Analwinkel zu fehlen. Der Fleck geht nicht über Mediana 1 hinaus. Manchmal treten auf den Htfln. gelbe Fleckchen auf, die die schwefelgelbe phyllis-Querbinde andeuten.

4 ♂ Coll. Stgr. 1 ♂ Coll. Riff.

283. *phyllis sanguineus* Stgr. Iris VII p. 66/67 (1894).

Hab: Rio Juntas Bolivien 300 m (Garlepp).

Ist eine *anactorie* oder *venustus* bei der der Vdfl.-Fleck vollständig roth (von hochroth bis ziegelroth) gefärbt ist. Bei 2 Stücken sieht derselbe phyllis ähnlich aus und bei einem ♂ ist der ganze Basaltheil der Vdfl. ohne Unterbrechung roth.

4 ♂♀ Typ. Coll. Stgr.

Theilweise wie vorhergehende Formen. Der Vdfl.-Fleck ist breit bindenartig und liegt gewöhnlich hinter der Mittelzelle; er ist

meist roth. Auf den Htfl. tritt meistens die schwefelgelbe phyllis-Querbinde, zuweilen mit der rothen vesta-Strahlenzeichnung zusammen auf.

Auf der Unters. ist der Basalstreif am Vorderrande der Vdfl. roth und es tritt mit seltenen Ausnahmen ein scharfer schwefelgelber Medianstreif auf, der oft bis in Zelle 2 geht und auch auf der Obers. meist sichtbar ist. Im Apex der Htfl.-Unters. oft 2—3 gelbe Fleckchen, die dem Rande aufsitzen. Der Basalstreif am Vorderrande ist deutlich und schwefelgelb.

284. *phyllis anacreon* Gr. Sm. u. Kirby. Rhop. Exot. I Hel. p. 3 t. 1 f. 5 (1890).

Hab: Chiquitos, Bueyes Bolivien. Peru.

Vdfl.-Länge bis 39 mm. Die rothe, hinter der Mittelzelle liegende aber oft etwas in diese hineingehende Vdfl.-Binde ist mit der von phyllis identisch und der schwefelgelbe oft etwas undeutliche Medianstreif hängt bisweilen an der Wurzel der Zelle 2 mit ihr zusammen. Die Basis der Vdfl. und die Htfl. zeigen die rothen vesta-Zeichnungen ähnlich wie *venustus* und *anactorie*. Ausserdem tritt aber eine vollständig entwickelte schwefelgelbe phyllis Querbinde auf und die rothen Strahlen werden nicht durch sie unterbrochen, sondern gehen durch die Binde durch. Auf der Unters. der Htfl. meist im Apex 2—3 gelbe Saumfleckchen.

Bei einer Aberration in Coll. Stgr. ist die Vdfl.-Binde unterhalb der Mittelzelle in Zelle 2 innen schwefelgelb, der Medianstreif schwach und die Htfl.-Binde nur angedeutet und ohne Spitze.

7 ♂♀ Coll. Stgr. 3 ♂♀ Coll. Riff.

285. *phyllis ottonis* Riff. Gatt. Hel. p. 30 (1900). Berl. Ent. Zeit XLV p. 212 (1900).

Hab: Chiquitos, Bueyes, Bolivien.

Ist eine *anacreon*, bei der die Vdfl.-Binde statt roth schwefelgelb ist. Sie hat fast genau die Form der phyllis-Binde, auch die beiden Spitzen auf Mediana 1 und 3 nach aussen hin treten zuweilen auf. Bei 2 Stücken ist von der schwefelgelben Htfl.-Binde nur die Spitze vorhanden. Sonstige Zeichnung wie *anacreon*.

3 ♂♂ Typ. Coll. Stgr.

286. *phyllis artifex* Stich. Ent. Nachr. XXV No. 2 p. 30 (1899).

Hab: Paraguay. Esp. Santo.

Ist eine phyllis bei der auf der Obers. der Htfl. dicht unterhalb der schwefelgelben Querbinde eine Reihe von 4—5 rother, theilweise etwas länglicher Fleckchen steht, vom Innenrande beginnend

bis in Zelle 4. Auf der Unters. sind bei der typischen *phyllis* diese Fleckchen auch theilweise vorhanden, sie schlagen aber seltener nach oben durch und scheinen Reste der rothen Strahlenzeichnung der vorstehenden Formen zu sein

5 ♂♂ m. Typ. Coll. Riff. u. Stichel.

287. *phyllis* Fabr. Syst. Ent. p. 463 n. 86 (1775); Ent. syst. III 1 p. 171 (1793). Herbst. Nat. d. Schm. IV p. 135 t. 73 f. 1 (1790). Sunias. ph. Hüb. Samml. Exot. Schm. II t. 4 f. 1—4 (1806). Godt. Enc. Méth. IX p. 208 n. 17 (1819). Stgr. Exot. Schm. p. 79 (1888).

roxane Cram. Pap. Exot. I p. 71 t. 45 E.F. (1779).

Hab: Leopoldinas, Esp. Santo. C. Aguar-mi Paraguay. Rio de Janeiro. Peru. Bolivien.

Ist eine der weitverbreitetsten Arten, die in Süd.-Brasilien typisch und fast gar nicht abändernd vorkommt, dagegen in Bolivien und Peru ausserordentlich stark zum Variiren neigt und in die vorhergehenden und nachfolgenden Formen übergeht.

Vdfl.-Länge 25—40 mm. Vdfl. mit breiter dicht hinter der Mittelzelle liegender rother selten weisslich oder gelb bestäubter Querbinde, die meist noch die oberste Endspitze der Mittelzelle ausfüllt, innen einen starken Bogen um die untere Endspitze derselben macht und auf Mediana 1 glatt abschneidet. Aussen hat sie meist auf Mediana 2 einen bis dicht an den Aussenrand vorspringenden etwas abgerundeten Zahn, tritt darunter in Zelle 2 in einem scharfen Bogen nach innen zurück und springt auf Mediana 1 wieder nach aussen ziemlich weit vor. Die oberhalb dieser beiden Vorsprünge liegende Begrenzung ist fast parallel der inneren, nur ist die Binde dicht vor dem ganz schmal schwarzen Vorderrand etwas schmaler. An der Flügelbasis tritt ein sehr deutlicher schwefelgelber Medianstreif auf, der oft im spitzen Winkel der Zellenwurzel 2 in die Rothbinde mündet.

Die Htfl. zeigen eine schwefelgelbe Querbinde, die am Innenrande nahe der Wurzel beginnt, mit ihrer oberen etwas gebogenen Begrenzung genau durch die Wurzel der Mediana 1 geht und auf der Obers. 3—4 mm von der Flügelspitze entfernt an der Subcostalis mit einer langen Spitze endigt. Die untere resp. äussere Begrenzung ist meist entgegengesetzt gebogen oder auch gerade, so dass die Binde in der Mitte am breitesten ist. Das Mittelzellende liegt der äusseren Begrenzung der Querbinde näher wie der inneren und manchmal wenn letztere sehr schmal auftritt oder ausserhalb auf der äusseren Grenze derselben.

Auf der Unters. ist die Vdfl.-Binde rosa, meist schmaler und ringsum roth begrenzt. Auf den Htfl. treten in der Flügelspitze bei typ. Stücken 3—4 kleine schwefelgelbe Fleckchen ganz dicht vor dem Aussenrand auf, in die die schwefelgelbe Querbinde oft verläuft; dieselbe ist hier immer etwas länger und auch meist nicht so spitz auslaufend wie auf der Obers. Unterhalb derselben am Innenrande einige rothe Fleckchen, die bisweilen auch auf der Obers. sichtbar sind. Die rothen Wurzelpunkte sind immer vollzählig und sehr deutlich.

Bei den variablen Stücken aus Peru und Bolivien fehlen manchmal die Vorsprünge der rothen Vdfl.-Binde auf Mediana 1 und 2, dieselbe ist oft schmaler oder auch breiter und geht bisweilen in die Mittelzelle hinein. Auch tritt sie zuweilen über Mediana 1 hinaus. Die schwefelgelbe Htfl.-Binde ist häufig schmaler und kürzer und die Adern darin schwarz. Auch fehlen manchmal auf der Unters. die gelben Fleckchen in der Flügelspitze.

Nach cr. 50 ♂♀.

288. *phyllis phyllidis* Gr. Sm. u. Kirby. Rhop. Exot. I Hel. p. 2 t. 1 f. 4 (1890).

Hab: Bueyes Bolivien. Paraguay.

Ist eine *phyllis*, bei der die Htfl.-Binde mit schwarzen Adern durchzogen und schwarz bestäubt ist. Es kommen auch Stücke mit ganz schwarzen Htfln. vor. Bei 2 dieser Stücke ist die sehr variable Rothbinde der Vdfl. am Ende der Mittelzelle schwarz gekernt ähnlich wie bei *callycopis*. Bei allen geht der Rothfleck bis in die Mittelzelle, wie bei der peruanischen *phyllis*, und bei den diesen am nächsten stehenden Stücken ist der gelbe Medianstreif der Vdfl. rudimentär. Meist fehlen die gelben Saumfleckchen im Apex auf der Htfl.-Unters.

4 ♂♀ Coll. Stgr. 1 ♂ Coll. Riff, 4 ♂♀ m. schw. Htfl. Coll. Stgr.

289. *phyllis amatus* Stgr. Iris IX p. 301 (1896). Riff. Gatt. Hel. p. 31 (1900). Berl. Ent. Zeit. XLV p. 213 (1900).

Hab: Bueyes Chiquitos (Grenze v. Matto Grosso) Bolivien.

Aehnlich wie vorhergehende Form, die schwefelgelbe Htfl.-Binde ist zum grössten Theil stark schwarz bestäubt, ohne schwarze Adern, Der rothe Vdfl.-Fleck variirt sehr stark. Der Medianstreif fehlt meist. Ein ♀ in Coll. Stgr. hat ausser der *phyllis* ähnlichen Vdfl.-Binde sonst fast keine Zeichnung wie die Andeutung der Htfl.-Binde durch einen schwefelgelben Fleck am Innenrande. Die gelben Fleckchen in der Flügelspitze der Htfl.-Unters. sind meist vorhanden.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass *amatus* sich an *viculata*, welche in Bolivien wieder typisch auftritt, anschliesst. Diese Gruppe würde dann analog der *melpomene*-Gruppe einen geschlossenen Ring bilden, (Vergl. auch p. 31 oder Berl. Ent. Z. p. 213 (1900), 4 ♂♀ Coll. Stgr.

m. *Charithonia*-Gruppe. Flügelform verschieden, meist aber lang gestreckt. Htfl.-Vorderrand des ♂ dunkelbraungrau, der des ♀ etwas dunkler aber wenig davon verschieden.

Vdfl.-Unters.: Basalstreif am Vorderrande roth. Der schwefelgelbe Medianstreif, der sich auf *Mediana* 1 weiter fortsetzt, ist mehr oder weniger als Längsbinde ausgebildet, die bei der Stammform bis zum Aussenrand geht.

Htfl.-Unters.: Basalst. am Vorderrande ziemlich lang und hellgelb, 2—3 rothe, häufig theilweise oben durchschlagende Wurzelpunkte und vor der Mitte des Innenrandes noch 1—2 rothe Fleckchen. Auf der Wurzel der Mittelzelle ein gelbliches Fleckchen, welches bei *fruhstorferi* und *nattereri* fehlt.

Körper normal, schwarzbraun, Augen dunkelbraun, unten gelb eingefasst. Stirnpunkte, die sehr deutlichen Thorax-Brust- und Halspunkte und die Vorderbeine ganz oder z. grössten Theil schwefelgelb. Palpen ganz gelb, bei *fruhstorferi* und *nattereri* sind die Spitzen derselben schwarz; (auch scheinen bei diesen beiden Formen die rothen Schulterflecke zu fehlen?). Htleib unten mit einem breiten schwefelgelben Längsstreif, an den Seiten eine mehr oder weniger verloschene Doppellinie und darüber eine oft stark ausgeprägte von den gelb eingefassten Ringen unterbrochene Fleckenlinie. Htleib meist nicht über die Flügel ragend.

Fühler schwarzbraun, bei den schmalflüglichen Formen so lang wie die Mittelzelle, bei den Uebrigen länger.

Grundfarbe schwarzbraun. Vdfl. mit breiter rother Querbinde hinter der Mittelzelle und langem breiten spitz auslaufenden gelben Medianstreif; oder mit 2 schmalen gelben Binden, wovon eine im Apicaltheil, die andere hinter der Mittelzelle liegt und breit gelber Mediana-Längsbinde Htfl mit langer phyllis-

ähnlicher gelber Querbinde und 2 Reihen gelber bis röthlichgelber Punktflecke vor dem Aussenrande.

290. **hermathena** Hew. Exot. Buttl. IV Hel. t. 2 f. 5 (1853).
Trans. Linn. Soc. XXIII p. 556 (1862). Stgr. Exot. Schm.
p. 79 (1888).

Hab: Tapajos. Massauary. Thomar. Santarem Mai (Schulz).

Vdfl.-Länge bis 42 mm. Die mit breit gerundetem Apex versehenen Vdfl. haben gleich hinter der Mittelzelle eine breite orangerothe Querbinde, die kurz vor dem Vorderrande beginnt, auf der Subcostalis etwa 7 mm breit ist und in Mitte der Zelle 2 ziemlich glatt abschneidet. In Zelle 3 geht sie bis etwa 2 mm an den Aussenrand und ist auf Mediana 2 etwa 12 mm breit. Sie ist sowohl aussen wie innen ziemlich glatt begrenzt ohne nennenswerthe Vorsprünge. Bei den ♀♀ sind die Adern in der Flügelspitze oft röthlich gefärbt. Der schwefelgelbe schwach schwarz bestäubte cr. 2 mm breite Medianstreif verläuft in Zelle 2 auf Mediana 1 ziemlich spitz und ist hier bei den ♀♀ röthlich. Die schwefelgelbe Querbinde der Htl. ist der von phyllis ähnlich, verläuft aber gleichmässiger breit und stumpfer und ist meist etwas gebogen. Die Adern darin sind fein schwarz. Die innere der beiden schwefelgelben oft aussen röthlichen Punktreihen hat grössere Punkte und liegt etwa 4 mm, und in der Flügelspitze etwa 2 mm vom Aussenrande entfernt. Die äussere ist oft in der Flügelspitze etwas verloschen und liegt dicht am Aussenrande. Beide Reihen haben in jeder Zelle 2 Punkte.

7 ♂♀ Coll. Stgr. 5 ♂♀ Coll. Riff.

291. **charithonia** Linn. Syst. Nat. I 2 p. 757 n. 65 (1767).
Fabr. Ent. Syst. III 1 p. 170 n. 528 (1793). Butl. u. Druce
P. Z. S. p. 351 (1874). Godm. u. Salv. Biol. Centr. Amer.
Rhop. I p. 151 (1881).

charitonia Cram. Pap. Exot. II p. 145 t. 191 F. (1779).
Herbst Nat. d. Schm. IV p. 163 t. 76 f. 2 (1790). Godt. Enc.
Méth. IX p. 210 n. 22 (1819). Boisd. Lec. Lep. Amer. Lept.
p. 140 t. 41 (1833); Lep. Guat. p. 28 (1870). Edw. Canad.
Ent. XIII p. 158 (1881). Stgr. Exot. Schm. p. 76 t. 31 (1888).

Hab: Central Amerika, Jamaica, Antillen. Südl. Nordamerika, Texas, Florida.
Georgien. Venezuela. Llanos de San Martin, San Augustin Columbien (Stübel),
Mexico. Honduras. S. Domingo. Cauca Columb.

Vdfl.-Länge bis 47 mm. Die Flügel schmaler wie *hermathena*. Die Vdfl. haben eine schmale schwefelgelbe Binde im Apex und eine solche etwas breitere, die am Vorderrand an der obersten Endspitze der Mittelzelle beginnt, meist aber nur wenig über Mediana 3

geht und etwa 3 mm vor dem Aussenrand in eine stumpfe Spitze ausläuft. Ueber die fein schwarze Mediana geht ein breiter schwefelgelber Streif, der sich in Zelle 2 fortsetzt, auf Mediana 1 aufliegt und mit einer stumpfen Spitze und einem auf der Obers. isolirt stehenden gelben Pünktchen dicht am Aussenrande endigt. Htfl. wie hermathena gezeichnet, die Querbinde aber gewöhnlich etwas spitzer verlaufend. Zuweilen, besonders bei den ♀♀ sind die schwefelgelben Zeichnungen etwas röthlich angeflogen. Die Unters. der Htfl. zeigt zwischen dem Ende der Querbinde und den beiden Punktreihen 2 mehr oder weniger scharf dreieckige röthliche Fleckchen.

Die typischen Stücke, die der Cramer'schen Abb. entsprechen, sind aus Nordamerika und haben bedeutend breitere Binden.

Nach cr. 40—50 ♂♀.

292. *charithonia peruviana* Feld. Wien. Ent. Monatsschr.

III p. 396 (1859). Stgr. Exot. Schm. p. 76 (1888).

agance Plötz i. lit. t. 269 (1879).

Hab: Peru Lima. Callao. Balzapamba Ecuad. 800 m (Haensch).

Vdfl.-Länge bis 35 mm. Ist eine kleine constante Localform der vorigen vom westl. Abhang der Cordilleren. Sie ist etwas breitflügliger und die schwefelgelben Zeichnungen sind mehr hellgelb. Die hinter der Mittelzelle liegende Binde geht auf der Obers. nur bis zur Flügelmitte, die Medianlängsbinde ist ebenfalls kürzer aber auf der Wurzel der Zelle 2 bedeutend breiter und schneidet etwa in Mitte dieser Zelle mit einer scharfen Spitze ab. Vor dem Aussenrande steht noch ein kleines gelbes Fleckchen. Htfl. und sonstige Zeichnungen wie *charithonia*.

5 ♂♀ Coll. Stgr. 4 ♂♀ Coll. Riff

Die Binden der Flügel werden sehr breit und die Subapicalbinde fehlt. Ebenso fehlt die doppelte Fleckenreihe vor dem Aussenrande der Htfl. Bei einer Form ist die Bindenfärbung z. Theil gelblich braun. Die Unters. der Flügel ist aussergewöhnlich hell

293. *nattereri* Feld. Reis. Nov. Lep. II t. 47 f. 8 (1865) III

p. 375 n. 543 (1867). Stgr. Exot. Schm. p. 76 (1888).

Hab: Rio Grande do Sul. Bahia.

Vdfl.-Länge cr. 39 mm. Die dicht hinter der Mittelzelle am Vorderrande schmal beginnende schwefelgelbe Querbinde, erreicht nicht Mediana 2. Auf Mediana 3 ist sie mindestens doppelt so breit wie am Vorderrande und geht auf dieser Ader mit einem rundlichen Vorsprung bis ziemlich nahe an den Aussenrand. Die Medianlängs-

binde ist an der Wurzel schmal, geht aber im Bogen fast die ganze Breite der Mittelzelle einnehmend, bis an die Wurzelstelle der Mediana 2 und setzt sich in Zelle 2 die ganze Breite dieser Zelle einnehmend bis auf die Mitte derselben fort, wo sie dann plötzlich nach Mediana 1 zu spitz-abschneidet. Die schwefelgelbe Querbinde der Htfl. ist breiter wie der übrigbleibende schwarzbraune Aussenrandtheil; nach dem Apex zu wird sie schmaler und endigt in einer vorstehenden runden Spitze in Zelle 7 etwa 3 mm vor dem Aussenrand. Auf der sehr blassen Unters. stehen im Apex der Htfl. Spuren von weisslichen Längsstreifen.

3 ♂♂ Coll. Stgr. 2 ♂♂ Berl. Mus. 1 ♂ Coll. Riff.

294. **fruhstorferi** Riff. Berl. Ent. Zeit. XLIII p. 406, 407 (1898).

Hab: Esp. Santo.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Form eine Localform von *nattereri* oder nur das ♀ davon ist. Sie ist etwas grösser wie diese. Die schwefelgelbe Vdfl.-Binde verläuft wie bei *nattereri*, ist aber aussen nicht so breit und ähnelt sehr der Binde von *narcæa* (Gruppe 1 a). Die Medianbinde ist gelblichbraun und dadurch breiter, dass sie er. 1—1½ mm über die Mediana in Zelle 1 hinausgeht. Sie endigt breit rund auf Mediana 1 dicht vor dem Aussenrande. Der Innenrand ist ebenfalls schmal gelblichbraun, es bleibt also zwischen diesem und der Medianbinde ein schwarzbrauner dem Submedianstreif der Gruppe 1 a sehr ähnlicher Streifen stehen. Die Htfl.-Binde ist genau so wie bei *nattereri* aber bräunlich bestäubt. Ausserdem tritt noch vom Innenwinkel ausgehend im schwarzbraunen Aussentheil eine schmale gelbbraune Binde auf, die in Zelle 6 verlischt. Die Unterseite ist ebenfalls so blass wie die von *nattereri* und mit denselben Merkmalen versehen.

1 ♀ Typ. Coll. Riff. 2 ♀♀ Berl. Mus.

n. *Clysonimus*-Gruppe. Vdfl. ziemlich schlank, die Flügelspitze gerundet. Bei einer Form steht die Flügelspitze aussergewöhnlich lang vor und der Aussenrand ist stark gezähnt. Htfl. meist dreieckig mit ziemlich starker Zähnung. Htfl.-Vdrd. des ♂ dunkelgrau, in der Mitte etwas heller, der des ♀ sehr dunkel und gut vom ♂ zu unterscheiden.

Vdfl.-Unters.: Der Basalstreif am Vorderrande ist roth, kurz und breit, der Medianstreif schwefelgelb aber oft fehlend.

Htfl.-Unters.: Am Vorderrande ein breiter gelber Basalstreif, der aber oft durch einen rothen Fleck innerhalb der Praecostalis ersetzt ist. 3—4 rothe Wurzelpunkte und auf der Wurzel der Mittelzelle ein gelbliches Fleckchen.

Die Unters. der Flügel zeichnet sich besonders dadurch aus, dass sie stellenweise mehr oder weniger violettbraun ist und dass besonders auf den Htfln in jeder Zelle zwei mehr oder weniger hellere verloschene Längsstreifen sichtbar sind, die sich in der Nähe der Mittelzelle vereinigen. Diese Streifen treten auch auf den Vdfln. besonders im Apicaltheil auf, sie sind aber nicht so lang und liegen etwas vom Aussenrande entfernt.

Körper normal, schwarzbraun. Augen braun, unten gelb eingefasst. Stirnpunkte weiss bis gelb. Unterer und mittlerer Palpenglied, Hals- und Brustflecke schwefelgelb. Am Ende der Halspunkte je 1 rother Schulterfleck. Vdbeine gelb bis weiss gefleckt. Thorax kaum oder ungefleckt. Htleib unten mit breiter Längslinie, an den Seiten mit oft rudimentärer gelber Doppelinie und darüber eine einfache, die durch die an den Seiten gelb geringelten Glieder unterbrochen ist. Htleib nicht oder kaum über die Htfl. ragend.

Fühler schwarzbräun, so lang wie die Mittelzelle.

Grundfarbe glänzend schwarzbraun. Vdfl. mit einer, manchmal durch die schwarzen Adern stark getheilten schwefelgelben Querbinde, die über das Ende der Mittelzelle geht und mit Mediana 1 abschneidet. Bei einer Form 1—2 schwefelgelbe Subapicalflecken, das oberste von Subcostalis 4 und 5 durchschnitten. Htfl. mit mehr oder weniger breiter gelblich rother bis intensiv rother Querbinde

295. **elysonimus** Latr. Humb. u. Bonpl. Obs. Zool. et d'Anat. Comp. t. 42 f. 1 u. 2 (1811—19). Godt. Enc. Méth. IX p. 210 n. 21 (1819). Stgr. Exot. Schm. p. 76 t. 31 (1888).

Hab: Llanos de San Martin, Neiva Nov. Dez., Columb. (Stübel). Banos u. Jivaria del Pintuc, Ecuador (Stübel). Rio Dagua, Columb. Caracas. Pt. Cabello, Merida, Venezuela, Santa Inéz Ecuad. Okt. 1200 m. (Haensch).

Vdfl.-Länge bis 42 mm. Dieselben sind ohne Subapicalflecken und ohne gelben Basalstreif. Die schwefelgelbe Querbinde der Vdfl. wird am Innenrande von Subcostalis 1 durchschnitten. Sie nimmt das Ende der Mittelzelle bis auf die oberste Spitze ein, ferner das

Ende der Zelle 3, wodurch sie einen starken Vorsprung nach Aussen macht und das Ende der Zelle 2 bis auf den spitzen Winkel. Auf Mediana 2 innerhalb der Mitte der Ader ist sie ganz schmal und endigt auf Mediana 1 cr. $1\frac{1}{2}$ mm vor dem Aussenrand etwa 1 mm breit mit einer oft etwas stumpfen Spitze. Die Binde ist zusammenhängend, aber die Rippen darin sind fein schwarz. Htfl. mit einer breiten intensiv rothen Querbinde, die vom Innenrand wo sie beim ♂ am breitesten ist an der Subcostalis mit einer stumpfen Spitze endigt. Die innere Begrenzung ist gerade, die äusserer dem Aussenrand entsprechend gebogen. Der übriggebliebene schwarzbraune Aussenrandtheil ist etwas breiter wie die Rothbinde. Beim ♀ geht die Binde mit einer Ecke über die Subcostalis hinaus, sie schneidet dadurch nicht spitz sondern gleichmässig breit und kantig ab.

Nach cr. 18 ♂♀.

296. *clysonimus montanus* Salv. Ann. u. Mag. Nat. Hist. 4 VII p. 414 (1871). Butl. u. Druce P. Z. S. p. 351 (1874). God. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 152 t. 17 f. 11 (1881).

Hab: Chiriqui (Vuican). Costa Rica. Orosi. Vulcan de Irazu u. San Francisco? (Rogers) Panama (Zahn).

Ist wie *clysonimus* mit dem Unterschiede, dass die rothe Htfl.-Binde breiter ist. Sie ist breiter wie das übrig bleibende schwarzbraune Aussenrandtheil. Auch ist *montanus* oft etwas kleiner wie *clysonimus*.

6 ♂♀ Coll. Stgr. 4 ♂♀ Coll. Riff.

297. *clysonimus hygiana* Hew. Exot. Butfl. IV Hel. t. 5 f. 15 (1867). Stgr. Exot. Schm. p. 76 (1888).

Hab: Balzapamba 800 m Ecuad. (Haensch). Chimbo Ecuad. (Mathan).

Ist etwas kleiner wie *clysonimus*. Auf den Vdfl. treten 1 bis 2 schwefelgelbe Subapicalflecken auf, von denen das obere durch Subcostalast 4 und 5 durchschnitten ist. Die Vdfl.-Binde ist wie bei den vorherhergehenden Formen aber schmaler. Auch tritt ein schwefelgelber Medianstreif auf, der die Querbinde jedoch nicht erreicht. Die Htfl.-Binde ist meist schmaler wie bei *clysonimus* etwas gerader und fahl röthlich gelb gefärbt. Statt des Basalstreifens am Vorderrand der Htfl.-Unters. steht ein grosser rother Fleck innerhalb der Präcostalis.

7 ♂♀ Coll. Riff.

298. *hortensia* Guér. Atl. tous les traités de Zool. Abbild. (?). Doubl. Hew. Gen. Diurn. Lep. p. 103 t. 15 f. 1 (1847). God. u. Salv. Biol. Centr. Amer. Rhop. I p. 151 (1881).

hortense Cuvier. Icon. Règne Animal. p. 469 (1844)

Hab: Columbien. Guatemala. Honduras. Ecuador.

Vdfl.-Länge bis 46 mm. Die Vdfl. schmal, die Spitze stark gerundet und nach innen gebogen, wo sie in Zelle 4 etwas vorsteht. Von da ab bis zum Innenwinkel ist der Aussenrand gezähnt; die Subapicalflecken fehlen. Die schwefelgelbe Querbinde ist durch die schwarzen Adern, besonders auf dem Ende der Mittelzelle ziemlich in einzelne Flecke aufgelöst. Sie ist breiter wie bei clysonimus und es liegen hinter der Mittelzelle in Zelle 4 u. 5 noch gelbe Fleckchen. Zelle 3 ist über $\frac{1}{3}$ an der Wurzel ausgefüllt, während der Fleck in Zelle 2 nicht so weit zum Aussenrande vorspringt, wie bei clysonimus. Die etwas mehr ziegelrothe Binde der Htfl. ist fast genau wie die von montanus und immer breiter wie der schwarzbraune Aussenrandtheil. Die Unterseite ist bunter, die helleren Längsstreifen verbreitern sich an 3 Stellen in der Flügelmitte und werden dort auch heller, sodass 2 unregelmässige hellere Querbinden stehen. Die Längsstreifen der Vdfl. wechseln auch in Breite und Helligkeit ab.

Nach cr. 15 ♂♀.

Vdfl mit einer von den Adern schwarz durchzogener rother Subapicalbinde und 2 rothen Mittelflecken, wovon der obere kleinere am Ende der Mittelzelle und der grössere oft mit ihm zusammen hängende schräg nach aussen darunter liegt Htfl. mit schmaler schwefelgelber oder weisser Querbinde

299. **telesiphe** Doubl. Hew. Gen. Diurn. Lep. I t. 15 f. 2 (1847).

Stgr. Exot. Schm. p. 79 t. 32 (1888).

Hab: Chanchamayo Peru. Huasampilla u. Huiro, Valley of Santana (Whitely) Bolivia (Doubl.). Bueyes Bolivien (Stgr.).

Vdfl.-Länge bis 43 mm. Die etwa 3 mm breite sehr unregelmässige schwach bis intensiv rothe am Vorderrande innen oft weisse Subapicalbinde liegt auf der Gabel der Subcostalis 4 und 5 und springt zwischen der oberen und unteren Radiale etwas näher an den Aussenrand. Unter letzterer endigt sie. Der ebenso gefärbte Mittelzellfleck liegt etwa im Ende der Zelle, ist schmaler wie er breit ist und sehr variabel in der Form. Der darunter liegende grössere nimmt fast die innere Hälfte der Zelle 3 ein und stösst dort meist mit dem Mittelzellfleck zusammen; er geht dann in gleicher Breite schräg mitten durch Zelle 2 und endigt mit einem kleinen Ansatz unterhalb der Mediana in Zelle 1. Die ziemlich gleichmässig breite (cr. 3 mm) weisse Querbinde der Htfl. verläuft fast gerade, endigt vor dem Vorderrande etwas über die Mitte hinaus stumpf und ist

mit schwarzen Adern durchzogen. Das Ende der Mittelzelle liegt genau in ihrer Mitte. Die hellen Längsstreifen der Unters. sind sehr deutlich, aber stellenweise dunkler.

Nach cr. 15 ♂♀.

300. telesiphe *sotericus* Salv. Annal. Nat. Hist. 4 VII p. 413 (1871).

Hab: Peru. Guaymay Ecuad. (Buckley), Banos 2000 m Okt, Santa Inéz 1200 m Okt. (Haensch), Riobamba n. Banos u. Jivaria del Pintuc Jan. Febr. Ecuad. (Stübel). Huamboya (Stübel).

Unterscheidet sich von der vorhergehenden Form dadurch, dass die Htfl.-Binde intensiv schwefelgelb, statt weiss ist. Ausserdem sind die rothen Zeichnungen der Vdfl. meist etwas breiter und intensiver carminroth.

1 ♂ Coll. Stgr. 7 ♂♀ Coll. Riff. Typ. Coll. Godm.

Inhaltsverzeichniss des I. Theiles.

(Berliner Entomol. Zeitschr. Bd. XLVI, Jahrg. 1901. Seite 183—214.)

	Seite		Seite
Einleitung	183—195	<i>geminatus</i>	213
Beschreibungen neuer wenig bekannter Formen	195—214	<i>guiensis</i>	198
<i>Heliconius</i> :		<i>haenschii</i>	200
<i>aglaope</i>	214	<i>idalion</i>	214
<i>alba</i>	208	<i>juno</i>	209
<i>albipunctata</i>	199	<i>juntana</i>	196
<i>albula</i>	208	<i>karschi</i>	203
<i>amalfreda</i>	212	<i>latus</i>	197
<i>amatus</i>	213	<i>lucinda</i>	203
<i>annetta</i>	187 198	<i>maecenas</i>	213
<i>antigona</i>	210	<i>magnifica</i>	211
<i>atrosecta</i>	190 202	<i>margarita</i>	205
<i>augusta</i>	204	<i>melanippe</i>	204
<i>batesi</i>	207	<i>melpomenides</i>	203
<i>callista</i>	188 212	<i>mirabilis</i>	205
<i>chiriquensis</i>	209	<i>modestus</i>	206
<i>cybelina</i>	214	<i>nocturna</i>	210
<i>demophoon</i>	209	<i>ottonis</i>	212
<i>diana</i>	205	<i>paraensis</i>	197
<i>diformata</i>	209	<i>paranapuraa</i>	214
<i>dryalus</i>	213	<i>parvimaculata</i>	207
<i>dryope</i>	212	<i>richardi</i>	201
<i>erebia</i>	201	<i>stübeli</i>	199
<i>eulalia</i>	204	<i>tecta</i>	207
<i>euphone</i>	214	<i>thielei</i>	195
<i>euryades</i>	205	<i>tristis</i>	210
		<i>viculata</i>	188 211

Druckfehlerverzeichniss des I. Theiles.

thelxiope statt telxiope

callycopis „ callicopis

Seite 9, Zeile 15 von unten lies Pará statt Peru.

„ 13, „ 16 „ oben „ Moreira statt Morcia.

„ 20, „ 8 „ unten „ demnach statt dennoch.

„ 22, „ 5, 6 „ „ „ cybele Cram.“ statt faustina Stgr. und:

„also die schwefelgelbe Fleckengruppe aussen roth umrandet“ muss wegfallen.

Seite 24, lies modestus statt modesta.

„ 32, Zeile 1 von oben lies maecenas statt maecenas.

„ 33, Ueberschrift: lies *Helconius* statt *Laconius*.

Die den neubeschriebenen Varietäten und Aberrationen vorgeschalteten Artnamen sind theilweise nicht mehr richtig, und ist Theil II dieses Werkes hier für massgebend.

Inhaltsverzeichniss des II. Theiles.

	Seite	No.	Seite
Gruppe I.	25	92 <i>annetta</i>	73
a) <i>Silvana</i> -Gruppe	25	256 <i>antigona</i>	156
b) <i>Cydno</i> -Gruppe	78	224 <i>antiocha</i> Cram.	142
c) <i>Melpomene</i> -Gruppe	85	210 <i>antiocha</i> Herbst.	135
Gruppe II	109	224 <i>antiochus</i>	142
a) <i>Hecalesia</i> -Gruppe	109	24 <i>antioquensis</i>	39
b) <i>Aoede</i> -Gruppe	115	180 <i>aoede</i>	118
c) <i>Xanthocles</i> -Gruppe	119	157 <i>aphrodyte</i>	101
d) <i>Egeria</i> -Gruppe	122	233 <i>apseudes</i>	146
e) <i>Burneyi</i> -Gruppe	125	225 <i>aranea</i>	143
f) <i>Erato</i> -Gruppe	128	224 <i>araneides</i>	142
g) <i>Clytia</i> -Gruppe	134	55 <i>arcuella</i>	55
h) <i>Sappho</i> Gruppe	136	48 <i>arethusa</i>	51
i) <i>Antiochus</i> -Gruppe	141	58 <i>aristiona</i>	56
k) <i>Sara</i> Gruppe	144	203 <i>aristomache</i>	131
l) <i>Phyllis</i> Gruppe	149	286 <i>artifex</i>	167
m) <i>Charithonia</i> -Gruppe.	170	193 <i>astraea</i>	125
n) <i>Clysonimus</i> -Gruppe	173	181 <i>astydamia</i>	118
Heliconius:		123 <i>atrosecta</i>	91
(Die fettgedruckten sind Arten, die in		168 <i>atthis</i>	107
Cursivschrift Synon., die übrigen Vari-		136 <i>augusta</i> Riff.	93
etäten oder Aberrationen.)		276 <i>augusta</i> Stgr.	164
No.	Seite	44 <i>aulicus</i>	48
38 <i>aerotome</i>	46	52 <i>aurora</i>	54
292 <i>aganice</i>	172	183 <i>bartletti</i>	119
68 <i>aganippe</i>	60	165 <i>batesi</i>	105
140 <i>aglaope</i>	95	167 <i>besekei</i>	106
137 <i>aglaopeia</i>	93	60 <i>bicoloratus</i>	57
226 <i>alba</i>	143	166 <i>bidentatus</i>	106
95 <i>albicilla</i>	74	279 <i>bouqueti</i>	165
234 <i>albimaculata</i>	146	168 <i>bourcierii</i>	107
239 <i>albinea</i>	148	236 <i>brevimaculata</i>	147
101 <i>albipunctata</i>	77	194 <i>burneyi</i>	126
95 <i>albucilla</i>	74	202 <i>caerulea</i>	131
235 <i>albulu</i>	146	263 <i>callista</i>	159
112 <i>alithca</i>	82	262 <i>callycopis</i>	158
267 <i>amalfreda</i>	160	196 <i>catharinae</i>	127
156 <i>amandus</i>	101	24 <i>catilina</i>	39
158 <i>amaryllis</i>	102	172 <i>cassandra</i>	112
201 <i>amathusia</i>	130	37 <i>cephallenia</i>	43
289 <i>amatus</i>	169	291 <i>charithonia</i>	171
274 <i>amazona</i>	163	291 <i>charitonia</i>	171
145 <i>amor</i>	97	258 <i>chestertonii</i>	156
260 <i>amphitrite</i>	157	108 <i>chioneus</i>	81
179 <i>anacia</i>	117	252 <i>chiriquensis</i>	154
284 <i>anacreon</i>	167	171 <i>choarina</i>	111
282 <i>anactorie</i>	166	96 <i>chrysantis</i>	74
93 <i>anderida</i>	74	90 <i>clara</i>	72
271 <i>andremona</i>	161		

	Seite	No.	Seite
6 clarescens	30	152 erebia	96
46 clarissa	50	190 ergatis	124
34 claudia	44	269 erythraea	161
210 elytia	135	275 estrella	163
295 elysonimus	174	90 etholea	72
62 colepta	58	26 ethra	40
255 colombina	156	277 etylus	164
216 colon	136	27 eucoma	41
86 concors	70	1 eucrate	28
223 congenor	141	144 eulalia	96
149 contiguus	98	63 euphone	58
265 corallii	159	68 euphone var. <i>B. Bates</i>	60
201 crenis	131	65 euphrasius	59
169 crispus	110	159 euryades	103
133 cybele	92	161 euryas	104
268 cybelina	160	8 fasciatus	31
115 cydnides	83	9 faunus	31
109 cydno	82	132 faustina	92
273 cynisca	162	249 favorinus	153
245 cyrbia	141	85 felix	69
164 cythera	105	211 flavescens	135
33 daguanus	44	36 flavidus	45
258 damysus	157	28 flavofasciatus	42
130 deinia	91	2 flavomaculatus	28
198 delila	129	54 floridus	55
278 demeter	164	174 formosus	113
251 demophoon	154	102 fornarina	77
250 demophoon Bates	153	79 fortunatus	66
129 diana	91	7 fritschei	31
23 diffusus	39	294 fruhstorferi	173
246 diformata	152	131 funebris	91
76 dilatus	64	129 gaea	91
107 diotrepes	81	105 galanthus	80
97 discomaculatus	75	21 geminatus	37
7 distincta	31	178 godmani	116
227 divisus	143	17 gordius	35
202 doris	131	39 gradatus	47
26 dryalus	40	254 guarica	155
264 dryope	159	254 guayana	155
190 egeria	123	14 guiensis	35
191 egerides	124	118 gustavi	84
53 elegans	55	175 gynaesia	114
221 eleuchia	139	113 haenschi	83
219 eleusinus	138	110 hahneli	82
140 elevatus	95	51 hecale	53
266 elimaea	160	173 hecalesia	113
214 elsa	136	170 hecuba	111
276 emma	164	10 hermanni	32
82 ennius	67	290 hermathena	171
116 epicydnides	84	103 hermogenes	127
167 epiphyllis	106	121 heurippa	87
198 erato	129	222 hewitsoni	140
200 eratonius	130		

No.	Seite	No.	Seite
209 hierax	133	19 mavors	36
242 himera	150	128 melanippe	90
11 hippola	32	15 melanops	35
135 hippolyte	92	187 melete	121
94 holcophorus	74	90 <i>melicerta</i>	72
298 <i>hortense</i>	176	189 melior	122
298 hortensia	175	188 melittus	121
195 hübneri	126	122 melpomene	88
192 hyas	124	124 melpomenides	89
253 hydara	155	32 mentor	43
297 hygiana	175	31 <i>metabilis</i>	43
163 <i>hypna</i>	105	31 metalilis	43
68 idalion	60	24 metaphorus	39
48 <i>illustris</i>	51	47 metellus	50
3 <i>infusca</i>	28	69 messene	60
115 <i>interrupta</i>	83	179 metharme	117
190 <i>isaea</i>	124	205 metharmina	132
18 isabellinus	36	250 <i>mexicana</i>	154
7 <i>ismenia</i>	31	250 <i>mexicanus etc.</i>	153
7 ismenius	31	137 <i>milesia</i>	93
70 ithaka	61	213 mimulinus	136
87 jonas	70	141 mirabilis	96
99 jucundus	76	49 mirus	51
137 <i>judith</i>	93	163 modestus	105
248 juno	153	296 montanus	175
35 juntana	44	130 <i>mutabilis</i>	91
135 <i>jussa</i>	92	166 nanna	106
132 <i>justina</i>	92	1 narcaea	28
126 karschi	90	293 nattereri	172
43 latus	48	83 nigrofasciasus	68
280 lativitta	165	257 nocturna	156
272 leda	161	244 notabilis	151
62 lenaeus	58	48 novatus	51
50 leopardus	52	20 nubifer	36
230 leucadia	145	13 numata	33
218 leuce	138	30 numismaticus	42
197 lindigii	127	208 obscurus	133
281 <i>locris</i>	165	228 oceanus	143
177 longarena	115	176 octavia	114
74 lucescens	63	186 <i>olede</i>	120
127 lucia	90	285 ottonis	167
125 lucinda	89	119 pachinus	85
182 lucretius	118	265 <i>palantes</i>	159
206 luminosus	132	265 <i>palantia</i>	159
12 lyeraeus	33	42 paraensis	48
16 <i>maecenas</i>	35	223 <i>paranapuraa</i>	141
77 maeon	65	186 paraplesius	120
232 magdalena	146	73 pardalinus	62
259 magnifica	157	215 parvimaculata	136
148 margarita	98	51 pasithoë	53
72 marius	62	154 <i>pelopeia</i>	100
198 mars	129	155 penelamanda	100

No.		Seite	No.		Seite
146	penelope	97	41	sulphureus Weym	47
154	penelopeia	100	16	superioris	35
60	<i>peruana</i>	57	22	<i>sylvana</i>	38
292	peruviana	172	64	tarapotensis	59
250	petiverana	153	204	tecta	132
250	<i>petiverea</i>	154	5	telchinia	30
61	phalaris	57	299	telesiphe	176
288	phyllidis	169	111	temerinda	82
287	phyllis	168	238	<i>thamar</i>	147
105	<i>piera</i>	80	138	thelxiope	93
13	<i>pione</i>	33	139	thelxiopeia	94
151	pluto	99	179	<i>thetis</i>	117
4	polychrous	29	241	theudela	148
67	pretiosus	60	40	thielei	47
220	primularis	139	57	timaeus	56
249	<i>pseudamaryllis</i>	153	150	timareta	99
231	pseudorhea	145	78	tithoreides	65
202	<i>quirina</i>	131	63	<i>tlason</i>	58
84	quitalena	69	199	transiens	130
142	<i>radiatus</i>	96	252	tristis	154
75	radius	64	134	tyche	92
232	<i>rhea</i> Butl. Druce	146	29	tyndarus	42
238	<i>rhea</i> Cram.	147	270	udalrica	161
147	richardi	97	270	<i>ulrica</i>	161
25	robigus	39	142	unimaculata	96
160	rosina	103	51	urania	53
287	<i>roxane</i>	168	185	vala	120
120	rubellius	87	130	<i>var. IV</i> Bates	91
153	rufolimbatus	100	183	<i>vedius</i>	119
229	salvinii	143	247	venus	152
283	sanguineus	166	281	venustus	165
217	sappho Dru.	137	240	veraepacis	148
218	<i>sappho</i> Hüb.	138	89	versicolor.	71
211	<i>sara</i> Godt.	135	273	vesta Cram.	162
232	<i>sara</i> Fabr.	146	274	<i>vesta</i> Hüb.	163
3	satis	28	275	<i>vestalis</i>	163
45	schulzi	49	46	vetustus	50
33	semiflavus	44	143	vicina	96
91	semiphorus	73	261	viculata	158
56	seraphion	56	90	<i>vilis</i>	72
81	sergestus	67	207	viridis	132
69	<i>sikinos</i>	60	71	vittatus	62
22	silvana	38	162	vulcanus	104
88	sisyphus	71	212	wallacei	135
300	sotericus	177	117	weymeri	84
59	splendidus	57	98	xanthicus	75
80	spurius	67	184	xanthocles	120
237	sprucei	147	243	xenoclea	150
66	staudingeri	59	93	<i>zagora</i>	74
106	stübeli	81	104	zelinde	80
114	subcydnides	83	227	zobeide	143
211	sulphureus Stgr.	135	100	zuleika	76

Druckfehlerverzeichnis des II. Theiles.

Seite	14	Zeile	7	von oben	lies	„die Zelle 2“	statt	„der Zelle 2“
„ 18	„	6	„	unten	„	numismaticus	„	numismaticus
„ 20	„	5	„	oben	„	daguanus	statt	daguanus
„ 27	„	12	„	oben	„	Rio	statt	Gio
„ 27	„	10	„	unten	„	Coll. Stgr.	statt m. Typ. Coll. Stgr.	
„ 34	„	18	„	oben	„	63	statt	64.
„ 51	„	6	„	oben	„	chrysanthis	statt	crysanthis
„ 53	„	4	„	oben	„	do.	„	do.
„ 64	„	4	„	unten	„	geschlossenen	statt	geschlossen
„ 69	„	13	„	unten	„	Hüb. Samml.	statt	Samml.
„ 87	„	11	„	unten	„	Tith.	statt	Thit.
„ 118	„	18	„	oben	„	Linné	statt	L.
„ 126	„	6	„	oben	„	und der Htfl.	statt der der Htfl.	
„ 130	„	11	„	unten	„	zu stehen	statt und zu stehen.	
„ 132	„	7	„	unten	„	weissliches	statt	weisslicher
„ 133	„	11	„	unten	„	vielleicht	statt	wahrscheinlich
„ 151	„	20	„	unten	„	der	statt	das.

